

Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 001/2009, 2. Januar 2009**

### **Gründungskonzert des neuen Kammerchors der Universität Regensburg**

Mit dem Lobgesang „Magnificat“ feiert der neue Kammerchor der Universität Regensburg am Montag, 12. Januar 2009 im Audimax seinen Einstand. Um 20 Uhr führt der Chor zusammen mit dem Kammerorchester der Universität unter der Leitung von Graham Buckland die „Magnificat“-Vertonungen von Johann Sebastian Bach und Felix Mendelssohn-Bartholdy auf.

Bachs „Magnificat“ war ursprünglich für die Weihnachtszeit 1723 gedacht. Zehn Jahre später überarbeitete Bach die Komposition und kürzte sie dabei um alle weihnachtsspezifischen Stücke. Diese zweite Fassung in D-Dur wird im Gründungskonzert zu hören sein. Die Komposition hat die Form einer Kantate, mit unterschiedlichen Besetzungsgrößen in den einzelnen Stücken. Felix Mendelssohn-Bartholdy komponierte seine Version des „Magnificat“ im Alter von 13 Jahren. Sein Stück verweist auf das gleichnamige Werk seines lebenslangen Vorbildes Bach, lässt aber auch einen eigenen Stil erkennen.

Der Kammerchor der Universität Regensburg wurde im Wintersemester 2008 / 2009 neu gegründet. In den künftigen Projektphasen wird Prof. Dr. Bernhard Hofmann vom Lehrstuhl für Musikpädagogik mit dem Vokalensemble Werke aus der gesamten Chorliteratur einstudieren. Mit seinem semiprofessionellem Niveau bildet der Chor das vokale Gegenstück zum 2004 gegründeten Kammerorchester der Universität, das sich aus fortgeschrittenen Mitgliedern des Uni-Symphonieorchesters und einer kleinen Gruppe von Musikern aus bayerischen und tschechischen Berufsorchestern zusammensetzt. Zur Mitwirkung im Kammerchor sind Interessierte aus allen Fakultäten der Universität eingeladen, die in einem Vokalensemble mit hohem Niveau singen können und möchten.

Veranstaltungsdaten:

Montag, 12. Januar 2009, 20 Uhr im Audimax der Universität Regensburg

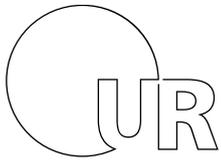
Gründungskonzert des neuen Kammerchors

Kammerchor der Universität Regensburg, Kammerorchester der Universität Regensburg

Eintritt: 15 Euro, ermäßigt 10 Euro, Student 5 Euro, Kinder unter 14 Jahren frei

Karten an der Abendkasse oder im Vorverkauf in der Tourist Information im Alten Rathaus und bei Bücher Pustet an der Universität.

Kartenreservierung telefonisch unter 0941-9433011 oder unter <http://www.uni-regensburg.de/Uni/Orchester>



Universität Regensburg

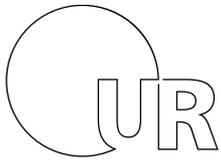
## **Pressemitteilung 002/2009, 9. Januar 2009**

### **Prof. Dr. Thomas Strothotte zum neuen Rektor der Universität Regensburg gewählt**

Der Hochschulrat der Universität Regensburg hat am Freitagnachmittag Professor Dr. Thomas Strothotte zum neuen Rektor der Universität Regensburg gewählt. Zur Wahl standen neben Prof. Dr. Strothotte auch Prof. Dr. Ulrich Hemel und Prof. Dr. Armin Kurtz (beide an der Universität Regensburg). In seiner heutigen Sitzung wiederholte der Hochschulrat die Rektorwahl, die beim ersten Durchgang am 24. Oktober 2008 ergebnislos blieb. Die Amtszeit des neuen Rektors beginnt am 01. April 2009. Prof. Dr. Thomas Strothotte tritt dann die Nachfolge des bisherigen Rektors Prof. Dr. Alf Zimmer an. Die Amtszeit des neuen Rektors beträgt acht Semester, eine Wiederwahl ist ohne zeitliche Begrenzung zulässig.

#### Vita Prof. Dr. Thomas Strothotte

Thomas Strothotte wurde am 23. Oktober 1959 in Regina (Kanada) geboren. Von 1976 bis 1981 studierte er die Fächer Physik und Informatik in Vancouver, Stuttgart und Waterloo, 1984 wurde er in Montréal zum Ph.D. promoviert. Von 1985 bis 1989 war er Wissenschaftlicher Assistent an der Universität Stuttgart, 1989 habilitierte er sich dort für das Fach „Praktische Informatik“. 1989 bis 1990 arbeitete er bei der Firma IBM Deutschland in Heidelberg. 1990 folgte er einem Ruf an die Freie Universität Berlin, von 1993 bis 2006 übernahm er die Professur für Informatik an der Universität Magdeburg, wo er 1998 auch als kommissarischer Rektor tätig war. Von 2001 bis 2002 war er als IT-Beauftragter der Landesregierung Sachsen-Anhalts in der Staatskanzlei tätig. Von 2006 bis 2008 war Prof. Dr. Thomas Strothotte Rektor der Universität Rostock.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 003/2009, 12. Januar 2009**

### **Die nächsten zwei Wochen an und mit der Universität Regensburg**

Terminvorschau KW 4

20. Januar 2009

17.15 – 19.30 Uhr, Hörsaal H 15 im Gebäude Wirtschaft und Recht

Amtseinführung: Live-Inaugurationsansprache des neuen US-Präsidenten Barack Obama

Vor und nach der Ansprache Podiumsdiskussion mit Eric Nelson (Generalkonsul der USA in München),

Prof. Dr. Udo Hebel, Prof. Dr. Stephan Bierling, Prof. Dr. Volker Depkat

Moderation: Christian Kuczniarz, Politredakteur der Mittelbayerischen Zeitung

Eine Veranstaltung im Rahmen der Ringvorlesung „Decision 2008: Die USA im Präsidentschaftswahlkampf“

21. Januar 2009

18 – 20 Uhr, Hörsaal H 3 im zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg

„Betrachtungsprozess und Handlungsablauf. Strategien der Verlebendigung in der hellenistischen Skulptur“

Vortrag von Prof. Dr. Christian Kunze, Lehrstuhl für Klassische Archäologie

Eine Veranstaltung im Rahmen der Ringvorlesung „Bilder sehen – Perspektiven der Bildwissenschaft“

Eintritt frei, Gäste sind herzlich willkommen

21. Januar 2009

18 Uhr, Großer Sitzungssaal im Gebäudeteil Philosophie / Theologie an der Universität Regensburg,  
Raum Nr. PT 3.0.79

Mittelaltergespräch mit Dr. Petra Schulte: „Das Bild der Stadt in der burgundischen Historiographie des 15. Jahrhunderts“

Eine Veranstaltung des Forums Mittelalter der Universität Regensburg

Eintritt frei, Gäste sind herzlich willkommen

22. Januar 2009

18 Uhr, Informationssaal der Universitätsbibliothek Regensburg

Musik zum Feierabend mit Blech-DUR und Uni-Flute

Leitung: Michael Schaefer und Franz Fink

Eintritt frei, Gäste sind herzlich willkommen

23. Januar 2009

19.30 Uhr, Mensa der Hochschule für Angewandte Wissenschaft, Regensburg (Seybothstraße 2, 93053 Regensburg)

Gemeinsamer Winterball der Universität und der Hochschule Regensburg

Musik: Universitäts-Jazz-Orchester und das Trio Hien – Moser – Wackerbauer

Kartenvorverkauf ab dem 13. Januar 2009 im Studentenhaus an der Universität, Zimmer 1.34, 8.30 – 13.30 Uhr

23. Januar 2009

20 Uhr, Foyer der Zentralbibliothek an der Universität Regensburg

Vernissage zum Ausstellungsprojekt Art@UniRegensburg

Studierende der Universität Regensburg, die in ihrer Freizeit Kunst produzieren, stellen ihre Werke aus  
Eintritt frei, Gäste sind herzlich willkommen

25. Januar 2009

17 Uhr, Kirche St. Johannes

Orgelkonzert „London – Wien“

Orgelklasse von Hans Pritschet

Karten unter Telefon 0941 943-3218 oder an der Abendkasse

Terminvorschau KW 5

noch bis 2. Februar 2009

Foyer der Zentralbibliothek an der Universität Regensburg

Montag – Freitag, 8 – 20 Uhr

Samstag 9 – 18 Uhr

Art@UniRegensburg – Ausstellungsprojekt mit Hobbykunst von Studierenden der Universität Regensburg

26. Januar 2009

20 Uhr, Theater an der Universität Regensburg

„Number One Hits“

Winterkonzert der „JazzNuts“, des Jazzchor der Universität Regensburg

Karten an der Abendkasse

27. Januar 2009

16 – 18 Uhr, Hörsaal H2 im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg

„Der neue Präsident und Deutschland – Beobachtungen und Reflexionen eines politischen Insiders“

Vortrag von Wolfgang Ischinger, ehemaliger Botschafter der BRD in den USA (2001 – 2006)

Eine Veranstaltung im Rahmen der Ringvorlesung „Decision 2008: Die USA im

Präsidentenwahlkampf“

Eintritt frei, Gäste sind herzlich willkommen

27. Januar 2009

20 Uhr, Theater an der Universität Regensburg

„Number One Hits“

Winterkonzert der „JazzNuts“, des Jazzchor der Universität Regensburg

Karten an der Abendkasse

28. Januar 2009

18 – 20 Uhr, Hörsaal H 3 im zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg

„Vom Bilder sehen zum Bilder deuten: Die Revolution der Bildrezeption in der Filmkritik und in der Regiepraxis der 60er Jahre“

Vortrag von Prof. Dr. Jochen Mecke, Lehrstuhl für Romanische Philologie

Eine Veranstaltung im Rahmen der Ringvorlesung „Bilder sehen – Perspektiven der Bildwissenschaft“

Eintritt frei, Gäste sind herzlich willkommen

29. Januar 2009

20 Uhr, im Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg

„Religion und Erotik in der Kunst um 1900“

Vortrag von Prof. Dr. Christian Lenz, Universität München

Eine Veranstaltung im Rahmen der Vortragsreihe „Kunst & Eros – Lovis Corinth und die Geburt der Moderne“

Eintritt: 8 €, ermäßigt: 6 €

31. Januar 2009

20 Uhr, Audimax im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg

Konzert des Orchesters Junge Symphonie

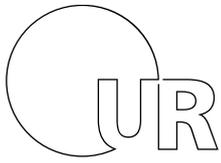
Mit Werken von Dvořák, Humperdinck und Mendelssohn

Leitung: Markus Schindlbeck

Karten: 10 Euro, ermäßigt 7 Euro, Studenten 5 Euro

Kinder unter 14 Jahren erhalten freien Eintritt

Karten an der Abendkasse, in der Tourist-Information im Alten Rathaus oder online unter [www.uni-regensburg.de/orchester](http://www.uni-regensburg.de/orchester)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 004/2009, 12. Januar 2009**

### **Veranstaltungen der Universität Regensburg im Februar 2009**

noch bis 2. Februar 2009

Foyer der Zentralbibliothek an der Universität Regensburg

Montag – Freitag, 8 – 20 Uhr

Samstag 9 – 18 Uhr

Art@UniRegensburg – Ausstellungsprojekt mit Hobbykunst von Studierenden der Universität Regensburg

Eintritt frei

2. Februar 2009

19.30 Uhr, Theater an der Universität

RUPs, too: „The Foreigner“ von Larry Shue

Karten an der Abendkasse

3. Februar 2009

20 Uhr, Audimax im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg

Konzert zum 200. Geburtstag von Felix Mendelssohn

Sommernachtstraum-Ouvertüre, Violinkonzert in d-Moll, Bühnenmusik „Ein Sommernachtstraum“, Hebriden-Ouvertüre, Violinkonzert in e-Moll

Mit dem Symphonieorchester der Universität Regensburg unter der Leitung von Graham Buckland.

Solist: Geoffrey Trachhoff

Karten an der Abendkasse, in der Tourist-Information im Alten Rathaus oder online unter [www.uni-regensburg.de/orchester](http://www.uni-regensburg.de/orchester)

4. Februar 2009

18 – 20 Uhr, Hörsaal H 3 im zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg

„Blickwechsel. Wahrnehmungen als alltagskulturelle Praxis“

Vortrag von Prof. Dr. Daniel Drascek, Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft

Eine Veranstaltung im Rahmen der Ringvorlesung „Bilder sehen – Perspektiven der Bildwissenschaft“

Eintritt frei, Gäste sind herzlich willkommen

5. Februar 2009

10 – 15 Uhr, Foyer des Audimax an der Universität Regensburg

Flohmarkt mit Spielsachen und Kleidung für Babys und Kleinkinder

Anmeldung für Verkäufer unter Telefon 0941 – 943 2323

7. Februar 2009

20 Uhr, Audimax

Big Band Jamboree

Mit dem Universitäts-Jazz-Orchester II, der BZZUSBAND Prag und der Bigband des Von-Müller-Gymnasiums

Karten an der Abendkasse

10. Februar 2009

21 Uhr, Alte Filmbühne Regensburg

Lesung der Schreibwerkstatt „Schwarze Löcher“

Die Schreibwerkstatt der Universität Regensburg besteht aus sechs Studierenden unter der Leitung von Prof. Dr. Jürgen Daiber. Jeder der sechs Teilnehmer nähert sich in seinem Kurzprosatext dem Thema auf eigenem, zum Teil sehr assoziativem Wege, so dass in jedem der Texte ein anderes „schwarzes Loch“ behandelt wird.

12. Februar 2009

20 Uhr, im Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg

„Anbetung, Ekel, Verführung und Trauer. Versprechen der zeitgenössischen Kunst“

Vortrag von Prof. Dr. Peter J. Schneemann, Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Gegenwart, Universität Bern

Eine Veranstaltung im Rahmen der Vortragsreihe „Kunst & Eros – Lovis Corinth und die Geburt der Moderne“

Eintritt: 8 €, ermäßigt: 6 €

13. Februar 2009

10 – 18 Uhr, Universität (Audimax) und Hochschule Regensburg

Regensburger Hochschultag – gemeinsamer Studieninformationstag von Universität und Hochschule Regensburg. Für Schüler und Abiturienten, die sich über das Regensburger Studienangebot informieren möchten. Ein Rahmenprogramm unter dem Motto „Der Countdown läuft“ begleitet die Veranstaltung.

[www.regensburger-hochschultag.de](http://www.regensburger-hochschultag.de)

Der Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen

15. Februar 2009

19.30 Uhr, Theater an der Universität Regensburg

Germanistentheater: „Elektra komplex“ – Eigenproduktion

Karten an der Abendkasse

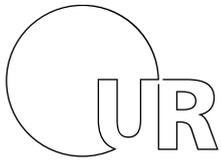
21. Februar 2009

19 Uhr, Audimax im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg

Konzert mit dem Universitätschor Regensburg und der Mährischen Philharmonie unter der Leitung von Christian Kroll

Felix Mendelssohn Bartholdy: Paulus op. 36 – Oratorium nach Worten der Heiligen Schrift

Karten an der Abendkasse



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 005/2009, 15. Januar 2009**

### **Wissenschaftsminister Heubisch zu Gast an der Regensburger Universität**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Wolfgang Heubisch, ist am 21. Januar zu Gast an der Universität Regensburg. Er wird mit der Universitätsleitung, der Leitung des Universitätsklinikums, Vertretern des Senats, sowie Studierenden zusammentreffen, um sich über die Regensburger Universität zu informieren.

Im Anschluss an die Gespräche laden Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch und Rektor Prof. Dr. Alf Zimmer zu einem gemeinsamen Pressetermin ein.

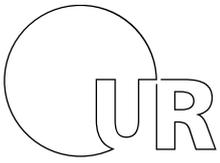
Termin: Mittwoch, 21. Januar 2009, 11.30 Uhr

Ort: Großer Sitzungssaal PT, Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg

Einen Lageplan der Universität finden Sie unter <http://www.uni-regensburg.de/Universitaet/Dienste/wegweiser.html>

Für eine kurze Rückmeldung, ob wir mit Ihrem Kommen rechnen dürfen, wären wir Ihnen dankbar.

Mit freundlichen Grüßen



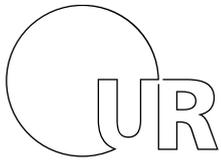
Universität Regensburg

**Pressemitteilung 006/2009, 16. Januar 2009**

**Rektorwahl angenommen: Prof. Dr. Thomas Strothotte wird neuer Rektor der Universität Regensburg**

Prof. Dr. Thomas Strothotte, der am 09. Januar 2009 vom Hochschulrat der Universität Regensburg zum neuen Rektor gewählt worden ist, hat die Wahl angenommen. Die Amtszeit des neuen Rektors beginnt am 01. April 2009 und beträgt acht Semester, eine Wiederwahl ist ohne zeitliche Begrenzung zulässig.

„Ich freue mich auf die vor mir liegenden Aufgaben“, erklärte Prof. Dr. Strothotte, „um mich auf das neue Amt vorzubereiten, habe ich bereits erste Gespräche mit den Fakultäten anberaunt“.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 007/2009, 16. Januar 2009**

### **Die nächsten zwei Wochen an und mit der Universität Regensburg**

Terminvorschau KW 5

noch bis 2. Februar 2009

Foyer der Zentralbibliothek an der Universität Regensburg

Art@UniRegensburg – Ausstellungsprojekt mit Hobbykunst von Studierenden der Universität Regensburg

Montag – Freitag, 8 – 20 Uhr

Samstag 9 – 18 Uhr

Eintritt frei

noch bis 9. Mai 2009

Kunsthalle über dem Audimax, Universitätsstraße 31, Regensburg

„Regensburg – Eine europäische Metropole im Mittelalter“

Ausstellung an der Universität Regensburg von Peter Brielmaier und Uwe Moosburger

Montag bis Freitag, 10 – 17 Uhr,

Eintritt frei

26. Januar 2009

20 Uhr, Theater an der Universität Regensburg

„Number One Hits“

Winterkonzert der „JazzNuts“, des Jazzchor der Universität Regensburg

Karten an der Abendkasse

27. Januar 2009

16 – 18 Uhr, Hörsaal H2 im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg

„Der neue Präsident und Deutschland – Beobachtungen und Reflexionen eines politischen Insiders“

Vortrag von Wolfgang Ischinger, ehemaliger Botschafter der BRD in den USA (2001 – 2006)

Eine Veranstaltung im Rahmen der Ringvorlesung „Decision 2008: Die USA im

Präsidentenwahlkampf“

Eintritt frei, Gäste sind herzlich willkommen

27. Januar 2009

20 Uhr, Theater an der Universität Regensburg

„Number One Hits“

Winterkonzert der „JazzNuts“, des Jazzchor der Universität Regensburg  
Karten an der Abendkasse

28. Januar 2009

18 – 20 Uhr, Hörsaal H 3 im zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg  
„Vom Bilder sehen zum Bilder deuten: Die Revolution der Bildrezeption in der Filmkritik und in der Regiepraxis der 60er Jahre“

Vortrag von Prof. Dr. Jochen Mecke, Lehrstuhl für Romanische Philologie

Eine Veranstaltung im Rahmen der Ringvorlesung „Bilder sehen – Perspektiven der Bildwissenschaft“

Eintritt frei, Gäste sind herzlich willkommen

29. Januar 2009

20 Uhr, im Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg

„Religion und Erotik in der Kunst um 1900“

Vortrag von Prof. Dr. Christian Lenz, Universität München

Eine Veranstaltung im Rahmen der Vortragsreihe „Kunst & Eros – Lovis Corinth und die Geburt der Moderne“

Eintritt: 8 €, ermäßigt: 6 €

31. Januar 2009

20 Uhr, Audimax im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg

Konzert des Orchesters Junge Symphonie

Mit Werken von Dvořák, Humperdinck und Mendelssohn

Leitung: Markus Schindlbeck

Karten: 10 Euro, ermäßigt 7 Euro, Studenten 5 Euro

Kinder unter 14 Jahren erhalten freien Eintritt

Karten an der Abendkasse, in der Tourist-Information im Alten Rathaus oder online unter [www.uni-regensburg.de/orchester](http://www.uni-regensburg.de/orchester)

Terminvorschau KW 6

noch bis 2. Februar 2009

Foyer der Zentralbibliothek an der Universität Regensburg

Montag – Freitag, 8 – 20 Uhr

Samstag 9 – 18 Uhr

Art@UniRegensburg – Ausstellungsprojekt mit Hobbykunst von Studierenden der Universität Regensburg

Eintritt frei

noch bis 9. Mai 2009

Kunsthalle über dem Audimax, Universitätsstraße 31, Regensburg

„Regensburg – Eine europäische Metropole im Mittelalter“

Ausstellung an der Universität Regensburg von Peter Brielmaier und Uwe Moosburger  
Montag bis Freitag, 10 – 17 Uhr,  
Eintritt frei

2. Februar 2009

19.30 Uhr, Theater an der Universität  
RUPs, too: „The Foreigner“ von Larry Shue  
Karten an der Abendkasse

3. Februar 2009

20 Uhr, Audimax im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg  
Konzert zum 200. Geburtstag von Felix Mendelssohn  
Sommernachtstraum-Ouvertüre, Violinkonzert in d-Moll, Bühnenmusik „Ein Sommernachtstraum“,  
Hebriden-Ouvertüre, Violinkonzert in e-Moll  
Mit dem Symphonieorchester der Universität Regensburg unter der Leitung von Graham Buckland.  
Solist: Geoffrey Trabichoff  
Karten an der Abendkasse, in der Tourist-Information im Alten Rathaus oder online unter [www.uni-regensburg.de/orchester](http://www.uni-regensburg.de/orchester)

4. Februar 2009

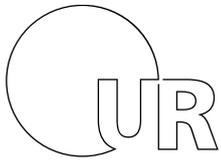
18 – 20 Uhr, Hörsaal H 3 im zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg  
„Blickwechsel. Wahrnehmungen als alltagskulturelle Praxis“  
Vortrag von Prof. Dr. Daniel Drascek, Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft  
Eine Veranstaltung im Rahmen der Ringvorlesung „Bilder sehen – Perspektiven der Bildwissenschaft“  
Eintritt frei, Gäste sind herzlich willkommen

5. Februar 2009

10 – 15 Uhr, Foyer des Audimax an der Universität Regensburg  
Flohmarkt mit Spielsachen und Kleidung für Babys und Kleinkinder  
Anmeldung für Verkäufer unter Telefon 0941 – 943 2323

7. Februar 2009

20 Uhr, Audimax  
Big Band Jamboree  
Mit dem Universitäts-Jazz-Orchester II, der BZZUSBAND Prag und der Bigband des Von-Müller-Gymnasiums  
Karten an der Abendkasse



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 008/2009, 16. Januar 2009**

### **Art@UniRegensburg – Ausstellungsprojekt präsentiert Hobbykunst von Studierenden der Uni Regensburg**

Ein besonderes Ausstellungsprojekt an der Universität Regensburg zeigt vom 23. Januar bis zum 2. Februar 2009 eine Werkschau von Studierenden aller Fachrichtungen, die sich in ihrer Freizeit künstlerisch betätigen. Mit der Ausstellung unter dem Titel „Art@UniRegensburg“ geben die Studentinnen und Studenten Einblicke in ihr kreatives Leben außerhalb von Hörsälen und Labors und bringen damit mehr Farbe und künstlerische Kreativität in den Universitätsalltag. Das Projekt, das in der Zentralbibliothek der Universität gezeigt wird, hält ein ganzes Panoptikum an Ideen und Medien bereit: Zu sehen sind Fotografien, Malerei, Zeichnungen, Gedichte, Linoldrucke, Fotografiken, Buchkunst und Mode.

Die beteiligten Künstlerinnen und Künstler sind Charlotte Ahlswede, Amanda Di Bitetto, Veronika Bracks, Consuela Codrin, Sascha Collet, Carmen Evermann, Friederike Fischer, Jens Hirsch, Johanna Holzmeier, Thomas Jahnke, Philipp Kollmar, Marleen Kuschke, Bettina Meier, Martin Ondrasik, Katharina Reisemann, Anna-Sophia Rothacker und Barbara Zepf.

Die Ausstellung ist jeweils von Montag bis Freitag, 8 bis 10 Uhr und am Samstag von 9 bis 18 Uhr geöffnet, der Eintritt ist frei.

Veranstaltungsdaten:

Art@UniRegensburg

Ausstellungsprojekt mit Studentenkunst

Zentralbibliothek der Universität Regensburg

23. Januar bis 2. Februar 2009, Mo-Fr 8 – 20 Uhr, Sa 9 – 18 Uhr

Eintritt frei

Ansprechpartnerin für Rückfragen der Medienvertreter:

Marleen Kuschke

Am Gries 34, 93059 Regensburg

E-Mail: [arta-uniregensburg@web.de](mailto:arta-uniregensburg@web.de)

Telefon: 0941- 830 99 42 oder 0174- 89 388 13

## **Pressemitteilung 009/2009, 21. Januar 2009**

### **Bayerischer Wissenschaftsminister Heubisch zu Gast an der Universität Regensburg**

Auf seiner Rundreise an die staatlichen Hochschulen in Bayern macht Dr. Wolfgang Heubisch, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, am 21. Januar 2009 an der Universität Regensburg Station. Seit Mitte Dezember ist Heubisch in allen Landesteilen unterwegs, um einen persönlichen Kontakt zu insgesamt 32 staatlichen Hochschulen in Bayern zu gewinnen. In Regensburg, der dritten Station seiner Reise, kommt der Wissenschaftsminister mit der Hochschulleitung, Professorinnen und Professoren, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Studierenden ins Gespräch.

Lebenslauf Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch:

Geboren am 13. Juli 1946 in München, verheiratet, drei Kinder.

1967: Abitur am Max-Planck-Gymnasium in Pasing

1968 – 1970: Banklehre bei der Bayerischen Landesbank

1970 – 1975: Studium der Betriebswirtschaftslehre an der LMU München

1975 – 1981: Studium der Zahnmedizin an der LMU München

1981: Promotion

1982: Zahnärztliche Niederlassung in München

seit 1990: Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Landes Zahnärztekammer

seit 1990: Mitglied der FDP

1993 – 1994: Landesvorsitzender Freier Verband Deutscher Zahnärzte (Bayern) FVDZ

1994 – 2002: Vizepräsident der Bayerischen Landes Zahnärztekammer (BLZK)

seit 1997: Beisitzer im Präsidium des Bundesverbandes der Freien Berufe (BFB); Referent für Mittelstand und Freie Berufe

1998 – 2000: Vizepräsident Verband Freier Berufe in Bayern e.V. (VFB)

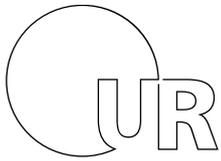
seit 2000: Präsident Verband Freier Berufe in Bayern e.V. (VFB)

seit 2003: Vizepräsident der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. (vbw); Beauftragter für Bildungs- und Hochschulpolitik; Vorstandsvorsitzender des Instituts für Freie Berufe an der Universität Erlangen-Nürnberg

seit 2008: Vizepräsident des Bundesverbandes der Freien Berufe (BFB)

seit 20. Oktober 2008: Mitglied des Bayerischen Landtags

seit 30. Oktober 2008: Staatsminister im Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst



## **Pressemitteilung 010/2009, 21. Januar 2009**

### **Bayerischer Wissenschaftsminister Heubisch zu Gast an der Universität Regensburg – mehr Autonomie für Bayerns Hochschulen geplant**

Auf seiner Rundreise an die staatlichen Hochschulen in Bayern macht Dr. Wolfgang Heubisch, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, am 21. Januar 2009 an der Universität Regensburg Station. Seit Mitte Dezember ist Heubisch in allen Landesteilen unterwegs, um einen persönlichen der insgesamt 32 staatlichen Hochschulen in Bayern zu gewinnen. In Regensburg, der dritten Station seiner Reise, sprach Heubisch mit der Hochschulleitung, mit Professoren und Mitarbeitern sowie mit Studierenden.

Es sei ein informativer Besuch am Regensburger Campus gewesen, sagte Heubisch, deutlich geworden sei der absolute Wille der Universität, die Qualität in Forschung und Lehre weiter zu steigern. Als ein wesentliches Ziel seiner Amtszeit nannte er, den Hochschulen, in deren Arbeit und Kompetenzen er großes Vertrauen setze, mehr Eigenverantwortung und Autonomie zu geben. Auf Nachfrage der Studierenden erklärte Heubisch, dass er die Universitäten nicht nur als Wegbereiter für das Berufsleben sehe, sondern als Ort der Bildung, an dem auch sogenannte Orchideenfächer einen wichtigen Stellenwert einnehmen. Prof. Dr. Alf Zimmer, Rektor der Universität Regensburg, erklärte abschließend, dass er sich sicher sei, bei seinen Bemühungen um eine Stärkung des Wissenschaftsstandortes Regensburg auf die Unterstützung des Ministeriums zählen zu können.

## **Pressemitteilung 011/2009, 23. Januar 2009**

### **The Jazznuts – Swing-Konzert an der Universität**

Unter dem Motto „No. 1-Hits – Für unsere Zuhörer nur das Beste“ sind die Jazznuts am 26. und 27. Januar 2009, jeweils um 20 Uhr im Theater an der Universität Regensburg zu hören. Dargeboten werden unter anderen Stücke von ABBA, den Beatles, Enya, Whitney Houston und Frank Sinatra in jazzigen, modernen Arrangements.

Die Jazznuts wurden 1995 von Studierenden der Universität Regensburg aus dem Wunsch heraus gegründet, in der kulturellen Landschaft der Hochschule ein modernes Vokalensemble zu etablieren. Der Chor besteht überwiegend aus Studentinnen und Studenten. Der Leiter Florian Karl hat selbst in Regensburg Musikwissenschaft studiert. Das Repertoire des Jazzchores umfasst die Musikrichtungen Jazz, Swing, Rock&Pop, Gospel und Musical.

Veranstaltungsdaten:

Konzert „No. 1-Hits – Für unsere Zuhörer nur das Beste“

The Jazznuts

Montag, 26. Januar 2009, 20 Uhr

Dienstag, 27. Januar 2009, 20 Uhr

Theater an der Uni, Universität Regensburg

Eintritt 5 Euro, ermäßigt 3 Euro

Karten an der Abendkasse, oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Uni, in der FH-Mensa und in der Tourist Info (Altes Rathaus)

## **Pressemitteilung 012/2009, 23. Januar 2009**

### **Uni-Orchester spielt Geburtstagskonzert für Felix Mendelssohn-Bartholdy**

Am Dienstag, 03. Februar 2009, lädt das Symphonieorchester der Universität Regensburg zu einem besonderen Geburtstagsständchen ein: Im Audimax spielt das Orchester ab 20 Uhr eine Auswahl von Werken Felix Mendelssohn-Bartholdys, der vor 200 Jahren in Hamburg geboren wurde. Der Wiederentdecker von Johann Sebastian Bachs Werken im 19. Jahrhundert war kompositorisch auf sämtlichen Gebieten tätig. Die „Magnificat“-Vertonung des damals 13-jährigen Komponisten war bereits am 12. Januar 2009 zum Gründungskonzert des Uni-Kammerchores zu hören. Auch das Violinkonzert in d-Moll, das am 3. Februar zusammen mit seinem zweiten Violinkonzert in e-Moll zu hören sein wird, komponierte Mendelssohn-Bartholdy noch in seinen Jugendjahren.

Solist beider Konzerte ist Geoffrey Trabichoff, der bereits 2005 mit Elgars Violinkonzert und den kompletten Violinkonzerten von Mozart an der Uni Regensburg zu Gast war. Trabichoff war Konzertmeister in diversen Orchestern wie dem Gulbekian Orchester in Lissabon oder der BBC Scottish Symphony in Glasgow. In London gastierte er mehrmals bei den Londoner Philharmonikern und der Royal Philharmonic. Als Konzertmeister und Kammermusiker führten ihn Konzertreisen u.a. durch Europa, die USA und Israel. Neben Solokonzerten und Vokalwerken ist Mendelssohn-Bartholdy vor allem für sein symphonisches Schaffen bekannt. Im Konzert anlässlich seines 200. Geburtstags spielt das Symphonieorchester der Universität die Ouvertüre und ausgewählte Stücke aus der Bühnenmusik zu Shakespeares „Sommernachtstraum“. Zur 1832 entstandenen „Hebridenuvertüre“ war der Komponist auf seiner Schottlandreise im Jahr 1829 inspiriert worden.

Veranstaltungsdaten:

Konzert zum 200. Geburtstag von Felix Mendelssohn-Bartholdy

mit Werken von Felix Mendelssohn-Bartholdy

Symphonieorchester der Universität Regensburg

Solist: Geoffrey Trabichoff

Dienstag, 3. Februar 2009, 20 Uhr

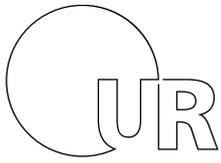
Audimax der Universität Regensburg

Eintritt 10 €, ermäßigt 7 €, Schüler/Studenten 5 €

Ermäßigter Preis auch für Mitarbeiter der Universität Regensburg.

Karten an der Abendkasse oder im Vorverkauf in der Tourist Information im Alten Rathaus und bei Bücher Pustet an der Universität

Kartenreservierung telefonisch unter 0941-9433011 oder unter <http://www.uni-regensburg.de/Uni/Orchester>



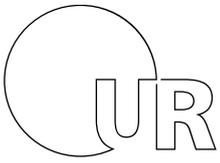
Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 013/2009, 29. Januar 2009**

### **Erster Flohmarkt für Kindersachen an der Uni Regensburg**

Der Familien-Service der Universität Regensburg veranstaltet am Donnerstag, 05. Februar 2009 von 10 bis 15 Uhr den ersten Flohmarkt für Eltern im Foyer des Audimax an der Universität. Verkauft werden gut erhaltene Spielsachen und Kleidung für Babys und Kleinkinder zu günstigen Preisen. Verkäufer/-innen können sich beim Familien-Service unter der Telefonnummer 0941 943-2323 anmelden. Wer nicht selbst verkaufen möchte, kann sich von studentischen Hilfskräften vertreten lassen. Die Waren können am Donnerstag ab 8 Uhr im Foyer des Audimax angeliefert werden.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Martha Hopper vom Familien-Service der Universität Regensburg, Telefon 0941 943-2323, E-Mail: [familien.service@zea.uni-regensburg.de](mailto:familien.service@zea.uni-regensburg.de)



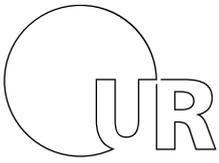
Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 014/2009, 29. Januar 2009**

### **Ideenwettbewerb „Lehre kreativ“: Preisverleihung**

Das Europaeum, Ost-West-Zentrum der Universität Regensburg, hat im Dezember 2008 alle Studierenden der Universität Regensburg unter dem Motto „Lehre kreativ“ dazu eingeladen, neue Ideen zur fächerübergreifenden Lehre an der Universität Regensburg zu entwickeln. Gefragt waren originelle Konzepte zur interdisziplinären Lehre, vor allem im Kontext des Ost-West-Dialogs. Als Anreiz wurden drei Preise ausgeschrieben: 1. Preis: 700.- Euro; 2. Preis: 600.- Euro; 3. Preis: 500.- Euro. Die Preise sollen den Gewinnern ermöglichen, ein Semester lang frei von Studienbeiträgen zu studieren.

Am Montag, den 2. Februar 2009 um 12 Uhr werden im Senatsaal der Universität die drei Gewinner vorgestellt und geehrt. Der Prorektor für Lehre, Prof. Dr. Stephan Bierling, überreicht die Siegerurkunden mit den Schecks und Prof. Dr. Walter Koschmal, der Leiter des Europaeum, stellt kurz die Ideen und Ergebnisse des Wettbewerbs vor.



Universität Regensburg

**Pressemitteilung 015/2009, 29. Januar 2009**

**Informationsschrift „Anwendungsorientierte Forschung“ der Universität Regensburg neu aufgelegt**

Mit der Informationsschrift „Anwendungsorientierte Forschung 2009/2010“ legt die Universität Regensburg zum sechsten Mal ein Verzeichnis vor, in der Regensburger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre Kompetenz in Stichworten umreißen und sich gegenüber Partnern aus der Wirtschaft gesprächsbereit zeigen. Das breite Spektrum an Forschungsaktivitäten, exzellent ausgestattete Laboreinrichtungen mit modernsten Apparaten sowie Hinweise auf die Angebote zur Zusammenarbeit eröffnen Interessenten aus der Wirtschaft vielfältige Ansatzpunkte für eine Zusammenarbeit und laden ein, Kontakt aufzunehmen.

Die Informationsschrift ist kostenlos erhältlich bei FUTUR, Forschungs- Und Technologietransfer Universität Regensburg, Telefon: 0941/943-2099, E-Mail: [futur@uni-regensburg.de](mailto:futur@uni-regensburg.de) und steht darüber hinaus unter <http://www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/FUTUR/html/download.html> zum Download bereit.

Ansprechpartner für Rückfragen der Medienvertreter:

Dr. Harald Schnell

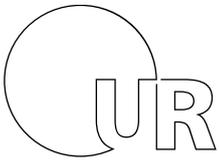
Universität Regensburg

FUTUR – Forschungs- Und Technologietransfer Universität Regensburg

Telefon: 0941 / 943-2099

Fax: 0941 / 943-2400

E-Mail: [futur@uni-regensburg.de](mailto:futur@uni-regensburg.de)



## **Pressemitteilung 016/2009, 30. Januar 2009**

### **Regensburger Hochschultag 2009 – Universität und Hochschule informieren gemeinsam**

Zum ersten Mal laden in diesem Jahr Hochschule und Universität Regensburg zu einem gemeinsamen „Hochschultag“ ein. Am Freitag, 13. Februar 2009, können sich Schülerinnen und Schüler, die kurz vor ihrem Schulabschluss stehen, von 10 bis 18 Uhr auf dem Regensburger Campus umfassend informieren und erhalten Antworten auf alle Fragen, die sie in dieser Zeit der Neuorientierung bewegen: Ist ein Studium das Richtige für mich? Welches Fachgebiet soll ich wählen und wie kann ich mein Studium finanzieren? Soll ich an Hochschule oder Universität studieren und wo liegen die Unterschiede zwischen beiden? Fragen, die den einen oder anderen Schüler vielleicht schon länger beschäftigen, die jetzt aber konkret werden, weil es langsam ernst wird. Vorbei die Zeiten, da man auf die Frage „Na, was willst du denn werden, wenn du groß bist?“ mit Schulternzucken oder „Feuerwehrmann“ antworten konnte. Der Countdown läuft, die Zeit der Entscheidung naht.

Informierte und motivierte Studenten für den Regensburger Campus

Studieninfotage gibt es in Bayern öfter. Doch der Regensburger Hochschultag ist besonders, weil sich Universität und Hochschule hier einen Campus teilen und deswegen auch gemeinsam informieren. Ziel des Infotages ist es, den Schülerinnen und Schülern Orientierung bei der Wahl ihres Studienfachs zu bieten und im nächsten Semester möglichst gut informierte Anfänger in den Hörsälen sitzen zu haben. Denn je besser die Studentinnen und Studenten wissen, was sie in ihrem Studium erwartet, welche Anforderungen sie meistern müssen und in welchen Bereichen sie mit ihrem Abschluss später arbeiten können, desto wahrscheinlicher ist es, dass sie ihr Studium erfolgreich abschließen. Wenn nach Möglichkeit keiner sein Studium frustriert abbricht, ist allen geholfen: Den Studierenden sowieso, aber auch der Hochschule und der Universität, für die der Studienerfolg ein wichtiges Qualitätskriterium ist.

Warum die Information vor Ort so wichtig ist

Doch warum genügt nicht der Blick ins Internet oder ein Gespräch mit Eltern und Bekannten, wenn es um Fragen zum Studium geht? Das Studieren hat sich in den letzten Semestern grundlegend geändert, Zwischenprüfung und Diplom wurden von Bachelor und Master abgelöst, was Verwandte oder auch Lehrer über ihre Studienzeiten zu berichten wissen, gilt oft nicht mehr. Die Studiengänge sind nicht immer vergleichbar mit den Fächern in der Schule – am besten lässt man sich also von Studienberatern und künftigen Kommilitonen erklären, was einen in Fächern wie Informationswissenschaft, Mechatronik oder European Business Studies erwartet. Und schließlich kann auch der interaktivste Internetauftritt den

Besuch vor Ort nicht ersetzen. Nur am Campus spürt man die Stimmung unter den Studierenden, lernt die Infrastruktur kennen und stellt fest, ob einem der Kaffee in der Mensa schmeckt.

#### Vielfältiges Programm beim Hochschultag

Ein Besuch beim Regensburger Hochschultag lohnt sich also auf alle Fälle. Los geht's um 10 Uhr mit der Auftaktveranstaltung im Audimax der Universität. Prominente Gäste wie der Bayerische Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch und Dr. Gerhard Thiele, Leiter der Astronautenabteilung der Europäischen Weltraumbehörde ESA, beantworten in einer Gesprächsrunde Fragen rund ums Studium und berichten von ihren eigenen Erfahrungen. Anschließend können sich Schülerinnen und Schüler bis 18 Uhr an Infoständen und bei einer großen Auswahl von Vorträgen über die unterschiedlichsten Studienfächer informieren und sich selbst ein Bild vom Campus machen. Daneben stehen Musik und Theater auf dem Programm. Und natürlich gibt es auch etwas zu gewinnen: Beim Fotowettbewerb „Mach Dir ein Bild von uns“ winken zahlreiche Preise, zum Beispiel Laptops, ein Handy und Playstations.

Aktuelle Informationen zum Programm des Regensburger Hochschultags und zu den Sonderlinien des Regensburger Verkehrsverbundes zum Campus gibt es im Internet auf der Seite [www.regensburger-hochschultag.de](http://www.regensburger-hochschultag.de).

## **Pressemitteilung 017/2009, 3. Februar 2009**

### **Regensburger Hochschultag 2009 – Universität und Hochschule informieren gemeinsam**

Zum ersten Mal laden in diesem Jahr Hochschule und Universität Regensburg zu einem gemeinsamen „Hochschultag“ ein. Am Freitag, 13. Februar 2009, können sich Schülerinnen und Schüler, die kurz vor ihrem Schulabschluss stehen, von 10 bis 18 Uhr auf dem Regensburger Campus umfassend informieren und erhalten Antworten auf alle Fragen, die sie in dieser Zeit der Neuorientierung bewegen: Ist ein Studium das Richtige für mich? Welches Fachgebiet soll ich wählen und wie kann ich mein Studium finanzieren? Soll ich an Hochschule oder Universität studieren und wo liegen die Unterschiede zwischen beiden?

#### Vielfältiges Programm beim Hochschultages

Ein Besuch beim Regensburger Hochschultag lohnt sich also auf alle Fälle. Los geht's um 10 Uhr mit der Auftaktveranstaltung im Audimax der Universität. Prominente Gäste wie der Bayerische Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch und Dr. Gerhard Thiele, Leiter der Astronautenabteilung der Europäischen Weltraumbehörde ESA, beantworten in einer Gesprächsrunde Fragen rund ums Studium und berichten von ihren eigenen Erfahrungen. Anschließend können sich Schülerinnen und Schüler bis 18 Uhr an Infoständen und bei einer großen Auswahl von Vorträgen über die unterschiedlichsten Studienfächer informieren und sich selbst ein Bild vom Campus machen. Daneben stehen Musik und Theater auf dem Programm. Und natürlich gibt es auch etwas zu gewinnen: Beim Fotowettbewerb „Mach Dir ein Bild von uns“ winken zahlreiche Preise, zum Beispiel Laptops, ein Handy und Playstations.

Aktuelle Informationen zum Programm des Regensburger Hochschultags und zu den Sonderlinien des Regensburger Verkehrsverbundes zum Campus gibt es im Internet auf der Seite [www.regensburger-hochschultag.de](http://www.regensburger-hochschultag.de).

Übrigens: Der 13. Februar 2009 ist an Bayerns Schulen der Tag der Zwischenzeugnisvergabe. Oberpfälzer Gymnasien haben die Möglichkeit, ihre 12. und 13. Klassen an diesem Tag gleich nach der morgendlichen Zeugnisvergabe für den Besuch des Regensburger Hochschultages vom Unterricht freizustellen.

## Pressemitteilung 018/2009, 6. Februar 2009

### Akrobatikfestival an der Universität Regensburg

Am Wochenende vom 6. bis 8. Februar 2009 findet das 9. Akrobatikfestival am Sportzentrum der Universität Regensburg statt. Als das Pilotprojekt im Jahr 2000 von Dr. Marion Lenz und PD Dr. Alexander Lenz, im "Nebenberuf" selbst professionelle Artisten im Akrobatik-Duo "Forma Fortis" (beide leiten seit 1999 das Akrobatiktraining im Hochschulsport), sowie von Dr. Christoph Kößler (Leiter des Hochschulsports) ins Leben gerufen wurde, zählte das Festival 80 teilnehmende Artisten und zur abschließenden Artistikgala fanden sich nur etwa 50 neugierige Showbesucher am Sportzentrum ein. Seitdem hat sich diese Veranstaltung in der deutschen Artistikszene als eines der Topfestivals etabliert. Die deutschlandweite Resonanz ist mittlerweile so groß, dass die Veranstalter seit 2006 die Teilnehmerzahl beschränken müssen. Im letzten Frühjahr kamen 200 Akrobaten aus Deutschland, Holland, Schweden und der Schweiz, um sich in den drei Tagen in verschiedenen artistischen Disziplinen wie Hand-auf-Hand-Akrobatik oder Tuchakrobatik weiterzubilden.

Ein besonderes Highlight ist auch diese Jahr wieder die öffentliche "**Artistik-Gala**" am Samstagabend, 07. Februar 2009 20.00 Uhr (Einlass ab 19.00 Uhr) im Sportzentrum der Universität. Letztes Jahr war die Halle bei der „Artistik-Gala“ mit 1200 begeisterten Zuschauern gut gefüllt und auch diesmal wird ein abwechslungsreiches Varieteeprogramm mit Shownummern aus verschiedenen Bereichen der Artistik jung und alt in den Bann ziehen. Das Spektrum der Akteure reicht vom engagierten Amateursportler bis hin zu Profiantisten. Das Rahmenprogramm der Show mit dem Titel „Der bayerische Himmel“ wird von der mittlerweile auf über 30 Akteure angewachsenen Akrobatikgruppe des Sportzentrums der Uni Regensburg gestaltet.

Diese Veranstaltung bietet seit nun mehr neun Jahren vielen Künstlern und dem Regensburger Publikum die Möglichkeit, einen abwechslungsreichen Abend in familiärer Atmosphäre zu verbringen und zugleich Artistik auf höchstem Niveau zu genießen.

Besonders wichtig ist den Organisatoren, dass der gesamte Gewinn des Abends nicht in die Kasse des Sportzentrums der Universität fließt, sondern in voller Höhe an die Kindereinrichtungen der Universität gespendet wird.

Dieses Jahr geht der gesamte Erlös an folgende Einrichtungen:

- Kindergarten "Uni-Kum" der Universität Regensburg
- Verein "J-Uni-Käfer e.V."
- Krabbelstube der Studentischen Elterninitiative e.V.
- Kindergarten Augustinus-Haus

Der Eintritt ist frei, alle Künstler treten ohne Gage auf, und jeder Zuschauer entscheidet selbst, wie viel er gerne im Anschluss an diese Show für den guten Zweck spenden möchte!

Ansprechpartner für Rückfragen der Medienvertreter

Dr. Christoph Kößler

Universität Regensburg

Leiter des Hochschulsports

Telefon: 0941 943- 2523 oder 2507

E-Mail: [christoph.koessler@psk.uni-regensburg.de](mailto:christoph.koessler@psk.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 019/2009, 6. Februar 2009**

### **Ausstellung „Ein Tag im jüdischen Regensburg mit Joseph Opatoshu und Marc Chagall“**

Am 15. Februar 2009 öffnet das Historische Museum der Stadt Regensburg (Dachauplatz 2-4) seine Pforten für die Ausstellung „Ein Tag im jüdischen Regensburg mit Joseph Opatoshu und Marc Chagall“. 490 Jahre zuvor, im Februar 1519, wurden fast 600 Juden aus Regensburg vertrieben. Dieses Ereignis inspirierte den jiddischen Autor Joseph Opatoshu zu der Erzählung „Ein Tag in Regensburg“ aus dem Jahre 1933. Sie wurde von Evita Wiecki, Sabine Koller und Philologinnen des Instituts für Slavistik der Universität Regensburg erstmalig für den Karl Stutz Verlag Passau ins Deutsche übertragen. Kein Geringerer als Marc Chagall versah sie mit einem Frontispiz.

Die Erzählung und die langjährige Freundschaft zwischen Marc Chagall und Joseph Opatoshu bilden den Rahmen für die Ausstellung. Hier werden erstmalig wertvolle Dokumente wie Chagalls Briefe an Opatoshu der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Ausstellung verknüpft die Regensburger Stadtgeschichte mit der jiddischen Sprache und Literatur, die Geschehnisse der jüdischen Gemeinde im 16. Jahrhundert mit dem 20. Jahrhundert.

Die Idee für die Ausstellung stammt von Dr. Sabine Koller, Mitarbeiterin am Institut für Slavistik der Universität Regensburg. An der Konzeption beteiligten sich Vertreter der Institute für Slavistik, für Kunstgeschichte und für Katholische Theologie.

Die Ausstellung, veranstaltet vom Kulturreferat Regensburg und vom Institut für Slavistik der Universität Regensburg, wurde mit großer Unterstützung der Jüdischen Gemeinde vorbereitet. Sie ist bis zum 12. April 2009 im Historischen Museum zu sehen.

Informationen im Überblick:

Dauer der Ausstellung: 15. Februar 2009 bis 12. April 2009

Veranstalter: Kulturreferat der Stadt Regensburg und Universität Regensburg

Ort: Historisches Museum der Stadt Regensburg (Dachauplatz 2-4)

Öffnungszeiten: Die. bis So. 10.00-16.00 Uhr, Do. 10.00-20.00 Uhr

Mehr Informationen unter [www.eintaginregensburg.de](http://www.eintaginregensburg.de)

Begleitende Veranstaltungen im Historischen Museum:

19. Februar, 18.00 Uhr, Eintritt 10 Euro (ermäßigt 8 Euro)

Deutsch-jiddische Lesung aus dem Buch „Ein Tag in Regensburg“ von Joseph Opatoshu,  
Deutsch – Manuela Dennerlohr, Jiddisch – Evita Wiecki, Musikalische Umrahmung – Heinz Grobmeier

26. Februar, 18.00 Uhr, Eintritt frei

Abendvortrag: Ein Tag mit Jiddisch - Eine Wanderung durch die Geschichte der jiddischen Sprache und Literatur entlang Joseph Opatoshus Erzählung "Ein Tag in Regensburg",

Referentin: Evita Wiecki (Institut für Slavistik, Universität Regensburg)

5. März, 18.00 Uhr, Eintritt frei

Abendvortrag: Joseph Opatoshu und Marc Chagall – zwei Leben für die ‚Jiddischkeit‘,

Referentin: Dr. Sabine Koller (Institut für Slavistik, Universität Regensburg)

12. März, 18.00 Uhr, Eintritt frei

Abendvortrag: „Adversus Judaeos“ – Jüdische Kultur im Spiegel christlicher Kunst und politischer Ideologien in Regensburg,

Referenten: Cornelia Berger-Dittscheid und Prof. Dr. Hans-Christoph Dittscheid (Institut für Kunstgeschichte, Universität Regensburg)

19. März, 18.00 Uhr, Eintritt frei

Abendvortrag: Jüdische Displaced Persons in Regensburg und im Großraum Regensburg 1945-1952: Eine noch zu schreibende Geschichte

Referent: Dr. Andreas Angerstorfer (Fachbereich für Katholische Theologie, Universität Regensburg)

Zum Autor Joseph Opatoshu:

Der 1886 in Polen geborene Joseph Opatoshu ist hierzulande fast ein Unbekannter. Vertrauter ist er aufgrund der besseren Übersetzungslage dem englischsprachigen Raum und besonders dem literarischen Publikum in den USA. Dorthin emigrierte er 1907 und arbeitete seit ihrer Gründung 1914 für die in New York herausgegebene jiddische Tageszeitung Der Tog (Der Tag). Opatoshu gehörte dort der sich Anfang des 20. Jahrhunderts formierenden jiddischen Literatengruppe „Di Yunge“ (Die Jungen) an. Sie verlieh der jiddisch-amerikanischen Literatur wichtige Impulse. Opatoshu, talentiertester Prosaautor von „Di Yunge“, verfasste Romane, Erzählungen und zahlreiche Kurzgeschichten. Gern wendet er sich in seinen Werken der bis dahin tabuisierten jüdischen Unterwelt zu. In der Welt der Schurken, Verbrecher, Trunken- und Raufbolde, der Welt der Gaukler und Spielleute fühlt sich Opatoshus Erzähler am wohlsten. Diese Welt des jüdischen Submilieus verleiht auch seiner Erzählung ‚Ein Tag in Regensburg‘ einen herben Charme.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Witalij Schmidt

Institut für Slavistik

Tel.: 0941 943-1665

E-Mail: witalij.schmidt@sprachlit.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 020/2009, 16. Februar 2009**

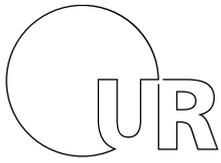
### **Das Regensburger Rhetorik-Masterprogramm: gefragt wie nie bei Berufstätigen**

Am Zentrum für Sprache und Kommunikation der Universität Regensburg (ZSK) nahm im Januar 2009 der mittlerweile dritte Jahrgang des Weiterbildungs-Masterprogramms „Speech Communication and Rhetoric in Sprechwissenschaft und Sprecherziehung“ sein Studium auf. Dieses Masterprogramm der Universität Regensburg wendet sich an Berufstätige, die sich wissenschaftlich und praktisch in Kommunikation und Rhetorik fortbilden und trotzdem weiter ihrer beruflichen Tätigkeit nachgehen wollen. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein abgeschlossenes Bachelor-Studium oder eine gleichwertige Qualifikation. Das Masterprogramm zielt insbesondere darauf ab, schon berufstätige Absolventen fundiert im Trainingsbereich der mündlichen Kommunikation mit dem Schwerpunkt Rhetorik zu qualifizieren.

Frau Prof. Dr. Ingrid Neumann-Holzschuh, die stellvertretende Leiterin des Zentrum für Sprache und Kommunikation der Universität Regensburg, verwies in diesem Zusammenhang auf den Stellenwert des Weiterbildungsmasters für die Universität. Er sei ohne Zweifel ein Alleinstellungsmerkmal der Universität und eine der profilbildenden Maßnahmen der Hochschule. Zudem betonte Frau Dr. Brigitte Teuchert, die stellvertretende Leiterin des Lehrgebietes Mündliche Kommunikation und Verantwortliche für das Masterprogramm an der Universität Regensburg, dass der Studiengang dem – gerade in Zeiten der Wirtschafts- und Finanzkrise gestiegenen – Bedarf nach qualifizierten Trainern und Dozenten im Bereich Kommunikation in besonderem Maße entspricht.

Die Nachfrage nach berufsbegleitenden Qualifikationen wie dem Rhetorik-Masterprogramm steigt. Der dritte wie auch der bereits laufende zweite Jahrgang des Programms schöpften mit 15 TeilnehmerInnen die gesamte zur Verfügung stehende Kapazität aus. Anmeldungen für die kommenden Jahrgänge liegen schon vor. Die rege Nachfrage bleibt dabei nicht allein auf den Regensburger Raum beschränkt. So kommen die Teilnehmer der ersten drei Jahrgänge beispielsweise aus Konstanz, Karlsruhe, Rostock oder anderen Städten aus dem gesamten Bundesgebiet. Dasselbe gilt für die Dozenten, die aufgrund ihrer Qualifikation für ein interessantes und hochwertiges Angebot an Lehrveranstaltungen sorgen.

Schließlich ist auch noch auf die sehr unterschiedlichen Erststudien der Teilnehmerinnen und Teilnehmer hinzuweisen. Dies zeigt, dass ein Fachstudium als Grundlage beruflicher Qualifikation in Kombination mit einem Studium in mündlicher Kommunikation dem Anforderungsprofil der Wirtschaft voll entspricht. Viele Führungsaufgaben erfordern in der heutigen Zeit weitreichende kommunikative Kompetenzen. Die Universität Regensburg bietet mit dem Weiterbildungsmaster auch zukünftig die Möglichkeit an, sich berufsbegleitend weiter zu qualifizieren und dem häufig postulierten „lebenslangen Lernen“ Rechnung zu tragen.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 021/2009, 17. Februar 2009**

### **Deutsch-jiddische Lesung aus dem Buch „Ein Tag in Regensburg“ von Joseph Opatoshu**

Am Donnerstag, den 19. Februar 2009, findet um 18.00 Uhr die deutsch-jiddische Lesung aus dem Buch „Ein Tag in Regensburg“ von Joseph Opatoshu im Historischen Museum der Stadt Regensburg statt.

Die zweisprachige Lesung unter musikalischer Begleitung von Heinz Grobmeier wird als Begleitveranstaltung zur Ausstellung „Ein Tag im jüdischen Regensburg mit Joseph Opatoshu und Marc Chagall“ (Eintritt 10,00 €/ 8,00 € inkl. Ausstellungsbesuch) veranstaltet.

Ein Tag in Regensburg im Jahre 1519: Die Juden der Stadt bereiten sich auf eine Hochzeit vor. Diese soll den alten Rivalitäten zwischen den Gemeinden von Worms und Regensburg ein Ende setzen. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, Gäste aus Nah und Fern reisen an. Bettler, Spielleute und Gaukler bringen Leben ins Judenviertel. Eine Tänzerin lässt Männerherzen höher schlagen. Aber dunkle Wolken ziehen auf, die für die Regensburger Juden nichts Gutes verheißen ...

In „Ein Tag in Regensburg“ entführt der jiddische Autor Joseph Opatoshu (1886-1954) den Leser ins vormoderne Regensburg. Opatoshu, einer der führenden jiddischen Prosaautoren seiner Zeit und enger Freund Marc Chagalls, widmete sich in seinen zahlreichen Romanen und Erzählungen mit Vorliebe Themen aus der jüdischen Geschichte. Die Erzählung „Ein Tag in Regensburg“ erschien im November 2008 erstmalig auf Deutsch.

Ort: Historisches Museum (Dachauplatz 2-4, Regensburg), Tel. 0941/507-2448

e-mail: [museen\\_der\\_stadt@regensburg.de](mailto:museen_der_stadt@regensburg.de)

Web: [www.eintaginaregensburg.de](http://www.eintaginaregensburg.de)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Witalij Schmidt

Institut für Slavistik

Tel.: 0941 943-1665

Mobil: 0179/7767031

E-Mail: [witalij.schmidt@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:witalij.schmidt@sprachlit.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 022/2009, 23. Februar 2009**

### **Wissenschaftler der Universität Regensburg an EU-Projekt zur Weiterentwicklung der DNA-Sequenzierung beteiligt**

Die Diskussion über die unterschiedlichen Möglichkeiten und Anwendungen der DNA-Sequenzierung ist immer noch aktuell. Bislang konnte das Genom von mehr als 300 Organismen analysiert werden. Doch werden weiterhin zumeist Weiterentwicklungen jener Methode verwendet, die von Frederick Sanger schon in den 1970er Jahren entwickelt wurde. Bei dieser Methode ist jedoch vor der Analyse in der Regel eine Vervielfältigung des zu sequenzierenden DNA-Stranges erforderlich, was einen erheblichen Teil des Kosten- und Zeitaufwands ausmacht. Es herrscht daher großes Interesse an neuartigen Sequenzierungsmethoden mit höherer Empfindlichkeit, welche die Vervielfältigung überflüssig machen.

Bei diesem Problem setzt eine europäische Forschergruppe unter Beteiligung von Physikern und Biochemikern der Universität Regensburg an. Das seit dem 1.12.2008 laufende EU-Projekt „Nano DNA Sequencing“ verbindet Arbeitsgruppen aus Regensburg, Jerusalem, Lausanne, Belgrad und Dublin. Insgesamt werden etwa 15 Wissenschaftler beteiligt sein. Als leitende Professoren der Universität Regensburg fungieren Prof. Dr. Christoph Strunk von der Naturwissenschaftlichen Fakultät II (Physik) und Prof. Dr. Hans-Achim Wagenknecht von der Naturwissenschaftlichen Fakultät IV (Chemie und Pharmazie). Angelegt ist das Projekt auf eine Laufzeit von drei Jahren.

Das Ziel der internationalen Arbeitsgruppe ist die Entwicklung neuartiger DNA-Sequenzierungsverfahren. Als Grundlage für ihre Forschungen verwendet die Arbeitsgruppe dünne Membranen, in welche die beteiligten Wissenschaftler zunächst ein Loch bohren. Die dafür eingesetzte Bohrtechnik, sowie Möglichkeiten zur elektrischen Detektion des DNA-Stranges mit Hilfe von ultradünnen (~1 nm) Elektroden aus Kohlenstoff-Nanoröhren wurden zuvor im Rahmen der Arbeit des Regensburger Graduiertenkollegs 638 „Nichtlinearität und Nichtgleichgewicht in kondensierter Materie“ unter der Leitung von Prof. Dr. Christoph Strunk entwickelt. Die DNA-Stränge werden durch die Löcher in den Membranen gezogen und dabei elektrisch detektiert.

Die Hoffnung der beteiligten Wissenschaftler besteht darin, durch die dadurch gewonnenen Erkenntnisse die Entwicklung fortschrittlicher Methoden der Genomforschung zu unterstützen.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Strunk

Institut für experimentelle und angewandte Physik

Tel.: (+49) 941 943 3199

Christoph-Strunk@physik.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 023/2009, 23. Februar 2009**

### **Roboter mit „menschlichem“ Orientierungssinn**

Projekt „Decisions in Motion“ präsentiert Ergebnisse

Am 6.02.2009 trat die internationale Forschergruppe „Decisions in Motion“, die von Prof. Dr. Mark Greenlee von der Philosophischen Fakultät II (Psychologie, Pädagogik und Sportwissenschaft) koordiniert wurde, mit ihren Resultaten im französischen Toulouse an die Öffentlichkeit. Das auf drei Jahre angelegte Projekt war Teil des 6. Rahmenprogramms der EU-Kommission („Kognitive Systeme“) und vereinte Arbeitsgruppen aus Regensburg, Stockholm, Amsterdam, Paris, Birmingham, Ulm, Barcelona, Rochester, Pisa und Labege (Frankreich).

Den Forschern war es gelungen, spezielle Algorithmen in ein künstliches kognitives System einzubauen, die auf der Funktionsweise des menschlichen Gehirns beruhen. Grundlage waren dabei zum einen die Resultate der Arbeitsgruppe aus Ulm, die untersucht hatte, wie das menschliche Gehirn auf visuelle Informationen reagiert, während man sich bewegt. Zum anderen wurde von den PERCRO Laboratorien an der Scuola Superiore Sant'Anna in Pisa eigens ein Roboterkopf entwickelt, der als „Träger“ der aus den Ulmer Ergebnissen hervorgehenden Algorithmen diente. Die Experimente der Forschergruppe ergaben, dass sich der Roboter ähnlich wie ein Mensch um Hindernisse herum bewegte, sofern diese „gehirn-inspirierte“ Software zum Tragen kam. Besonders eindrücklich zeigen sich die Resultate in einem Video zur Präsentation in Toulouse, das mittlerweile auf den Internet-Seiten der Zeitschrift NewScientist (s. weitere Meldungen zum Thema) veröffentlicht wurde.

Die Methode des Projekts setzte bei der neuromorphischen Modellierung an und liegt im Schnittbereich von Neurowissenschaften und Robotik. Es verband in diesem Zusammenhang auch Ansätze aus den kognitiven Neurowissenschaften und der Computertechnik. Das mittelfristige Ziel des Projekts wurde in vollem Umfang erreicht. Das Langzeitziel des Forscher-Konsortiums besteht in der Entwicklung von weiteren künstlichen kognitiven Systemen, die sich menschenähnlich in ihrer Umgebung orientieren können. Zudem sollen künftige Roboter-Generationen dabei helfen, fortschrittliche Systeme für die Unterstützung von sehbehinderten Menschen im Alltag zu entwickeln. Pläne für eine Fortsetzung des Projekts liegen daher schon vor. Dabei soll dann zunächst ein Roboter mit frei beweglichem Kopf und frei beweglichen Augen zum Einsatz kommen.

Das Video zum Ergebnisbericht auf der Homepage von NewScientist findet sich unter:  
<http://www.newscientist.com/article/dn16557-video-robot-uses-human-mind-tricks-to-navigate.html?DCMP=OTC-rss&nsref=online-news>

Eine weitere Pressemitteilung in der italienischen Zeitung Corriere della Sera unter:  
[http://www.corriere.it/scienze\\_e\\_tecnologie/09\\_febbraio\\_11/robot\\_che\\_vede\\_come\\_uomo\\_016f4f42-f862-11dd-9277-00144f02aabc.shtml](http://www.corriere.it/scienze_e_tecnologie/09_febbraio_11/robot_che_vede_come_uomo_016f4f42-f862-11dd-9277-00144f02aabc.shtml)

Projektwebseite:  
[www.decisionsinmotion.org](http://www.decisionsinmotion.org)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Mark Greenlee  
Universität Regensburg  
Lehrstuhl für Experimentelle Psychologie  
Universitätsstraße 31  
93053 Regensburg  
Tel.: (+49) (0)941 943 3281  
[Mark.Greenlee@psychologie.uni-regensburg.de](mailto:Mark.Greenlee@psychologie.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 024/2009, 24. Februar 2009**

### **Konjunkturpaket II – Universität Regensburg profitiert vom Hilfsprogramm des Bundes**

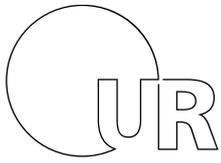
Vom Konjunkturpaket II werden auch die Universität Regensburg und das Universitätsklinikum Regensburg in erheblichem Maße profitieren. Beide Einrichtungen erhalten eine bedeutende finanzielle Zuwendung aus dem Programm „Bildungsinfrastrukturen“, das als integraler Bestandteil des vom Bund geschnürten Gesamtpakets geplant ist.

Mit großer Freude nahm die Universitätsleitung die Höhe der Summe wahr, die aus dem ca. 283 Mio. Euro umfassenden Finanztopf für bayerische Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen nach Regensburg fließen soll. Für die Universität und das Universitätsklinikum Regensburg ist ein Paket mit einem Finanzvolumen in Höhe von insgesamt 18,8 Mio. Euro vorgesehen, wovon 12,8 Mio. auf die Universität und weitere 6 Mio. auf das Universitätsklinikum entfallen werden. Ein Teil der Gelder wird dem Gebäudekomplex Philosophie und Theologie der Universität sowie der Notaufnahme des Universitätsklinikums zugutekommen.

Gebäude werden bologna-tauglich gemacht

Die Umstellung der Studiengänge auf das Bachelor/Master-System hat die universitäre Lehre vor neue Herausforderungen im infrastrukturellen Bereich gestellt. Der Umstand, dass im Rahmen des modularisierten Studiensystems weit mehr Veranstaltungen als zuvor Einfluss auf die Abschlussnote der Studierenden haben, ist in diesem Zusammenhang hervorzuheben. Zudem war die Universität Regensburg zum Zeitpunkt ihrer Gründung im Jahre 1962 auf eine Zahl von 11.000 Studentinnen und Studenten ausgelegt. Die derzeit ca. 17.000 Studierenden der Universität benötigen daher gerade auch geeignete räumliche Ressourcen, um ihr Studium im Sinne der Bologna-Richtlinien zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen.

So wird es für die Zukunft verstärkt darauf ankommen, den Studierenden im Rahmen ihrer Veranstaltungen eine ausreichende Anzahl fortschrittlich ausgestatteter Lehrräume zur Verfügung zu stellen. Die Modernisierung des Gebäudekomplexes Philosophie und Theologie wird dabei die Voraussetzungen dafür schaffen, dass die Lehrräume der Geisteswissenschaften nun „bologna-tauglich“ ausgebaut werden können.



Universität Regensburg

## **Presseeinladung 025/2009, 24. Februar 2009**

### **Den Europa-Gedanken an den Hörnern packen**

Ausstellung „Europas Ursprung – Mythologie und Moderne“

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur Eröffnung der Ausstellung „Europas Ursprung – Mythologie und Moderne“ laden wir Sie ganz herzlich ein:

Termin	Donnerstag, 2.04.2009, 19.00 Uhr
Ort	Haus des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung, Reichstagsufer 14, 10117 Berlin
Veranstalter	Universität Regensburg, mit finanzieller Unterstützung durch die BMW AG und E.ON Bayern
Ansprechpartner	Julia von Westerholt, Pressestelle der Universität Regensburg

Zum Hintergrund:

Die Ausstellung verbindet in anschaulicher Weise die Ergebnisse einer interdisziplinärer Zusammenarbeit an der Regensburger Campusuniversität, indem sowohl historische und zeitgenössische Karikaturen als auch studentische Gemälde ausgestellt werden, die das bekannte Motiv Europas mit dem Stier aufgreifen.

Insgesamt werden rund 30 Bilder und 64 kommentierte Karikaturen einem interessierten Publikum präsentiert. Die Ausstellung stellt dabei nicht nur einen allgemeinen Beitrag zur Vermittlung des modernen Europa-Gedankens dar, sondern bietet auch eine Übersicht über die unterschiedlichen künstlerischen Ausdrucksformen des Europa-Mythos. Sie verweist somit auf Europas Ursprung in einer doppelten Perspektive.

Der neue Rektor der Universität Regensburg, Prof. Dr. Thomas Strothotte, wird in die Veranstaltung einführen. Für die musikalische Untermalung des Abends sorgen Mitglieder des Jazz-Orchesters der Universität.

Die Tatsache, dass sowohl Frau Emilia Müller, die Bayerische Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Schirmherrin der Ausstellung, als auch der tschechische Botschafter in Berlin als Gäste im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung ein Grußwort sprechen werden, verweisen auf den Stellenwert der Vernissage. Sie versinnbildlicht nicht allein die unterschiedlichen Europa-Mythen und deren Bedeutung für die Moderne, sondern ist über den bildhaften Verweis auf die lange Tradition des europäischen Gedankens gleichsam als ein künstlerischer Vermittlungsversuch auf dem Weg zu einem geeinten Europa zu verstehen.

Die Ausstellung fand in einer ähnlichen Form schon einmal, am 22. Juni 2007, an der Universität Regensburg statt und konnte damals sehr große Erfolge verzeichnen. In ihrer ursprünglichen Darstellung war sie als Gemeinschaftsprojekt der Philosophischen Fakultäten I und II sowie der Juristischen Fakultät an der Universität Regensburg in einen Festakt zum 50-jährigen Jubiläum der Römischen Verträge eingebettet.

Über Ihr Kommen würden wir uns sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Schlaak

**Pressemitteilung 026/2009, 27. Februar 2009**

**Ankündigung: Internationales Symposium "Learning by Doing: Experiments and Instruments in the History of Science Teaching"**

Am 4. und 5. April 2009 findet im Vorfeld des 100. Bundeskongresses des Deutschen Vereins zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts (Förderverein MNU) an der Universität Regensburg das Internationale Symposium 'Learning by Doing: Experiments and Instruments in the History of Science Teaching' statt. Veranstaltet wird das Symposium von Dr. Roland Wittje, Assistent am Lehrstuhl für Wissenschaftsgeschichte in der Philosophischen Fakultät I der Universität Regensburg, sowie von Dr. habil. Peter Heering vom Institut für Physik an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

Im Rahmen des Symposiums werden vierzehn Präsentationen und ein Abendvortrag einen Einstieg in die Geschichte des naturwissenschaftlichen Unterrichts liefern. Diese ist auch für das Verständnis der Struktur des modernen Unterrichts in Fächern wie der Biologie, der Chemie oder der Physik von großer Bedeutung. Das im Vorfeld des MNU-Bundeskongresses stattfindende Symposium möchte in diesem Zusammenhang sowohl Wissenschaftshistoriker als auch Lehrer aus dem Bereich der Naturwissenschaften ansprechen, und eine Diskussion über die sich verändernde Rolle von Instrumenten und Experimenten in der naturwissenschaftlichen Ausbildung anregen.

Das Symposium wird von der European Society for the History of Science und der Scientific Instrument Commission unterstützt. Alle Vorträge des Symposiums finden im Hörsaal H4 auf dem Campus der Universität Regensburg statt. Aus organisatorischen Gründen wird um eine Anmeldung bis zum 20. März 2009 gebeten. Eine Tagungsgebühr wird nicht erhoben.

Das ausführliche Programm sowie die Ankündigung unter:  
<http://www-wissenschaftsgeschichte.uni-regensburg.de/Symposium-Wittje/>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Roland Wittje  
Universität Regensburg  
Philosophische Fakultät I  
Institut für Philosophie  
93040 Regensburg  
[roland.wittje@psk.uni-regensburg.de](mailto:roland.wittje@psk.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 027/2009, 4. März 2009**

### **Unerwünschte Erinnerungen unterdrücken und vergessen**

Forschergruppe der Universität Regensburg veröffentlicht Ergebnisse zu den Mechanismen des Vergessens.

Nicht immer will man sich an alles erinnern können. Im Fall von traumatischen Erfahrungen oder generell bei unliebsamen Vorkommnissen wünschen sich Menschen geradezu, solche Erlebnisse aus ihrem Bewusstsein zu löschen. Dasselbe gilt für Informationen, die mitunter keinen aktuellen Bezug mehr haben und demnach fast nutzlos geworden sind. Veraltete Computer-Passwörter wären in diesem Zusammenhang als Beispiel zu nennen. Wie aber schafft es unser Bewusstsein, dass solche Erfahrungen nicht wieder an die Oberfläche gelangen? Wie bewerkstelligt es das Vergessen vorheriger Ereignisse? Eine Forschergruppe an der Universität Regensburg unter der Leitung von Prof. Dr. Karl-Heinz Bäuml und Dr. Simon Hanslmayr vom Institut für Psychologie ist diesen Fragen nachgegangen. Das Team, dem neben Prof. Bäuml und Dr. Hanslmayr auch Philipp Leipold und Dr. Bernhard Pastötter angehörten, veröffentlichte erste Ergebnisse vor kurzem in der renommierten Zeitschrift „Journal of Neuroscience“ (in der heutigen Ausgabe vom 4.03.2009).

Die Regensburger Forscher wiesen nach, dass Erinnerungen willentlich unterdrückt werden können. Dies kann darüber hinaus sogar zu einem vollständigen Vergessen von Erfahrungen führen. Insbesondere gelang den Forschern auch der Nachweis von „vorgreifenden“ bzw. antizipierenden Kontrollmechanismen, welche die Unterdrückung von Erinnerungen unterstützen.

So zeigten die Wissenschaftler im Rahmen einer Versuchsreihe mehreren Probanden zunächst auf einem Computer-Bildschirm verschiedene Fotos mit menschlichen Gesichtern. Jedem Gesicht wurde ein bestimmtes Wort zugeordnet, das sich die Versuchspersonen genau einprägen sollten. Die sich daraus ergebenden Gesicht/Wort-Paare sollten also erlernt und in das Gedächtnis der Probanden aufgenommen werden. In einem weiteren Schritt wurden die Versuchspersonen über einen weiteren Test am Bildschirm dazu aufgefordert, die Erinnerungen an das jeweils gesuchte Wort während der Darstellung des Fotos mit dem Gesicht entweder zu aktivieren oder bewusst zu unterdrücken. Die Instruktion zum Erinnern oder Unterdrücken wurde dabei vor der Präsentation des Fotos gegeben. Mit steigender Zahl von Wiederholungen trat verstärkt Vergessen der Gesicht/Wort-Kombinationen zutage.

Die Gehirnaktivitäten der Versuchspersonen wurden während der Tests fortlaufend untersucht. In diesem Zusammenhang entdeckten die Regensburger Forscher zwei unterschiedliche, aber miteinander verbundene Mechanismen des Unterdrückens von Erinnerungen: 1. einen Prozess, der nach der Präsentation eines Gesicht/Wort-Paares abläuft; und 2. einen Prozess, der schon vor der konkreten

Darstellung eines Gesichts wirksam wird. Die Forschergruppe konnte somit erstmalig Hinweise auf die Existenz von „vorausschauenden“ Kontrollmechanismen vorlegen, welche die absichtliche Unterdrückung von Erinnerungen herbeiführen und das völlige Vergessen von Erfahrungen unterstützen.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Karl-Heinz Bäuml

Universität Regensburg

Institut für Psychologie

Tel. (+49) (0)941-943-3818

Karl-Heinz.Baeuml@psychologie.uni-regensburg.de

oder

Dr. Simon Hanslmayr

Universität Regensburg

Institut für Psychologie

Tel. (+49) (0)941-943-3866

Simon.Hanslmayr@psychologie.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 028/2009, 4. März 2009**

### **Alltagstauglich und erfolgreich!**

Universität Regensburg ist zweifacher Gewinner beim Hochschulwettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Mit großem Erfolg geht die Universität Regensburg aus dem Hochschulwettbewerb „Alltagstauglich?“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) hervor. Der Wettbewerb ist Teil des Wissenschaftsjahres 2009 – Forschungsexpedition Deutschland, mit dem das BMBF und die Initiative Wissenschaft im Dialog (WiD) Themen aus Forschung und Wissenschaft einer breiten Öffentlichkeit nahe bringen wollen. Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen im gesamten Bundesgebiet waren in diesem Rahmen dazu aufgerufen worden, originelle Projektideen für eine öffentlichkeitswirksame Vermittlung von wissenschaftlichen Themen an Schülerinnen und Schüler zu entwickeln. Die Bekanntgabe der insgesamt 15 prämierten Projekte am heutigen Montag unterstreicht die bedeutende Rolle, welche die Universität Regensburg mittlerweile als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und schulischem Bildungssystem spielt. Gleich zwei Regensburger Projekte gehören zum Kreis der Gewinner und können sich über eine Fördersumme von jeweils 10.000 Euro vom BMBF freuen. Neben der Universität Regensburg kann nur die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg mit zwei erfolgreichen Projekten aufwarten.

Den besonderen Stellenwert der Universität Regensburg verdeutlicht auch die Unterschiedlichkeit der beiden ausgezeichneten Projekte. Prämiert wurde zum einen das Projekt „Woher kommt Labinot?“, das vom „Europaeum. Ost-West-Zentrum“ der Universität organisiert und von Herrn Prof. Dr. Walter Koschmal, Ordinarius für Slavische Philologie und Leiter des Europaeums, sowie von Frau Lisa Unger-Fischer, der Geschäftsführerin des Ost-West-Zentrums, koordiniert wird. Zum anderen war das Projekt „Innovationen in der Knieendoprothetik: Computer-assistierte Operationsverfahren“ erfolgreich, das von Prof. Dr. Joachim Grifka und Privat-Dozent Dr. Markus Tingart vom Lehrstuhl für Orthopädie an der Medizinischen Fakultät der Universität Regensburg geleitet wird.

Das Projekt „Woher kommt Labinot?“ setzt bei Schülern mit Migrationshintergrund an. Geisteswissenschaften forschen hier nicht – wie üblich – über Migranten, sondern mit ihnen. Das „Europaeum. Ost-West-Zentrum“ der Universität will dabei gemeinsam mit den Jugendlichen und Kindern der Schulen in Regensburg und Umgebung deren Alltag verändern.

Die Schüler gestalten mit Dozenten der Universität eine Vorlesung, deren Thema ein mittel-, ost- oder südosteuropäisches Herkunftsland eines Klassenkameraden ist. Über Gesellschaft, Kultur oder Geschichte des Landes wird schließlich ‚bedarfsgerecht‘ in einer Tandem-Vorlesung von Universität und Schule

informiert. Wissensdefizite bei Schülern sollen so gezielt beseitigt werden. Ab Juni werden alle Interessierten zu den Vorlesungen an der Universität eingeladen, um endlich zu erfahren: „Woher kommt Labinot?“

Die Zielgruppe des medizinischen Projekts sind Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe. Diese sollen im Rahmen des Projekts einen Einblick in moderne Operationsverfahren in der orthopädischen Chirurgie am Beispiel der Computer-assistierten Navigation bekommen. Über eine Live-Schaltung wird dabei die Implantation einer Knieprothese in einen Hörsaal übertragen. Die Schülerinnen und Schüler können somit während der Operation Fragen an die Operateure richten. Im Anschluss besteht für die Schülerinnen und Schüler bei einem Workshop in Kleingruppen die Möglichkeit zur selbstständigen Computer-assistierten Implantation einer Knieprothese am Kunstknochen. Das Gesamtprojekt ist als Kooperation zwischen den Gymnasien der Region, der Orthopädischen Klinik der Universität Regensburg und dem Labor für Werkstofftechnik und Metallographien an der Hochschule Regensburg angelegt.

Das Wissenschaftsjahr 2009 - Forschungsexpedition Deutschland ist der Beitrag des BMBF zu den Jubiläen 60 Jahre Gründung der Bundesrepublik und 20 Jahre Mauerfall. Träger des Wissenschaftsjahres 2009 sind die WiD, die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina, die Robert Bosch Stiftung und der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft.

Ausführliche Informationen zu den Gewinnern des Hochschulwettbewerbs „Alltagstauglich?“ sowie Bilder stehen im Internet unter: [www.forschungsexpedition.de](http://www.forschungsexpedition.de)

## **Pressemitteilung 029/2009, 4. März 2009**

### **Studieren von der Couch aus**

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Regensburg bietet virtuelle Vorlesungen an. Angebot wird weiter ausgebaut.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Regensburg beschreitet neue Wege bei der Vermittlung von Lehrinhalten und bietet ihren Studierenden in Bild und Ton aufgezeichnete Lehrveranstaltungen über das Internet an. „Ziel dieser sogenannten Screencasts ist es, den Studierenden trotz mitunter überfüllter Hörsäle die Möglichkeit zu bieten, die Veranstaltungen zeitnah und vollständig zu hören“, erklärt Dr. Nobert Meckl, der EDV-Referent der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Regensburg und Initiator des Projekts. Die Screencasts sind über das Portal der Virtuellen Universität Regensburg für die Studierenden der Universität zugänglich.

Auch in Zukunft soll sich die Universität Regensburg einer wachsenden Zahl von Studierenden stellen können. Zudem werden aufgrund der Umstellung auf das achtjährige Gymnasium in naher Zukunft zwei Jahrgänge auf einmal an die Universitäten strömen. Dies waren die ausschlaggebenden Gründe für den Aufbau des Screencast-Projekts im April 2007. Seitdem ist das Angebot für die Studierenden stetig gewachsen. Es werden derzeit fünf Veranstaltungen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät aufgezeichnet. Sie umfassen vor allem die häufig mit mehr als 300 Studierenden überlaufenen Pflichtveranstaltungen der Studienfächer Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik und Immobilienökonomie.

Für einen Screencast wird eine Vorlesung auf mehreren Ebenen aufgezeichnet. Im Zentrum steht die vom Dozenten genutzte Präsentation, die während des Kurses in ihrem tatsächlichen zeitlichen Ablauf mitgeschnitten wird. Hinzu kommen die Erläuterungen des Dozenten, welche separat durch ein Mikrofon aufgenommen werden. Eine Kamera hält außerdem den Dozenten selbst fest, damit weitere Erklärungen, z. B. Tafelanschriften, mit einfließen können.

Vier studentische Hilfskräfte erstellen aus diesem Rohmaterial am Computer die Screencasts. Das Endergebnis bietet den Studierenden im Videoformat somit die vollständige Präsentation mit den dazugehörigen Erläuterungen und ein eingebettetes Video des Dozenten. Darüber hinaus können sich die Studierenden die Veranstaltungen auch als Audioformat für MP3-Player herunterladen. Auch Varianten für den iPod und das iPhone werden auf der Website des Projekts angeboten.

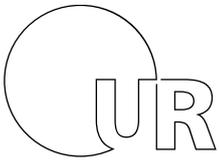
Die Reaktionen der Studierenden auf die Screencasts sind sehr positiv. Dies spiegelt sich auch in den Semesterevaluationen wider. Vor allem das Videoformat wird von den Studierenden gerne genutzt, um eine Lernkontrolle zu haben.

Auch die Leitung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät profitiert von den Vorteilen des Screencast-Projekts. Man könne so nicht nur dem Problem der überfüllten Hörsäle begegnen, so Meckl, sondern durch die Verbesserung der Lernsituation auch die Leistungen der Studierenden steigern und die Zahl der Studienabbrecher verringern. Zusätzlich ermöglicht die Lernplattform den Ausbau der Arbeit in Gruppen und den Austausch der Studierenden untereinander.

Die Verbesserung der Lehre ist auch der Grund, weshalb das Screencast-Projekt mittlerweile komplett durch Studienbeitragsmittel finanziert wird. Man sei im Dienste der Studierenden daher immer darauf bedacht, mit minimalen Mitteln zu arbeiten und dennoch gute Qualität zu bieten.

Portal der Virtuellen Universität Regensburg:  
[vur.uni-regensburg.de](http://vur.uni-regensburg.de)

Kontaktadresse für Medienvertreter:  
Dr. Norbert Meckl  
Universität Regensburg  
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät  
93040 Regensburg  
Tel. (+49) (0)941-943-2723  
[Norbert.Meckl@wiwi.uni-regensburg.de](mailto:Norbert.Meckl@wiwi.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

**Pressemitteilung 030/2009, 11. März 2009**

## **Dozent der Universität Regensburg erhält renommierten Preis im Bereich Softwareentwicklung**

Mit dem Stevens Award geht am 25. März einer der weltweit renommiertesten Preise für Software Engineering an einen Mitarbeiter der Universität Regensburg. Harry Sneed, Dozent für Software Engineering am Institut für Wirtschaftsinformatik der Universität Regensburg, kann sich über diese bedeutende Auszeichnung freuen. Er reiht sich damit ein in eine illustre Liste von Persönlichkeiten aus dem IT-Sektor, die mit herausragenden Arbeiten einen maßgeblichen Beitrag im Bereich der Softwareentwicklung geleistet haben. Die Preisverleihung am 25. März findet am Fraunhofer Institut für Experimentelles Software-Engineering in Kaiserslautern statt.

Harry Sneed arbeitet seit 1969 als Analytiker, Entwickler, Projektleiter, Programmierer, Laborleiter, Geschäftsführer, Buchautor, Forscher und Dozent in Amerika und in Europa. Er gilt als Pionier auf dem Gebiet der Software-Technologie und ist seit annähernd 20 Jahren als gern gesehener Gast auf internationalen Konferenzen vertreten. Eine Fülle von Aufsätzen und mittlerweile sechzehn Fachbücher in deutscher und englischer Sprache zeugen von seinen großen Erfolgen im Bereich der Softwareentwicklung. Die Universität Regensburg im Allgemeinen, und das Institut für Wirtschaftsinformatik im Besonderen, waren daher hoch erfreut, als sie Harry Sneed im Sommer 2000 als Lehrbeauftragten für die Universität gewinnen konnten. Seitdem lehrte Sneed kontinuierlich in Regensburg.

Der Stevens Award wird seit 1995 vergeben. Mittlerweile wird die Auswahl der Preisträger vom Reengineering Forum (REF) vorgenommen, einem Industrieverband zur Förderung der Kontakte zwischen Wissenschaft und Wirtschaft im IT-Bereich. Harry Sneed ist der bislang fünfzehnte Preisträger.

Weitere Informationen zum Stevens Award unter:

<http://reengineer.org/stevens/>

Kontaktadresse für Medienvertreter:

Prof. Dr. Günther Pernul

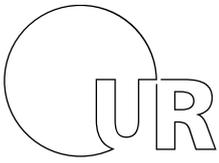
Universität Regensburg

Institut für Wirtschaftsinformatik

Universitätsstraße 31

93053 Regensburg

[guenther.pernul@wiwi.uni-regensburg.de](mailto:guenther.pernul@wiwi.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Presseeinladung 031/2009, 11. März 2009**

### **Besuch des Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer auf dem Campus**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
am kommenden Freitag, den 13.03.2009, wird der Bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer auf dem Campus der Universität Regensburg und der Hochschule für angewandte Wissenschaften Regensburg erwartet. Neben dem Besuch des Archäenzentrums der Universität ist auch ein Gespräch mit Professoren und Studierenden beider Hochschulen geplant.

Der ausführliche Ablaufplan für den Besuch des Ministerpräsidenten stellt sich wie folgt dar:

- 10. 00 Uhr Ankunft (Tiefstraße West, Eingang)
- 10.05 Uhr Besuch des Archäenzentrums (Erläuterung des Archäenzentrums durch Herrn Prof. Dr. Michael Thomm und dessen Mitarbeiter)
- 10.20 Uhr Transfer zum Hörsaal H 40 der Universität
- 10.30 Uhr Eintreffen im Hörsaal H 40; Begrüßung durch Herrn Rektor Prof. Dr. Alf Zimmer
- 10.35 Uhr Begrüßung durch Herrn Präsidenten Prof. Dr. Josef Eckstein
- 10.40 Uhr Gespräch mit Professoren und Studierenden der Universität und der Hochschule für angewandte Wissenschaften
- 11.25 Uhr Schlusswort von Herrn Ministerpräsident Horst Seehofer
- 11.30 Uhr Abfahrt vor H 40

Über eine kurze Rückmeldung, ob wir mit Ihrem Kommen rechnen dürfen, wären wir Ihnen sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Schlaak

## **Pressemitteilung 032/2009, 17. März 2009**

### **Podiumsdiskussion „Studieren in Tschechien“ im Augustinus-Gymnasium in Weiden**

Die Mensa des Augustinus-Gymnasiums in Weiden in der Oberpfalz wird am Donnerstag, den 26. März 2009, um 19.00 Uhr den Rahmen für eine Podiumsdiskussion zum Thema „Studieren in Tschechien – Weidener Studenten berichten“ bieten. Organisatoren der Veranstaltung sind neben dem Augustinus-Gymnasium die Volkshochschule (VHS) Weiden-Neustadt sowie das Bohemicum der Universität Regensburg. Die Podiumsdiskussion ist Teil der 18. Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstage, die vom 8. März bis zum 19. April 2009 in Weiden stattfinden und von der Stadt Weiden sowie von der VHS Weiden-Neustadt konzipiert wurden.

An der Podiumsdiskussion werden teilnehmen:

Harald Krämer (VHS Weiden-Neustadt), Moderation

Patricia Schönborn (Bohemicum Uni Regensburg; Koordinatorin für Deutsch-Tschechische Studien)

Renata Sirota-Frohnauer (Koordinatorin und Lektorin am Bohemicum der Universität Regensburg)

Christian Schramek (ehemaliger Student am Bohemicum der Universität Regensburg; jetzt Doktorand an der Universität Regensburg und an der Karlsuniversität in Prag)

Hannes Lachmann (ehemaliger Student am Bohemicum der Universität Passau; jetzt Doktorand an der Universität Passau und der Karlsuniversität in Prag)

Darüber hinaus ist am 26. März 2009 auf dem Gelände des Augustinus-Gymnasiums eine Vorstellung des Bohemicums der Universität Regensburg und der dort angebotenen Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten geplant.

## **Pressemitteilung 033/2009, 17. März 2009**

### **Finanzielle Förderung von Universitäten und Hochschulen eine Investition mit hoher Rendite**

Der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer spricht sich im Rahmen seines Besuchs am Regensburger Campus für eine nachhaltige Hochschulförderung aus.

Begleitet von Studierenden und Dozenten der Universität Regensburg und der Hochschule für Angewandte Wissenschaften sowie im Beisein einer großen Zahl von Medienvertretern besuchte der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer am heutigen Vormittag den Regensburger Campus. Neben dem Ministerpräsidenten waren auch Emilia Müller, die bayerische Staatsministerin für Bundes- und Europa-Angelegenheiten, sowie Markus Sackmann, Staatssekretär im bayerischen Sozialministerium, nach Regensburg gereist.

Zunächst stand dabei der Besuch des Archäozentrums der Universität Regensburg an, in dessen Rahmen den Ehrengästen das Potential universitärer Grundlagenforschung für die zukünftige Energiegewinnung vorgeführt wurde.

Im Anschluss unterstrichen Prof. Dr. Alf Zimmer, Rektor der Universität Regensburg, sowie Prof. Dr. Josef Eckstein, der Präsident der Hochschule für angewandte Wissenschaften, die Bedeutung des Regensburger Campus als Innovationsmotor für die Wissenschafts- und Technologie-Region Ostbayern. Neben ihrer Verankerung in der Region seien beide Hochschulen auch in besonderem Maße international orientiert und böten ein Ausbildungsangebot, das auf den differenzierten Bedarf und die Zukunftsfelder der Wirtschaft abgestimmt sei. Die vom Land Bayern zugesicherten 400 Millionen Euro für die Universität Regensburg schafften zudem eine solide Basis, um durch die Sanierung und den geplanten Ausbau der Lehr- und Forschungs-Gebäude auf dem Campus auch künftig in herausragender Weise wettbewerbsfähig zu sein. Dennoch dürfe nicht vergessen werden, so Zimmer und Eckstein, dass auch eine Unterstützung der Hochschulen über den Aus- und Umbau von Gebäuden hinaus erforderlich sei. Die nachhaltige finanzielle Förderung der Hochschulausbildung und -forschung wäre, wie Zimmer erklärte, eine Investition in die Zukunft mit einer hohen Rendite, was in Zeiten der wirtschaftlichen Krise und der finanziellen Engpässe besonders bedacht werden müsse.

Der Ministerpräsident betonte, dass der Bereich der Bildung auch in Zukunft an erster Stelle der weiteren strategischen Ausrichtung der Landespolitik stehen werde. Eine nachhaltige Hochschulförderung sei in jeglicher Hinsicht im Interesse der Landesregierung. In diesem Zusammenhang seien für den Zeitraum bis 2010 sowohl eine Erhöhung der Zahl der Studierenden an bayerischen Universitäten und Hochschulen um 38.000, sowie ein Anstieg der Zahl der Mitarbeiter an den akademischen Bildungseinrichtungen um

3.000 Angestellte geplant. Darüber hinaus werde von Seiten der Landesregierung eine Steigerung der Entgelte für Universitätsmitarbeiter angestrebt, um das bayerische Hochschulsystem für qualifizierte Kräfte weiterhin attraktiv zu halten.

Schließlich stellte sich der Ministerpräsident den Fragen und Kommentaren der anwesenden Gäste. Mit der Erhebung und Verwendung der Studienbeiträge wurde ein Thema aufgeworfen, das für die bayerischen Universitäten und Hochschulen im Allgemeinen von zentraler Bedeutung ist. Der Ministerpräsident erklärte, dass es ihm persönlich wichtig sei, auch Jugendlichen aus sozial schwächeren Familien den Zugang zu einer akademischen Ausbildung zu ermöglichen.

Mit dem Eintrag des Ministerpräsidenten in das offizielle Gästebuch der Universität Regensburg kam der erfolgreiche Besuch am Regensburger Campus zum Abschluss.

## **Pressemitteilung 034/2009, 18. März 2009**

### **„Tandem wieder auf Tour“**

Das Austausch-Programm der Universität Regensburg mit der Karlsuniversität Prag geht in die nächste Runde. Mit der Reise von sechs Studierenden der Karlsuniversität in Prag und ihrer Koordinatorin nach Regensburg kommt es am Sonntag, den 22. März 2009, zu einer Neuauflage des erfolgreichen Programms „Tandem“. Das Projekt ermöglicht jedes Jahr einer tschechischen und einer deutschen Gruppe von Studierenden eine einwöchige Exkursion ins Nachbarland. Teilnehmen können Studierende aller Fakultäten. Einzige Voraussetzung für deutsche Interessenten ist die zumindest grundlegende Beherrschung der tschechischen Sprache.

Seit dem Beginn des Programms im Sommer 2007 hat sich „Tandem“ zu einer festen Institution der Völkerverständigung und als wichtiger Baustein für den Dialog der Kulturen entwickelt. Über den gegenseitigen Austausch sollen nicht nur Vorurteile abgebaut, sondern auch ein tieferes Verständnis für die Geschichte und Kultur des Nachbarlandes gewonnen werden. Zudem eröffnet „Tandem“ den teilnehmenden Studierenden die Begegnung mit faszinierenden und nicht selten prominenten Persönlichkeiten aus der Region der Partner-Universität. Über die Wahl von Interessenschwerpunkten und Arbeitsfeldern kann die jeweils andere Kultur gezielt erkundet werden.

Die Prager Studierenden wählten für ihre Reise im März 2009 die folgenden Themen bzw. Interessengebiete:

1. „Die Rolle der Kirche in der bayerischen Gesellschaft“: In diesem Zusammenhang steht ein Treffen mit dem Universitätspfarrer Hermann Josef Eckl auf dem Programm.
2. „Die türkische Minderheit in Bayern“: Aykan Inan, der Vorsitzende des Türkisch-Deutschen Kulturvereins, wird dabei den tschechischen Studierenden als Diskussionspartner zur Verfügung stehen.
3. Im Rahmen des Schwerpunktes „Das Übersetzen tschechischer Autoren ins Deutsche und das Projekt der Boschstiftung 'Die Tschechische Bibliothek'“ werden sich die Prager Studierenden mit der Übersetzerin Kristina Kallert austauschen können.
4. Einen politischen Fokus hat das Themenfeld „Das Programm der CSU und der Grünen im Vergleich“. Mit Astrid Freudenstein (CSU) und Margit Kunc (Bündnis 90 / Die Grünen) werden gleich zwei Stadträtinnen Rede und Antwort stehen.
5. Über den Besuch beim „Verlag Friedrich Pustet“ lernen die Teilnehmer eines der traditionsreichsten Verlagshäuser Ostbayerns kennen. Ein Treffen mit dem Verlagsleiter Friedrich Pustet jun. rundet dabei den Besuch ab.

Ein besonderes Ereignis stellt das Treffen der „Tandem“-Gruppe mit Dr. Susanne Preußler-Bitsch dar, der Tochter des Schriftstellers Otfried Preußler. Wegen des Treffens wird Dr. Preußler-Bitsch extra aus Regensburg an die Universität Regensburg kommen und mit den Prager und Regensburger Studierenden über das Leben und Werk ihres Vaters sprechen. Dabei wird auch die Geschäftsführerin des Europaeums der Universität Regensburg, Lisa Unger-Fischer, anwesend sein. Das Treffen findet am Donnerstag, den 26. März 2009, um 16.00 Uhr im Hörsaal S.014a statt.

Ansprechpartnerin für Rückfragen der Medienvertreter:

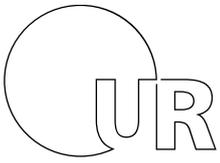
Dr. Lenka Nerlich

Universität Regensburg

Institut für Slavistik

Telefon: 0941-943-3794

E-Mail: [lenka.nerlich@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:lenka.nerlich@sprachlit.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 035/2009, 19. März 2009**

### **„Mathematik optimiert“**

Internationale Konferenz „Optimization with Interfaces and Free Boundaries“ an der Universität Regensburg

Wie muss ein Schuh geformt sein, damit er nicht drückt? Welche Form muss eine Brücke haben, damit sie möglichst stabil bleibt? Wie kann man Risse in verschiedensten Materialien vermeiden?

Diese und viele andere Fragen aus dem alltäglichen und wissenschaftlichen Umfeld werden im Zentrum der internationalen Konferenz „Optimization with Interfaces and Free Boundaries“ stehen, die vom 23. bis zum 27. März an der Universität Regensburg stattfindet. Organisatoren der Konferenz sind PD Dr. Luise Blank und Prof. Dr. Harald Garcke von der Mathematischen Fakultät der Universität Regensburg, sowie Prof. Dr. Michael Hinze von der Universität Hamburg. Für die Konferenz haben sich mehr als 60 Teilnehmer aus Europa, Asien, Afrika und Nordamerika angemeldet.

Mit einer „Springschool“ am 23. und 24. März wird in die Thematik der Konferenz eingeleitet. Im Anschluss daran werden einzelne Vorträge aus mehreren Blickwinkeln erörtern, wie mit Hilfe der Mathematik allgemein Prozesse optimiert werden können.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

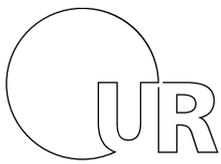
Prof. Dr. Harald Garcke

Universität Regensburg

Mathematische Fakultät

0941-943-2992

harald.garcke@mathematik.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

**Pressemitteilung 036/2009, 19. März 2009**

**Universitätsbibliothek Regensburg mit dem Gütesiegel „Bibliotheken – Partner der Schulen“ ausgezeichnet**

Als eine von vier wissenschaftlichen Bibliotheken wird die Universitätsbibliothek Regensburg in diesem Jahr mit dem Gütesiegel „Bibliotheken – Partner der Schulen“ ausgezeichnet. Diese Auszeichnung vergibt das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst an Bibliotheken, die besonders intensiv und beispielhaft mit Schulen zusammenarbeiten. Die Universitätsbibliothek Regensburg wird das Gütesiegel 2009 im Rahmen einer Festveranstaltung von Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle am 26. März 2009 im Simon-Marius-Gymnasium in Gunzenhausen entgegen nehmen.

Überzeugt hat die Universitätsbibliothek Regensburg durch ihr vielfältiges Engagement als Partner von Schulen. Allein im Jahr 2008 besuchten fast 2000 Schülerinnen und Schüler 99 speziell auf diese Zielgruppe ausgerichtete Veranstaltungen. In Führungen und Schulungen lernten die Schülerinnen und Schüler das umfangreiche Medien- und Informationsangebot der Bibliothek effektiv zu nutzen. Darüber hinaus pflegt die Universitätsbibliothek Regensburg intensive Kooperationen mit mehreren Gymnasien in der Region. Durch die Bereitstellung von bibliotheksfachlichen Dienstleistungen soll dabei die Informationsversorgung in den Schulen verbessert werden.

Mit dem Gütesiegel sieht die Universitätsbibliothek Regensburg ihre Bemühungen belohnt, die Schulen bei der Vermittlung von Informationskompetenz aktiv zu unterstützen. Als eine der größten wissenschaftlichen Bibliotheken in Bayern steht sie mit ihren 3,5 Millionen Medien nicht nur den Schülerinnen und Schülern, sondern allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Regensburg und der Region mit ihren Dienstleistungen offen.

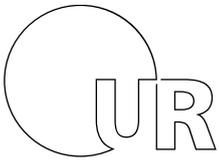
Ansprechpartnerin für Rückfragen der Medienvertreter:

Dr. Evelinde Hutzler

Öffentlichkeitsarbeit an der Universitätsbibliothek Regensburg

Tel: 0941 943 4411

E-Mail: [evelinde.hutzler@bibliothek.uni-regensburg.de](mailto:evelinde.hutzler@bibliothek.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

**Pressemitteilung 037/2009, 23. März 2009**

**Deutsche Forschungsgemeinschaft fördert Kooperation zwischen den Universitäten Regensburg und Düsseldorf**

Neues Projekt zur Erforschung des räumlichen Vorstellungsvermögens von Kindern

Jeden Tag werden Menschen mit einer Vielzahl von Aufgaben konfrontiert, die das räumliche Vorstellungsvermögen in Anspruch nehmen. Ob die Prozesse, die sich dabei im Gehirn abspielen, in unterschiedlichen Altersstufen ähnlich sind, ist weiterhin ungewiss. Ein kürzlich von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) bewilligtes Projekt mit dem Titel „Hemisphärenasymmetrie bei mentaler Rotation: Entwicklungspsychologische und differentielle Aspekte“ geht diesem Rätsel auf den Grund. Das Forschungsprojekt wird von Prof. Dr. Petra Jansen vom Institut für Sportwissenschaften der Universität Regensburg, sowie von Prof. Dr. Martin Heil vom Institut für Experimentelle Psychologie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf koordiniert.

Konkret beschäftigt sich das Projekt mit der Frage, welche Gehirnhälfte bei Kindern unterschiedlichen Alters aktiv ist, während sie eine Aufgabe lösen, die das räumliche Vorstellungsvermögen testet. Darüber hinaus soll untersucht werden, ob die jeweiligen Vorgänge im Gehirn vom Geschlecht der Kinder und Jugendlichen abhängig sind.

Das Projekt wird zunächst auf zwei Jahre mit Sachmitteln in Höhe von ca. 125.000 Euro gefördert. Darüber hinaus wird die DFG die Kosten für die Einrichtung von zwei wissenschaftlichen Mitarbeiter-Stellen und von zwei studentischen Hilfskräften für den Förderzeitraum übernehmen.

Ansprechpartnerin für Rückfragen der Medienvertreter:

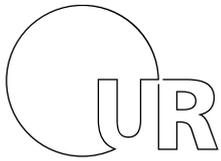
Prof. Dr. Petra Jansen

Universität Regensburg

Institut für Sportwissenschaften

Telefon: 941-9432518

Petra.Jansen@psk.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Presseeinladung 038/2009, 24. März 2009**

### **Einführungsveranstaltung Frühstudium an der Universität Regensburg**

Sehr geehrte Damen und Herren,

am Mittwoch, den 1.04.2009, findet um 16.00 Uhr im Senatssaal der Universität Regensburg die Einführungsveranstaltung für das Frühstudium im Sommersemester 2009 statt. Es haben sich 20 Schüler von Gymnasien in Regensburg und der näheren Umgebung angemeldet. Wir laden Sie herzlich ein, dabei zu sein, wenn wir unsere Junioren am Campus der Universität begrüßen.

Seit dem Wintersemester 2007/2008 können besonders begabte und motivierte Gymnasiasten parallel zum Schulunterricht Vorlesungen und Seminare an der Regensburger Universität besuchen. Das Frühstudium bietet für Schüler und Universität gleichermaßen Chancen. Die Schüler haben die Möglichkeit, Erfahrungen in einem Studienfach ihrer Wahl zu sammeln, dort Prüfungen abzulegen und sich ihre Leistungen bei einem späteren „richtigen“ Studium anrechnen zu lassen. Die Universität hat durch das Frühstudium die Gelegenheit, Schülerinnen und Schüler frühzeitig für den Hochschulstandort Regensburg zu begeistern.

Termin:	Mittwoch, den 1.04.2009, 16.00 Uhr
Ort:	Senatssaal im Verwaltungsgebäude der Universität Regensburg (2. OG), Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg
Ansprechpartner:	Prof. Dr. Udo Hebel, Leiter des Projekts „Frühstudium“, Tel.: 0941-943-3477/78, udo.hebel@sprachlit.uni-regensburg.de
Dauer des Termins:	ca. eine Stunde

Nähere Informationen zum Frühstudium an der Universität Regensburg finden Sie unter [www.uni-regensburg/fruehstudium](http://www.uni-regensburg/fruehstudium)

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Schlaak  
Pressereferent

## **Pressemitteilung 039/2009, 24. März 2009**

### **Deutsch-Tschechische Universitätstage 2009 in Klattau und Cham**

Am 27. und 28. März 2009 veranstalten die Universität Regensburg und die Westböhmische Universität Pilsen gemeinsame Universitätstage in Klattau/Klatovy und Cham. Ziel dieser zweitägigen Veranstaltung in der Grenzregion ist es, die bereits bestehenden Kontakte und Kooperationen beider Universitäten ins Licht zu rücken. Im Verlauf der Universitätstage wird zudem eine Absichtserklärung zur weiteren Zusammenarbeit beider Universitäten unterzeichnet.

Bereits im Rahmen einer Pressekonferenz am 17. März 2009 in Cham wurde das Programm der grenzüberschreitenden Universitätstage vorgestellt. Dabei eröffnete Karin Bucher, die Erste Bürgermeisterin der Stadt Cham, im Foyer des Rathauses eine Plakat-Ausstellung mit preisgekrönten Arbeiten von Studierenden des Pilsener Instituts für Kunst und Design. Die Arbeiten waren im Rahmen des von der EU ausgeschriebenen Wettbewerbs "Europa ohne Barrieren" entstanden.

Auf diese Auftaktveranstaltung folgen nun die eigentlichen Universitätstage mit einem Konzertabend am Freitag, den 27. März 2009, um 19.00 Uhr im Regionalzentrum in Klattau/Klatovy. Zu hören sind – nach Grußworten der Gastgeber und der Rektoren der beiden Universitäten – eine tschechische Akkordeonistin, ein Holzbläser-Quintett der Universität Regensburg und eine Sängerin der Universität Pilsen, die von einer Pianistin begleitet wird. Danach besteht bei einem Stehempfang Gelegenheit zu Gesprächen.

Fortgesetzt werden die Deutsch-Tschechischen Universitätstage am Samstag, den 28. März 2009, um 19.30 Uhr im Langhaussaal des Rathauses der Stadt Cham mit einer öffentlichen Vortragsveranstaltung. Die beiden Gastgeber der Veranstaltung, die Stadt und der Landkreis Cham, kommen in diesem Zusammenhang zu Wort. Anschließend werden die Rektoren der beiden Universitäten die Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit verdeutlichen und eine Absichtserklärung zur künftigen Vertiefung und Intensivierung der Zusammenarbeit unterzeichnen. Wissenschaftler beider Universitäten berichten schließlich – musikalisch umrahmt von der Regensburger Harfenistin Eva König – über das gemeinsam vorangetriebene Forschungsprojekt "Geschichte des bayerisch-böhmischen Grenzraums 1945 bis 2008".

Auch dieser Abend klingt mit einem Stehempfang und der Möglichkeit zum näheren Kennenlernen und zu vertiefenden Gesprächen aus. Zudem besteht sowohl vor als auch nach der Veranstaltung im Langhaussaal Gelegenheit, die Plakat-Ausstellung "Europa ohne Barrieren" im Foyer des Rathauses zu besuchen und mit Studierenden des Instituts für Kunst und Design der Westböhmischen Universität Pilsen zu diskutieren.

Beide Veranstaltungen, der Konzertabend in Klattau und die Vortragsveranstaltung in Cham, sind öffentlich. Der Eintritt ist frei. Sowohl die Gastgeber als auch die Veranstalter, neben den beiden Universitäten auch die Freunde der Universität Regensburg e.V., laden herzlich zur Teilnahme ein.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

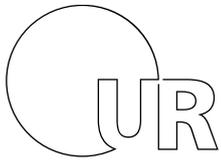
Dr. Rudolf F. Dietze, M.A.

Pressereferent

Universität Regensburg

Tel.: 0941-943-2302

[rudolf.dietze@verwaltung.uni-regensburg.de](mailto:rudolf.dietze@verwaltung.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

**Pressemitteilung 040/2009, 25. März 2009**

### **GROW FerienAkademie - Kompaktseminar für Gründungsinteressierte und Unternehmensnachfolger startet in die nächste Runde**

Umfangreiches Wissen aus den Bereichen Existenzgründung und Unternehmensnachfolge können Interessierte im Rahmen der FerienAkademie „Existenzgründung und Unternehmensnachfolge“ (GROW) erwerben, die vom 14. bis 18. April 2009 an der Universität Regensburg stattfindet.

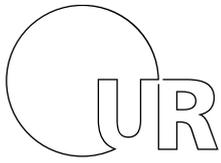
GROW, die Gründungsinitiative der Region Ostbayern zur Wachstumsförderung, ist ein Gemeinschaftsprojekt der ostbayerischen Hochschulen, das Existenzgründungen aus dem Hochschulbereich unterstützt. Auf diese Weise arbeiten die Hochschulen in Amberg-Weiden, Regensburg, Landshut und Deggendorf, sowie die Universitäten Regensburg und Passau eng zusammen. Das Projekt wird finanziell von der Existenzgründer-Stiftung Hans Lindner Institut in Arnstorf gefördert. Prof. Dr. Michael Dowling vom Lehrstuhl für Innovations- und Technologiemanagement der Universität Regensburg ist der Vorsitzende des GROW-Beirates. Die FerienAkademie selbst wird vom Hans-Lindner-Stiftungsprofessor Dr. Christian Lendner von der Hochschule Deggendorf und dessen Mitarbeiter Andreas Bloch koordiniert.

Im Rahmen der FerienAkademie an der Universität Regensburg werden die Teilnehmer in Vorlesungen, Seminaren, praktischen Übungen und Fallstudien über die Thematik Existenzgründung und Unternehmensnachfolge informiert. Darüber hinaus wird auch eine Simulation am PC durchgeführt, bei der die Teilnehmer virtuell ihr eigenes Unternehmen gründen können.

Neben Studentinnen und Studenten, Hochschulbediensteten und wissenschaftlichen Mitarbeitern der Hochschulen im ostbayerischen Raum sind auch externe Teilnehmer bei der FerienAkademie herzlich willkommen. Vor allem Lehrkräfte sind eingeladen, kostenfrei und sogar tageweise am Seminar teilzunehmen. Als Referenten stehen namhafte Experten aus der Praxis sowie Berater vom Hans Lindner Institut zur Verfügung. Dazu berichten auch Gründer und Unternehmensnachfolger von Ihren eigenen Erfahrungen.

Die Teilnahmegebühr beträgt 100,- Euro. Im Preis ist der mehrere hundert Seiten umfassende Teilnehmerordner mit sämtlichen Vorträgen und Skripten enthalten. Die Teilnahme wird zudem mit einem Zertifikat bescheinigt.

Nähere Informationen und Anmeldung unter:  
[www.grow.org](http://www.grow.org)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 041/2009, 25. März 2009**

### **Förderpreis „Sprache und Recht“ 2009**

Arbeitskreis Sprache und Recht an der Universität Regensburg schreibt Preis für wissenschaftliche Arbeiten aus

Seit 2008 vergibt die Universität Regensburg regelmäßig einen Preis für eine in deutscher Sprache verfasste wissenschaftliche Arbeit zum interdisziplinären Thema „Sprache und Recht“. Mit der Dissertation von Dr. Katarína Znamenáčková wurde im vergangenen Jahr eine herausragende Arbeit auf dem Gebiet der Sprach- und Literaturwissenschaften ausgezeichnet.

Die Bewerbungsfrist für den diesjährigen Förderpreis „Sprache und Recht“ ist vor kurzem angelaufen. Er ist je nach Art und Umfang der ausgezeichneten Arbeit mit 3000 € bis 5000 € dotiert. Beteiligen können sich Absolventen aller Hochschulen mit einer wissenschaftlichen Arbeit (z.B. Habilitation, Dissertation, Magisterarbeit). Sie muss in deutscher Sprache verfasst und darf nicht älter als zwei Jahre sein.

Der Bewerbung sind zwei Exemplare der Arbeit und der Lebenslauf des Verfassers beizufügen. Außerdem müssen der juristischen Fakultät die Voten oder gutachterlichen Stellungnahmen des/der wissenschaftlichen Betreuer zur Verfügung gestellt werden. Der Bewerber soll sich außerdem für den Fall seiner Auszeichnung bereit erklären, bei der Universität Regensburg einen Vortrag zum Thema seiner Arbeit zu halten.

Die Universität Regensburg entscheidet auf Vorschlag der Juristischen Fakultät und unter Anhörung des Lehrstuhls für Deutsche Sprachwissenschaft über die Preisvergabe. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Bewerbungen sind zu richten an:

Universität Regensburg  
Dekanat der Juristischen Fakultät  
93040 Regensburg

Eine Bewerbung muss bis zum 30. Juni 2009 eingegangen sein.

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. W. Christian Lohse  
Universität Regensburg  
Juristische Fakultät  
[w-christian.lohse@jura.uni-regensburg.de](mailto:w-christian.lohse@jura.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 042/2009, 26. März 2009**

### **„Der Demenz davonlaufen“**

Interdisziplinäre Forschergruppe der Universität Regensburg untersucht Alltags-Faktoren, die die Entstehung von Demenz beeinflussen – Probanden gesucht

Etwa 1,2 Millionen Menschen sind in Deutschland von der Erkrankung an Demenz und insbesondere an Alzheimer betroffen. Auch aufgrund der demographischen Entwicklung wird intensiv an den verschiedenen Erkrankungsformen, deren Entstehung und an Therapiemöglichkeiten geforscht. Dabei besteht neben der Entwicklung neuer Medikamente ein hohes Interesse an der Erforschung von Alltags-Faktoren, die die Entstehung von Demenz beeinflussen.

In der Gedächtnisambulanz des Bezirksklinikums Regensburg startet hierzu eine neue klinische Studie, bei der der Einfluss körperlicher Aktivität auf die Gedächtnisleistung untersucht werden soll. Eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe der Universität Regensburg will in diesem Zusammenhang den Einfluss von sportlichem Training auf Personen erforschen, die bereits leichte Gedächtnisstörungen haben. Die Forschergruppe setzt sich zusammen aus Prof. Dr. Mark Greenlee und Dipl. Psych. Karolina Alichniewicz vom Institut für Psychologie der Universität Regensburg, Prof. Helfried Klein und PD Dr. Hans-H. Klünemann von der Medizinischen Fakultät der Universität, sowie aus Dr. Frank Möckel vom Regensburger Institut für Prävention und Sportmedizin.

Neuere Erkenntnisse legen den Schluss nahe, dass regelmäßige sportliche Betätigung das Risiko reduziert, im Alter eine Demenz zu entwickeln. Somit könnte körperliches Training wesentlicher Bestandteil einer Demenz-Therapie sein und sich zusätzlich positiv auf weitere Erkrankungen des Alters wie erhöhten Blutdruck oder Diabetes mellitus auswirken. Die Regensburger Forscher wollen diesen Aspekten unter anderem über „Nordic-Walking“-Trainingseinheiten nachgehen.

Um diese Theorie praktisch zu überprüfen, suchen die Wissenschaftler ab sofort Probanden im Alter von 40 bis 70 Jahren, die bei sich in letzter Zeit zunehmende Vergesslichkeit festgestellt haben und Interesse an einem dreimonatigen kostenlosen Trainingsprogramm haben. Die Probanden werden ausführlich untersucht, die Gedächtnisleistung überprüft und eine funktionelle Kernspinuntersuchung des Gehirns durchgeführt. Bei der sportmedizinischen Untersuchung werden auch die Fitness und die Herzaktivität untersucht.

Wenn es in der Familie bereits einen oder mehrere Fälle von Alzheimererkrankungen gab, ist eine Untersuchung von besonderer Bedeutung. Gerne untersucht die Forschergruppe auch Ehe- oder

Lebenspartner, die von der Krankheit nicht betroffen sind, um eine Kontrollgruppe aus gesunden Probanden bilden zu können. Diese werden allerdings nicht an den Trainingseinheiten teilnehmen.

Sportliche Kenntnisse oder körperliche Fitness werden nicht vorausgesetzt. Die Teilnehmer sind bei der Untersuchung keiner schädlichen Strahlung oder sonstigen Gefahren ausgesetzt und werden ärztlich betreut. Wenn Sie an der Teilnahme bei dieser Studie interessiert sind oder mehr Informationen wünschen, können Sie sich gerne über die Gedächtnisambulanz des Bezirksklinikums Regensburg anmelden (Mo: 12- 15 Uhr oder Do: 9- 12 Uhr; Telefonnummer: 0941 / 941-1228).

Ansprechpartner für Medienvertreter

Prof. Dr. Mark Greenlee

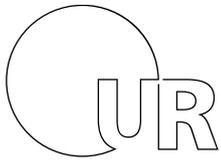
Universität Regensburg

Institut für Psychologie

93040 Regensburg

Tel.: 0941-943-3281

Mark.Greenlee@psychologie.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 043/2009, 26. März 2009**

### **11. Forum für Begabungsförderung in Mathematik an der Universität Regensburg**

„Du kannst mehr Mathe, als Du denkst“ – das Motto des vergangenen Jahres der Mathematik 2008 bleibt im Verein für Begabtenförderung Mathematik e.V. lebendig. Der Verein veranstaltet vom 2. bis zum 4. April 2009 gemeinsam mit der mathematischen Fakultät der Universität Regensburg das 11. Forum für Begabungsförderung in Mathematik. Die Tagung wird am Regensburger Campus in den Hörsälen H 31 und H 32 sowie in den kleineren Seminarräumen gegenüber stattfinden.

Im Rahmen des Forums erfahren Lehrerinnen und Lehrer in acht Hauptvorträgen von der Weiterentwicklung der Mathematik an Grundschulen und Gymnasien. In 16 Kurzvorträgen und in Postern werden Beispiele für mathematische Begabungsförderung vorgestellt. Die Veranstaltung ist in den meisten Bundesländern als Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer anerkannt.

Im Verein für Begabtenförderung Mathematik e.V. haben sich Lehrende an Universitäten und Gymnasien bundesweit zusammengeschlossen, um mathematisch begabte Schülerinnen und Schüler gezielt zu fördern. Dazu muss der Erwerb entsprechender Kompetenzen in der Lehreraus- und -fortbildung etabliert und auch bildungspolitischer Einfluss genommen werden.

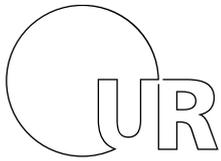
Um als Lehrende dieser Breite von Anforderungen gerecht werden zu können, bietet der Verein für Begabtenförderung Mathematik e.V. alljährliche Foren an, die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch geben. Überdies gibt er die Zeitschrift „Mathematikinformation“ heraus, die wertvolle Tipps für einen ansprechenden und alltagsnahen Mathematik-Unterricht enthält.

Der Verein ist als lokale Initiative 1998 in München entstanden und hat sich in den vergangenen Jahren zu einer bundesweiten Institution entwickelt. Sein Ziel ist die Beförderung des Stellenwerts der Mathematik in der Gesellschaft und die Kooperation zwischen Schulen und Universitäten.

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Dr. Cynthia Hog-Angeloni  
Vorsitzende des Vereins für Begabtenförderung Mathematik e. V.  
Wingertsbergweg 8  
61348 Bad Homburg  
Tel.: 06172-456585  
cyn@math.uni-frankfurt.de

oder

Prof. Dr. Klaus Künnemann  
Universität Regensburg  
Dekan Naturwissenschaftliche Fakultät I – Mathematik  
93040 Regensburg  
Tel.: 0941-943-2763  
[klaus.kuennemann@mathematik.uni-regensburg.de](mailto:klaus.kuennemann@mathematik.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Presseeinladung 044/2009, 27. März 2009**

### **Pressekonferenz mit Physik-Nobelpreisträger an der Universität Regensburg**

Prof. Dr. Theodor W. Hänsch kommt im Rahmen des 100. Bundeskongresses des Deutschen Vereins zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts e.V. (MNU) an die Universität Regensburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Zusammenhang mit dem 100. MNU-Bundeskongress vom 5. bis zum 9. April 2009 an der Universität Regensburg findet am Montag, den 6. April 2009, um 13.00 Uhr eine Pressekonferenz im Senatsaal der Universität statt. Die Pressekonferenz schließt sich an einen Festvortrag des Physik-Nobelpreisträgers Prof. Dr. Theodor W. Hänsch von der Ludwig-Maximilians-Universität München (11.30 Uhr im Audimax der Universität) an. Während der Pressekonferenz werden sich Prof. Hänsch sowie die Veranstalter und Organisatoren des MNU- Bundeskongresses den Fragen von Medienvertretern stellen und dabei über die Ziele und das Programm des MNU-Kongresses informieren. Wir möchten Sie auf diesem Wege ganz herzlich zu dieser Veranstaltung einladen.

Der MNU-Bundeskongress, der nach 34 Jahren zum zweiten Mal in Regensburg durchgeführt wird, soll die Qualität des schulischen Unterrichts in den mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächern fördern. Hauptanliegen der Tagung ist die Weiterbildung der Lehrkräfte. Der MNU-Kongress wird daher von den meisten Bundesländern als Lehrerfortbildungsmaßnahme anerkannt. Bis zu 2.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der ganzen Bundesrepublik und den europäischen Nachbarstaaten werden erwartet. Mit öffentlichen Vorträgen und vielen Ausstellungen spricht die Tagung auch interessierte Gäste an.

Der Deutsche Verein zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts e.V. ist einer der größten Fachlehrerverbände Deutschlands. Er vertritt die Fachinteressen der Mathematik-, Biologie-, Chemie-, Physik- und Informatiklehrer aller Schulformen. Der Förderverein wurde 1891 gegründet und hat seitdem maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts in Deutschland genommen.

Die Räumlichkeiten für den Kongress stellt die Universität Regensburg zur Verfügung. Schirmherren des Kongresses sind Bundespräsident Dr. Horst Köhler und der bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus, Dr. Ludwig Spaenle.

Termin: Montag, den 6. April 2009, 13.00 Uhr  
Ort: Senatsaal im Verwaltungsgebäude der Universität  
Regensburg (2. OG), Universitätsstraße 31, 93053  
Regensburg  
Ansprechpartner: Dr. Christian Hirtreiter, Universität Regensburg,  
Naturwissenschaftliche Fakultät IV – Chemie und  
Pharmazie, Tel.: 0941-943-4290,  
christian.hirtreiter@chemie.uni-regensburg.de  
Dauer des Termins: ca. 30 Minuten  
Institutioneller Rahmen: 100. Bundeskongress des Deutschen Vereins zur  
Förderung des mathematischen und  
naturwissenschaftlichen Unterrichts e.V. (MNU); das  
Programm des Kongresses auf [www.mnu-  
regensburg2009.de](http://www.mnu-regensburg2009.de)

Für eine kurze Rückmeldung, ob wir mit Ihrem Kommen rechnen dürfen, wären wir Ihnen sehr dankbar.  
Mit freundlichen Grüßen

Alexander Schlaak

**Pressemitteilung 045/2009, 27. März 2009**

## **Wirksame Sprachförderung für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund durch studentische Förderlehrer an der Universität Regensburg**

Universität Regensburg und Stiftung Mercator arbeiten im Rahmen des Förderunterrichts zusammen

Schüler mit Migrationshintergrund, die im Rahmen des Projekts „Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund“ der Stiftung Mercator unterstützt werden, haben ihre Leistungen deutlich verbessert. So konnten sich beispielsweise 70 Prozent der Förderschüler mit anfangs mangelhaften und ungenügenden Noten in Deutsch und Mathematik um mindestens eine Note steigern. Dabei zeigt sich, dass insbesondere jene Schüler von der Förderung profitieren, die von Förderlehrern mit gleicher ethnischer Herkunft unterrichtet werden. Dies belegt eine Studie des europäischen forums für migrationsstudien (efms), einem Institut an der Universität Bamberg.

Seit 2006 fördert die Stiftung Mercator, die ihren Sitz in Essen hat, das Projekt „Förderunterricht für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in Deutsch als Zweitsprache“ an der Universität Regensburg in Zusammenarbeit mit der Stadt Regensburg, der Stadt Neutraubling und weiteren Partnern. Die Evaluation des Förderunterrichts durch das efms spiegelt dabei auch die Erfahrungen und die Ergebnisse des Projekts in Regensburg wider, so Prof. Dr. Rupert Hochholzer von der Universität Regensburg.

Rund 6.500 Schüler bundesweit werden seit fünf Jahren durch die Stiftung Mercator individuell von 1.500 Lehramtsstudierenden begleitet. Im Rahmen des Projekts erhalten sie kostenfreien, außerschulischen Förderunterricht. Insgesamt unterstützt die Stiftung Mercator das Projekt mit zehn Millionen Euro. Internationale Studien belegen seit vielen Jahren, dass junge Menschen mit Migrationshintergrund im deutschen Bildungssystem benachteiligt sind. Die Grundlage für Bildungserfolg sind gute Sprachkenntnisse. Während die frühkindliche Sprachförderung bei Kindern aus Migrantenfamilien mittlerweile greift, fehlen entsprechende Angebote für Schüler der Sekundarstufe I und II. Diese Lücke will das von der Stiftung Mercator initiierte Projekt schließen. Der Erfolg des Konzepts bestärkte die Stiftung, das Modell „Förderunterricht“ weiterzuentwickeln und fortzuführen. Daher stellt die Stiftung Mercator nun einen Matching Fund in Höhe von 2,1 Millionen Euro zur Verfügung.

Mit dem Matching Fund sollen die einzelnen Mercator-Standorte nachhaltig gesichert werden, so Dr. Bernhard Lorentz, Vorsitzender der Geschäftsführung der Stiftung. Im Rahmen des Matching Funds wird den Projektpartnern des Förderunterrichts von der Stiftung Mercator eine weitere zweijährige Finanzierung in Aussicht gestellt, unter der Bedingung, dass ein Projektpartner einen anderen Träger

gewinnen kann, der eine Gegenfinanzierung und Fortsetzung des Projekts sicherstellt. Die Förderunterrichtsstandorte können ab sofort ihre Bewerbung bei der Stiftung Mercator für den Matching Fund einreichen.

Die Ausschreibung der Stiftung Mercator zum Matching Fund sei eine einmalige Chance, nach 2011 neben der Zusatzausbildung Deutsch als Zweitsprache an der Universität Regensburg weiterhin Förderunterricht durchzuführen, so Prof. Hochholzer. Die Universität Regensburg werde entsprechend auf die Kommunen und die anderen Projektpartner zugehen, gemeinsam mit ihnen ein Konzept entwickeln und dies bei der Stiftung Mercator einreichen.

Über die Stiftung Mercator

Die Stiftung Mercator gehört zu den großen deutschen Stiftungen. Sie initiiert und unterstützt Projekte für bessere Bildungsmöglichkeiten an Schulen und Hochschulen. Im Sinne Gerhard Mercators fördert sie Vorhaben, die den Gedanken der Weltoffenheit und Toleranz durch interkulturelle Begegnungen mit Leben erfüllen und die den Austausch von Wissen und Kultur anregen.

Ansprechpartner für Medienvertreter

Prof. Dr. Rupert Hochholzer

Universität Regensburg

Institut für Germanistik

Deutsch als Zweitsprache

Tel.: 0941-943-3424

[rupert.hochholzer@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:rupert.hochholzer@sprachlit.uni-regensburg.de)

## **Presseeinladung 046/2009, 29. März 2009**

### **Ausstellung „Schreiben & Rechnen – Eine Technikgeschichte der Informationskultur“ in der Universitätsbibliothek Regensburg**

Sehr geehrte Damen und Herren,

vom 7. bis zum 30. April 2009 bietet die Ausstellung „Schreiben & Rechnen – Eine Technikgeschichte der Informationskultur“ in der Universitätsbibliothek Regensburg einen weitreichenden Blick auf die Entstehungsgeschichte unserer modernen Informationstechnologien. Geplant und organisiert wird die Ausstellung von Mitarbeitern des Instituts für Information und Medien, Sprache und Kultur der Universität Regensburg. Im Rahmen der Eröffnung der Ausstellung wird die „Sammlung Sparrer“ an die Universität Regensburg übergeben. Wir würden uns freuen, Sie bei der offiziellen Eröffnung am 6. April 2009 um 20.00 Uhr im Foyer der Universitätsbibliothek begrüßen zu dürfen.

#### Zur Ausstellung

Lesen, Schreiben und Rechnen sind unsere ältesten und wichtigsten Kulturtechniken. Nach wie vor stellen sie die Basis für die wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Errungenschaften unserer Zeit dar. In ihrer langen Entwicklung wurden sie immer wieder von grundlegenden technischen Innovationen befördert. Dies zu dokumentieren ist eines der Ziele der historischen Sammlung informationstechnischer Geräte am Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur der Universität Regensburg.

Die Ausstellung „Schreiben & Rechnen – Eine Technikgeschichte der Informationskultur“ in der Zentralbibliothek der Universität Regensburg soll in diesem Zusammenhang einen Einblick in die Sammlung gewähren und zeigen, welche technischen Errungenschaften in relativ kurzen Zeiträumen erreicht werden konnten. Sie ist Teil des 100. Bundeskongresses des Vereins zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts e.V. (MNU), der vom 5. bis zum 9. April 2009 an der Universität Regensburg stattfindet.

Termin:	Montag, den 6. April 2009, 20.00 Uhr
Ort der Eröffnungsveranstaltung:	Foyer der Universitätsbibliothek Regensburg
Ansprechpartner:	Prof. Dr. Bernhard Dotzler, Universität Regensburg, Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur, Tel.: 0941-943-3455, <a href="mailto:bernhard.dotzler@sprachlit.uni-regensburg.de">bernhard.dotzler@sprachlit.uni-regensburg.de</a>
Informationen zur Ausstellung:	Dauer: 7.-30.04.2009, Ort: Galerie und Foyer der Universitätsbibliothek Regensburg, täglich geöffnet

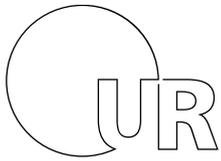
Institutioneller Rahmen der  
Ausstellung:

von 8.30-18.00 Uhr  
100. Bundeskongress des Deutschen Vereins zur  
Förderung des mathematischen und  
naturwissenschaftlichen Unterrichts e.V. (MNU); das  
Programm des Kongresses auf [www.mnu-  
regensburg2009.de](http://www.mnu-regensburg2009.de)

Anbei sende ich Ihnen zudem den Flyer zur Ausstellung „Schreiben & Rechnen – Eine Technikgeschichte der Informationskultur“.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Schlaak



Universität Regensburg

## **Presseeinladung 047/2009, 29. März 2009**

### **Europas Ursprung – in Malerei und Karikatur: Ausstellung der Universität Regensburg im Bundespresseamt Berlin**

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur Eröffnung der Ausstellung „Europas Ursprung“ laden wir Sie herzlich ein:

Termin	Donnerstag, 02.04.2009, 19.00 Uhr
Ort	Haus des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung, Reichstagufer 14, 10117 Berlin
Dauer (der Ausstellung)	03.04.2009 bis 29.05.2009
Öffnungszeiten	Mo-Fr von 6.30 Uhr bis 18.30 Uhr
Veranstalter	Universität Regensburg mit Unterstützung der BMW AG und E.ON Bayern (Regensburg)
Schirmherrschaft	Emilia Müller, Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten des Freistaats Bayern

#### Zum Hintergrund:

Die Ausstellung ist Ergebnis eines fakultätsübergreifenden Projekts der Universität Regensburg. Im Foyer des Besucherzentrums im Bundespresseamt Berlin werden kommentierte politische Karikaturen und studentische Gemälde gezeigt, die das Motiv Europas mit dem Stier aufgreifen. Die Ausstellung bietet interessante Einblicke in unterschiedliche künstlerische Ausdrucksformen und präsentiert gleichzeitig beispielhaft die Möglichkeiten erfolgreicher interdisziplinärer Zusammenarbeit an der Campusuniversität Regensburg. Das Europawahljahr 2009 bietet aktuellen Anlass, um über den Tag der formalen politischen Abstimmung am 7. Juli 2009 hinaus an die Geschichte und die Idee eines geeinten und friedlichen Europa heranzuführen.

Zur Ausstellungseröffnung begrüßt der Rektor der Universität Regensburg, Prof. Dr. Thomas Strothotte, die anwesenden Gäste. Schirmherrin der Veranstaltung ist die Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten des Freistaats Bayern, Emilia Müller. Auch Dr. Milan Čoupek, Gesandter der Botschaft der Tschechischen Republik in Deutschland, wird ein Grußwort sprechen. Für die musikalische Untermalung des Abends sorgen Mitglieder des University Jazz Orchestra Regensburg.

Die Ausstellung wurde erstmals am 22. Juni 2007 anlässlich einer Jubiläumsveranstaltung zum 50-jährigen Bestehen der Römischen Verträge auf dem Campus der Regensburger Universität gezeigt. Die Festschrift „Europas Ursprung – Mythologie und Moderne“, herausgegeben von Prof. Christian Lohse und Josef Mittlmeier (Universitätsverlag Regensburg; 2007), versteht sich sowohl als Ausstellungskatalog als auch als Dokumentation des Gesamtprojekts, das in seiner interdisziplinären Vielfalt über die in Berlin präsentierten Ergebnisse des Projektteilbereichs Kunstpädagogik und Rechtsgeschichte hinaus geht.

Wir würden uns sehr über Ihr Kommen oder die Anwesenheit eines Ihrer Korrespondenten in Berlin freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Schlaak  
Pressereferent

## **Presseeinladung 048/2009, 30. März 2009**

### **Besuch des tschechischen Schulministers in Regensburg**

Ondřej Liška beteiligt sich am Expertentreffen „Tschechischunterricht in Bayern“ an der Universität Regensburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

Magister Ondřej Liška, Minister für Schulwesen, Jugend und Sport der Tschechischen Republik, kommt am Dienstag, den 31. März 2009, zum Expertentreffen „Tschechischunterricht in Bayern“ an der Universität Regensburg. Nach einem Gespräch mit dem Rektor der Universität, Prof. Dr. Alf Zimmer, wird der Minister an dem Expertentreffen teilnehmen, zu dem das Tschechische Generalkonsulat in München, das Bohemicum Regensburg-Passau an der Universität Regensburg und das Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem einladen.

Das Expertentreffen findet um 15.00 Uhr im Senatssaal der Universität Regensburg (Rektoratsgebäude, 2. OG) statt. Ab 16.30 Uhr steht der tschechische Schulminister den Fragen der Journalisten Rede und Antwort.

Mit dem Expertentreffen wird eine Reihe von erfolgreichen Veranstaltungen fortgesetzt, die einen grenzübergreifenden Austausch in den Bereichen Bildung, Kultur und Jugendarbeit sicherstellen sollen. Das Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem und das Bohemicum Regensburg-Passau an der Universität Regensburg haben sich in den letzten Jahren auf diesem Feld besonders engagiert.

Termin:	Dienstag, den 31. März 2009, 15.00 Uhr Expertentreffen, 16.30 Uhr Diskussion des tschechischen Schulministers mit Journalisten
Ort:	Senatssaal im Verwaltungsgebäude der Universität Regensburg (2. OG), Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg
Ansprechpartner:	Thomas Rudner, Leiter des Koordinierungszentrums Deutsch- Tschechischer Jugendaustausch – Tandem, Maximilianstr. 7, 93047 Regensburg, Tel.: 0941-58-5570,

Thomas.Rudner@tandem-org.de

Dauer des Termins:

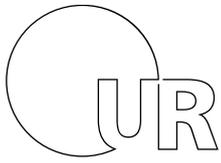
ca. zwei Stunden

Über eine kurze Rückmeldung, ob wir mit Ihrem Kommen rechnen dürfen, wären wir Ihnen sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Schlaak

Pressereferent



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 049/2009, 31. März 2009**

### **Verleihung des Gleichstellungspreises der Universität Regensburg**

Hauptpreis für das Jahr 2009 geht an die Philosophische Fakultät IV – Sprach- und Literaturwissenschaften

Bereits zum vierten Mal konnte die Frauenbeauftragte der Universität Regensburg, Prof. Dr. Birgit Eiglsperger, zusammen mit der Hochschulleitung den Gleichstellungspreis der Universität verleihen. Im Rahmen der Senatssitzung am 25. März 2009 überreichte Prof. Eiglsperger die Urkunden, die von den jeweiligen Fakultätsfrauenbeauftragten in Empfang genommen wurden. Ziel des Gleichstellungspreises der Universität Regensburg ist es, die Erfüllung des Gleichstellungsauftrags durch die Förderung von innovativen Projekten voranzutreiben. Im Rahmen des Gleichstellungspreises 2009 wurden diesmal ein Haupt- und zwei Anerkennungspreise verliehen. Der mit 3.000 Euro dotierte Hauptpreis ging an die Philosophische Fakultät IV – Sprach- und Literaturwissenschaften. Die Katholisch-Theologische Fakultät und die Medizinische Fakultät erhielten einen Anerkennungspreis von jeweils 1.000 Euro.

In ihrer Ansprache würdigte Prof. Eiglsperger das Engagement der Preisträger und insbesondere der jeweiligen Fakultätsfrauenbeauftragten für die Förderung der Gleichstellung und der Chancengleichheit. Das Konzept der Philosophischen Fakultät IV beinhaltet einen detaillierten und konkreten Maßnahmenkatalog zur konsequenten Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen und Männern, und ist deshalb nach Ansicht der Juroren besonders hervorzuheben. Da sich zudem sowohl die Katholisch-Theologische Fakultät als auch die Medizinische Fakultät in der Vergangenheit aktiv für die Förderung der Gleichstellung eingesetzt hatten, wurde ihr Wirken mit einem Anerkennungspreis ausgezeichnet. Von der Katholisch-Theologischen Fakultät wurde zum Beispiel ein eigenständiges theologisches „Gender-Modul“ in den Lehrplan integriert. Dem gegenüber hatten die Initiativen der Medizinischen Fakultät den Bau einer Krabbelstube mit für Kinder von Angehörigen des Universitätsklinikums im Blick.

Darüber hinaus wurde von der Medizinischen Fakultät mit der Gründung der Arbeitsgruppe „Familienfreundliches Klinikum“ ein weiterer Schritt für die Entwicklung hin zu einer familienfreundlichen Universität gelegt, die sich in ähnlicher Form auch in anderen Fakultäten niederschlagen soll.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter  
Prof. Dr. Birgit Eiglsperger  
Universität Regensburg  
Frauenbeauftragte  
Tel.: 0941-943-3288  
[Birgit.Eiglsperger@psk.uni-regensburg.de](mailto:Birgit.Eiglsperger@psk.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 050/2009, 2. April 2009**

### **Google allein reicht nicht aus – Datenbank-Infosystem der Universitätsbibliothek Regensburg setzt Maßstäbe**

Schon 200 Wissenschaftsstandorte nutzen den Regensburger Bibliotheksservice.

Im März 2009 hat die Hochschulbibliothek Neubrandenburg als 200. Bibliothek das in Regensburg entwickelte Datenbank-Infosystem in Betrieb genommen. Die Universitätsbibliothek Regensburg hat damit einen Internetservice geschaffen, der inzwischen in ganz Deutschland sowie in Österreich und in der Schweiz erfolgreich eingesetzt wird. An fast allen Wissenschaftsstandorten in Deutschland von Aachen über Berlin, Hamburg, München, Tübingen bis Zwickau ist der Service im Einsatz. Genutzt wird er zum Beispiel in der Staatsbibliothek zu Berlin, in der Bayerischen Staatsbibliothek in München oder in der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien.

An allen 200 Standorten unterstützt das Datenbank-Infosystem Studierende, Forscher und wissenschaftlich interessierte Laien bei ihrer Literatur- und Informationssuche. Das System hilft, schnell und erfolgreich wissenschaftlich relevante Literatur oder fundierte Fakten zu einem Thema zu finden. Wer solche Daten sucht, kommt mit Suchmaschine wie Google allein kaum zum Ziel, denn die gewünschten Informationen sind zumeist in fachspezifischen Literatur- und Fachdatenbanken zu finden. Das Angebot an solchen Datenbanken ist allerdings fast unüberschaubar und nicht jede Datenbank ist kostenlos.

Genau an dieser Stelle setzt der Regensburger Bibliotheksservice an. Als elektronischer Wegweiser hilft das Datenbank-Infosystem, bei der Vielzahl der Angebote die beste Informationsquelle zu finden. Außerdem gibt es Aufschluss darüber, ob eine Datenbank kostenfrei im Internet oder nur an einem bestimmten Ort zu benutzen ist. Eine weitere Besonderheit besteht darin, dass die beteiligten Bibliotheken das Datenbank-Infosystem nicht nur als eigenen Service einsetzen, sondern die im System enthaltenen Informationsquellen gemeinsam sammeln und beschreiben können. Durch diese Zusammenarbeit hat es das Datenbank-Infosystem in wenigen Jahren geschafft, weltweit zu eine der größten Sammlungen ihrer Art zu werden. Insgesamt sind mehr als 7.700, davon etwa 2.600 kostenlose Datenbanken verzeichnet.

Das Datenbank-Infosystem ist bei seinen Benutzerinnen und Benutzern sehr beliebt. Allein im Jahr 2008 wurde mehr als sechs Millionen Mal eine Datenbank über diesen Service aufgerufen. Die intensive Nutzung spricht für die erfolgreiche Verwendung der Fördermittel, welche die Universitätsbibliothek Regensburg für den Aufbau und die Weiterentwicklung des Systems vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie von der Deutschen Forschungsgemeinschaft erhalten hat.

An sehr vielen Universitäten und Hochschulen ist das Regensburger System mittlerweile nicht mehr wegzudenken.

Ansprechpartnerin für Rückfragen der Medienvertreter

Dr. Evelinde Hutzler

Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit der Universitätsbibliothek Regensburg

Tel: 0941 943 4411

[evelinde.hutzler@bibliothek.uni-regensburg.de](mailto:evelinde.hutzler@bibliothek.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 051/2009, 2. April 2009**

### **Bedeutende Auszeichnung für Wissenschaftlerin der Universität Regensburg**

Leopoldina-Mitgliedschaft für Prof. Dr. Lis Brack-Bernsen

Mit Dr. Lis Brack-Bernsen, Professorin für Wissenschaftsgeschichte, wurde im Januar 2009 die erste Wissenschaftlerin der Universität Regensburg zum Mitglied der Naturforscher Leopoldina gewählt. Die Leopoldina ist die älteste ununterbrochen existierende Akademie der Welt mit einer über 350-jährigen Tradition und mit mehr als 1300 Mitgliedern. Seit 2008 ist sie Deutschlands Nationale Akademie der Wissenschaften.

Seit drei Jahrzehnten befasst sich Lis Brack-Bernsen mit Problemen der babylonischen Astronomie. In den letzten zehn Jahren wurden ihre Arbeiten von der Deutschen Forschungsgemeinschaft unterstützt. Einladungen ins Ausland und gemeinsame Publikationen mit Wissenschaftshistorikern am British Museum sowie an den Universitäten in Wien und Durham verdeutlichen ihre internationale Einbindung in eine aktive und gut vernetzte Gruppe von Spezialisten.

Der Ansatz von Lis Brack-Bernsen ist ebenso originell wie technisch anspruchsvoll. Sie vergleicht die Zahlenwerte, die auf Keilschrifttafeln des ersten vorchristlichen Jahrtausends überliefert sind, mit astronomischen Rück- und Modellrechnungen. Auf diese Weise lassen sich die damals verwendeten Beobachtungsmethoden und Rechenverfahren rekonstruieren und der Stellenwert der altorientalischen Astronomie abschätzen. Den Forschungen von Lis Brack-Bernsen zur babylonischen Mondtheorie bescheinigten Gutachter eine „epochemachende Beweisführung“.

Die Astronomie der Babylonier hat in den letzten Jahrzehnten international beträchtliche Aufmerksamkeit erfahren, denn hier lassen sich die eigentlichen Ursprünge europäischer Wissenschaftsentwicklung erforschen. Die Astronomie der alten Griechen, von denen man bislang meinte, sie hätten die naturwissenschaftliche Rationalität begründet, geht tatsächlich in vielem auf babylonische Vorläufer zurück.

Mit der Wahl von Lis Brack-Bernsen zum Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina erfährt zugleich ein Arbeitsgebiet Anerkennung, das – fernab modischer Trends, gesellschaftlicher Relevanz und ökonomischer Verwertbarkeit – im eigentlichen Sinn des Wortes Grundlagenforschung ist auf der Grenze zwischen Natur- und Geisteswissenschaften.

Lis Brack-Bernsen hat in ihrem Geburtsort Kopenhagen Mathematik und Physik, und danach Wissenschaftsgeschichte an den Universitäten Basel und Stone Brook (New York, USA) studiert. In Basel promovierte sie 1974 mit einer Arbeit zur Astronomie der Maya. Nach Forschungsaufenthalten in den

USA und in Dänemark habilitierte sich Lis Brack-Bernsen, die seit 1978 bei Regensburg wohnt, in Frankfurt am Main. 1999 wechselte sie als Privatdozentin an den Lehrstuhl für Wissenschaftsgeschichte der Universität Regensburg. 2006 erfolgte dort die Ernennung zur außerplanmäßigen Professorin.

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Prof. Dr. Christoph Meinel  
Universität Regensburg  
Lehrstuhl für Wissenschaftsgeschichte  
93040 Regensburg  
Tel.: 0941-943-3661  
[Christoph.Meinel@psk.uni-regensburg.de](mailto:Christoph.Meinel@psk.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 052/2009, 7. April 2009**

### **Großer Erfolg für die Ausstellung "Europas Ursprung" der Universität Regensburg im Bundespresseamt Berlin**

In Anwesenheit von über hundert Ehrengästen fand am Donnerstag, 02. April 2009, die offizielle Eröffnung der Ausstellung „Europas Ursprung – Mythologie und Moderne“ im Haus des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung in Berlin statt. Die Ausstellung zeigt kommentierte politische Karikaturen und studentische Gemälde, die das Motiv Europas mit dem Stier aufgreifen. Sie bietet interessante Einblicke in unterschiedliche künstlerische Ausdrucksformen und präsentiert gleichzeitig beispielhaft die Möglichkeiten erfolgreicher interdisziplinärer Zusammenarbeit an der Campusuniversität Regensburg. Schirmherrin der Ausstellung ist die Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten des Freistaats Bayern, Emilia Müller.

Der Ausstellung ist das Ergebnis eines fakultätsübergreifenden Projekts der Universität Regensburg und wurde gefördert durch die beiden Regensburger Sponsoren E.ON Bayern und BMW. Dr. Thomas Steg, der stellvertretende Pressesprecher der Bundesregierung, unterstrich in seiner Eröffnungsrede die Bedeutung der Veranstaltung im Rahmen des Europawahljahres 2009. Gerade aufgrund der zumeist niedrigen Wahlbeteiligung bei Europawahlen seien Beiträge wie die Regensburger Ausstellung besonders zu begrüßen, da sie das Bewusstsein um und den Glauben an ein friedliches und geeintes Europa sowie die Vision einer Gemeinschaft europäischer Bürger wach hielten.

Nach dem Grußwort des Rektors der Universität Regensburg, Prof. Dr. Thomas Strothotte, würdigten die einzelnen geladenen Redner den Beitrag der Universität zur Förderung des europäischen Gedankens.

Der Dienststellenleiter der bayerischen Landesvertretung in Berlin, Dr. Bernhard Schwab, wies auf die sinnbildhafte Rolle Regensburgs im Prozess der europäischen Integration hin. Noch zu Zeiten des Kalten Krieges befand sich die Donaustadt gewissermaßen am Rand Europas. Mit dem Beitritt vieler osteuropäischer Partnerländer rückte Regensburg nunmehr in das geographische Zentrum des wachsenden Kontinents, was sich auch im Zuschnitt und in der Planung der Ausstellung ausdrücke.

Besonders freundliche Worte fand der griechische Botschafter in Deutschland, Tassos Kriekoukis, der spontan ein Grußwort sprach. Neben einer Würdigung der Ausstellung erläuterte er den mythologischen Ursprung des Wortes „Europa“ und dessen Bedeutung. Der Ausstellung komme in diesem Zusammenhang eine Funktion als Bindeglied zwischen Tradition und Moderne zu.

Der Gesandte der Tschechischen Republik, Dr. Milan Coupek, würdigte das Osteuropa-Engagement der Universität Regensburg. Damit beteilige sich die Universität auch an der Intensivierung der bayerisch-tschechischen Beziehungen.

Für die musikalische Umrahmung der Eröffnungsveranstaltung sorgten Mitglieder des University Jazz Orchestra Regensburg, die von den anwesenden Gästen mit Begeisterung aufgenommen wurden.

Das Europawahljahr 2009 bietet aktuellen Anlass, um über den Tag der formalen politischen Abstimmung am 7. Juli 2009 hinaus an die Geschichte und die Idee eines geeinten Europa heranzuführen. In diesem Zusammenhang ist die Regensburger Ausstellung ein maßgeblicher Beitrag. Die Ausstellung wurde erstmals am 22. Juni 2007 anlässlich einer Jubiläumsveranstaltung zum 50-jährigen Bestehen der Römischen Verträge auf dem Campus der Regensburger Universität gezeigt. Die Festschrift „Europas Ursprung – Mythologie und Moderne“ (Universitätsverlag Regensburg; 2007), herausgegeben von Prof. Christian Lohse und Josef Mittlmeier, versteht sich sowohl als Ausstellungskatalog als auch als Dokumentation des Gesamtprojekts, das in seiner interdisziplinären Vielfalt über die in Berlin präsentierten Ergebnisse des Projektteilbereichs Kunstpädagogik und Rechtsgeschichte hinaus geht.

Ausstellungsdaten:

Europas Ursprung

3. April bis 29. Mai 2009

Mo bis Fr, 6.30 bis 18.30 Uhr

Im Haus des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung, Reichstagsufer 14, 10117 Berlin  
Eine Veranstaltung der Universität Regensburg mit Unterstützung der BMW AG und E.ON Bayern (Regensburg)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Alexander Schlaak

Universität Regensburg

Pressestelle

Tel.: 0941/943-5566

E-Mail: [presse@uni-regensburg.de](mailto:presse@uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 053/2009, 14. April 2009**

### **Experimentieren im Unterricht**

Erfolgreiches internationales Symposium "Learning by Doing: Experiments and Instruments in the History of Science Teaching" an der Universität Regensburg

Vom 4. bis zum 5. April 2009 trafen sich an der Universität Regensburg mehr als 30 Wissenschaftshistoriker und Didaktiker der Naturwissenschaften aus sieben Ländern, um sich über die Geschichte von Experimenten und Instrumenten im naturwissenschaftlichen Unterricht auszutauschen. Das Symposium, das im Vorfeld des 100. Bundeskongresses des Deutschen Vereins zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts (MNU) stattfand, war international die erste Veranstaltung, die sich diesem wichtigen, in der Wissenschaftsgeschichte aber bisher vernachlässigten Thema widmete.

Das Symposium wurde von Roland Wittje vom Lehrstuhl für Wissenschaftsgeschichte der Universität Regensburg und von Peter Heering von der Universität Oldenburg organisiert. Die finanzielle Förderung erfolgte durch die Regensburger Universitätsstiftung Hans Vielberth und die Deutsche Forschungsgemeinschaft.

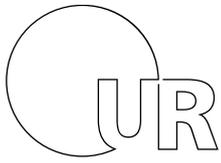
Im Zentrum des Interesses standen die Ursprünge und die Entwicklung des Experimentierens im naturwissenschaftlichen Unterricht. Die Spannweite der Themen, die in den 15 Vorträgen diskutiert wurden, reichte von Experimentalvorlesungen zur Zeit Isaac Newtons (Pete Langman, University of Sussex) bis hin zur Bedeutung von Experimenten im naturwissenschaftlichen Unterricht in der DDR (Falk Riess, Universität Oldenburg).

Bei vielen Beiträgen wurde deutlich, dass es im historischen Rückblick wenig Sinn macht, kategorisch zwischen naturwissenschaftlichem Unterricht an Schulen und naturwissenschaftlicher Lehre an Hochschulen zu unterscheiden. So zeigte beispielsweise Lissa Roberts (Universität Twente) in ihrer Analyse der Ausbildung von Waisenkindern im 18. Jahrhundert, dass eine integrierte Betrachtung des Experimentierens an den verschiedenen Institutionen nötig ist.

In seinem Abendvortrag beeindruckte Willem Hackman, ehemaliger Kurator am Museum for the History of Science in Oxford, mit einem Vortrag zur Kunst des Projizierens im 18. und 19. Jahrhundert. Die Veranstaltung wurde von allen Beteiligten als voller und uneingeschränkter Erfolg bewertet. Eine Buchpublikation sowie eine Anschlussveranstaltung sind bereits in Planung.

Nähere Informationen zum Symposium unter  
[www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil\\_Fak\\_I/Philosophie/Wissenschaftsgeschichte/Symposium-Wittje/](http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_I/Philosophie/Wissenschaftsgeschichte/Symposium-Wittje/)

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Dr. Roland Wittje  
Universität Regensburg  
Lehrstuhl für Wissenschaftsgeschichte  
Tel.: 0941-943-3642  
[Roland.Wittje@psk.uni-regensburg.de](mailto:Roland.Wittje@psk.uni-regensburg.de)



## **Pressemitteilung 054/2009, 14. April 2009**

### **Strategisch kommunizieren – die Pressestelle der Universität Regensburg präsentiert sich in neuem Gewand**

Neue Forschungsergebnisse oder Studiengänge an der Universität Regensburg, ein Wechsel im Rektorenamt, Fortschritte bei der Sanierung der Gebäude auf dem Campus oder aber das umfassende Kulturprogramm im Audimax! An der Universität Regensburg mit ihren 17.300 Studierenden, ihren – einschließlich des Klinikums – mehr als 300 Professoren und weit über 4.000 Mitarbeitern passiert viel. Ein großer Teil davon ist ebenso außerhalb der Universität, für alle Regensburger, für Ostbayern und darüber hinaus relevant. Damit die Kommunikation mit der Stadt und der Region, sowie innerhalb der 12 Fakultäten funktioniert, gibt es die Pressestelle in der Verwaltung der Universität Regensburg.

Die Umwälzungen im bundesdeutschen Hochschulbereich, die zunehmende Konkurrenz in der Wissenschaft, aber auch die Verpflichtung, die Öffentlichkeit besser zu informieren, machen eine strategische Planung der internen und externen Kommunikation für Universitäten zunehmend notwendig. Zudem ist die Professionalisierung der universitären Öffentlichkeitsarbeit erforderlich, um sich im Wettbewerb um qualifizierte Studierende zu positionieren. Es ist somit für Universitäten heutzutage unumgänglich, sich selbst ein scharfes eigenes Profil zu geben.

Über Jahre hinweg hat die Universität Regensburg die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit einer sehr dünnen Personalschicht betrieben. Im Oktober 2007 wurde schließlich mit der Erarbeitung eines Konzepts zur strategischen Neuorientierung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begonnen. Das Konzept beinhaltet klar definierte Aufgabengebiete, eine neue Personalplanung und die Aufstockung des Budgets für eine professionalisierte Öffentlichkeitsarbeit der Universität Regensburg, sowie einen detaillierten Maßnahmenkatalog für die folgenden Jahre. Von der Universitätsleitung wurde das Konzept Mitte 2008 zur Umsetzung verabschiedet.

Seitdem ist die Pressestelle der Universität Regensburg auf ein Team aus sieben Mitarbeitern mit ganz unterschiedlichen Aufgabengebieten angewachsen. So kümmert sich Julia von Westerholt, die das Konzept für die Neuausrichtung der Öffentlichkeitsarbeit entwickelt hat, um Fragen des strategischen Marketings. Bis 2009 soll Regensburg seine Universität in einem neuen und zeitgemäßerem Erscheinungsbild erleben. Ganz deutlich wird dies durch eine Neustrukturierung und -gestaltung des Webauftritts. Einen ersten Vorgeschmack bietet der so genannte „Baustellen-Blog“, ein Diskussionsforum für und von Studierenden und Universitätsmitarbeitern ([www.baustelle.uni-regensburg.de](http://www.baustelle.uni-regensburg.de)). Weil auch eine inhaltliche Überarbeitung der Seiten vonnöten ist, unterstützt Margit Adler als Online-Redakteurin das Team der Pressestelle.

Die klassische Pressearbeit – die Redaktion der Universitätszeitung, das Verfassen von Pressemitteilungen, das Schreiben von Grußworten und der Kontakt mit Journalisten – bleibt ein wesentlicher Aufgabenbereich, den sich fortan Dr. Rudolf Dietze, der Leiter der Pressestelle, und Alexander Schlaak als Pressereferent teilen. Um die Kultur auf dem Campus und um die Universitätsveranstaltungen kümmert sich Elisabeth Schmidt als Kulturreferentin. Sie koordiniert auch die musikalischen Ensembles der Universität. Als jüngster Neuzugang der Pressestelle lässt sich Axel Roitzsch als Volontär zum PR-Redakteur ausbilden und lernt dabei alle Bereiche der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an der Universität kennen. Maßgebliche Unterstützung für alle ist Margit Reichenberger, die dem Team als Sekretärin den Rücken freihält, sich um die Terminkoordination und die Organisation des Büros kümmert und das Pressearchiv verwaltet.

Derzeit werden vom neuen Team der Pressestelle mehrere Maßnahmen gleichzeitig angegangen. Neben der Weiterentwicklung eines professionellen Corporate Designs und dem neuen Webauftritt liegen die Schwerpunkte in der Stärkung der überregionalen Sichtbarkeit der Universität und in der Verbesserung der internen Kommunikationsprozesse.

Die Pressestelle der Universität Regensburg wird in der Zukunft – auch um diesen neuen Strukturen und Aufgaben Rechnung zu tragen – als Referat „Marketing & Kommunikation“ in Erscheinung treten.

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Alexander Schlaak  
Universität Regensburg  
Pressestelle  
0941-943-5566  
presse@uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 055/2009, 15. April 2009**

### **Recht sprechen – Sprache richten**

Drittes Regensburger Sprachsymposium an der Universität Regensburg

Die Rechtssetzung braucht die Sprache, die selbst wiederum sowohl für den Rechtsanwender als auch für den Rechtsadressaten verständlich sein sollte. Sprache und Recht stehen somit in vielfältigen Beziehungen zueinander, deren wissenschaftliche Erforschung weder Rechts- noch Sprachwissenschaftler im Alleingang bewerkstelligen können. Beide Disziplinen sind dabei auf eine fächerübergreifende Zusammenarbeit angewiesen.

An der Universität Regensburg hat die interdisziplinäre Kooperation beider Fachbereiche schon Tradition. Der Arbeitskreis Sprache und Recht, ein Zusammenschluss von Rechts- und Sprachwissenschaftlern der Universität, veranstaltet in diesem Zusammenhang vom 23. bis zum 24. April 2009 das dritte Regensburger Sprachsymposium „Sprache und Recht in großen europäischen Sprachen“. Das Symposium findet im Großen Sitzungssaal der Philosophischen Fakultäten der Universität Regensburg statt.

Die Zusammenhänge zwischen Sprache und Recht verkomplizierten sich im Verlauf der europäischen Geschichte dadurch, dass eine einheitliche Rechtssprache früher oder später auf einzelne Nationalsprachen übertragen werden musste. Dieses Problem wird auch heutzutage noch im Rahmen der Europäischen Union deutlich, wo das einheitlich geltende Gemeinschaftsrecht in 23 Amtssprachen abgefasst werden muss, damit es jeder Bürger in seiner Muttersprache verstehen kann.

Das geplante Symposium will deshalb das Verhältnis von Sprache und Recht in vier Sprachgemeinschaften innerhalb der EU untersuchen. Neben Deutsch und Englisch wurden Französisch als Repräsentant der romanischen Sprachfamilie und Polnisch als Repräsentant der slawischen Sprachfamilie ausgewählt. Durch die zusammenfassende Behandlung von vier unterschiedlichen europäischen Sprachen und Rechtsordnungen möchten die Veranstalter des Symposiums einen zukunftsweisenden Beitrag zur vergleichenden Aufarbeitung der unterschiedlichen nationalen und kulturellen Wurzeln im zusammenwachsenden Europa leisten.

Von besonderem Interesse im Rahmen des Symposiums ist der öffentliche Festvortrag von Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Jutta Limbach, Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts und des Goethe-Instituts a. D., am Donnerstag, den 23. April 2009, um 18.30 Uhr im Spiegelsaal der Regierung der Oberpfalz. Die Begrüßung erfolgt durch die Regierungspräsidentin der Oberpfalz, Brigitta Brunner.

Die durch das Symposium gewonnenen Erkenntnisse sollen in einem Tagungsband veröffentlicht werden. Die Ergebnisse können über das Symposium hinaus auch dem Vergleich von Sprache und Recht in weiteren Sprachgemeinschaften Europas dienen.

#### Weitere Informationen zum Symposium

Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenfrei. Für die Organisation des Empfangs am Donnerstagabend im Spiegelsaal der Regierung sowie zur Vorbereitung der Teilnehmerliste, der Namensschilder und der Tagungsmappen für die Veranstaltung in der Universität wird um Anmeldung per Fax (0941-943-1972) oder per E-Mail ([sprache.recht@jura.uni-r.de](mailto:sprache.recht@jura.uni-r.de)) bis zum 16.04.2009 gebeten. Unangemeldeten Teilnehmer können keine Namensschilder und Tagungsmappen zugesichert werden.

#### Ansprechpartner für Medienvertreter

Prof. Dr. W. Christian Lohse

Universität Regensburg

Juristische Fakultät

[w-christian.lohse@jura.uni-regensburg.de](mailto:w-christian.lohse@jura.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 056/2009, 15. April 2009**

### **Beereninhaltsstoffe könnten vor M. Parkinson schützen**

Beeren enthalten in hohen Konzentrationen rote und blaue Farbstoffe, die so genannten Anthocyane. Ihnen werden zahlreiche gesundheitsfördernde Effekte zugeschrieben. Regensburger Wissenschaftler konnten jetzt zeigen, dass neben den bereits bekannten Schutzmechanismen auch weitere Schutzfunktionen für Zellen von Anthocyanen übernommen werden.

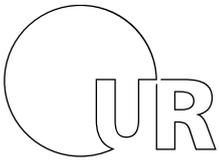
Wie Mitarbeiter vom Lehrstuhl für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie der Universität Regensburg in der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift *Pharmacological Research* berichten, fungieren die Farbstoffe gleichzeitig als Hemmstoffe von zwei Enzymen, die für den Gehirnstoffwechsel eine wichtige Rolle spielen. In Experimenten an insgesamt 25 verschiedenen Beereninhaltsstoffen fanden sich mehrere Farbstoffe, die eine hemmende Wirkung auf die Monoaminoxidasen (MAO) A und B entfalteten.

MAO-Hemmstoffe zählen seit langem zu den bewährten Medikamenten in der Behandlung von M. Parkinson und von Depressionen. Zwar erreichten die Beerenwirkstoffe nicht die Effektstärke von handelsüblichen Arzneimitteln, doch es ist vorstellbar, dass ihre Einnahme mit der Nahrung gesundheitliche Vorteile bietet. MAO A und B wirken in den Mitochondrien, den Energiekraftwerken der Zelle. Eine Hemmung des Enzyms führt zum verlangsamten Abbau verschiedener Neurotransmitter wie Noradrenalin, Dopamin und Serotonin sowie einiger Hormone wie beispielsweise Adrenalin. Im Gehirnstoffwechsel stehen dann vermehrt Neurotransmitter zur Signalübertragung bereit.

Gegenwärtig ist noch unklar, welche Menge Beeren täglich zu essen ist, um eine messbare Hemmung von MAO A und B in der Praxis herbeizuführen. Besonders reich an Anthocyanen sind Heidelbeeren und Holunderbeeren, die davon je zwischen 600 und 1400mg pro 100g enthalten. Zu den übrigen Nahrungsquellen mit hohem Anthocyananteil zählen Weintrauben, Kirschen und Rotkohl bzw. Blaukraut.

Mehr Informationen unter  
<http://www.sciencedirect.com/science/journal/10436618>

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Andrea Dreiseitel  
Universität Regensburg  
Lehrstuhl für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie  
[Andrea.Dreiseitel@klinik.uni-regensburg.de](mailto:Andrea.Dreiseitel@klinik.uni-regensburg.de)  
Tel. 0941-944-8957



Universität Regensburg

**Pressemitteilung 057/2009, 16. April 2009**

**Bildwelten zwischen Visualisierung und Wahrnehmung. Internationaler Workshop „Aisthesis“ an der Universität Regensburg**

Unsere Lebenswelt ist voller Bilder. Neben Kunstwerken finden sich Fotografien, Film- und Fernsehbilder, Signets und Alltagsbilder, die auf komplexe Weise Bestandteil unserer visuellen Kultur sind. Wie ‚funktionieren‘ diese Bilder? Welche Strategien entwickeln Menschen, um Bilder zu verstehen und für ihre Zwecke nutzbar zu machen?

Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt des internationalen Workshops „Aisthesis. Wahrnehmungsprozesse und Visualisierungsformen in Kunst und Technik“, der vom 24. bis zum 26. April 2009 im Runtingersaal, Keplerstraße 1, in Regensburg stattfindet. Organisatoren des Workshops sind Prof. Dr. Christoph Wagner vom Institut für Kunstgeschichte und Prof. Dr. Christian Wolff vom Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur der Universität Regensburg.

Im Rahmen des Workshops widmen sich internationale Wissenschaftler dem Kosmos der Bilder. Sie zeigen in Fallstudien, welche erstaunlichen Gehirn- und Wahrnehmungsleistungen, welche kulturellen und künstlerischen Praktiken die Menschen im Umgang mit Bildern entwickelt haben. Mit aktuellen Ergebnissen aus der Neuroästhetik und Psychologie, der Philosophie und Kunstgeschichte, der Medienwissenschaft und -informatik führen die Vorträge in die faszinierende Welt der Bilder ein. Der Workshop richtet sich an ein breites Publikum, interessierte Gäste sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Im Rahmen des Workshops präsentiert die Regensburger Künstlerin Notburga Karl zwei Videoinstallationen.

Das Programm zum Workshop unter  
[www.zentrum-bildwissenschaft.de](http://www.zentrum-bildwissenschaft.de)

**Veranstaltungsdaten**

Datum: 24.–26. April 2009 (Freitag bis Sonntag), 9–18 Uhr, Eintritt frei  
Ort: Runtingersaal, Keplerstraße 1, 93047 Regensburg

**Ansprechpartner für Medienvertreter**

Prof. Dr. Christoph Wagner  
Universität Regensburg  
Institut für Kunstgeschichte  
Tel.: 0941-943- 3752  
[christoph.wagner@psk.uni-regensburg.de](mailto:christoph.wagner@psk.uni-regensburg.de)

oder

Prof. Dr. Christian Wolff  
Universität Regensburg  
Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur  
Tel.: 0941-943- 3387  
[christian.wolff@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:christian.wolff@sprachlit.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 058/2009, 16. April 2009**

### **„Noch ein Jubiläum?“ – Matinee zum Konzertprogramm der Uni-Orchester**

Auch im Sommersemester ist musikalisch am Regensburger Campus einiges geboten. Vor allem Gemeinschaftsprojekte mit Ensembles anderer Universitäten, der Regensburger Universitäts-Ensembles untereinander und Konzerte mit jungen Nachwuchsmusikern aus Regensburg prägen die kommenden Monate.

Einen Überblick über das sommerliche Musikprogramm der Universität gibt eine Matinee unter dem Titel „Noch ein Jubiläum?“. Universitätsmusikdirektor Graham Buckland greift dabei am Samstag, den 25. April 2009, ab 11 Uhr im Regensburger Haus der Begegnung in die Tasten und stellt das Konzertprogramm allen Interessierten vor. Der Spielplan im Sommersemester wird im Wesentlichen vom Jubilar Felix Mendelssohn-Bartholdy bestimmt, aber auch Mozart, Beethoven, Borodin und Ravel kommen zum Zug. Außerdem wird das Symphonieorchester jazzig: Gemeinsam mit dem University Jazz Orchestra II ergründen die Uni-Symphoniker die Wurzeln des Jazz. Mit Ensembles von den Universitäten Bologna und Clermont-Ferrand begrüßen die Regensburger Orchester gleich in zwei Gemeinschaftskonzerten internationale Gäste.

Da der Universität Regensburg gerade auch die Jugend am Herzen liegt, ist der Eintritt bei vielen Konzerten für Kinder unter 14 Jahren kostenlos. Die meisten Konzerte werden zu familienfreundlichen Zeiten beginnen.

#### Veranstaltungsdaten

Matinee „Noch ein Jubiläum?“

Vorschau auf das Konzert-Programm der Uni-Musikensembles mit Graham Buckland

Datum: Samstag, 25. April 2009, 11 Uhr

Ort: Haus der Begegnung (Vitus), Hinter der Grieb 8, 93047 Regensburg

Eintritt frei

Ansprechpartnerin für Medienvertreter

Elisabeth Schmidt

Universität Regensburg

Pressestelle

Tel.: 0941-943-2363

[Elisabeth.Schmidt@verwaltung.uni-regensburg.de](mailto:Elisabeth.Schmidt@verwaltung.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 059/2009, 16. April 2009**

### **Orchester der Universität Regensburg begrüßt Gäste aus Bologna**

Am Sonntag, den 26. April 2009, sind am Regensburger Campus die Chöre der Universität Bologna zu Gast. Zusammen mit dem Symphonie-Orchester der Universität Regensburg geben sie um 11 Uhr ein Konzert zu Ehren von Felix Mendelssohn-Bartholdy in der Mensa der Hochschule für angewandte Wissenschaften Regensburg.

Genau wie das Universitätsorchester setzen sich die Gastensembles aus Bologna aus Studierenden aller Fachrichtungen zusammen, die neben ihrem regulären Studium ihrer liebsten Freizeitbeschäftigung, der Musik, nachgehen. Unter der Leitung der beiden Briten Graham Buckland und David Winton kommt jetzt ein Gemeinschaftsprojekt zustande, in dem junge Hobbymusiker aus Deutschland und Italien zusammen einen Komponisten würdigen, der beide Länder in seinem Herzen trug: Der Hamburger Felix Mendelssohn-Bartholdy empfand eine große Liebe für Italien, das er nicht allein in seiner „Italienischen Symphonie“ belobte.

Neben dem Violinkonzert in e-Moll, in dem der Konzertmeister des Universitätsorchesters Regensburg David Peterhoff den Solopart übernimmt, wird die „Hebridenuvertüre“ zu hören sein. Mit dem „Psalm 114“ geben die Ensembles gemeinsam ein Beispiel für erfolgreiche internationale Zusammenarbeit ebenso wie in den beiden Stücken „O beata et benedicta“ und „Veni domine“ für Frauenchöre. In der Originalfassung hatte Mendelssohn dabei die Orgel als Begleitinstrument vorgesehen. Am 26. April findet somit gleichzeitig die Uraufführung der Bearbeitung für Frauenchor und Orchester von Graham Buckland statt. Schließlich geben die Gäste aus Bologna im „Jubilate“ unter der Leitung von David Winton einen Eindruck von der Klangfarbe eines gemischten Chores ohne Begleitung.

Die Veranstaltung ist eine Wiederholung eines ersten gemeinsamen Konzertes vom Samstag, den 18. April 2009, in der Chiesa della Santissima. Annunziata Bologna.

#### Veranstaltungsdaten

Konzert mit Werken von Felix Mendelssohn-Bartholdy

Symphonieorchester der Universität Regensburg

Coro e Coro Femminile del Collegium Musicum dell'Università die Bologna

Leitung: Graham Buckland, David Winton

Solist: David Peterhoff

Sonntag, 26. April, 11 Uhr

Mensa der Hochschule für angewandte Wissenschaften Regensburg, Eingang Seybothstraße

Eintritt 10 €, ermäßigt 7 €, Schüler/Studenten 5 €  
Ermäßigter Preis auch für Mitarbeiter der Universität Regensburg.

Weitere Informationen

Karten an der Konzertkasse oder im Vorverkauf in der Tourist Information im Alten Rathaus und bei  
Bücher Pustet an der Universität

Kartenreservierung telefonisch unter 0941-9433011 oder unter <http://www.uni-regensburg.de/Uni/Orchester>

Ansprechpartnerin für Medienvertreter

Elisabeth Schmidt

Universität Regensburg

Pressestelle

Tel.: 0941-943-2363

[Elisabeth.Schmidt@verwaltung.uni-regensburg.de](mailto:Elisabeth.Schmidt@verwaltung.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 060/2009, 21. April 2009**

### **„Die Macht der Heiligen“ oder „Wer macht die Heiligen?“ im europäischen Mittelalter**

Interdisziplinäre Ringvorlesung „Die Macht der Heiligen. Formen und Funktionen mittelalterlicher Heiligenkulte“ an der Universität Regensburg

Während die Moderne immer wieder die Frage aufwirft, was dem Menschen überhaupt noch heilig ist, war der Heiligenkult ein zentraler Bestandteil der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Gesellschaft.

Mit der besonderen Macht der Heiligen und ihrer Verehrung im Mittelalter beschäftigt sich ab dem 29. April 2009 eine interdisziplinäre Ringvorlesung an der Universität Regensburg. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Forums Mittelalter der Universität geben dabei in zehn Vorträgen (jeweils am Mittwoch, 14.15-15.45 Uhr, Hörsaal H2 an der Universität Regensburg) Einblicke in Formen und Funktionen mittelalterlicher Heiligenkulte. Dabei stellen die verschiedenen Fachdisziplinen die Frage nach der historischen Konstruktion, Instrumentalisierung und medialen Vermittlung von Heiligkeit im europäischen Mittelalter. Das Spektrum reicht von der historischen Rolle der Heiligen in Mission und Krieg über die sprachwissenschaftliche Beschäftigung mit antiken und mittelalterlichen Heiligennamen bis hin zur Bedeutung von Heiligenikonographie und -liturgie.

Zur Auftaktveranstaltung am Mittwoch, den 29. April 2009, spricht Prof. Dr. Jörg Oberste vom Institut für Geschichte über Heilige und Reliquien in der frühmittelalterlichen Germanenmission am Beispiel der Sachsen.

Gasthörer sind zu den Vorlesungen herzlich willkommen, der Eintritt ist frei.

#### Veranstaltungsdaten

Beginn der Ringvorlesung: 29. April 2009, 14.15-15.45 Uhr im Hörsaal H2 an der Universität Regensburg  
Darauf folgend: immer Mittwochs zur selben Zeit und am gleichen Ort. Am 20. Mai 2009 findet keine Vorlesung statt.

#### Vorschau für den Mai 2009

6. Mai 2009: Martin Clauss (Mittelalterliche Geschichte), Heilige als Schlachtenhelfer im Mittelalter

13. Mai 2009: Alfons Knoll (Katholische Theologie), Heiligkeit als theologischer Leitbegriff im Mittelalter.

#### Exemplarische Beobachtungen

27. Mai 2009: Maria Selig / Rembert Eufe (Romanische Sprachwissenschaft), Heilige, Heiligenkulte und Namen in der Spätantike und im Frühmittelalter

Ansprechpartnerin für Medienvertreter  
Dr. des. Susannen Ehrich  
Universität Regensburg  
Forum Mittelalter  
Wissenschaftliche Koordinatorin  
Tel.: 0941-9433597  
[Susanne.Ehrich@geschichte.uni-regensburg.de](mailto:Susanne.Ehrich@geschichte.uni-regensburg.de)  
[www.forum-mittelalter.de](http://www.forum-mittelalter.de)

## **Pressemitteilung 061/2009, 21. April 2009**

### **Von der Bürgerlichen Familie zur „Patchworkfamily“**

Interdisziplinäre Ringvorlesung „Fragmentierte Familien“ an der Universität Regensburg durchleuchtet Diskurse und Veränderungen des Konzepts „Familie“

Das moderne Familienverständnis ist einem stetigen Wandel unterworfen. In Zeiten von Internet und Multimedia, von Massenarbeitslosigkeit, Mobilitätswang und Scheidungswellen ist es nicht leicht, die traditionelle Rolle der Familie als Ort der Zuflucht, des Zusammenhalts und der gegenseitigen Hilfe wenigstens in Grundzügen zu erhalten. Begriffe wie „Patchwork-Familie“ sind mittlerweile fester Bestandteil unseres Vokabulars geworden. Doch schon während der Industrialisierung im 19. Jahrhundert begann sich das herkömmliche Verständnis von Familie grundlegend zu wandeln.

Mit diesen Veränderungen, die das Konzept der Bürgerlichen Familie gerade im 19. Jahrhundert durchlaufen hat, beschäftigt sich die interdisziplinäre Ringvorlesung „Fragmentierte Familien“ an der Universität Regensburg. Organisatoren dieses fakultätsübergreifenden Projekts sind neben Prof. Dr. Inge Kroppenberg und Prof. Dr. Martin Löhnig von der Juristischen Fakultät auch Prof. Dr. Sabine Demel von der Katholisch-Theologischen Fakultät sowie Prof. Dr. Achim Geisenhanslüke vom Institut für Germanistik und Prof. Dr. Christoph Wagner vom Institut für Kunstgeschichte der Universität Regensburg.

Zur Auftaktveranstaltung am Mittwoch, den 29. April 2009, um 18.15 Uhr spricht der Theologe Prof. Dr. Thomas Knieps-Port le Roi von der Katholischen Universität in Löwen zum Thema „Heilige Familie? Theologische Anmerkungen zum kirchlichen Familienverständnis“.

Interessierte sind zu den Vorlesungen herzlich willkommen, der Eintritt ist frei.

#### Veranstaltungsdaten

Beginn der Ringvorlesung: Mittwoch, 29. April 2009, 18.15-19.45 Uhr im Hörsaal H13 (Zentrales Hörsaalgebäude) an der Universität Regensburg

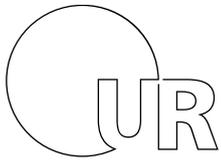
Alle weiteren Vorlesungen finden an einem Mittwoch zur selben Zeit und am selben Ort statt.

#### Vorschau für den Mai 2009

13. Mai 2009: Prof. Dr. Christoph Wagner (Universität Regensburg, Kunstgeschichte), „Prekäre Väter“ in der Kunstgeschichte

27. Mai 2009: Prof. Dr. Sabine Demel (Universität Regensburg, Katholisch-Theologische Fakultät), Jungfrau und Mutter. Maria und ihre Auswirkungen auf das Frauenbild (in) der Katholischen Kirche

Ansprechpartnerin für Medienvertreter  
Prof. Dr. Inge Kroppenberg  
Universität Regensburg  
Juristische Fakultät  
Tel.: 0941-943-2281  
[Inge.Kroppenberg@jura.uni-regensburg.de](mailto:Inge.Kroppenberg@jura.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 062/2009, 21. April 2009**

### **Festakt zur Amtseinführung von Prof. Dr. Thomas Strothotte**

Seit dem 1. April 2009 hat die Universität Regensburg mit Prof. Dr. Thomas Strothotte einen neuen Rektor. Herr Strothotte ist bereits im Amt, wird aber am 28. April 2009 um 18.00 Uhr im Audimax der Universität noch feierlich in sein Amt eingeführt werden.

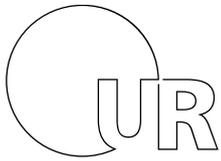
Zu diesem Festakt sind alle Mitglieder der Universität sowie die interessierte Öffentlichkeit herzlich eingeladen. Im Rahmen des Festakts erörtern mehrere Vorträge das Thema der Internationalisierung des Studiums. Im Anschluss an den Festakt gibt es im Foyer des Audimax einen Empfang mit Brezeln und Bier.

Teilnehmer werden gebeten, sich möglichst zeitnah online anzumelden. Die Anmeldung ist auf einer "first come first serve"-Basis und beschränkt auf die Anzahl der Plätze im Audimax. Die Veranstaltung kann auch als live-stream im Internet verfolgt werden.

Anmeldung und ausführliches Programm  
<https://www.uni-regensburg.de/festakt/index.html>

Live-Stream unter  
[www.uni-regensburg.de](http://www.uni-regensburg.de)

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Alexander Schlaak  
Universität Regensburg  
Pressestelle  
Tel.: 0941-943-5566  
[presse@uni-regensburg.de](mailto:presse@uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 063/2009, 22. April 2009**

### **Rauschender Beifall in Bologna**

Symphonieorchester der Universität Regensburg gastiert in der ältesten Universitätsstadt Europas

Am vergangenen Samstag, den 18. April 2009, fand in der Kirche Santissima Annunziata in Bologna ein beeindruckendes Gemeinschaftskonzert statt: Der Chor der ältesten Universität Europas hatte im Rahmen der Reihe „MusicAteneo“ das Universitätsorchester Regensburg nach Bologna eingeladen. Jedes Jahr sind dabei Musikensembles von überwiegend italienischen Universitäten in der Hauptstadt der Emilia-Romagna zu Gast. Neben dem Universitätsorchester Regensburg wird 2009 nur noch der Chor der Universität Kentucky als Botschafter einer nicht-italienischen Universität in Bologna auftreten.

Im perfekten Zusammenspiel gelang es den beiden Ensembles, die Stimmung des Werks von Felix Mendelssohn-Bartholdy aufs eindrucksvollste wiederzugeben. Spürbare Begeisterung des italienischen Publikums war der verdiente Lohn. Am kommenden Wochenende tritt der Chor der Universität Bologna seinen Besuch in Regensburg an, um zusammen mit dem Regensburger Uniorchester das Konzert am Sonntag um 11 Uhr in der Mensa der Hochschule zu wiederholen.

Schon nach dem ersten gemeinsamen Auftritt wissen alle Beteiligten, dass dies der Beginn einer intensiven Partnerschaft sein kann. Die Zusammenarbeit der beiden Universitätsensembles ist wieder einmal ein Beispiel dafür, dass Völkerverständigung durch die Musik am unkompliziertesten ist.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter  
Elisabeth Schmidt  
Universität Regensburg  
Pressestelle  
Tel.: 0941-943-2363  
[Elisabeth.Schmidt@verwaltung.uni-regensburg.de](mailto:Elisabeth.Schmidt@verwaltung.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 064/2009, 23. April 2009**

### **„Ein Tag im jüdischen Regensburg“ – Erfolgsausstellung zur jüdischen Geschichte Regensburg geht in die Verlängerung**

Historisches Museum verlängert Laufzeit der Erfolgsausstellung um zwei Monate

Dass die Geschichte der Regensburger Juden ein Thema ist, das auch heute noch die Stadt und ihre Gäste bewegt, merkte man bereits bei der Eröffnung der Ausstellung „Ein Tag im jüdischen Regensburg“ im Februar dieses Jahres. Zwei Monate später, zum ursprünglich geplanten Ende der Schau, hat sich gezeigt, dass auch die Besucherzahlen dieses große Interesse widerspiegeln, weshalb sich das Historische Museum entschlossen hat, die Ausstellung um weitere zwei Monate – bis zum 14. Juni 2009 – zu verlängern. Zusätzlich werden für interessierte Gruppen Sonderführungen über die Telefonnummer 0941/69 89 69 46 angeboten.

Ein voller Erfolg für das Projekt, das seinen Ausgangspunkt am Institut für Slavistik der Universität Regensburg hatte. Auf die Initiative von Dr. Sabine Koller fand sich ein interdisziplinäres Team aus Slavisten, Kunsthistorikern und Theologen zusammen, die gemeinsam die Ausstellung konzipierten und mit Unterstützung des städtischen Kulturreferats und der jüdischen Gemeinde von Regensburg umsetzten.

Den Rahmen der Ausstellung bildet die Erzählung „Ein Tag in Regensburg“ des jiddischen Autors Joseph Opatoshu, in dem er den Tag des Jahres 1519 schildert, als fast 600 Juden aus Regensburg vertrieben wurden. Kein Geringerer als der Künstler Marc Chagall versah die Erstausgabe des Werkes von 1933 mit einem Frontispiz. Die Ausstellung zeigt erstmalig wertvolle Dokumente wie Chagalls Briefe an Opatoshu und verknüpft die Regensburger Stadtgeschichte mit der jiddischen Sprache und Literatur, die Geschehnisse der jüdischen Gemeinde im 16. Jahrhundert mit dem 20. Jahrhundert.

Information im Überblick

Dauer der Ausstellung: 15. Februar 2009 bis 14. Juni 2009

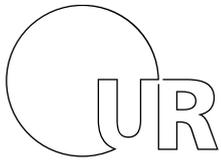
Veranstalter: Kulturreferat der Stadt Regensburg und Institut für Slavistik der Universität Regensburg

Ort: Historisches Museum der Stadt Regensburg (Dachauplatz 2-4), Tel. 0941/507-2448

Öffnungszeiten: Die. bis So. 10.00–16.00 Uhr, Do. 10.00 – 20.00 Uhr

Internet: [www.eintaginaregensburg.de](http://www.eintaginaregensburg.de)

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Witalij Schmidt  
Ausstellungskoordinator  
Institut für Slavistik  
Telefon: 0941/943-1665  
witalij.schmidt@sprachlit.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 065/2009, 24. April 2009**

### **Großer Andrang bei CyberMentor - E-Mentoring-Programm startet deutschlandweit**

Mit 820 Paaren startete Anfang April das E-Mentoring-Programm CyberMentor der Universitäten Regensburg und Ulm in die Runde 2009/2010. Schülerinnen bekommen im Rahmen des Projekts die Chance, sich ein Jahr lang per E-Mail mit einer berufstätigen Frau aus dem MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) auszutauschen. Anliegen ist es, den Mädchen die Perspektivenvielfalt des mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereichs aufzuzeigen und sie bei der Studien- und Berufswahl zu unterstützen. Interessierte Schülerinnen und Frauen, die sich für das nächste Jahr einen Platz sichern möchten, sollten sich jetzt noch auf der Internetseite [www.cybermentor.de](http://www.cybermentor.de) anmelden.

Das Programm CyberMentor wird im Rahmen des Nationalen Pakts für Frauen in MINT-Berufen umgesetzt. Gefördert wird es aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds. Sehr viele der 820 Frauen, die sich ehrenamtlich als Mentorinnen engagieren, kommen aus dem Ingenieurwesen und der Informatik. Aber auch Biologinnen, Physikerinnen, Mathematikerinnen und Chemikerinnen sind vertreten. Jede der E-Mail-Mentorinnen betreut eine Schülerin über ein Jahr hinweg, vermittelt einen Eindruck von ihrem Arbeitsalltag, gibt Tipps und beantwortet Fragen.

Mit dem Programmstart wurde auch der Community-Bereich im Internet eröffnet: eine Kommunikationsplattform, auf der die Teilnehmerinnen diskutieren und sich besser kennen lernen können. Neben der Online-Kommunikation sind Treffen und Exkursionen zu Forschungseinrichtungen und Firmen geplant.

Über 1.200 Schülerinnen haben sich für die diesjährige Mentoring-Runde angemeldet. Die Teilnehmerinnen wurden ausgelost. Bewerberinnen, die keinen Platz bekommen haben, werden in eine Warteliste aufgenommen und dürfen in der nächsten Runde im März 2010 mitmachen. Weitere Informationen und Bilder zum Download finden Sie unter [www.cybermentor.de](http://www.cybermentor.de).

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Julia Vogel

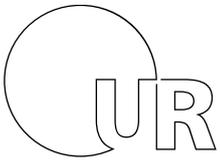
Universität Regensburg

Projekt CyberMentor

Lehrstuhl für Schulpädagogik

Tel.: 0941-943-3865

[julia.vogel@cybermentor.de](mailto:julia.vogel@cybermentor.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 066/2009, 24. April 2009**

### **Neues Bühnenprojekt der deutsch-russischen Theatergruppe Lunatiki**

In drei Vorstellungen am 6., 8. und 9. Mai 2009 stellt die deutsch-russische Theatergruppe Lunatiki ihr neues Bühnenprojekt an der Universität Regensburg vor.

Gezeigt wird das Stück „Freitag, der 13.“ von Aleksej Matjuschko. Dabei handelt es sich um eine verwickelte Komödie in russischer Sprache über vier Schulfreundinnen und –freunde, die sich nach 20 Jahren wiedersehen. Außer Freude und Erinnerungen birgt das überraschende Treffen aber auch einige Geheimnisse, die es aufzudecken gilt.

Seit der Gründung der deutsch-russischen Theatergruppe Lunatiki im Jahr 1999 wurden mehrere Theaterprojekte von Studierenden verschiedener Fachrichtungen sowohl in deutscher als auch in russischer Sprache auf die Bühne gebracht. Die Gruppe bietet eine hervorragende Gelegenheit, die russische Sprache und Mentalität an der Universität Regensburg zu erleben.

Die Vorstellungen finden im studentischen Theater der Universität Regensburg (Studentenhaus, Erdgeschoss) jeweils um 20 Uhr statt. Karten können im Vorverkauf unter 0162-1607450 bestellt werden.

## Pressemitteilung 067 / 2009, 29. April 2009

### Mit Kind und Kegel an die Universität

Erstes Familienfest auf dem Regensburger Campus

Unter dem Motto "Zeit für Familie" findet am Freitag, den 15. Mai 2009, von 15 bis 17 Uhr das erste Familienfest auf dem Campus der Universität Regensburg statt. Eine große Zahl von Institutionen und Einrichtungen setzen sich dabei als Organisatoren für einen familienfreundlichen Campus in der Donaustadt ein. Veranstaltet wird das Familienfest vom Familien-Service der Universität Regensburg in enger Zusammenarbeit mit den Familienbüros der Hochschule für angewandte Wissenschaften und des Universitätsklinikums, sowie mit dem Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz und der Stadt Regensburg.

Ein bunter Nachmittag mit dem Spielbus der Stadt Regensburg und vielen weiteren Angeboten, mit Holz- und Blechblasmusik der Musikpädagogen der Universität, Imbissmöglichkeiten (für Kinder kostenfrei), Vorträgen und Infoständen soll zeigen, dass am familienfreundlichen Campus Regensburg studieren und arbeiten mit Kindern möglich und gewünscht ist. Wer sich mit dem Gedanken trägt, eine Familie zu gründen oder bereits eigenen Nachwuchs hat, kann sich an diesem Tag informieren und mit der gesamten Familie vergnügen. Denn Studium, Arbeit und Familie unter einen Hut zu bringen, ist ein anspruchsvoller Balanceakt, bei dem sich lohnt, Unterstützung von einem erfahrenen Netzwerk zu holen.

Neben diesem vielfältigen Angebot werden die Veranstalter des Familienfestes Ihre weiteren aktuellen und geplanten Projekte im Bereich „Familienfreundlichkeit“ vorstellen. In diesen Zusammenhang ist auch der Besuch von Gerhard Weber, Bürgermeister der Stadt Regensburg, anlässlich des Familienfestes zu werten.

Für Eltern von besonderem Interesse ist der Vortrag von Dr. Hermann Scheuerer-Englisch zum Thema „Was kleine Kinder brauchen? – Fremdbetreuung mit Rücksicht auf die Bindungsbedürfnisse“, der um 16 Uhr im Hörsaal H2 im zentralen Hörsaalgebäude auf dem Campus stattfindet.

#### Veranstaltungsdaten

Freitag, 15. Mai 2009, von 15 bis 17 Uhr auf dem Campus der Universität Regensburg (gut ausgeschrieben)

Spielangebote, Musik, Verpflegung und Informationsstände rund um das Thema Studieren, Arbeiten und Leben mit Kind(ern)

Um 16 Uhr spricht Dr. Hermann Scheuerer-Englisch im Hörsaal H2 zum Thema „Was kleine Kinder brauchen? – Fremdbetreuung mit Rücksicht auf die Bindungsbedürfnisse“.

Der Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen.

Ansprechpartnerin für Rückfragen der Medienvertreter  
Martha Hopper  
Universität Regensburg  
Familien-Service  
Telefon: 0941/943-2323  
[familien.service@zea.uni-regensburg.de](mailto:familien.service@zea.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 068/2009, 29. April 2009**

### **Verstärkte Internationalisierung im Rahmen von Bologna ist notwendig**

Prof. Dr. Thomas Strothotte wurde in sein neues Amt als Rektor der Universität Regensburg eingeführt.

Ganz im Zeichen einer verstärkten Internationalisierung der Studiengänge stand die Amtseinführung von Prof. Dr. Thomas Strothotte in sein neues Amt als Rektor der Universität Regensburg am Dienstag, den 28. April 2009. Offiziell hatte Prof. Strothotte das hohe Amt bereits am 1. April dieses Jahres angetreten. Nun wurde ihm vor einer großen Zahl von Honoratioren aus dem In- und Ausland feierlich die neue Aufgabe übertragen.

Selten ist die Amtseinführung eines neuen Universitäts-Rektors so zielgerichtet auf ein konkretes Thema hin zugeschnitten gewesen wie im Falle der Feierlichkeiten zu Ehren des neuen Regensburger Rektors. Alle geladenen Festredner widmeten sich in ihren Grußworten und Festvorträgen einem strukturellen Problem, das durch die mancherorts zu rigide Umsetzung der Bologna-Reformen immer deutlicher zutage tritt: das spürbare Zögern junger Studierender, im Rahmen ihrer Bachelor- oder Master-Studiengänge einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren. Die anwesenden Redner waren sich einig, dass Auslandsaufenthalte nicht allein wertvolle Erfahrungen für die Studierenden darstellen, sondern auch wesentliche Voraussetzung sind für die Fähigkeit künftiger Absolventen, sich im härter werdenden internationalen Wettbewerb zu behaupten. Die Mobilität der Studierenden gelte es deshalb besonders zu fördern.

„Institutionalisierung ist“, so erklärte Dr. h.c. mult. Christian Bode, Generalsekretär des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) im Rahmen seines Festvortrags, „bei der Reform von Lehre und Studium nicht nur einer von vielen legitimen Gesichtspunkten, sondern vielleicht der wichtigste überhaupt.“ Prof. Strothotte griff im Anschluss die Überlegungen von Bode auf und erläuterte mögliche Maßnahmen zu einer verstärkten Internationalisierung der Universität Regensburg. Es gehe dabei nicht allein darum, Regensburger Studierenden den Weg ins Ausland zu ebnen, sondern auch weit mehr ausländische Studierende als bisher nach Regensburg zu holen. Der neue Rektor sei zudem davon überzeugt, dass die Universität Regensburg „alle Kompetenz, allen Willen und allen Enthusiasmus versammelt um noch internationaler zu werden als sie es schon ist“.

Umrahmt wurde die Veranstaltung durch Auftritte des Symphonieorchesters der Universität Regensburg, dessen großartige Darbietungen von den anwesenden Universitätsmitgliedern und Gästen mit begeistertem Applaus belohnt wurden.

## Pressemitteilung 069/2009, 30. April 2009

### Trompetenklänge für Uni-Kindergarten

Am Dienstag, den 5. Mai 2009 findet um 19 Uhr in der Kirche St. Vitus in Regensburg zum dritten Mal ein Benefizkonzert zugunsten des Uni-Kindergartens statt.

Der Abend mit zwei Trompeten und Orgel steht ganz im Zeichen von zwei musikalischen Jubilaren: Der Komponist Felix Mendelssohn-Bartholdy, dessen 200. Geburtstag im Jahr 2009 gefeiert wird, ist unter anderem mit der Orgelsonate V op. 65,5 in D-Dur vertreten sowie mit Orgelbearbeitungen der Ouvertüre zum Oratorium „Paulus“ op. 36 und dem „Con moto moderato“ aus der 4. Symphonie op. 90, auch als „Italienische Symphonie“ bekannt.

Heuer jährt sich der 250. Todestag von Georg Friedrich Händel. Am 5. Mai sind Orgelbearbeitungen von Werken des deutsch-britischen Komponisten in St. Vitus zu hören: Beginnend mit dem „Air“ aus der „Wassermusik“ spannt sich das Programm über die „Suite in D-Dur“ bis hin zu „The trumpet shall sound“ aus dem „Messias“.

Die Partita „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ für Trompete und Orgel aus dem Jahr 1988 des Komponisten Lothar Graap rundet den musikalischen Abend ab.

Die Orgelbearbeitungen der Stücke stammen aus der Feder des Organisten Prof. Norbert Düchtel, der sich als Dozent an der Hochschule für katholische Kirchenmusik und als Basilikaorganist an der Alten Kapelle zu Regensburg einen Namen gemacht hat. Zudem ist er als Orgelsachverständiger in der Diözese Regensburg sowie als Konzertorganist in Europa, Asien und Südamerika regional wie international bekannt. Im Benefizkonzert wird er zudem Ausführender an der Orgel sein.

Den Part der Trompeten übernehmen Paul Windschüttl, ebenfalls Dozent an der Hochschule für katholische Kirchenmusik Regensburg, Direktor der Landkreismusikschule Cham sowie Mitglied mehrerer angesehener Musikensembles und Dr. Christian Blomeyer, der Kanzler der Universität Regensburg.

Veranstaltungsdaten:

Benefizkonzert „2 Trompeten und Orgel“ zugunsten des Uni-Kindergartens

Dr. Christian Blomeyer – Trompete

Paul Windschüttl – Trompete; Prof. Norbert Düchtel – Orgel

Dienstag, 5. Mai, 19 Uhr

St. Vitus, Regensburg

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten

## **Pressemitteilung 070/2009, 5. Mai 2009**

### **GROW FerienAkademie begeistert Teilnehmer**

Kompaktseminar zur Existenzgründung an der Uni Regensburg

Eine interessante Weiterbildungsmöglichkeit zum Thema „Existenzgründung und Unternehmensnachfolge“ wurde im Rahmen der GROW FerienAkademie vom 14. bis zum 17. April 2009 an der Universität Regensburg erneut zahlreich wahrgenommen.

Die FerienAkademie, die von GROW, der Gründungsinitiative der Region Ostbayern zur Wachstumsförderung, in Zusammenarbeit mit dem Hans Lindner Institut in Arnstorf angeboten wird, wurde von allen 36 Gründungsinteressierten sehr positiv aufgenommen. Die GROW FerienAkademie ist nur eines der vielfältigen Projekte des Hans Lindner Instituts, dessen Hauptziel die Sensibilisierung für Existenzgründungen darstellt.

Insbesondere Studenten, Lehrkräfte, Hochschulbedienstete und wissenschaftliche Mitarbeiter nutzten die GROW FerienAkademie zur betriebswirtschaftlichen Wissenserweiterung. Gerade für Lehrer bot die Weiterbildung in der Unternehmensgründungsthematik aufgrund der kostenlosen und flexiblen Teilnahme eine ansprechende Bildungsoption. In Vorlesungen, Seminaren und praktischen Übungen wurden die Teilnehmer für die Thematik motiviert und informiert. Eine Beratungsmöglichkeit zur Unternehmensgründung und Unternehmensnachfolge von Vertretern des Hans Lindner Instituts war ebenfalls gegeben.

Neben Fachvorträgen von Experten über Gründungsmanagement, Businessplanerstellung, Marktforschung, Marketing und Gründerrecht wurde auch eine praktische Unternehmensgründungssimulation am PC durchgeführt. Dabei gründeten mehrere Teams virtuell ein Unternehmen und mussten kurzfristig auf die Veränderungen des Marktes, Wettbewerbs oder auf andere Rahmenbedingungen reagieren. Auch die für Unternehmer wichtigen Fachgebiete wie gewerbliche Schutzrechte, Verhandlungstaktik, Arbeitsrecht etc. waren wesentliche Bestandteile der Veranstaltung.

GROW, die Gründungsinitiative der Region Ostbayern zur Wachstumsförderung, ist ein Gemeinschaftsprojekt der ostbayerischen Hochschulen, das Existenzgründungen an Hochschulen unterstützt. In diesem Rahmen arbeiten die Fachhochschulen in Amberg-Weiden, Regensburg, Landshut und Deggendorf sowie die Universitäten Regensburg und Passau eng zusammen. Das Projekt wird finanziell von der Hans Lindner Stiftung gefördert.

Aufgrund der großen Nachfrage findet in diesem Jahr die FerienAkademie nochmals von 21.-26.09 an der Hochschule Regensburg statt. Weitere Termine und Informationen sind im Internet unter [www.grow.org](http://www.grow.org) ersichtlich. Ferner können sich Interessenten bei Herrn Andreas Bloch (Tel.: 0991-3615-329, [ferienakademie@grow.org](mailto:ferienakademie@grow.org)) im Büro des Hans Lindner Instituts an der Hochschule Deggendorf informieren und anmelden.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Karina Fisch

Hochschule Deggendorf

GROW-Projekt

Hans Lindner Institut

Te.: 0991-3615-340

[karina.fisch@fh-deggendorf.de](mailto:karina.fisch@fh-deggendorf.de)

## **Pressemitteilung 071/2009, 6. Mai 2009**

### **Zukunftsweisende Doktoranden-Ausbildung an der Universität Regensburg**

Feierliche Eröffnung der "Regensburger Internationalen Graduiertenschule für Lebenswissenschaften (RIGeL)"

Ganz im Zeichen der feierlichen Eröffnung der " Regensburger Internationalen Graduiertenschule für Lebenswissenschaften (RIGeL)" stand der diesjährige Tag der Biowissenschaften, der am 21. April 2009 an der Universität Regensburg stattfand. Organisiert wurde die Veranstaltung traditionell von der Naturwissenschaftlichen Fakultät III, Biologie und Vorklinische Medizin der Universität.

Den Grußworten des Prorektors der Universität, Prof. Dr. Reinhard Andreesen, und des Dekans der Naturwissenschaftlichen Fakultät III, Prof. Dr. Ralph Witzgall, folgte zunächst die feierliche Überreichung der Promotionsurkunden an die Absolventen des letzten Jahres. Zwei dieser Absolventen – Dr. Jörg Claren und Dr. Martin Waldherr – stellten in Kurzvorträgen ihre Promotionsprojekte vor.

Im Rahmen der sich anschließenden Eröffnung der Graduiertenschule würdigte der Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Regensburg, Prof. Dr. Bernhard Weber, die zentrale Bedeutung der fachübergreifenden Zusammenarbeit von Biologen und Medizinern im Zusammenhang mit der Doktoranden-Ausbildung in der neuen Graduiertenschule. Einen wissenschaftlichen Höhepunkt setzte Prof. Dr. Walter Birchmeier vom Max-Delbrück-Zentrum in Berlin mit einem Festvortrag.

Die Regensburger Internationale Graduiertenschule für Lebenswissenschaften (RIGeL) ist eine Einrichtung der Naturwissenschaftlichen Fakultät III und hat das Ziel einer qualitativ hochwertigen Ausbildung von Doktoranden im Rahmen eines interdisziplinären und strukturierten Promotionsprogramms.

Zu diesem Programm zählen die Betreuung jedes einzelnen Doktoranden durch ein dreiköpfiges Fachmentorat ebenso wie die Teilnahme an berufsqualifizierenden und fachübergreifenden Lehrveranstaltungen.

Für eine zielorientierte und interdisziplinäre Nachwuchsförderung spielen Graduiertenschulen eine entscheidende Rolle. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat sie als wichtiges Förderinstrument erkannt und gerade auch für das Abschneiden in der Exzellenzinitiative waren Graduiertenschulen von großem Einfluss. Mit RIGeL entsteht an der Universität Regensburg aber nicht nur eine weitere unter vielen anderen Graduiertenschulen. Mit RIGeL wird in Regensburg ein Modell realisiert, das in seiner Art einzig ist: so werden beispielsweise zum ersten Mal Hochschullehrer aus der Medizin Studenten zum Dr. rer. nat führen.

Die Regensburger Internationale Graduiertenschule für Lebenswissenschaften „RIGeL“ ist somit ein Modell, das als modern und gleichzeitig zukunftsweisend begriffen werden kann. Die Bedeutung von RIGeL für die gesamte Universität Regensburg kann zudem nicht überschätzt werden. Mit der Einrichtung von RIGeL zum 1. Januar 2009 wurden an der Universität Regensburg neue Maßstäbe für eine nachhaltige Nachwuchsförderung im Bereich der Lebenswissenschaften gesetzt. Gemeinsam mit den beiden Initiativen zur Gründung außeruniversitärer Forschungseinrichtungen, der Fraunhofer-Forschergruppe im BioPark und der Leibniz-Initiative „Translationale Immuntherapie“ im Rahmen des Bayerischen Immuntherapie-Netzwerkes BayImmuNet, kristallisiert sich in den Regensburger Lebenswissenschaften ein Kern heraus, der für die nächste große Runde der Exzellenzinitiative zuversichtlich macht.

Weiterführende Informationen zu RIGeL unter  
<http://www.biologie.uni-regensburg.de/RIGeL/>

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Dr. Wolfgang Mages  
Universität Regensburg  
Lehrstuhl für Genetik  
Universitätsstraße 31  
93040 Regensburg  
Tel.: 0941-943-3172  
[Wolfgang.Mages@biologie.uni-regensburg.de](mailto:Wolfgang.Mages@biologie.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 072/2009, 6. Mai 2009**

### **Studieren mit Gütesiegel an der Universität Regensburg**

Masterstudiengang „Ost-West-Studien“ am Europaeum wiederholt positiv begutachtet

Im April 2009 wurde der Masterstudiengang „Ost-West-Studien“ am Europaeum der Universität Regensburg zum zweiten Mal durch die Akkreditierungsagentur Acquin positiv begutachtet. Als einer der ersten Studiengänge an einer bayerischen Universität konnten die „Ost-West-Studien“ dieses Gütesiegel erwerben. Damit unterstreicht die Universität Regensburg allgemein und insbesondere das Europaeum die Fortschritte, die in jüngster Zeit auf dem Regensburger Campus in Richtung einer fachübergreifenden Internationalisierung der universitären Lehre gemacht worden sind. Eine verstärkte Internationalisierung wird vielerorts als notwendige Voraussetzung angesehen, um als Universität im Rahmen des sich verschärfenden Wettbewerbs um die klügsten Köpfe bestehen zu können.

Schon 1999 verpflichteten sich 29 europäische Länder, bis zum Jahr 2010 einen gemeinsamen Hochschulraum zu schaffen. Ziel dieses sogenannten Bologna-Prozesses ist die Einführung eines gestuften Studiensystems aus Bachelor- und Masterstudiengängen mit europaweit vergleichbaren Abschlüssen. Zu den Zielen gehört auch die Etablierung einer Qualitätssicherung im Hochschulbereich. Bei der Begutachtung von Studiengängen wird deshalb jeweils die Einhaltung von Qualitätsstandards in Studium und Lehre überprüft.

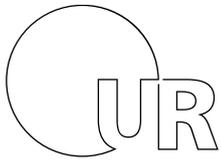
Das Europaeum, Ost-West-Zentrum der Universität Regensburg reagierte auf die Bologna-Reformen sehr schnell, indem es bereits im Jahr 2002 den Masterstudiengang „Ost-West-Studien“ konzipierte und einführte. Der Studiengang wurde noch im selben Jahr vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) wegen seiner völkerverständigenden Ausrichtung und aufgrund seines klar strukturierten Programms als zukunftsweisend bezeichnet und für eine vierjährige Förderung ausgewählt. Als erster Masterstudiengang an der Universität Regensburg wurden die „Ost-West-Studien“ dann im Jahr 2003 erstmals akkreditiert bzw. positiv begutachtet.

Solche Zulassungen werden grundsätzlich befristet erteilt und nach einer gewissen Zeit einem Reakkreditierungsverfahren unterzogen. So soll die kontinuierlich gesichert und eventuell notwendige Veränderungen vorgenommen werden. Die Reakkreditierung des Masterstudienganges „Ost-West-Studien“ im Frühjahr 2009 bedeutet, dass das Studienprogramm im Hinblick auf den Aufbau und die Organisation des Studiums, aber auch die Betreuung und die Beratung der Studierenden den neuesten europaweit gültigen Standards entspricht.

Die Studierenden des Studiengangs, die bewusst jeweils zur Hälfte aus den Ländern des östlichen und des westlichen Europa stammen, beschäftigen sich mit den Beziehungen zwischen ihren Ländern und vergleichen diese. Das Studienprogramm ist somit für die Studierenden aus dem östlichen und westlichen Europa explizit auf ein gemeinsames Studieren ausgerichtet. Dabei erwerben die Studierenden automatisch interkulturelle Kompetenz, die während eines mindestens achtwöchigen Auslandsaufenthaltes, der – für die deutschen Studierenden – verpflichtend zum Studium gehört, noch vertieft wird. Zudem erlaubt der interdisziplinäre Studiengang jedem Teilnehmer die Wahl einer individuellen Kombination von Fächern - von den Sprach- und Kulturwissenschaften über die Geschichte und Politikwissenschaft bis hin zu den Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, der Philosophie und der Theologie. Interdisziplinarität wird also groß geschrieben – ganz bewusst ist der Studiengang inhaltlich an keiner Fakultät fest verortet.

Die Absolventen haben durch ihr Wissen zur europäischen Integration und besonders zu den osteuropäischen Ländern sehr gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Hierzu trägt auch die praktische Ausrichtung des Studiums (Auslandspraktika, Projektarbeit) bei. Sie sind in den verschiedensten Bereichen tätig: von den Organen der EU-Verwaltung über internationale Wirtschaftsunternehmen bis zu grenzübergreifenden Kulturinstitutionen – eben überall dort, wo „Ost-West-Kompetenz“ benötigt wird.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter  
Lisa Unger-Fischer  
Universität Regensburg  
Europaeum, Ost-West-Zentrum  
Geschäftsführung  
Tel.: 0941-943-3896  
Lisa.Unger@europaeum.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 073/2009, 8. Mai 2009**

### **Informationsvortrag „Studieren mit Kind“ an der Universität Regensburg**

Am kommenden Dienstag, den 12. Mai 2009, informiert der Familien-Service der Universität Regensburg um 16 Uhr im Großen Sitzungssaal PT 3.079 der Universität über das Themenfeld „Studieren mit Kind“. Die Informationsveranstaltung findet in Kooperation mit der Beratungsstelle pro familia statt. Im Vordergrund stehen allgemeine Fragen zum Universitätsalltag von Studierenden mit Kind, aber auch organisatorische Regelungen und Wege der finanziellen Unterstützung, sowie die vielfältigen Möglichkeiten der Kinderbetreuung an der Universität Regensburg. Als Referentinnen stehen Martha Hopper vom Familien-Service und Andrea März-Bäumel von der allgemeinen Studienberatung der Universität Regensburg, sowie Monika Jauch von der Sozialberatung des Studentenwerks Niederbayern/Oberpfalz und Eva Gehring von pro familia Regensburg Rede und Antwort. Während des Vortrags wird eine Kinderbetreuung angeboten. Interessierte sind herzlich eingeladen, Anmeldungen nimmt der Familien-Service der Universität Regensburg (Tel.: 0941-943-2323, [familien.service@zea.uni-regensburg.de](mailto:familien.service@zea.uni-regensburg.de)) gerne entgegen.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter  
Martha Hopper  
Universität Regensburg  
Familien-Service  
Telefon: 0941-943-2323  
[familien.service@zea.uni-regensburg.de](mailto:familien.service@zea.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 074/2009, 8. Mai 2009**

### **Ausstellung „Verschwundene Nachbarn“ an der Universität Regensburg**

Das Bohemicum Regensburg-Passau und das Tschechische Zentrum in München präsentieren vom 11. bis zum 23. Mai 2009 im Foyer der Universitätsbibliothek Regensburg die Ausstellung „Zmizelí sousedé“ [Verschwundene Nachbarn].

Die Ausstellung ist Bestandteil des langfristig angelegten Bildungsprojekts „Zmizelí sousedé“ [Verschwundene Nachbarn], das junge Menschen zwischen 12 und 21 Jahren dazu anregen möchte, nach Nachbarn vergangener Generationen zu forschen, die in der Zeit des Nationalsozialismus aufgrund der Nürnberger Rassengesetze verschwunden sind. Es wird seit 2002 von der unabhängigen tschechischen Bürgervereinigung „Zapomenutí“ [Die Vergessenen] am Bildungs- und Kulturzentrum des Jüdischen Museums in Prag in Zusammenarbeit mit der Hidden Child Foundation, der Gedenkstätte Theresienstadt, den tschechischen jüdischen Gemeinden und mit Zeitzeugen organisiert. Das Projekt wurde im November 2008 offiziell mit dem Goldenen Stern der Europäischen Kommission als inspiratives Beispiel für aktive Bürger gewürdigt.

Im Rahmen der Ausstellung sind am 12. und am 19. Mai 2009 auch Vorträge im Foyer der Universitätsbibliothek Regensburg geplant. So hält Herr Dr. Andreas Angerstorfer von der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Regensburg am 12. Mai um 16.30 Uhr einen Vortrag zum Thema „Schwierigkeiten bei der Erinnerungsarbeit“ halten. Im Anschluss um 17.15 Uhr wird Frau Eva Kuzelová vom Jüdischen Museum in Prag über die „Genese der Ausstellung und die Erfahrungen“ sprechen. Frau Prof. Dr. Dorothee Gelhard vom Institut für Slavistik der Universität Regensburg präsentiert schließlich am 19. Mai um 17.15 Uhr einen Vortrag mit dem Titel „Zachor! Erinnerung dich. Zur Bedeutung der Erinnerung im Judentum“.

#### Veranstaltungsdaten

Ausstellung „Zmizelí sousedé“ [Verschwundene Nachbarn]

Dauer: 11. bis zum 23. Mai 2009

Ort: Foyer der Universitätsbibliothek Regensburg

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 8-20 Uhr, Sa. 9-18 Uhr

#### Vorträge:

12. Mai, 16.30 Uhr: Dr. Andreas Angerstorfer, Universität Regensburg, „Schwierigkeiten bei der Erinnerungsarbeit“;

12. Mai, 17.15 Uhr: Eva Kuzelová, Jüdisches Museum in Prag, „Genese der Ausstellung und die Erfahrungen“;

19. Mai, 17.15 Uhr: Prof. Dr. Dorothee Gelhard, Universität Regensburg, „Zachor! Erwinnere dich. Zur Bedeutung der Erinnerung im Judentum“

Ansprechpartnerin für Medienvertreter

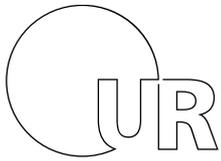
Renate Sirota-Frohnauer

Universität Regensburg

Bohemicum

Telefon: 0941/943-3562

renate.sirota-frohnauer@sprachlit.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 075/2009, 11. Mai 2009**

### **„Zahl 3, nimm 4!“**

Abo-Konzerte der Orchester der Universität Regensburg

Auch im Sommersemester gibt es von den Orchestern der Universität Regensburg wieder ein einmaliges Abo-Angebot: Für den Preis von drei Konzerten kann man die vier Abonnement-Veranstaltungen der Orchester im Audimax der Universität Regensburg besuchen; man bekommt sozusagen ein Konzert geschenkt.

Die Reihe beginnt im Audimax am Sonntag, den 17. Mai 2009, um 15.30 Uhr mit dem Frühlingskonzert des Symphonieorchesters. Das Kammerorchester der Universität Clermont-Ferrand wird im Rahmen dieses Konzerts Gast des Regensburger Symphonieorchesters sein. Am Sonntag, den 24. Mai 2009, schließt sich um 17 Uhr das zweite Abo-Konzert an: Das Kammerorchester der Universität Regensburg wird mit jungen Solisten – Preisträgern des Regionalwettbewerbs „Jugend Musiziert“ – zu hören sein. Einen Ausflug zu den Wurzeln des Jazz unternehmen am 18. Juni 2009 um 19 Uhr die Musiker des Symphonieorchesters zusammen mit dem University Jazz Orchestra II in dem von den beiden Ensembleleitern Graham Buckland und Christian Sommerer mit viel Humor moderierten Konzert „Black meets White“. Den Abschluss der Aboreihe im Sommer 2009 bildet das Sommerkonzert des Uniorchesters, in dem bekannte Werke wie die „Pastorale“ von Beethoven oder der „Boléro“ von Ravel im Audimax zu hören sein werden.

Das Abonnement ist wie gewohnt preiswert: 35 Euro für das Abo, als Mitarbeiter der Universität oder mit Aktiv-Karte kosten die vier Konzerte zusammen nur 24 Euro. Schüler und Studenten können das Abonnement für 15 Euro erwerben.

Der Verkauf der Karten und weitere Informationen am Abo-Stand vor den Konzerten, telefonisch unter 0941/943-3011 oder unter [www.uni-regensburg.de/Orchester](http://www.uni-regensburg.de/Orchester).

Ansprechpartnerin für Medienvertreter  
Elisabeth Schmidt  
Universität Regensburg  
Pressestelle  
0941-943-2363  
[Elisabeth.Schmidt@verwaltung.uni-regensburg.de](mailto:Elisabeth.Schmidt@verwaltung.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 076/2009, 11. Mai 2009**

### **Aktien und Finanzkrise – Expertenvortrag an der Universität Regensburg über sinnvolle Anlagestrategien**

Auch in Zeiten der Finanzkrise gibt es erfolgreiche Anlagemöglichkeiten. Der Lehrstuhl für Finanzdienstleistungen bringt am Montag, den 18. Mai 2009, einen Experten dazu an die Universität Regensburg: Michael Keppler, Inhaber und Geschäftsführer der Keppler Asset Management Inc., eines 1992 in New York gegründeten und international renommierten Vermögensverwaltungs- und Anlageberatungsunternehmens, spricht um 18 Uhr im Hörsaal H 4 zum Thema „Erfolgreich in der Krise! Investieren in Aktien: Theorie und Praxis“.

Keppler war nach einem betriebswirtschaftlichen Studium an der Universität Regensburg, das er 1979 erfolgreich abschloss, über mehrere Jahre hinweg in verschiedenen leitenden Positionen im Commerzbank-Konzern in Frankfurt und New York tätig. Seit der Gründung der Keppler Asset Management im Jahr 1992 steuert er seit fünfzehn Jahren erfolgreich internationale Aktien-Fonds. Michael Keppler hat sich dabei als „Meister über die langen Strecken“ einen Namen gemacht. In mittel- bis langfristigen Zeiträumen liegen nahezu alle von Keppler Asset Management betreuten Fonds in den jeweiligen Spitzengruppen.

Der kostenlose Vortrag am „Center of Finance“ der Universität richtet sich an Studierende der Wirtschaftswissenschaften, an Banker, Privatinvestoren und Vermögensverwalter. Interessierte Gasthörer sind herzlich willkommen, eine Anmeldung ist nicht nötig.

#### Veranstaltungsdaten

„Erfolgreich in der Krise! Investieren in Aktien: Theorie und Praxis“

Gastvortrag von Michael Keppler am „Center of Finance“ der Universität Regensburg

Montag, 18. Mai 2009, 18 – 19.30 Uhr

Hörsaal H 4 im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg

Eintritt frei, Gasthörer sind herzlich willkommen.

Ansprechpartner für Rückfragen der Medienvertreter

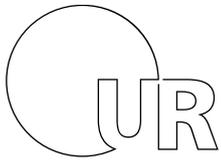
Prof. Dr. Klaus Röder

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Finanzdienstleistungen

Telefon: 0941-943-2731

[klaus.roeder@wiwi.uni-regensburg.de](mailto:klaus.roeder@wiwi.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 077/2009, 12. Mai 2009**

### **Nachwuchswissenschaftlerin der Universität Regensburg ausgezeichnet**

Kulturwissenschaftlerin erhält bedeutenden Dissertationspreis

Einen großen Erfolg konnte Dr. Marketa Spiritova vom Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft an der Universität Regensburg verbuchen. Die Nachwuchswissenschaftlerin wurde am Freitag, den 24. April 2009, mit dem Dissertationspreis des Georg R. Schroubek Fonds Östliches Europa ausgezeichnet. Die Auszeichnung erhielt sie für Ihre Promotion zum Thema „Alltag am Rande des Dissens: Strategien der Alltagsbewältigung tschechischer Intellektueller zur Zeit der ‚Normalisierung‘ (1968-1989)“.

Der „Sonderfonds Östliches Europa – Erkundungen und Annäherungen“ wurde 2007 von Dr. Georg R. Schroubek und Barbara Schroubek an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München eingerichtet. Sein Ziel ist es, die Beschäftigung mit den Völkern und Kulturen des östlichen Europa zu fördern und insbesondere das Wissen über die kulturellen Beziehungen zwischen dieser Region und dem deutschen Sprachraum zu erweitern. Dies ist auch eine der zentralen Aufgaben, der sich die Universität Regensburg seit ihrer Gründung in den 1960er Jahren annimmt.

Marketa Spiritova studierte Slavistik, Volkskunde/ Europäische Ethnologie und Interkulturelle Kommunikation an der LMU München. Sie war wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bayerischen Forschungsverbund FOROST, in dem sie 2007 ihre Dissertation anfertigte. Seit 2005 lehrt sie Vergleichende Kulturwissenschaft an der Universität Regensburg.

Ansprechpartner für Rückfragen der Medienvertreter

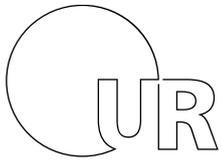
Alexander Schlaak

Universität Regensburg

Pressestelle

Telefon: 0941-943-5566

presse@uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 078/2009, 12. Mai 2009**

### **„Prekäre Väter“**

Lichtbildervortrag an der Universität Regensburg

Im Rahmen der interdisziplinären Ringvorlesung „Fragmentierte Familien“ an der Universität Regensburg spricht Prof. Dr. Christoph Wagner vom Institut für Kunstgeschichte am morgigen Mittwoch, den 13. Mai, um 18.15 Uhr im Hörsaal H13 zum Thema „Prekäre Väter“ in der Kunstgeschichte. Der Vortrag wird anhand von Schlüsselwerken der Kunstgeschichte die sozialen Neubestimmungen der Vaterrolle zwischen Heiliger Familie und moderner Lebenswelt aufzeigen.

Mit den zahlreichen Veränderungen, die das Konzept der bürgerlichen Familie im 19. Jahrhundert durchlaufen hat, beschäftigt sich die interdisziplinäre Ringvorlesung „Fragmentierte Familien“ an der Universität Regensburg. Organisatoren dieses fakultätsübergreifenden Projekts sind neben dem Referenten auch Prof. Dr. Inge Kroppenbergl und Prof. Dr. Martin Löhnig von der Juristischen Fakultät, sowie Prof. Dr. Sabine Demel von der Katholisch-Theologischen Fakultät und Prof. Dr. Achim Geisenhanslüke vom Institut für Germanistik der Universität Regensburg.

Interessierte sind herzlich willkommen, der Eintritt ist frei.

#### Veranstaltungsdaten

Vorlesung „Prekäre Väter“ in der Kunstgeschichte, Prof. Dr. Christoph Wagner (Universität Regensburg)  
Mittwoch, 13. Mai 2009, 18.15-19.45 Uhr im Hörsaal H13 (Zentrales Hörsaalgebäude) der Universität Regensburg

Ansprechpartner für Medienvertreter

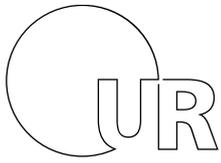
Alexander Schlaak

Universität Regensburg

Pressestelle

Tel.: 0941-943-5566

[presse@uni-regensburg.de](mailto:presse@uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 079/2009, 14. Mai 2009**

### **60 Jahre Grundgesetz**

Internationales Kolloquium an der Universität Regensburg

Mit einem internationalen Kolloquium am Mittwoch, den 20. Mai 2009, ab 9.15 Uhr im Lindner-Hörsaal H 13 feiert die Universität Regensburg das 60jährige Jubiläum des Grundgesetzes. Organisiert wird die Veranstaltung von Prof. Dr. Rainer Arnold von der Juristischen Fakultät der Universität Regensburg.

Renommierte Verfassungsrichter aus Europa werden die Entwicklung des Grundgesetzes aus einer externen Perspektive Revue passieren lassen. Mit Vorträgen von Prof. Dr. Andrzej Zoll, dem langjährigen Präsidenten des Polnischen Verfassungsgerichts, und von Prof. Dr. Constance Grewe, Richterin am Verfassungsgericht Bosnien und Herzegowina, sowie einer Präsentation von Prof. Dr. Pavel Holländer, Vizepräsident des Tschechischen Verfassungsgerichts, wird die auswärtige Sicht auf das deutsche Verfassungswerk dargestellt. Ein Vortrag von Prof. Dr. Udo Steiner, dem ehemaligen Richter des Bundesverfassungsgerichts, wird schließlich eine Bilanz ziehen und weitere Perspektiven aufzeigen.

Interessierte sind herzlich willkommen, der Eintritt ist frei.

#### Veranstaltungsdaten

Internationales Kolloquium „60 Jahre Grundgesetz. Die Perspektive unserer Nachbarn“

Mittwoch, 20. Mai 2009, 9.15-12.30 Uhr, Lindner-Hörsaal H 13 auf dem Campus der Universität Regensburg

Ansprechpartner für Medienvertreter

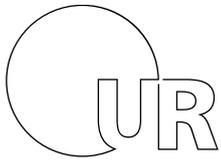
Prof. Dr. Rainer Arnold

Universität Regensburg

Juristische Fakultät

Tel.: 0941-943-2654

[Rainer.Arnold@jura.uni-regensburg.de](mailto:Rainer.Arnold@jura.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 080/2009, 14. Mai 2009**

### **Konsens zwischen Wissenschaft und Kunst**

Ausstellungseröffnung an der Universität Regensburg

Am Mittwoch, den 13. Mai 2009, öffnete um 18.00 Uhr die Ausstellung „Konsens“ im Rahmen einer feierlichen Eröffnungsveranstaltung in der Kunsthalle der Universität Regensburg ihre Pforten. Die Ausstellung, die vom Institut für Kunsterziehung der Universität organisiert wird, führt anhand von verschiedensten Arbeiten von Institutsmitarbeitern konkret vor Augen, dass die Grundlage von Forschung und Lehre im Fach Kunsterziehung eine Synthese aus bildnerischer Arbeit, Kunstwissenschaft und Kunstdidaktik ist, wobei dem bildnerischen Gestalten ein besonderes Gewicht zukommt. Malereien, Plastiken, Graphiken und Skulpturen laden Interessierte dazu ein, sich über die tiefgreifenden Verbindungen zwischen Wissenschaft und Kunst Gedanken zu machen.

Die Ausstellungseröffnung markierte zugleich den Amtsantritt von Prof. Dr. Birgit Eiglsperger als Professorin am Institut für Kunsterziehung der Universität Regensburg. In ihrer Antrittsrede betonte Eiglsperger, die zugleich seit kurzem das Amt der Frauenbeauftragten der Universität inne hat, den Charakter der Ausstellung „Konsens“ als Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Kunst. Es sei auch Ziel und Zweck der Ausstellung, über gemeinsame Ziele beider Bereiche nachzudenken. Beide Disziplinen, so betonte Eiglsperger darüber hinaus, bräuchten einander, um ihrem Selbstverständnis und ihrer Rolle in der Welt gerecht zu werden. Wissenschaft und Technik seien daher gut beraten, die Kunst als einen kritischen – und vielleicht auch manchmal unbequemen – Partner zu sehen, der einen Spiegel vorhalten kann. Dies umso mehr, wenn es darum geht, den Blick wieder auf das Wesentliche zu richten, die Folgen des eigenen Handelns wieder erkennen zu können und visionär vorzuschauen.

#### Veranstaltungsdaten

Ausstellung „Konsens“, organisiert vom Institut für Kunsterziehung der Universität Regensburg

Dauer: 14. Mai bis 6. Juni 2009

Ort: Kunsthalle (Zentrales Hörsaalgebäude, 1. OG) der Universität Regensburg

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 10-16 Uhr

#### Ansprechpartnerin für Medienvertreter

Prof. Birgit Eiglsperger

Universität Regensburg

Institut für Kunsterziehung

Tel.: 0941-943-3238

[Birgit.Eiglsperger@psk.uni-regensburg.de](mailto:Birgit.Eiglsperger@psk.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 081/2009, 18. Mai 2009**

### **Regensburger Elite-Master weiterhin auf Kurs**

Große Nachfrage nach Honors-Studiengang der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

Auch im Sommersemester 2009 ist der Honors-Masterstudiengang der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Regensburg sehr gefragt. Bewerbungen kamen im Vorfeld sowohl von Studierenden aus Regensburg, als auch von Bachelor-Absolventen anderer Universitäten des Bundesgebiets und aus dem Ausland. Neben exzellenten Noten entschieden weitreichendes Engagement im universitären und sozialen Bereich, Interesse an interdisziplinären Fragestellungen sowie bereits absolvierte Praktika über den Erfolg der Interessenten. Wie in den Semestern zuvor konnten allerdings bei weitem nicht alle Bewerbungen berücksichtigt werden. Nach einem sorgfältigen Auswahlprozess wurde eine Zahl von acht neuen Studierenden für das Sommersemester 2009 zugelassen. Mit insgesamt 21 Honors-Studierenden werden die Kapazitäten abermals voll ausgeschöpft, was den Erfolg des Regensburger Konzepts unterstreicht.

Der Regensburger Honors-Masterstudiengang in Wirtschaftswissenschaften ist seit 2004 Teil des Elitenetzwerks Bayern (ENB). Im Rahmen des ENB zählt der wirtschaftswissenschaftliche Honors-Masterstudiengang der Universität Regensburg derzeit die meisten Studierenden. Darüber hinaus sticht der Regensburger Elite-Master durch seine verhältnismäßig breite Ausbildung hervor. Wie kein anderer wirtschaftswissenschaftlich ausgerichteter Honors-Masterstudiengang in Bayern ist der Regensburger Studienplan auf die umfassende Erlangung wirtschaftswissenschaftlicher Kenntnisse ausgelegt. Neben den Pflichtkursen, die auch von „regulären“ Master-Studierenden besucht werden, müssen Honors-Studierende zudem eine ganze Reihe von Zusatzleistungen erbringen. Exkursionen, praxisorientierte Workshops, interdisziplinäre Seminare oder Kurse zur Erlangung von „Soft Skills“ stehen auf dem anspruchsvollen Programm. Der Gefahr der Schaffung von reinen „Fachidioten“ sollte so gezielt begegnet werden. Zudem haben die Regensburger Studierenden schon während ihrer Bachelor-Studiengänge die Möglichkeit, sich mit den Honors-Lehrveranstaltungen vertraut zu machen. Die Förderung der Elite von morgen wird somit schon frühzeitig in Angriff genommen.

Dass die Elite von morgen in umfassendstem Sinne gebildet und ausgebildet werden muss, ist an der Universität Regensburg schon länger bekannt. Seit dem Sommersemester 2003 fördert die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Regensburg besonders begabte und leistungsbereite Studierende. Auf vielfältige Weise werden auch die Honors-Studierenden dazu angeregt, den Blick über den Tellerrand hinaus zu wagen. So ist ein Auslandsaufenthalt von mindestens einem Semester für alle Honors-Studierenden an der Universität Regensburg obligatorisch. Sogar Aufenthalte in China, an Universitäten in Peking oder Shanghai sind mittlerweile möglich. Der Honors-Elitestudiengang

der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ist in diesem Zusammenhang eines der „Flaggschiffe“ der Universität Regensburg für den Aufbau von internationalen Austauschprogrammen.

In den kommenden Jahren wird es verstärkt darum gehen, über den Aufbau internationaler Austauschprogramme im zunehmenden Wettbewerb der Universitäten und Hochschulen um qualifizierte Studierende zu bestehen. Mit dem wirtschaftswissenschaftlichen Honors-Masterstudiengang scheint die Universität Regensburg in diesem Zusammenhang bestens gerüstet, um auch in Zukunft auf Kurs zu bleiben.

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Tilmann Hemminger  
Universität Regensburg  
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät  
Koordination Honors-Elitestudiengang  
Tel.: 0941-943-3896  
Tilmann.Hemminger@wiwi.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 082/2009, 20. Mai 2009**

### **Großer Erfolg für die Lebenswissenschaften an der Universität Regensburg**

Deutsche Forschungsgemeinschaft richtet neues Schwerpunktprogramm ein

Mit der Einrichtung eines neuen Schwerpunktprogramms würdigt die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) die internationale Bedeutung, die die Lebenswissenschaften an der Universität Regensburg in den letzten Jahren erlangt haben. Das Schwerpunktprogramm „Principles and Evolution of Actin-Nucleator Complexes“ wird von Prof. Dr. Eugen Kerkhoff vom Institut für Funktionelle Genomik der Universität Regensburg koordiniert, und soll in den nächsten Jahren etwa 20 Forschergruppen im gesamten Bundesgebiet unter einem Dach vereinigen. Eugen Kerkhoff ist 2008 an die Universität Regensburg berufen worden und gehört dem Bayerischen Genomforschungsnetzwerk (BayGene) an.

Das neue Schwerpunktprogramm widmet sich der Erforschung des Proteins Aktin, einem der häufigsten Proteine in allen Lebewesen. Aktin ist Bestandteil des Zellskeletts und hat maßgeblichen Anteil an Prozessen wie der Zellwanderung, der Zellstrukturierung und der Bildung von Zellkontakten. Zudem hat es große Bedeutung für die Funktion von Muskeln.

In der Zelle bildet das kleine Protein Aktin durch Aneinanderreihung dynamische Fasern, die sogenannten Aktinfilamente. Diese Aktinfilamente dienen als Bestandteil des Zellskeletts der Stabilisierung der Zellform und haben ebenfalls eine wichtige Rolle bei intrazellulären Transporten und bei der Bewegung der Zellen. Es finden sich sowohl stabile als auch dynamische Filamente in den Zellstrukturen aller Lebewesen. Die Untersuchung der Bildung der Filamente wird im Zentrum der Arbeit des neuen Schwerpunktprogramms stehen. Die Forschungen des Programms liefern weiterreichende Einsichten in die allgemeine Funktionsweise von Zellen und damit zusammenhängend ein tieferes Verständnis für die Entstehung von Krebs, Nervenerkrankungen oder Unfruchtbarkeit.

Der Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft hat den von Eugen Kerkhoff initiierten Antrag zur Einrichtung des Schwerpunktprogramms positiv begutachtet. Das Schwerpunktprogramm wird 2010 seine Arbeit aufnehmen. Vorab wird das Forschungsprogramm bundesweit ausgeschrieben und daraufhin eingehende Förderanträge in einem strengen internationalen Begutachtungsverfahren auf ihre Qualität geprüft. Angedacht ist ein Netzwerk verschiedener Forschergruppen aus den Fachbereichen Zellbiologie, Biochemie, Biophysik, Genetik und Bioinformatik. Das Schwerpunktprogramm ist auf sechs Jahre angelegt, wobei nach drei Jahren eine abermalige Evaluation durch die DFG erfolgt.

Wichtigstes Kennzeichen – und das Erfolgsrezept – der DFG-geförderten Schwerpunktprogramme ist, dass sie die in der Wissenschaft in Deutschland und darüber hinaus vorhandenen Kompetenzen zu neu

sich bildenden Forschungsgebieten vernetzen. In ihrer Thematik und der gewählten Methodik sollen die Schwerpunktprogramme eine neue Qualität der Forschung erreichen. Auch die enge Einbeziehung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist Bestandteil aller Schwerpunktprogramme und Voraussetzung für eine zweite Förderungsperiode.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Eugen Kerkhoff

Universität Regensburg

Institut für Funktionelle Genomik

Bayerisches Genomforschungsnetzwerk (BayGene)

Zellstruktur und Genomik

Tel.: 0941-944-6714

Eugen.Kerkhoff@klinik.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 083/2009, 25. Mai 2009**

### **Vortrag an der Universität Regensburg informiert über Risiken und Nutzen gentechnisch veränderter Nutzpflanzen**

25 Jahre nach Erzeugung der ersten gentechnisch veränderten Pflanzen und fast 20 Jahre nach den ersten Freisetzungsexperimenten in Deutschland wird das Risiko und der Nutzen sogenannter gen-manipulierter Nutzpflanzen nach wie vor kontrovers in Europa diskutiert. Mit dem Vortrag „Gentechnisch veränderte Nutzpflanzen – wozu?“ von Prof. Dr. Thomas Dresselhaus am Donnerstag, den 28. Mai 2009, um 18 Uhr an der Universität Regensburg will der bayerische Landesverband der Biowissenschaften über den weltweiten Einsatz gentechnisch veränderter Nutzpflanzen informieren. Der Vortrag richtet sich an alle Interessenten, die sich über die derzeitigen Forschungserkenntnisse in diesem Zusammenhang informieren wollen. Prof. Dr. Thomas Dresselhaus vom Lehrstuhl für Zellbiologie und Pflanzenphysiologie an der Universität Regensburg berichtet über die neuesten Methoden des Gen-Transfers in Nutzpflanzen, die technischen und ökologischen Risiken, über den weltweiten Anbau und die zukünftigen Trends zum Beispiel im Bereich der nachwachsenden Rohstoffe. Im Anschluss an den Vortrag gibt es Gelegenheit für Fragen und Diskussionen.

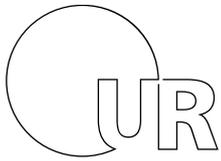
Der Vortrag findet im Seminarraum 5.2.38 im Gebäudeteil Biologie auf dem Campus der Universität Regensburg statt. Der Eintritt ist frei, interessierte Gasthörer sind jederzeit ohne Anmeldung willkommen.

Veranstaltungsdaten:

„Gentechnisch veränderte Nutzpflanzen – wozu?“ – Vortrag von Prof. Dr. Thomas Dresselhaus vom Regensburger Lehrstuhl für Zellbiologie und Pflanzenphysiologie

Donnerstag, 28. Mai 2009, 18 Uhr im Raum 5.2.38 im Gebäudeteil Biologie der Universität Regensburg (Josef-Engert-Straße, Nähe Sportzentrum der Universität).

Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 084/2009, 25. Mai 2009**

### **Dem Ursprung von straffälligem Verhalten auf die Spur kommen**

Autumn School für forensische Wissenschaften

Vom 10. bis zum 13. September 2009 findet im Kloster Seeon im oberbayerischen Chiemgau die Autumn School „Research in Forensic Populations“ statt. Junge Forscher aus den Bereichen Rechtsmedizin, forensische Psychologie, Psychiatrie, Philosophie und allgemeine Rechtswissenschaften haben dabei die Möglichkeit, renommierte Experten ihrer Forschungsgebiete kennen zu lernen und ihre eigenen Forschungsprojekte vorzustellen. Organisiert wird die Veranstaltung von Nachwuchswissenschaftlern der Universität Regensburg, der Universität Gent und des Lessius University College in Belgien. Finanziert wird die Autumn School durch die Volkswagenstiftung.

Ziel der Veranstaltung ist es, sich mit den neuesten forensischen Methoden, deren Anwendung und mit den Konsequenzen für Legislative und Judikative auseinanderzusetzen. Eine Weiterbildung bzw. Nachwuchsförderung dieser Art, mit einem internationalem und interdisziplinärem Ansatz und dem Fokus auf der Straftäter-Forschung, ist für die forensische Psychologie und die damit verbundenen Disziplinen neu und deshalb vielversprechend. Interessierte Doktoranden und Postdoktoranden sind herzlich dazu eingeladen, sich zu bewerben. Die Bewerbungsfrist endet am 1. Juli 2009.

Informationen zur Veranstaltung und Anmeldung unter  
[www.forensik-regensburg.de/autumnschool2009/](http://www.forensik-regensburg.de/autumnschool2009/)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter

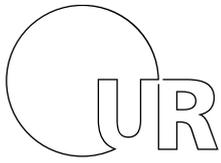
Dr. Hedwig Eisenbarth

Universität Regensburg

Abteilung für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie am Bezirksklinikum Regensburg

Tel.: 0941-941-1082

[Hedwig.Eisenbarth@medbo.de](mailto:Hedwig.Eisenbarth@medbo.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 084/2009, 25. Mai 2009**

### **How to explore the Origin of Delinquent Behavior – Autumn School for Forensic Sciences**

The first Autumn School on “Research in Forensic Populations”, funded by the Volkswagenstiftung, will be held from 10th to 13th September 2009 in the Seeon monastery in Southern Germany. It is organized by young research fellows from the University of Regensburg (Germany), from Gent University (Belgium) and from the Lessius University College (Belgium).

In the context of the Autumn School, 32 European PhD students and Post-docs from all fields of the forensic sciences can come together and discuss their work. Furthermore, the Autumn School gives these young scientists the opportunity to get to know the most prominent international scholars from Europe, USA and Israel. The aim of the School is to familiarize with several classical research methods, with their use in populations of forensic hospital inmates and prisoners, as well as with consequences of this research for legal practice.

This kind of advanced training in an international and interdisciplinary way with special focus on research with delinquents is promising within the field of psychology and its related areas such as psychiatry, law and philosophy. In personal contact with the leading experts in the field, junior scientists benefit from the expertise of these scientists and can promote their research projects.

Interested research fellows might apply until Wednesday, 1st of July 2009.

Further information and application on:  
[www.forensik-regensburg.de/autumnschool2009/](http://www.forensik-regensburg.de/autumnschool2009/)

## **Pressemitteilung 085/2009, 27. Mai 2009**

### **Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) richtet neues Graduiertenkolleg an der Universität Regensburg ein**

Regensburg baut Forschungsschwerpunkt in den Nanowissenschaften aus

Anfang Mai 2009 bewilligte die DFG die Einrichtung des Graduiertenkollegs (GRK) 1570 „Elektronische Eigenschaften von Nanostrukturen auf Kohlenstoff-Basis“ an der Universität Regensburg. Der neue Forschungsverbund wird von Prof. Dr. Milena Grifoni vom Institut für Theoretische Physik der Universität Regensburg koordiniert. Für die Dauer von zunächst 4,5 Jahren finanziert die DFG das Graduiertenkolleg ab Oktober 2009. Sollte eine zweite Begutachtung nach diesem Zeitraum positiv ausfallen, wird die DFG die Förderung um weitere 4,5 Jahre verlängern.

Langfristige Zielsetzung des neuen Regensburger Graduiertenkollegs, dem neben Physikern auch Wissenschaftler aus dem Bereich der Chemie angehören, ist die Entwicklung fortschrittlicher Nanotechnologien auf Kohlenstoff-Basis. Damit könnten schnellere und kleinere Transistoren, und damit fortschrittlichere Computerschaltkreise sowie Biosensoren hergestellt werden.

Verschiedene Möglichkeiten der Kontrolle und Manipulation von Nanostrukturen auf Kohlenstoff-Basis wollen die Regensburger Forscher theoretisch und experimentell erforschen. Von besonderem Interesse sind dabei Nanostrukturen auf der Basis von Graphen, Nanoröhren aus Kohlenstoff sowie aromatische Moleküle. Diese Forschungsfelder sollen im Rahmen der Arbeit des Graduiertenkollegs miteinander verknüpft werden.

Graduiertenkollegs sind Einrichtungen der Hochschulen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die von der DFG für maximal neun Jahre gefördert werden. Im Mittelpunkt steht die Qualifizierung von Doktorandinnen und Doktoranden im Rahmen eines thematisch fokussierten Forschungsprogramms sowie eines strukturierten Qualifizierungskonzepts. Eine interdisziplinäre Ausrichtung der Graduiertenkollegs ist erwünscht. Wesentliches Merkmal des neuen Regensburger Graduiertenkollegs ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses über Anstellungen als wissenschaftliche Mitarbeiter, während herkömmliche Graduiertenkollegs ihre Kollegiaten zumeist über Stipendien gefördert haben. Zudem werden die Regensburger Doktoranden über ein umfangreiches Programm von interdisziplinären Vorlesungen, Seminaren und Workshops auf ihre künftigen Tätigkeiten in Wissenschaft und Wirtschaft vorbereitet.

Neben dem Sonderforschungsbereich (SFB) 689 „Spinphänomene in reduzierten Dimensionen“ und dem SFB/Transregio 55 „Hadronen-Physik mit Gitter-QCD“ etabliert sich mit dem Graduiertenkolleg 1570 ein

dritter eigenständiger Regensburger Forschungsverbund in der Physik und den benachbarten Disziplinen. Darüber hinaus bestehen in diesem Zusammenhang über weitere Sonderforschungsbereiche und DFG-Schwerpunktprogramme, an denen Wissenschaftler der Universität Regensburg beteiligt sind, vielfältige Kooperationen zu Partneruniversitäten im Bundesgebiet.

Die drei Forschungsverbünde und die verschiedenen Kooperationen mit anderen Universitäten bilden die Grundlage für eine bereits bewilligte Graduiertenschule für Nanowissenschaften, die im nächsten Jahr die Arbeit aufnehmen wird. Sie wird ab 2010 das übergreifende Dach bilden für die zukünftigen Aktivitäten im Bereich der Nanowissenschaften und soll das Forschungsprofil der gesamten Universität Regensburg nachhaltig schärfen.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter  
Prof. Dr. Milena Grifoni  
Universität Regensburg  
Institut für Theoretische Physik  
Universitätsstraße 31  
93053 Regensburg  
Tel.: 0941-941-2035  
Milena.Grifoni@physik.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 086/2009, 28. Mai 2009

### **Audimax wird Kinderland!**

Neue „Universität für Kinder“ auf dem Campus der Universität Regensburg startet am 16. Juni 2009

Die heutigen Studierenden werden auch immer jünger – was manche älteren Semester insgeheim immer vermutet haben, stimmt tatsächlich; zumindest jeden Dienstag im Juni und Juli, wenn um 17 Uhr im Regensburger Audimax die „Universität für Kinder“ stattfindet. Alle wissbegierigen Schulkinder zwischen 8 und 13 Jahren sind zu kindgerechten und anschaulichen Vorträgen aus der Welt der Wissenschaft eingeladen. Mit Unterstützung der Firma Infineon hat die Uni Regensburg wieder ein abwechslungsreiches Programm aus ganz unterschiedlichen Forschungsbereichen zusammengestellt.

Bei der Auftaktveranstaltung am 16. Juni 2009 macht Prof. Dr. Gottfried Schmalz von der Universität Regensburg deutlich, „Spucke ist – nicht nur – zum Spucken da“. Bei dieser ersten Kinder-Uni im Semester ist es übrigens besonders wichtig, dass alle rechtzeitig da sind! Denn bevor es mit dem Vortrag von Professor Schmalz losgeht, erhalten alle Junior-Studenten erst einmal ihren eigenen Studierenden-Ausweis. Damit sind sie für die nächsten 45 Minuten „echte“ Studenten, die ganz ohne Mama und Papa in ihre Vorlesung gehen. Denn damit die kindliche Konzentration nicht gestört wird, müssen Eltern an der Hörsaalüre abgegeben werden. Sie dürfen aber von der Audimax-Galerie aus zuhören.

Wer von den Jung-Studierenden übrigens zu jeder Vorlesung erscheint und sich seinen Besuch auf dem Studierenden-Ausweis bestätigen lässt, der bekommt Ende des Sommers als kleine Anerkennung einen Vorlesungsband zugeschickt, in dem alle Vorträge noch mal nachgelesen werden können. Diesen kostenlosen Service ermöglicht die Partnerschaft mit dem Technologie-Unternehmen Infineon, das die „Universität für Kinder“ jetzt schon im vierten Jahr in Folge unterstützt. Infineon folgt dabei dem Unternehmens-Motto „Education of the Future Generation“ und fördert hier wie auch in anderen Projekten das technische und naturwissenschaftliche Interesse bei jungen Menschen.

Insgesamt bietet die Uni Regensburg in diesem Sommer sechs Kinder-Vorlesungen an.

Die Termine im Einzelnen:

16. Juni 2009 – Auftaktveranstaltung, Prof. Dr. Gottfried Schmalz macht deutlich, „Spucke ist – nicht nur – zum Spucken da“

23. Juni 2009 – Prof. Dr. Thomas Neidhart erklärt, wie man „Brücken, Türme und Dämme“ bauen kann

30. Juni 2009 – Prof. Dr. Erwin Dirscherl geht der Frage nach, „Wo wohnt Gott?“

7. Juli 2009 – Prof. Dr. Ursula Regener schildert „Ottos Mops und der gereimte Löwe. Vom Klang der Gedichte“

14. Juli 2009 – Prof. Dr. Daniel Drascek hat Messer und Gabel im Blick, wenn er danach fragt, „Warum essen wir nicht einfach mit Essstäbchen oder den Fingern?“

21. Juli 2009 – PD Dr. Stephan Grotz zeigt im Rahmen seines Vortrags „Alles nur geträumt? Wie wirklich ist die Wirklichkeit?“ die Grenzen zwischen Fantasie und Realität auf

Veranstaltungsdaten:

„Universität für Kinder“

Vorlesungen für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren

16. /23. /30. Juni und 7./14./21. Juli 2009

Jeweils von 17.00 bis 17.45 Uhr

Audimax im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Maria Fölling-Albers

Universität Regensburg

Institut für Pädagogik

Tel.: 0941-943-3385

maria.foelling-albers@paedagogik.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 087/2009, 29. Mai 2009**

### **Musik in der Universitätsbibliothek**

Im Sommer gibt es an der Universität Regensburg wieder drei Veranstaltungen aus der Reihe „Musik in der Bib“. Mittwochs können sich hier Studenten und Mitarbeiter der Universität, aber auch andere Interessierte die Mittagspause musikalisch versüßen lassen.

Den Beginn machen am Mittwoch, den 10. Juni 2009, um 12.30 Uhr drei der Stimmführer des Symphonieorchesters der Universität als Streichtrio. Die interessante Besetzung aus zwei Geigen und Bratsche lässt im Oberen Foyer der Zentralbibliothek der Universität Regensburg Klassisches erklingen. Am 8. Juli setzt ein Blechbläserquintett die Reihe fort: Gespielt werden neben alter Blasmusik aus der Barockzeit auch bayerische Volksmusik und Jazz. Den Abschluss bildet am 15. Juli David Peterhoff, Konzertmeister des Symphonieorchesters, zusammen mit Prof. Matthias Brack, der ihn am Klavier begleitet.

Im Rahmen der Reihe "Musik in der Bibliothek" bekommen musizierende Studenten im Oberen Foyer der Zentralbibliothek mittwochs eine Plattform, ihre einstudierten Solostücke einem Publikum darzubieten. So entsteht ein abwechslungsreiches Programm, in dem der Zuhörer wöchentlich die verschiedensten Instrumente von neuen Seiten kennen lernen kann: Wer hätte zum Beispiel gedacht, was man alles aus dem so oft - zu Unrecht - belächelten Instrument Blockflöte herausholen kann. Und dass das Produkt eines Schlagzeugers auch ohne Orchester oder Band durchaus das Anrecht auf die Bezeichnung „Musik“ hat, wird hier bewiesen.

Wann hat man schon die Möglichkeit, quasi "im Vorbeigehen" - bei freiem Eintritt! - Musik auf professionellem Niveau zu genießen?

Veranstaltungsdaten

„Musik in der Bib“

Mittwoch, 10. Juni 2009, 12.30 Uhr,

Mittwoch, 8. Juli 2009, 12.15 Uhr,

Mittwoch, 15. Juli 2009, 12.30 Uhr

Oberes Foyer der Zentralbibliothek, Universität Regensburg

Eintritt frei!

## Pressemitteilung 088 / 2009, 3. Juni 2009

### Evolution erleben!

Eröffnung der „Woche der Botanischen Gärten 2009“ an der Universität Regensburg

„Darwins Garten – Abenteuer Evolution“ – unter diesem Motto steht die diesjährige Woche der Botanischen Gärten, die vom 7. bis zum 14. Juni 2009 im Botanischen Garten der Universität Regensburg in der Josef-Engert-Straße stattfindet. Zur Eröffnung am Sonntag, den 7. Juni, bieten die Botaniker ein abwechslungsreiches Programm: Um 14 Uhr starten drei Führungen durch den Garten, ebenfalls um 14 Uhr spricht Prof. Dr. Peter Poschlod im Hörsaal H 40 über „Darwin und die Insektivoren“ – also über sogenannte fleischfressende Pflanzen. Kindgerechte Programmpunkte gibt es um 14 Uhr und um 15.30 Uhr mit einer Naturgalerie und einem Vortrag zum Leben im Brennesselwald. Mit einer Pflanzenauktion um 16.15 Uhr klingt der erste Tag der Botanischen Woche aus.

An den darauffolgenden Tagen laden weitere Führungen und Vorträge dazu ein, die Vielfalt der Pflanzenwelt im Botanischen Garten hautnah zu erleben. In diesem Zusammenhang werden auch wieder Führungen für Kinder und Jugendliche angeboten. Treffpunkt für die Führungen und die Pflanzenauktion ist der Eingang des Botanischen Gartens vor den Gewächshäusern auf dem Campus der Universität Regensburg. Das Programm kann im Internet über die Startseite der Universität abgerufen werden.

#### Veranstaltungsdaten

Die Woche der Botanischen Gärten 2009 „Darwins Garten – Abenteuer Evolution“

Eröffnung am Sonntag, den 7. Juni, um 14.00 Uhr

Vortrag „Darwin und die Insektivoren“ von Prof. Dr. Peter Poschlod am 7. Juni um 14.00 Uhr im Hörsaal H 40 auf dem Regensburger Campus

Parallel verschiedene Führungen durch die Botanischen Gärten

Treffpunkt für die Führungen und die Pflanzenauktion ist der Eingang des Botanischen Gartens

Nähere Informationen und Programm unter  
[www.uni-regensburg.de](http://www.uni-regensburg.de)

Ansprechpartner für Rückfragen der Medienvertreter

Volker Debus

Universität Regensburg

Technischer Leiter der Botanischen Gärten an der Universität Regensburg

Telefon: 0941-943-3295

[volker.debus@biologie.uni-regensburg.de](mailto:volker.debus@biologie.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 089/2009, 4. Juni 2009**

### **Regensburger Studierende sind in den USA erfolgreich**

Erste Absolventen mit internationalem Doppel-Abschluss im Fach Chemie

Drei Regensburger Studierende erhielten Ende Mai 2009 ihren Dual-Degree-Bachelor im Fach Chemie an der University of Kansas in den USA. Sie dürfen sich somit mit den Abschlüssen zweier Universitäten schmücken und haben so exzellente Perspektiven für ihren weiteren beruflichen Werdegang. Frederick Bachhuber, Jonas Bloedt und Sven-Peter Fritz konnten sich als erste Regensburger Chemie-Studenten über diese besondere Auszeichnung freuen.

Ermöglicht hat die Doppel-Abschlüsse das Atlantis-Programm EUCHEMUSA, das von der Europäischen Kommission und dem US Department for Education finanziert wird. Das Programm hat das Ziel, insbesondere die Mobilität von Studierenden über den Atlantik hinweg zu fördern. Koordiniert wird es von der Universität Regensburg und der University of Kansas; weitere Partner sind die Dublin City University und die University of Arkansas. Im Rahmen des Programms erhalten die amerikanischen Studierenden die Möglichkeit, ein Studienjahr an einer der beiden europäischen Partneruniversitäten zu verbringen. Im Gegenzug können die Studierenden aus Dublin und die Studierenden der Universität Regensburg ihr Abschlussjahr in Kansas oder Arkansas absolvieren.

Einen besonderen Service bieten in diesem Zusammenhang Prof. Dr. Oliver Reiser, der Koordinator des Programms an der Universität Regensburg, und viele seiner Kollegen aus der Fakultät für Chemie und Pharmazie an. Sie halten seit Beginn des laufenden Sommersemesters eine Reihe von Pflichtveranstaltungen in englischer Sprache. Zusätzlich werden einige Vorlesungen auf Video aufgenommen, so dass sie den Teilnehmern auch virtuell zur Verfügung stehen. In Kombination mit Kursen des Zentrums für Sprache und Kommunikation (ZSK) der Universität Regensburg können die Chemie- und Pharmazie-Studierenden so das Zertifikat UNiCert III erlangen, das den Erwerb von besonderen Englisch-Kenntnissen bescheinigt. Dies wird von den Regensburger Studierenden in jeglicher Hinsicht positiv und mit viel Engagement aufgenommen. Nicht zuletzt wurde das Angebot an englischsprachigen Veranstaltungen durch die guten Erfahrungen mit dem Atlantis-Programm initiiert und vorangetrieben.

Seit 2007 wird der Atlantis-Studiengang Chemie an der Universität Regensburg gefördert. Kernpunkte sind Jahresstipendien in Höhe von 12.000 Euro für die jeweiligen Auslandsaufenthalte. Insgesamt ist der transatlantische Studiengang auf vier Jahre ausgelegt und damit zwei Semester länger als normale Bachelor-Studiengänge. Die beiden zusätzlichen Semester sind allerdings gut investierte Zeit: Zum einen profitieren die Studierenden in fachlicher und persönlicher Hinsicht von ihren Auslandsaufenthalten. Zum

anderen sind die Absolventen aufgrund dieser Erfahrungen besonders interessant für potentielle Arbeitgeber. Solche Vorteile überzeugen offensichtlich auch die Studierenden, denn an Bewerbern mangelt es der Chemie trotz der anspruchsvollen Voraussetzungen nicht. Um in das Programm aufgenommen zu werden und das Jahresstipendium zu erhalten, müssen die Bewerber sehr gute Noten und Englischkenntnisse mitbringen, die Regelstudienzeit einhalten und darüber hinaus ein Auslandssemester an einer anderen europäischen Universität absolvieren.

Mit dem Erfolg des Dual-Degree-Studiengangs ist Prof. Reiser so zufrieden, dass er das Projekt auch 2012 – nach dem Ende der finanziellen Unterstützung durch die EU und die US-Behörden – weiterführen möchte. Schließlich seien, so Reiser, die Studierenden so leistungsstark und motiviert, dass auch andere Stipendienprogramme für die Finanzierung in Frage kommen. Für die Zukunft möchte er die transatlantische Zusammenarbeit deshalb noch weiter ausbauen.

Nähere Informationen zum Atlantis-Programm unter:  
<http://www-oc.chemie.uni-regensburg.de/atlantis/>

Ansprechpartner für Rückfragen der Medienvertreter:

Prof. Dr. Oliver Reiser  
Institut für Organische Chemie  
Universität Regensburg  
Telefon: 943-4631  
[oliver.reiser@chemie.uni-regensburg.de](mailto:oliver.reiser@chemie.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 090/2009, 8. Juni 2009**

### **Audimax wird Kinderland!**

Die nächste „Universität für Kinder“ auf dem Campus der Universität Regensburg startet am 16. Juni 2009

Die heutigen Studierenden werden auch immer jünger – was manche älteren Semester insgeheim immer vermutet haben, stimmt tatsächlich; zumindest jeden Dienstag im Juni und Juli, wenn um 17 Uhr im Regensburger Audimax die „Universität für Kinder“ stattfindet. Alle wissbegierigen Schulkinder zwischen 8 und 13 Jahren sind zu kindgerechten und anschaulichen Vorträgen aus der Welt der Wissenschaft eingeladen. Mit Unterstützung der Firma Infineon hat die Uni Regensburg wieder ein abwechslungsreiches Programm aus ganz unterschiedlichen Forschungsbereichen zusammengestellt.

Bei der Auftaktveranstaltung am Dienstag, den 16. Juni 2009, widmet sich Prof. Dr. Gottfried Schmalz von der Universität Regensburg in seinem Vortrag „Spucke ist – nicht nur – zum Spucken da“ den vielen Fragen um eine scheinbar alltägliche Flüssigkeit in unserem Körper, die in aller Munde ist. Bei dieser ersten Kinder-Uni im Semester ist es übrigens besonders wichtig, dass alle rechtzeitig da sind! Denn bevor es mit dem Vortrag von Professor Schmalz losgeht, erhalten alle Junior-Studenten erst einmal ihren eigenen Studierenden-Ausweis. Damit sind sie für die nächsten 45 Minuten „echte“ Studenten, die ganz ohne Mama und Papa in ihre Vorlesung gehen. Damit die kindliche Konzentration nicht gestört wird, müssen Eltern an der Hörsaaltüre abgegeben werden. Sie dürfen aber von der Audimax-Galerie aus zuhören.

Wer von den Jung-Studierenden übrigens zu jeder Vorlesung erscheint und sich seinen Besuch auf dem Studierenden-Ausweis bestätigen lässt, der bekommt Ende des Sommers als kleine Anerkennung einen Vorlesungsband zugeschickt, in dem alle Vorträge noch mal nachgelesen werden können. Diesen kostenlosen Service ermöglicht die Partnerschaft mit dem Technologie-Unternehmen Infineon, das die „Universität für Kinder“ jetzt schon im vierten Jahr in Folge unterstützt. Infineon folgt dabei dem Unternehmens-Motto „Education of the Future Generation“ und fördert hier wie auch in anderen Projekten das technische und naturwissenschaftliche Interesse bei jungen Menschen. Insgesamt bietet die Uni Regensburg in diesem Sommer sechs Kinder-Vorlesungen an.

Veranstaltungsdaten

„Universität für Kinder“

Vorlesungen für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren

16./23./30. Juni und 7./14./21. Juli 2009

Jeweils von 17.00 bis 17.45 Uhr

Audimax im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg

Die Termine im Einzelnen:

16. Juni 2009 – Auftaktveranstaltung, Prof. Dr. Gottfried Schmalz macht deutlich, „Spucke ist – nicht nur – zum Spucken da“

23. Juni 2009 – Prof. Dr. Thomas Neidhart erklärt, wie man „Brücken, Türme und Dämme“ bauen kann

30. Juni 2009 – Prof. Dr. Erwin Dirscherl geht der Frage nach, „Wo wohnt Gott?“

7. Juli 2009 – Prof. Dr. Ursula Regener schildert „Ottos Mops und der gereimte Löwe. Vom Klang der Gedichte“

14. Juli 2009 – Prof. Dr. Daniel Drascek hat Messer und Gabel im Blick, wenn er danach fragt, „Warum essen wir nicht einfach mit Essstäbchen oder den Fingern?“

21. Juli 2009 – PD Dr. Stephan Grotz zeigt im Rahmen seines Vortrags „Alles nur geträumt? Wie wirklich ist die Wirklichkeit?“ die Grenzen zwischen Fantasie und Realität auf

Ansprechpartnerin für Medienvertreter

Prof. Dr. Maria Fölling-Albers

Universität Regensburg

Institut für Pädagogik

Tel.: 0941-943-3385

maria.foelling-albers@paedagogik.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 091/2009, 8. Juni 2009**

### **Woher kommt Labinot?**

Siegerprojekt des Hochschulwettbewerbs „Alltagstauglich?“ erfüllt Vorlesungswünsche von Regensburger Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund

Ab Mittwoch, den 17. Juni 2009, lädt das Europaeum der Universität Regensburg Schülerinnen und Schüler zur offenen Vorlesungsreihe „Woher kommt Labinot?“ ein. Für sieben Wochen steht jeden Mittwoch ein anderes Land aus dem östlichen Europa auf dem Programm. Das besondere am Projekt: Die Auswahl der vorgestellten Länder und der behandelten Themen haben Regensburger Schülerinnen und Schüler aus dem östlichen Europa getroffen. Jugendliche mit Migrationshintergrund waren dazu aufgerufen, eine Vorlesung zu ihrem Herkunftsland in Auftrag zu geben.

Die Veranstaltungsreihe wird im Rahmen des Hochschulwettbewerbs „Alltagstauglich?“ im Wissenschaftsjahr 2009 – Forschungsexpedition Deutschland durchgeführt, der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung organisiert wird. Mit den Vorlesungen schließt das Europaeum der Universität Regensburg nicht nur Wissenslücken über die mittel-, ost- und südosteuropäischen Länder, sondern leistet auch einen ungewöhnlichen Beitrag zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund. Bei Treffen im Vorfeld der Vorlesungstermine lernen die jungen Auftraggeberinnen und Auftraggeber die Dozenten der Universität kennen und besprechen mit ihnen ihre inhaltlichen Vorstellungen und Wünsche.

Fragen zur Geschichte, Kultur und Traditionen werden ebenso behandelt, wie zu Wirtschaft und Gesellschaft. Die im Titel der Vorlesungsreihe aufgeworfene Frage nach „Labinots“ Herkunft wird sicher auch geklärt. Es handelt sich um einen gebräuchlichen Männernamen im Kosovo.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung richtet im Rahmen der Wissenschaftsjahre seit 2007 Wettbewerbe aus. Universitäten und Hochschulen in Deutschland können sich mit Ideen für Projekte zu ausgewählten Themen bewerben. Eine Jury wählt die 15 besten Ideen aus, die Gewinner erhalten 10.000 € für die Umsetzung des Projektes. Die Gewinner-Projekte sollen die Bedeutung und die Leistungen von Wissenschaft einer breiten Öffentlichkeit, insbesondere Schülerinnen und Schülern vermitteln. Das Thema des Hochschulwettbewerbes in diesem Wissenschaftsjahr 2009 - Forschungsexpedition Deutschland lautete „Alltagstauglich“ - gesucht wurden originelle und kreative Ideen, die das Verhältnis von Wissenschaft und Gesellschaft darstellen.

## Veranstaltungsdaten

Vorlesungsreihe „Woher kommt Labinot?“

Jeden Mittwoch vom 17.06. bis zum 29.07.2009

Universität Regensburg

Die Termine im Überblick:

17. Juni 2009 | 16.00 Uhr | Hörsaal 17

Polen im Blick seiner europäischen Nachbarn

Herkunftsland von Aneta, 9. Klasse, Realschule am Judenstein

Dozentin: Natali Stegmann, Lehrstuhl für Geschichte, Universität Regensburg

24. Juni 2009 | 16.00 Uhr | Hörsaal 17

Kultur und Tradition in Bosnien-Herzegowina

Herkunftsland von Elmir, 7. Klasse, Albertus-Magnus-Gymnasium

Dozent: Muhidin Kešan, Institut für Slavistik, Universität Regensburg

1. Juli 2009 | 16.00 Uhr | Hörsaal 17

Wirtschaft und Gesellschaft in Mazedonien

Herkunftsland einer Schülerin aus der 9. Klasse, Realschule am Judenstein

Dozent: Jürgen Jerger, Institut für VWL, Universität Regensburg, Osteuropainstitut

8. Juli 2009 | 16.00 Uhr | Hörsaal 17

Geschichte Bulgariens

Herkunftsland von Gloriya, 9. Klasse, Albrecht-Altdorfer-Gymnasium

Dozentin: Eleonore Kaiser, Institut für Slavistik, Universität Regensburg

15. Juli 2009 | 16.00 Uhr | Hörsaal 17

Ukraine im Blickpunkt

Herkunftsland von Vitalij, 9. Klasse, Albrecht-Altdorfer-Gymnasium

Dozent: Walter Koschmal, Institut für Slavistik, Universität Regensburg

22. Juli 2009 | 16.00 Uhr | Hörsaal 17

Bräuche und Festtage im Kosovo

Herkunftsland von Fjoralba, 6. Klasse, Pestalozzi-Hauptschule

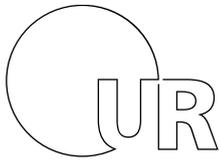
Dozent: Konrad Clewing, Südost-Institut, Regensburg

29. Juli 2009 | 10.00 Uhr | Hörsaal 3

Kultur und Gesellschaft in Russland

Herkunftsland von Angelina und Viktoria, 6. Klasse, Otto-Schwerdt-Schule

Dozent: Maxim Gatskov, Europaeum der Universität Regensburg



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 092/2009, 9. Juni 2009**

### **„Karriere-Kontakte“ an der Universität Regensburg**

Personalmesse bietet Studierenden die Gelegenheit zum Austausch mit Unternehmen

Am Mittwoch, den 17. Juni 2009, ist es wieder soweit: Bereits zum fünften Mal findet von 10 bis 16 Uhr an der Universität Regensburg die Firmenkontaktmesse „Karriere-Kontakte“ statt. Einen ganzen Tag lang bietet sich Studierenden und Unternehmen im Foyer des Audimax die Möglichkeit, Kontakte mit potentiellen Arbeitgebern zu knüpfen und Informationen auszutauschen. Ins Leben gerufen vom Marketing & Career Service der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, steht die Firmenkontaktmesse mittlerweile allen Studierenden der Universität Regensburg offen.

Das Foyer des Audimax wird speziell zu diesem Anlass in ein Messe- und Kommunikationszentrum verwandelt, um so in angenehmer Atmosphäre den regen Informationsaustausch nachhaltig zu fördern. So profitieren sowohl die insgesamt 30 ausstellenden Firmen als auch Studentinnen und Studenten, die auf der Suche nach Praktika oder dem perfekten Einstieg in die Berufswelt sind.

Parallel zur Messeveranstaltung findet vom 15. bis zum 19. Juni 2006 die Karriere-Woche statt, in deren Rahmen Einzel-Bewerbungsgespräche, detaillierte Unternehmenspräsentationen sowie ein Messe-Coaching und ein Assessment-Center-Training in eigens bereitgestellten Seminarräumen von professionellen Gastdozenten abgehalten werden. Ein individueller und kostenloser Bewerbungsmappen-Check, kostenlose Bewerbungsfotos, sowie zahlreiche Vorträge, Karriere-Seminare und Workshops zum Thema Berufseinstieg ergänzen das breit gefächerte Angebot.

Unterstützt werden die Firmenkontaktmesse und die Karriere-Woche von namhaften Sponsoren wie Staufenbiel, Hiendl, Bellandris Haubensak oder durch die Mittelbayerische Zeitung. Nähere Informationen zur Firmenkontaktmesse unter [www.karriere-kontakte.de](http://www.karriere-kontakte.de)

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Florian Kellner  
Universität Regensburg  
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät  
Marketing & Career Service  
Tel.: 0941-943-2662  
[mcs@wiwi.uni-regensburg.de](mailto:mcs@wiwi.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 093/2009, 9. Juni 2009**

### **Regensburg spendet!**

Informationsveranstaltung zur Stammzelltypisierungsaktion an der Universität Regensburg

Am Dienstag, den 16. Juni, findet um 18 Uhr im Hörsaal 37 (Gebäude des Vorklinikums der Universität) eine Infoveranstaltung zum Thema „Stammzellspende und Stammzelltransplantation“ statt. Anlass ist eine Stammzelltypisierungsaktion der Universität am 25. Juni von 16 bis 22 Uhr im Foyer des Audimax auf dem Regensburger Campus. Schirmherr der Stammzelltypisierungsaktion ist Prof. Dr. Thomas Strothotte, der neue Rektor der Universität. Den Rahmen der Aktion stellt das diesjährige Sommernachtsfest der Universität Regensburg dar.

Im Vorfeld der Stammzelltypisierungsaktion wird während der Informationsveranstaltung interessierten Personen Möglichkeit geboten, sich über das Thema zu informieren. Dr. Hans Knabe, Gründer der Bayerischen Stammzellspender-Datei AKB (Aktion Knochenmarkspende Bayern) informiert über die Möglichkeiten und den Ablauf der Stammzellspende. Anschließend wird Prof. Dr. Ernst Holler vom Universitätsklinikum Regensburg über die wichtigsten Prinzipien und Ergebnisse der Behandlung von Leukämie und Lymphknotenkrebs durch eine Stammzelltransplantation sprechen. Dabei will Prof. Holler aufzeigen, warum eine Stammzellspende den Patienten dauerhaft helfen kann, die Erkrankung zu überwinden.

Die Typisierungsaktion wird von Mitarbeitern des Lehrstuhls für Zellbiologie und Pflanzenphysiologie der Universität Regensburg in Zusammenarbeit mit der Stiftung „Aktion Knochenmarkspende Bayern“ (AKB) organisiert. Anlass war die Lymphdrüsenkrebserkrankung von Michael Stür, dem Ehemann einer Mitarbeiterin am Regensburger Lehrstuhl. Der junge Familienvater (34) ist zur vollständigen Heilung auf eine Stammzellspende angewiesen.

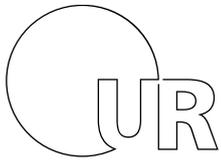
Um passende Spender für Lymphom- oder Leukämiepatienten zu finden, werden immer wieder Typisierungsaktionen durchgeführt. Ziel einer solchen Aktion ist die Aufnahme potentieller Stammzellspender in die Datei der Stiftung AKB. Leukämie- und Lymphdrüsenkrebspatienten weltweit profitieren so von der Vergrößerung der international verfügbaren Register.

Allerdings muss die Stiftung AKB für jede Typisierung etwa 40 Euro aufbringen, während sich die Stiftung selbst nur über Spenden finanziert. Interessierte Personen können somit nicht allein durch ihre Aufnahme in die Spenderkartei des AKB, sondern auch durch eine finanzielle Unterstützung helfen, die Aktion zu einem Erfolg werden zu lassen und damit Menschen weltweit zu helfen! Die Spenden werden dabei zu 100% für die Laboruntersuchung der Blutproben verwendet!

Aktionskonto: Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern, Dresdner Bank AG, BLZ: 700 800 00, Konto:  
09 777 040 05, Stichwort: Regensburg spendet

Weitere Informationen zur Stammzelltypisierungsaktion unter  
[www.regensburg-spendet.de](http://www.regensburg-spendet.de)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter  
Verena Schmeiser  
Universität Regensburg  
Lehrstuhl für Zellbiologie und Pflanzenphysiologie  
Tel.: 0941-943-3045  
[Verena.Schmeiser@biologie.uni-regensburg.de](mailto:Verena.Schmeiser@biologie.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 094/2009, 10. Juni 2009**

### **Internationaler biomedizinischer Kongress „cGMP2009“ in Regensburg**

Das Kolpinghaus in Regensburg bietet vom 19. bis zum 21. Juni 2009 den Rahmen für den internationalen biomedizinischen Kongress „cGMP2009“. Dieser Kongress wird seit 2003 alle zwei Jahre in jeweils wechselnden deutschen Städten (Leipzig 2003, Potsdam 2005, Dresden 2007) veranstaltet. Über 250 Teilnehmer und hochrangige Referenten werden erwartet. So wird unter anderem der Medizin-Nobelpreisträger Prof. Dr. Ferrid Murad von der University of Texas nach Regensburg kommen. Koordiniert wird die Veranstaltung in diesem Jahr von Prof. Dr. Jens Schlossmann von der Naturwissenschaftlichen Fakultät IV – Chemie und Pharmazie der Universität Regensburg.

Schwerpunktthema des Kongresses ist die Bedeutung des zellulären Botenstoffes cGMP, der für die Weiterleitung von Signalen in den Zellen verantwortlich ist. Er spielt eine große Rolle für das Herz-Kreislauf-System, die Nieren- und Lungenfunktion, die Schmerz Wahrnehmung und bei Lernvorgängen. cGMP-Medikamente werden schon zur Behandlung von Herzerkrankungen und von Potenzstörungen eingesetzt. Neuere cGMP-Medikamente zur Behandlung des Bluthochdrucks, der Arterienverkalkung und der Nierenfibrose sind derzeit in der klinischen Testphase.

Gefördert wird der Kongress durch die Regensburger Universitätsstiftung Hans Vielberth. Finanzielle Unterstützung kommt darüber hinaus von namhaften Unternehmen wie Bayer, Novartis oder Sanofi-Aventis.

Ansprechpartner für Medienvertreter

Prof. Dr. Jens Schlossmann

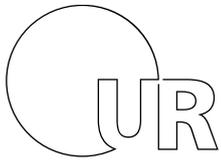
Universität Regensburg

Naturwissenschaftliche Fakultät IV – Chemie und Pharmazie

Lehrstuhl für Pharmakologie und Toxikologie

Tel.: 0941-943-4770

Jens.Schlossmann@chemie.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

**Pressemitteilung 095/2009, 12. Juni 2009**

## **Zukunftsfähige Lehrerbildung an der Universität Regensburg**

Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung wird eröffnet

Das Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL) nimmt mit einer feierlichen Eröffnungsveranstaltung am Freitag, 19. Juni 2009, um 14 Uhr im Hörsaal H 2 auf dem Campus der Universität Regensburg offiziell seine Arbeit auf. Als zentrale Einrichtung der Universität hat RUL die Aufgabe, zukunftsfähige Lehrerbildung an der Universität Regensburg in Zusammenarbeit mit den in der Lehrerbildung tätigen Fakultäten und Fächern zu sichern und weiterzuentwickeln. Maßnahmen der Lehrerfortbildung und Lehrerweiterbildung sollen dabei durch RUL koordiniert werden. Zudem vertritt RUL die Ziele und Aufgaben der Lehrerbildung innerhalb der Universität und nach außen.

Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung am 19. Juni sind einzelne Vorträge zum Thema Lehrerbildung und Lehrerbildungszentren geplant. Als Referenten werden Prof. Dr. Manfred Prenzel, geschäftsführender Direktor des Instituts für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) an der Universität Kiel sowie seit 2008 Gründungsdekan der „School of Education“ der TU München, sowie Prof. Dr. Ewald Terhart, Professor an der Universität Münster, auf dem Regensburger Campus erwartet. Beide sind renommierte Experten auf dem Gebiet der Lehrerbildung. Im Anschluss an die Vorträge findet ein kleiner Empfang im Foyer des Audimax der Universität Regensburg statt. Alle interessierten Universitätsangehörige und Mitglieder der Schulöffentlichkeit sind herzlich eingeladen.

Nähere Informationen zur Veranstaltung unter

<http://www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/Verwaltung/Abteilung-I/Referat-I-1/RUL/aktuelles.html>

Ansprechpartnerin für Medienvertreter

Dr. Yvonne Hempel

Universität Regensburg

Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung

Koordinatorin

Tel.: 0941/943-2392

[Yvonne.Hempel@verwaltung.uni-regensburg.de](mailto:Yvonne.Hempel@verwaltung.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 096/2009, 15. Juni 2009**

### **Für mehr Praxisnähe in der universitären Lehre**

Regensburger Physik-Fakultät richtet neue Studiengänge ein

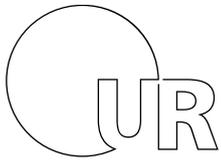
Mit voraussichtlich zwei neuen Studiengängen wird die Naturwissenschaftliche Fakultät II – Physik an der Universität Regensburg in das kommende Wintersemester 2009/10 starten. Die Studiengänge „Nanoscience“ und „Computational Physics“ werden den klassischen Bachelor in Physik mit seiner fachlichen Breite ergänzen, und sollen vor allen Dingen eine schnellere Praxisnähe gewährleisten. Die Physik-Fakultät der Universität Regensburg schärft damit ebenfalls ihre hervorragend ausgebauten Forschungsschwerpunkte in den Nanowissenschaften. Die Initiativen für die beiden neuen Studiengänge gingen maßgeblich aus den Forschungserfolgen der letzten Jahre hervor.

Mit den beiden neuen Studiengängen wird den Studierenden ein besonders flexibles Studieren ermöglicht. Die Studierenden können sich bis zu Mitte des Studiums, also noch bis zum Ende des dritten Semesters, ohne Zeitverlust zwischen den Studiengängen der Fakultät umentscheiden – ihre Studienleistungen werden trotzdem voll auf die folgenden Semester angerechnet.

Im Studiengang „Nanoscience“ wird – im Vergleich zum klassischen Bachelor in Physik – zugunsten der Chemie auf einen Teil der Mathematik-Ausbildung verzichtet. Zudem sollen besondere Praktika einen intensiven Zugang zur Materie ermöglichen. Das Feld der Festkörperphysik soll so schnell kennen gelernt werden. Der Studiengang „Computational Physics“ dagegen betont das ABC der computer-gestützten Physik und verzichtet auf eine breite Ausbildung in (fortgeschrittener) Experimentalphysik.

Studieninteressierte können sich für das kommende Wintersemester vom 24. bis zum 28. August, sowie vom 28. September bis zum 14. Oktober an der Universität Regensburg einschreiben. Es bestehen keinerlei Zulassungsbeschränkungen.

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Dr. Jörg Mertins  
Universität Regensburg  
Naturwissenschaftliche Fakultät II – Physik  
Tel.: 0941-943-2088  
Joerg.Mertins@physik.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 097/2009, 15. Juni 2009**

### **Personalmesse „Karriere-Kontakte“ an der Universität Regensburg**

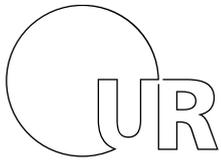
Bereits zum fünften Mal fand am vergangenen Mittwoch, den 17. Juni 2009, an der Universität Regensburg die Firmenkontaktmesse „Karriere-Kontakte“ statt. Einen ganzen Tag lang bot sich Studierenden und Unternehmen im Foyer des Audimax die Möglichkeit, Kontakte mit potentiellen Arbeitgebern zu knüpfen und Informationen auszutauschen. Ins Leben gerufen vom Marketing & Career Service der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, steht die Firmenkontaktmesse mittlerweile allen Studierenden der Universität Regensburg offen.

Das Foyer des Audimax wurde speziell zu diesem Anlass in ein Messe- und Kommunikationszentrum verwandelt, um so in angenehmer Atmosphäre den regen Informationsaustausch zwischen Studierenden und Unternehmen nachhaltig zu fördern. So profitierten sowohl die insgesamt 30 ausstellenden Firmen als auch Studentinnen und Studenten, die auf der Suche nach Praktika oder dem perfekten Einstieg in die Berufswelt sind.

Parallel zur Messeveranstaltung fand vom 15. bis zum 19. Juni 2006 die Karriere-Woche statt, in deren Rahmen sich zahlreiche Studenten bei Einzel-Bewerbungsgesprächen, detaillierten Unternehmenspräsentationen sowie einem Messe-Coaching und einem Assessment-Center-Training in eigens bereitgestellten Seminarräumen von professionellen Gastdozenten weiterbilden ließen. Ein individueller und kostenloser Bewerbungsmappen-Check, kostenlose Bewerbungsfotos, sowie zahlreiche Vorträge, Karriere-Seminare und Workshops zum Thema Berufseinstieg rundeten das breit gefächerte Angebot ab.

Unterstützt wurde die Firmenkontaktmesse und die Karriere-Woche von namhaften Sponsoren wie Staufenbiel, Hiendl, Bellandris Haubensak oder durch die Mittelbayerische Zeitung.

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Florian Kellner  
Universität Regensburg  
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät  
Marketing & Career Service  
Tel.: 0941-943-2662  
[mcs@wiwi.uni-regensburg.de](mailto:mcs@wiwi.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

**Pressemitteilung 098/2009, 16. Juni 2009**

### **Eröffnungsfeier des Forschungszentrums Spanien.**

Neues Alleinstellungsmerkmal der Universität Regensburg

Zahlreiche internationale Besucher werden erwartet, wenn das Forschungszentrum Spanien der Universität Regensburg am Mittwoch, den 24. Juni 2009, um 18.00 Uhr offiziell seine Arbeit aufnimmt. Zu den Eröffnungsfeierlichkeiten im Historischen Reichssaal des Alten Rathauses der Stadt Regensburg werden unter anderem Rafael Dezcallar de Mazarredo, der Botschafter Spaniens in Deutschland, sowie Enrique Izanzo Arqués, der spanische Generalkonsul in München, als Gäste erwartet. Mit Prof. Dr. Fernando Savater hält einer der bekanntesten spanischen Intellektuellen den Festvortrag. Für die (Teil)Übersetzung seines spanischsprachigen Vortrags wird gesorgt.

Das Forschungszentrum Spanien der Universität Regensburg ist einzigartig in der deutschen Universitäts- und Hochschullandschaft und unterstreicht die zunehmende Bedeutung der spanischen Kultur in Europa. Zugleich spiegelt es aber auch den Boom der Hispanistik an deutschen Bildungseinrichtungen in den letzten Jahren wider.

Die Einrichtung des Forschungszentrums ist von maßgeblicher Bedeutung für die künftige internationale Ausrichtung der Universität Regensburg. Vorgesehen ist eine enge Anbindung des Forschungszentrums an die internationalen Studiengänge der Universität, insbesondere an die Deutsch-Spanischen Studien sowie an den Masterstudiengang Interkulturelle Europa-Studien. Ein integrierter Auslandsaufenthalt ist dabei fester und verpflichtender Bestandteil des Studiums. Das Forschungszentrum Spanien ist bestrebt, den Kontakt zu weiteren potentiellen Partnern in der spanischen Hochschullandschaft auszubauen.

Die Eröffnungsfeier ist End- und gleichzeitig Höhepunkt der spanischen Film- und Kulturwoche, die seit dem 14. Juni durch mehrere Veranstaltungen in der Stadt Regensburg präsent ist.

Ansprechpartner für Medienvertreter

PD Dr. Hubert Poeppel

Universität Regensburg

Institut für Romanistik

Forschungszentrum Spanien

Tel.: 0941/943-1556

Hubert.Poeppel@sprachlit.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 099/2009, 17. Juni 2009**

### **Die Uni lädt zum Sommernachtsfest auf den Campus**

Am Donnerstag, den 25. Juni 2009, findet auf dem Campus der Universität Regensburg das traditionelle Sommernachtsfest mit seinem facettenreichen Programm statt. Das Highlight ist auch in diesem Jahr die große Sport-Gala im Audimax, die um 22.15 Uhr beginnt.

Es lohnt sich allerdings schon früher da zu sein, denn die Auftaktveranstaltungen beginnen bereits um 17 Uhr. So führt Volker Debus, Technischer Leiter des Botanischen Gartens der Universität Regensburg, um 17 Uhr durch sein Reich. Treffpunkt für alle interessierten Pflanzenliebhaber ist der Eingang des Botanischen Gartens in der Josef-Engert-Straße. Darüber hinaus bietet die Universitätsbibliothek jeweils um 17.30 Uhr und um 18.30 Uhr Führungen hinter die Kulissen der Bibliothek an. Interessierte Besucher sollten sich kurz vorher im Foyer der Zentralbibliothek einfinden. Zeitgleich zur zweiten Führung durch die Bibliothek präsentiert Prof. Dr. Arno Pfitzner im Hörsaal H 44 des Chemie-Gebäudes auf dem Campus eine faszinierende chemische Experimental-Show.

Je nach Wetterlage (das Fest findet auf jeden Fall statt) spielt das Universitäts-Jazz-Orchester ab 18.30 Uhr entweder auf dem Forum oder im Audimax-Foyer. Und im Foyer der Zentralbibliothek gibt es ab 19.00 Uhr im 30-Minuten-Takt Darbietungen verschiedener Uni-Ensembles, angefangen mit dem Improvisationstheater DINGS, der Europa-Tanzgruppe unter der Leitung von Olga Sacke, und dem Vokal-Ensemble Jazznuts. Im Anschluss werden das Symphonieorchester der Universität, der Universitätschor, das A cappella-Oktett Kneitingales sowie das Trio Hien, Heigenhauser, Wackerbauer (nach der Sport-Gala gegen 23.30 Uhr) für gute Stimmung sorgen. Wer's rockiger mag, kann ab 22 Uhr (bis 2 Uhr) im Audimax-Foyer zu den Rhythmen tanzen, die DJ Wolfgang Dantl dort auflegt.

Da alle Veranstaltungen wetterunabhängig sind, kann das Fest auch bei ungünstiger Witterung stattfinden. Und das Beste: Der Eintritt zu all diesen Events ist frei.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter  
Elisabeth Schmidt  
Universität Regensburg  
Pressestelle  
Tel.: 0941/943-2362  
[Elisabeth.Schmidt@verwaltung.uni-regensburg.de](mailto:Elisabeth.Schmidt@verwaltung.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 100/2009, 18. Juni 2009**

### **Roadmap ins Studium – Uni Regensburg bietet Info-Abende für Abiturienten**

Wie komme ich an einen Studienplatz? Gibt es einen Unterschied zwischen Master und Magister? Wie und wo muss ich mich bewerben und welche Fristen darf ich nicht verpassen? Muss ich mich auf das Studium mit speziellen Kursen vorbereiten? Kaum hat man als Schüler alle Prüfungen hinter sich und das Abi in der Tasche, kommen wieder drängende Fragen und Probleme auf einen zu.

Was lange fehlte, war quasi ein Fahrplan, an dem man sich als Schulabgänger und Studienanfänger orientieren kann. Die Zentralstelle für Studienberatung an der Universität Regensburg hat diesen Bedarf erkannt. Deshalb wird seit dem Sommersemester 2006 als fester Bestandteil im Veranstaltungsprogramm der Universität die Info-Veranstaltung mit dem Titel „Roadmap ins Studium“ angeboten. Seit dem 27. Mai 2009 wird die Veranstaltung im laufenden Sommersemester immer mittwochs von 18 bis 20 Uhr im Hörsaal H 33 auf dem Regensburger Campus angeboten. Drei Termine, am 24. Juni, 1. Juli und 8. Juli 2009, stehen noch auf dem Programm.

Die Erfahrungen der Zentralen Studienberatung haben gezeigt, dass gerade nach den Abiturprüfungen besonders die zentralen Themen „Studienmöglichkeiten, Zugangsbedingungen und Entscheidungskriterien“ in den Beratungsgesprächen im Vordergrund stehen. „Zentrale Informationstermine anzubieten lag da auf der Hand“, so Daniela Hodapp von der Zentralen Studienberatung.

Mit ihrer Veranstaltung wendet sich die Uni Regensburg speziell an Abiturienten, die auf der Suche nach Informationen und Entscheidungsstrategien sind. „Dass die Schüler schon im Sommer genau wissen, welches Fach oder welche Fächerkombination sie ab Herbst studieren wollen, ist eher die Ausnahme“, erklärt Hodapp. Den künftigen Studienort und den Campus kennen zu lernen, ist ein weiterer Anreiz für den Besuch der Roadmap-Termine.

Alle Veranstaltungstermine sind natürlich kostenfrei und auch interessierte Eltern und Lehrer sind jederzeit willkommen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Treffpunkt ist jeweils um 18 Uhr im Foyer des Zentralen Hörsaalgebäudes (Audimax).

#### Veranstaltungsdaten

Die Roadmap ins Studium

Informationsveranstaltung der Zentralen Studienberatung für Abiturientinnen und Abiturienten

Seit dem 27. Mai 2009 immer mittwochs von 18 bis 20 Uhr

Termine am 24. Juni, 1. Juli und 8. Juli 2009

Treffpunkt jeweils 18 Uhr im Foyer des Zentralen Hörsaalgebäudes (Audimax)  
Der Eintritt ist frei.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter  
Daniela Hodapp  
Universität Regensburg  
Zentrale Studienberatung  
Tel.: 0941/943-5540  
[studienberatung@uni-regensburg.de](mailto:studienberatung@uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 101/2009, 18. Juni 2009

### Durchbruch in den Nanowissenschaften

Regensburger Physiker messen erstmals Ladungszustand einzelner Atome

In Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern von IBM erzielten Forscher der Universitäten Regensburg und Utrecht einen Durchbruch auf dem Gebiet der Nanotechnologie. Sie konnten zum ersten Mal den Ladungszustand von einzelnen Atomen direkt mittels Rasterkraftmikroskopie (RKM) messen. Die Präzision, mit der sie dabei zwischen ungeladenen bzw. positiv oder negativ geladenen Atomen unterscheiden konnten, betrug eine einzelne Elektronenladung bei einer nanometergenauen räumlichen Auflösung. Dies eröffnet neue Möglichkeiten für die Erforschung von Nanostrukturen und Bausteinen auf atomarer und molekularer Skala in Anwendungsbereichen wie etwa der molekularen Elektronik, der Katalyse oder der Photovoltaik.

Die Arbeit von Jascha Repp und Franz Giessibl von der Universität Regensburg, Peter Liljeroth von der Universität Utrecht und von Leo Gross, Fabian Mohn und Gerhard Meyer vom IBM Forschungslabor Zürich ist in der aktuellen Ausgabe der renommierten Fachzeitschrift Science erschienen. Sie berichten darin, wie sie einzelne, unterschiedlich geladene Gold- und Silberatome abbilden und deren Ladungszustand aufgrund kleinster Unterschiede in der Kraft zwischen der Spitze eines Rasterkraftmikroskops und diesen Atomen exakt bestimmen konnten.

Für ihre Experimente verwendeten die Forscher eine Kombination aus Rastertunnel- (RTM) und Rasterkraftmikroskop (RKM), betrieben im Ultrahochvakuum und bei tiefen Temperaturen (5 Kelvin), um die für diese Messungen notwendige Stabilität zu erreichen. Ein RKM misst mittels einer atomar feinen Spitze, die auf einem schwingenden Federbalken angebracht ist, die Kräfte, die zwischen dieser Spitze und den Atomen auftreten. In der vorliegenden Arbeit verwendeten die Forscher einen so genannten qPlus Kraftsensor, bei dem die Spitze auf einem Zinken einer Stimmgabel, wie man sie in mechanischen Uhrwerken von Armbanduhren findet, angebracht ist, während der andere Zinken fixiert ist. Die Stimmgabel wird mechanisch angeregt und schwingt mit einer Amplitude von 0.02 Nanometer. Dies entspricht nur etwa einem Zehntel des Durchmessers eines Atoms. Wird die RKM-Spitze nun sehr nah über der Probe, etwa über einem einzelnen Atom, platziert, verändert sich die Resonanzfrequenz der Stimmgabel aufgrund der Kräfte, die zwischen Probe und Spitze auftreten.

Mit dieser Methode und unter extrem stabilen Bedingungen konnten die Forscher nun die minimalen Unterschiede in der Kraft messen, die zwischen Spitze und einzelnen, unterschiedlich geladenen Atomen herrscht. Die Kraftdifferenz zwischen einem neutralen Goldatom und einem Goldatom mit einem zusätzlichen Elektron, beträgt nur etwa 11 Piconewton, gemessen bei einer minimalen Distanz zwischen

Spitze und Probe von ungefähr einem halben Nanometer. Die Messgenauigkeit dieser Experimente liegt im Bereich von 1 Pikonewton, was der Gravitationskraft entspricht, die zwei Menschen in einem Abstand von mehr als einem halben Kilometer aufeinander ausüben. Die Forscher bestimmten zudem, wie sich die Kraft mit der zwischen Spitze und Probe angelegten Spannung veränderte. Dies erlaubte die Unterscheidung, ob das entsprechende Atom negativ oder positiv geladen war.

Dieser Durchbruch ist ein weiterer wichtiger Fortschritt auf dem Gebiet der Nanoforschung. Im Gegensatz zum RTM, das auf elektrisch leitfähige Proben angewiesen ist, kann das RKM auch für nichtleitende Proben verwendet werden. In der molekularen Elektronik, in der die Verwendung von Molekülen als funktionale Bausteine in zukünftigen Schaltkreisen und Prozessoren erforscht wird, werden nichtleitende Trägersubstanzen benötigt. Deshalb würde bei solchen Experimenten bevorzugt die Rasterkraftmikroskopie zum Einsatz kommen.

Schon 2008 gelang es Wissenschaftlern der Universität Regensburg in Zusammenarbeit mit dem IBM Almaden Research Center in Kalifornien, mit einem qPlus-RKM erstmals die Kraft zu messen, die benötigt wird, um ein Atom auf einer Oberfläche zu verschieben. Dies bahnte den Weg für die aktuellen Experimente.

#### Nanotechnologie bei IBM und an der Universität Regensburg

IBM ist seit der Erfindung des Rastertunnelmikroskops im Jahr 1981 durch Gerd Binnig und Heinrich Rohrer am Zürcher Labor Pionier auf dem Gebiet der Nanowissenschaft. Für diese bahnbrechende Erfindung, dank derer einzelne Atome abgebildet und später auch manipuliert werden konnten, erhielten Binnig und Rohrer 1986 den Nobelpreis für Physik. Das RTM wird generell als das Instrument angesehen, das das Tor zum Nanokosmos öffnete. Das Rasterkraftmikroskop, das eng mit dem RTM verwandt ist, wurde 1986 von Binnig erfunden. Die Physik der Nanostrukturen ist ein Schwerpunkt der physikalischen Fakultät an der Universität Regensburg. Sowohl experimentelle als auch theoretische Physiker forschen in Regensburg innerhalb des Sonderforschungsbereichs 689 „Spinphänomene in reduzierten Dimensionen“ und des neu eingerichteten Graduiertenkollegs 1570 „Elektronische Eigenschaften von Nanostrukturen auf Kohlenstoff-Basis“ auf dem faszinierenden und zukunftssträchtigen Gebiet der Nanophysik.

#### Weiterführende Informationen

Die wissenschaftliche Arbeit von L. Gross, F. Mohn, P. Liljeroth, J. Repp, F. J. Giessibl, und G. Meyer mit dem Titel „Measuring the Charge State of an Adatom with Noncontact Atomic Force Microscopy“ erschien in Science, Vol. 324, Nr. 5933, S. 1428 – 1431 (12. Juni 2009).

Siehe auch das Science Perspective von E. Meyer, T. Glatzel mit dem Titel „Novel Probes for Molecular Electronics“, erschienen in Science, Vol. 324, Nr. 5933, S. 1397 – 1397 (12. Juni 2009).

#### Ansprechpartner für Medienvertreter

Prof. Dr. Franz Giessibl

Universität Regensburg

Institut für experimentelle und angewandte Physik

Tel.: 0941/943-2105

Franz.Giessibl@physik.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 102/2009, 19. Juni 2009**

### **„Brücken, Türme und Dämme bauen ...“ – mit Prof. Dr. Thomas Neidhart als Baumeister**

Die zweite Sitzung der Vorlesungsreihe „Universität für Kinder“ beschäftigt sich am Dienstag, den 23. Juni 2009, um 17 Uhr mit der Konstruktion von großen Bauwerken. Brücken verlaufen über weite und tiefe Täler, Türme stehen trotz Regen und Sturm standhaft in der Landschaft und Dämme halten trotz riesiger Wassermengen. Warum dies so ist, wird Prof. Neidhart von der Hochschule Regensburg seinen Jung-Studierenden anhand von zeichnerischen Verfahren erklären. Auch die Frage, warum denn der Schiefe Turm von Pisa nicht umfällt, wird von ihm beantwortet werden. Höhepunkt der von Infineon unterstützten Vorlesung wird der Live-Aufbau einer auf Leonardo da Vinci zurückgehenden Brücke aus Brettern, aber ohne Nägel, Schrauben oder Seile sein.

#### Veranstaltungsdaten

Prof. Dr. Thomas Neidhart: „Brücken, Türme, Dämme bauen ...“

Vorlesung für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren

Dienstag, 23. Juni 2009, 17.00-17.45 Uhr

Audimax im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg

Eintritt frei, eine Anmeldung ist nicht nötig

## **Pressemitteilung 103/2009, 22. Juni 2009**

### **Auf der Suche nach der Mikrobe der menschlichen Dummheit**

Regensburger Studententheatergruppe Babylon spielt „Dr. med. Hiob Prätorius“ von Curt Goetz

Am Dienstag, den 30. Juni 2009, um 19.30 Uhr macht sich die Theatergruppe der ausländischen Studierenden im Theater an der Universität Regensburg mit Goetz' „Dr. med. Hiob Prätorius“ nicht nur auf die Suche nach der Mikrobe der menschlichen Dummheit, sondern versucht auch, das Rätsel um den geheimnisvollen Tod dieses Professors zu lösen. Weitere Aufführungen finden an den Folgetagen bis zum 4. Juli zur selben Tageszeit und ebenfalls im Theater an der Universität Regensburg statt.

In der fremden Sprache Deutsch zu spielen ist eine Herausforderung, der sich die Theatergruppe der ausländischen Studierenden an der Universität Regensburg dieses Jahr mit der Kriminalkomödie um den Chirurgen und Frauenarzt Dr. med. Hiob Prätorius stellt. So macht sich die bunte Truppe aus zwölf Nationen (Polen, England, USA, China, Bosnien, Tschechien, Venezuela, Frankreich, Ukraine, der Schweiz, Schweden und Deutschland) auf die Suche nach der Mikrobe der menschlichen Dummheit und rekonstruiert für den größten aller Detektive, Sherlock Holmes, und seinen getreuen Doktor Watson das außergewöhnliche Leben und den geheimnisvollen Tod von Prätorius.

Die gemeinsame Lust am Theaterspielen verbindet die interkulturelle Truppe unter der Regie zweier Dozenten des Lehrgebiets Deutsch als Fremdsprache am Zentrum für Sprache und Kommunikation der Universität Regensburg. Sie lässt die Schauspieler mit dem Konjunktiv und den Tücken des deutschen Satzbaus kämpfen, diese letztendlich meistern und in ihrem Spiel vergessen. Was im letzten Oktober mit einer (wie jedes Jahr) fast neu zusammengestellten Truppe in mühevoller Probenarbeit begann, wird nun Ende Juni und Anfang Juli mit Aufführungen im Theater an der Universität Regensburg – ermöglicht mit Unterstützung der Universitätsstiftung PRO ARTE und des Studentenwerks Niederbayern/Oberpfalz – zum Abschluss gebracht.

Vom 30. Juni bis zum 4. Juli kann man sich zum einen vergewissern, dass die Schauspieler ihren persönlichen Kampf mit der deutschen Sprache gewonnen haben, und zum anderen der Frage auf den Grund gehen, ob Prätorius nun ermordet wurde, wer sein geheimnisvolles Faktotum ist und warum der Ehrenrat ohne eine Entscheidung auseinander ging. Was allerdings ein Schusterladen in Peepnest mit der Geschichte zu tun hat und ob Sherlock Holmes auch diesen Fall lösen kann, das sei an dieser Stelle nicht verraten.

#### Veranstaltungsdaten

Theaterstück „Dr. med. Hiob Prätorius“ von Curt Goetz, gespielt von der ausländischen Theatergruppe der Universität Regensburg

Ort: Theater an der Universität Regensburg

Zeit: 30. Juni, 1./2.3./4. Juli, jeweils um 19.30 Uhr

Karten im Vorverkauf an der Mensa im Sammelgebäude auf dem Regensburger Campus oder über [karten@theaterbabylon.de](mailto:karten@theaterbabylon.de), sowie an der Abendkasse

Preise: Karten für 8 Euro bzw. für Studierende ermäßigt für 5 Euro

Ansprechpartner für Medienvertreter

Andreas Legner

Universität Regensburg

Zentrum für Sprache und Kommunikation

Lehrgebiet Deutsch als Fremdsprache

Tel.: 0941-943-3007

[Andreas.Legner@zsk.uni-regensburg.de](mailto:Andreas.Legner@zsk.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 104/2009, 24. Juni 2009**

### **Eröffnung des Slowenischen Lesesaals**

Universität Regensburg baut Kooperationen nach Südosteuropa aus

Am Mittwoch, den 1. Juli 2009, wird der Slowenische Lesesaal in Regensburg in Anwesenheit der Kulturministerin der Republik Slowenien, I. E. Frau Mag. Majda Širca, feierlich eröffnet. Zu der Veranstaltung, die um 14.00 Uhr im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa Regensburg in der Landshuter Straße stattfindet, wird mit S. E. Mitja Drobnič auch der Botschafter der Republik Slowenien anwesend sein.

Der Slowenische Lesesaal ist eine gemeinsame Einrichtung der Universität Regensburg, der Republik Slowenien und des Südost-Instituts in Regensburg und dient der Vermittlung von Wissenschaft und Kultur Sloweniens in Deutschland. Der Einrichtung des Slowenischen Lesesaals in Regensburg liegt die langjährige Zusammenarbeit zwischen der Republik Slowenien und der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen des Betriebs des Deutschen Lesesaals in Ljubljana zugrunde. Zudem besteht mit der Universität in Ljubljana die älteste Universitätspartnerschaft der Universität Regensburg. Die Einrichtung des Lesesaals in Regensburg bietet die Gelegenheit, die Zusammenarbeit zwischen Kultur- und Lehreinrichtungen aus beiden Ländern weiter zu vertiefen.

Die bayerische Landesregierung hatte das Vorhaben im Vorfeld mit einer großzügigen Anschubfinanzierung unterstützt. Die Universität Regensburg leistet zu diesem bundesweit einzigartigen Projekt ihren eigenen Beitrag, indem sie einerseits die Räumlichkeiten für den öffentlich zugänglichen Lesesaal bereitstellt und diese ausstattet. Darüber hinaus fördert die Universität Regensburg die Erstellung einer eigenen Homepage für den Lesesaal mit 4.000 Euro und leistet eine dreijährige Anschubfinanzierung zur Finanzierung von Personal für den Lesesaal. Im ersten Jahr werden dabei von der Universität Regensburg 20.000 Euro zur Verfügung gestellt. Ab dem vierten Jahr wird der Betrieb des Lesesaals dann durch das Personal der Universitätsbibliothek gewährleistet. Die Republik Slowenien wird den Lesesaal mit jährlich 8.000 Euro in Form von Büchern und anderen Bibliotheksmaterialien unterstützen. Die Katalogisierung und Erschließung dieser Bestände erfolgt durch die Universitätsbibliothek Regensburg. Die Organisation des wissenschaftlich-kulturellen Veranstaltungsprogramms liegt in der Verantwortung des Südost-Instituts.

Ziel der Universität Regensburg ist es, nachhaltig das Interesse an Mittel- und Osteuropa, seinen Ländern und Kulturen zu fördern und dieses Interesse besonders bei jungen Menschen neu zu wecken. Zu diesem Zweck arbeitet sie intensiv mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa und insbesondere mit dem Südost-Institut zusammen. Auch im Bereich Studium und Lehre wird die Universität Regensburg in diesem Zusammenhang ihr Angebot erweitern. Zum

Wintersemester 2009/10 wird an der Universität Regensburg der neue Bachelorstudiengang „Südosteuropa-Studien“ eingeführt. Interessierte werden dabei in drei Jahren mit der Sprache, der Kultur und der Geschichte der Region vertraut gemacht.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter

Dr. Sabine Rutar

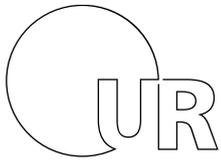
Südost-Institut

Landshuter Straße 4

93047 Regensburg

Tel.: 0941/943-5473

[rutar@suedost-institut.de](mailto:rutar@suedost-institut.de)



Universität Regensburg

## **Presseeinladung 105/2009, 25. Juni 2009**

### **Studieren in Regensburg und in der Heimat der Großeltern**

Start des Programms für „Secondos“ an der Universität Regensburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

am Mittwoch, den 1. Juli 2009, wird die Universität Regensburg ihr neues Studienprogramm für „Secondos“ vorstellen. Zur Präsentation um 10.00 Uhr im Konferenzraum der Geschäftsstelle der Universität Bayern e.V. (Seitzstraße 5, 80538 München) laden wir Sie hiermit herzlich ein.

In diesem Jahr machen mehr als 400.000 junge Menschen in Deutschland Abitur. Einige von ihnen, deren Eltern oder Großeltern z.B. aus Mittel- oder Osteuropa nach Deutschland gekommen sind, sind von zu Hause aus zweisprachig aufgewachsen. Die Universität Regensburg nennt sie „Secondos“, ein Begriff aus der Schweiz, der etwa bedeutet: „die in der zweiten („second“) Generation befindlichen“. Während Secondos es vor diesem Hintergrund vielleicht in der Schule etwas schwerer hatten, soll sich Ihre Bilingualität nun im anschließenden Studium als besonderer Vorteil erweisen.

Die Universität Regensburg bietet ab Herbst 2009 insbesondere zweisprachigen Abiturientinnen und Abiturienten (Bildungsinländern) die Möglichkeit an, im Rahmen ihres Bachelorstudiums ein bis zwei Semester an einer Partneruniversität in der Heimat ihrer Eltern oder Großeltern zu studieren. „Die von uns ausgebildeten Secondos werden ihren sprachlichen und kulturellen Reichtum im Beruf und der Gesellschaft einbringen können“ erläutert Rektor Prof. Dr. Thomas Strothotte. Interessenten können sich um die Aufnahme in einen Bachelorstudiengang ihrer Wahl an der Universität Regensburg bewerben. Das Programm für Secondos passt zum Profil der Universität Regensburg, bei der die Beziehungen zum Osten traditionell gepflegt werden. Das Projekt ist zudem, wie Dr. Albert Schmid, der Präsident des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge erklärt, "ein bemerkenswerter Baustein für die interkulturelle Zielsetzung der Integrationspolitik der Bundesregierung".

Wer im Rahmen seines Studiums an einen Auslandsaufenthalt in Mittel-, Ost- oder Südosteuropa denkt, war und ist demnach in Regensburg bestens aufgehoben.

Termin: Mittwoch, den 1. Juli 2009, 10.00 Uhr  
Ort: Konferenzraum der Geschäftsstelle  
Universität Bayern e.V.

Seitzstraße 5  
80538 München  
Parkmöglichkeiten sind vor Ort kaum  
gegeben. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln  
ist der Konferenzort aber leicht erreichbar  
(U4, U5, Haltestelle Lehel).

Ansprechpartner:

Lisa Unger-Fischer  
Universität Regensburg  
Geschäftsführerin Europaeum  
Tel.: 0941/943-3896  
lisa.unger@europaeum.uni-regensburg.de

Dauer des Termins:

ca. 45 Minuten

Über eine kurze Rückmeldung, ob wir mit Ihrem Kommen rechnen dürfen, wären wir Ihnen sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Schlaak  
Pressereferent

## Pressemitteilung 106/2009, 25. Juni 2009

### Transparenz im Datenschutz – die fehlende Grundlage für ein funktionierendes System

Wissenschaftler der Universität Regensburg und des Karlsruhe Institute of Technology (KIT) analysieren Dienste im Internet und decken massive Defizite auf

Eine Forschergruppe um Prof. Jürgen Kühling von der Juristischen Fakultät der Universität Regensburg und Prof. Klemens Böhm vom KIT hat in einer interdisziplinären Untersuchung das Datenschutzverhalten von Internetdienste-Anbietern analysiert – und ist dabei auf weitreichende Defizite gestoßen. 100 Anbieter, beispielsweise Shops, Auktionsplattformen, Informationsportale und Suchmaschinen, wurden anhand juristischer Bewertungskriterien untersucht. Die Ergebnisse der Studie bestätigen die Vermutung, dass ein Vollzugsdefizit im Datenschutz existiert. Das bedeutet: Hinreichende Gesetze existieren, nur um deren Einhaltung kümmert man sich nicht. Prof. Kühling spricht sogar von einem Schreckensbericht: Gerade einmal fünf Anbieter verhalten sich vollständig gesetzeskonform.

Besonders interessant sind diese Ergebnisse im Kontext der immer wieder aufkeimenden Forderungen nach neuen Datenschutzgesetzen. „Die Ergebnisse werfen die Frage auf, welchen Sinn neue Gesetze machen, wenn grundlegende gesetzliche Anforderungen zur Wahrung des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung praktisch nicht erfüllt werden“ konstatiert Prof. Kühling.

Ausgewählt wurden die untersuchten Anbieter anhand der Anzahl registrierter Nutzer, Größe und Altersgruppen. Die Bewertung der Anbieter erfolgte auf der Basis des relativ neuen bereichsspezifischen Telemediengesetzes (TMG, 2007) und des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG). Im Mittelpunkt der Studie steht die Transparenz. Für Prof. Böhm lässt sich dieser Aspekt in den meisten Fällen auf die üblichen W-Fragen reduzieren: „Ein Kunde sollte wissen dürfen, wer welche Daten wann zu welchem Zweck nutzt.“

Dass wir von diesem Ideal weit entfernt sind, zeigt die Studie: Zwar ist die Datenschutzerklärung bei fast allen der untersuchten Anbieter leicht zugänglich, ihr Inhalt ist jedoch oft unvollständig, falsch, oder verschleiert Sachverhalte unnötig. 31 Anbieter sagen nur sehr grob, welche Daten erhoben werden, sechs schweigen sich diesbezüglich vollständig aus. Ein Drittel der Anbieter gibt keine Auskunft, wie lange die Daten gespeichert werden, 15 geben den Zweck der Datenerhebung nicht an. Arbeitet Technik im Verborgenen, wie z. B. bei Cookies, ist gemäß den gesetzlichen Vorschriften über Art, Umfang und Zweck der erhobenen Daten zu informieren. Ein Viertel der Anbieter macht keine Angaben zu genutzten Cookies, von den verbleibenden Anbietern informieren fast alle unzureichend, einige auch falsch. Werden Daten über den Zweck der Dienstleistung hinaus verarbeitet, z. B. zur Erstellung personenbezogener Profile, muss der Nutzer zustimmen. Mehr als zwei Drittel der Anbieter verarbeiten Daten über die Dienstleistung hinaus, 12 davon holen keine Zustimmung ein, 18 weisen nicht auf das Recht hin, die Einwilligung zu widerrufen. Besonders brisant ist die Frage, ob der Nutzer erkennen kann,

an wen personenbezogene Daten weitergegeben werden. Mehr als zwei Drittel der Anbieter geben Daten weiter. Während dies in einigen Fällen zur Dienstleistung erforderlich ist, gibt mehr als ein Viertel die Gründe der Datenweitergabe nicht an. Und auch die Empfänger sind oft nicht ersichtlich: Bei 20% der Anbieter sind die Empfänger nicht erkennbar. Einige von ihnen sind auch außerhalb der EU angesiedelt.

Das Datenschutzrecht sieht vor, dass Kunden bei ihren Anbietern nachfragen können, welche personenbezogenen Daten über sie gespeichert wurden, an wen diese nach der Preisgabe weitergegeben wurden, und dass die personenbezogenen Daten auf Wunsch gelöscht werden können. Wie Prof. Kühling findet: „Ein sehr nützlicher und, wie die Studie zeigt, leider nur unzureichend beachteter Mechanismus.“ Mehr als 35% der Anbieter haben das Auskunfts- und Löschersuchen ignoriert. Für erschreckend hält Prof. Böhm die oftmals hanebüchene Begründungen. So soll die Löschung teils technisch nicht möglich sein. Andere Anbieter behaupten, man sei bei ihnen gar nicht registriert. Ein Anbieter schickte auf das Auskunftsersuchen zu den personenbezogenen Daten eine Anleitung zum MP3-Download.

Der Kern der Diskussion um das künftige Datenschutzrecht – so das Fazit der Forscher – muss sich demnach der Frage stellen, wie das erhebliche Vollzugsdefizit künftig beseitigt werden soll.

Weitere Informationen zu der Studie

[1] Das datenschutzrechtliche Vollzugsdefizit im Bereich der Telemedien – ein Schreckensbericht, Datenschutz und Datensicherheit (DuD), 2009

[2] A Study on the Lack of Enforcement of Data Protection Acts, E-Democracy, 2009, Athen

Ansprechpartner für Medienvertreter

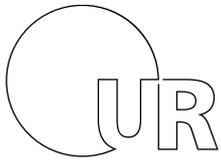
Prof. Dr. Jürgen Kühling

Universität Regensburg

Juristische Fakultät

Tel.: 0941/943-6060/1

Juergen.Kuehling@jura.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 107/2009, 26. Juni 2009**

### **Wo wohnt Gott?**

Universität für Kinder mit Prof. Dr. Erwin Dirscherl

Weniger um Hausnummern oder Postleitzahlen wird es am Dienstag, den 30. Juni, bei der dritten Sitzung der Vorlesungsreihe „Universität für Kinder“ gehen, wenn Prof. Dr. Erwin Dirscherl von der Theologischen Fakultät der Universität Regensburg fragt: „Wo wohnt Gott?“.

Wo aber ist Gott zu Hause? Wo ist er und wo können wir ihn finden? Anhand von Bildern wird Prof. Dirscherl diesen und weiteren Fragen auf den Grund gehen. Mehrere „Wohnorte“ Gottes sollen dabei betrachtet und im Dialog mit den Jung-Studierenden näher untersucht werden: der Himmel, Gotteshäuser, die Welt und schließlich auch der Mensch.

Die von Infineon unterstützte Vorlesung findet zur gewohnten Zeit, um 17.00 Uhr, und am gewohnten Ort, im Audimax der Universität Regensburg, statt,

#### Veranstaltungsdaten

Prof. Dr. Erwin Dirscherl: „Wo wohnt Gott?“

Vorlesung für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren

Dienstag, 30. Juni 2009, 17.00-17.45 Uhr

Audimax im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg

Eintritt frei, eine Anmeldung ist nicht nötig

## **Pressemitteilung 108/2009, 26. Juni 2009**

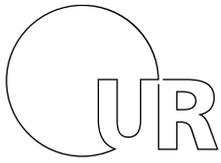
### **Erhaltung des Friedhofs am Dreifaltigkeitsberg**

Leitung der Universität Regensburg übernimmt Grabpflege

Was die wenigsten wussten: Die Universität Regensburg ist auch für eine Grabanlage am Dreifaltigkeitsberg zuständig. Hier werden – wenn die Angehörigen keinen anderen Wunsch äußern – die Urnen der Körperspender für die Anatomie beigesetzt. Der Universitätsleitung und den Mitarbeitern des Lehrstuhls für Humananatomie ist die Grabpflege dabei ein besonderes Anliegen. Deshalb machten sich Rektor Prof. Dr. Thomas Strothotte, Prorektor Prof. Dr. Stephan Bierling, Kanzler Dr. Christian Blomeyer und Prof. Dr. Ernst Tamm, Leiter des Regensburger Lehrstuhls für Humananatomie am 25. Juni 2009 selbst ans Werk und pflegten die Grabanlage mit Schaufel und Rechen.

Um später Menschenleben retten zu können, um während ihres Studiums die Funktionen und Bedürfnisse des menschlichen Körpers kennen zu lernen, müssen sich angehende Ärztinnen und Ärzte ein umfassendes Wissen von Aufbau und Funktion des menschlichen Körpers erarbeiten. Im Fachbereich Anatomie der Universität Regensburg lernen die Studierenden der Medizin durch die Präparation, also die sorgfältige Zergliederung die Strukturen des menschlichen Körpers kennen. Um diese Grundausbildung für alle angehenden Mediziner gewährleisten zu können, ist die Universität Regensburg auf Menschen angewiesen, die bereit sind, ihre Körper nach dem Tod der Wissenschaft zu vermachen.

Nachdem der Präparationskurs abgeschlossen ist, übernimmt der Lehrstuhl für Anatomie die Feuerbestattung des Körpers. Einmal im Jahr, am Donnerstag nach dem Buß- und Betttag, gestalten die Studierenden eine gemeinsame Trauerfeier mit Professoren, Präparatoren und den Angehörigen der Körperspender.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 109/2009, 29. Juni 2009**

### **Wertlose Finanzkrise?**

Wer während der Finanzkrise vom Geld spricht, betrauert vor allem, dass es nicht mehr da ist. Aber ist es nur das Geld allein? Dr. Günther Merl, ehem. Vorsitzender des Bankenrettungsfonds SoFFin, fragt in seinem Vortrag am kommenden Donnerstag, den 02. Juli 2009, nach Werten und Wandel in der Krise. Der Lehrstuhl für Wirtschaftsgeschichte an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften an der Universität Regensburg und das Center of Finance laden um 16.15 Uhr in den Hörsaal H13 auf dem Regensburger Campus.

Der 1946 in Amberg geborene Dr. Günther Merl zählt zu den kreativsten Köpfen der deutschen Wirtschaft. Nach dem Besuch der Wirtschaftsschule in seiner Heimatstadt studierte er in Nürnberg und avancierte 1991, nach Stationen an der Westdeutschen Landesbank (WestLB) und der Hessischen Landesbank (Helaba) zum Mitglied des Vorstands der Helaba Luxembourg. Hier war er zuständig für das Ressort Asset Management, Risikokontrolle und für das Verbundgeschäft mit den Sparkassen. Kurz nachdem er im September 2008 vom Sitz des Vorstandsvorsitzenden der Helaba zurücktrat, übernahm er den Sitz des Leiters des Bankenrettungsfonds FMSA, den er am 21. Januar 2009, mittlerweile umbenannt zum Leiter des Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin), wieder abgab.

Der kostenlose Vortrag an der Universität Regensburg richtet sich an Studierende der Wirtschaftswissenschaften, an Banker, Privatinvestoren und alle interessierten Gasthörer. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Veranstaltungsdaten

„Wertewandel und Finanzkrise“

Gastvortrag von Dr. Günther Merl am „Center of Finance“ der Universität Regensburg

Donnerstag, 2. Juli 2009 Zeit: 16.15 Uhr Ort: H 13

Ansprechpartner für Rückfragen der Medienvertreter

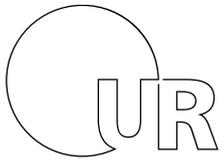
Prof. Dr. Rainer Gömmel

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Wirtschaftsgeschichte

Telefon: 0941 943-2717

rainer.goemmel@wiwi.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 110/2009, 29. Juni 2009**

### **Jahresstipendiatenempfang des Freistaates Bayern mit Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch in Regensburg**

Ort: Historischer Salzstadel, an der Steinernen Brücke, Weiße-Lamm-Gasse 1, Brücksaal, I. Stock

Am 10. Juli 2009 empfängt der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Wolfgang Heubisch, auf Einladung der Bayerischen Staatskanzlei die Jahresstipendiaten des Freistaates Bayern aus mittel-, ost- und südosteuropäischen Staaten in Regensburg. Bereits zum zweiten Mal findet dieser Empfang am Sitz des Bayerischen Hochschulzentrums für Mittel-, Ost- und Südosteuropa BAYHOST statt, das das Stipendienprogramm des Freistaates betreut und seinen Sitz an der Universität Regensburg hat.

BAYHOST ist eine Einrichtung aller bayerischen Universitäten und Hochschulen mit dem Ziel, deren Kontakte ins östliche Europa zu intensivieren und zu koordinieren. Dies erfolgt im Rahmen verschiedenster Projekte und Programme, darunter dem Jahresstipendienprogramm des Freistaates Bayern für mittel-, ost- und südosteuropäische Staaten, in dem im Studienjahr 2008/9 43 Studierende in unterschiedlichsten Fächern an bayerischen Universitäten eingeschrieben sind.

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten kommen aus Bulgarien, Kroatien, Polen, Rumänien, Serbien, der Slowakei, Tschechien, Ungarn und der Ukraine. Sie sollen beim Empfang mit dem Staatsminister und den Vertretern der Staatskanzlei und des Wissenschaftsministeriums sowie mit ihren Ansprechpartnern in den Akademischen Auslandsämtern der bayerischen Hochschulen ins Gespräch kommen. Ergänzend werden verschiedene Generalkonsuln der Länder, aus denen die Stipendiaten kommen, zu den Gesprächen hinzukommen.

Ansprechpartnerin für Rückfragen:  
Dr. Tanja Wagensohn, Geschäftsführerin  
BAYHOST, Universität Regensburg,  
93040 Regensburg,  
Tel.: 0941/943-5047,  
Fax. 0941-943-5051  
E-Mail: [wagensohn@bayhost.de](mailto:wagensohn@bayhost.de)

## Pressemitteilung 111/2009, 30. Juni 2009

### „Am Abgrund“

Neues deutsch-russisches Theaterstück – gespielt von Mitgliedern der Universität Regensburg

Mit mehreren Studierenden und Mitarbeitern der Universität Regensburg inszenierte der Moskauer Regisseur Alexander Strakhov das Theaterstück „Am Abgrund“ nach Konstantin Sergienko. Vom 3. bis zum 5. Juli 2009 können Interessierte das zweisprachige (deutsch-russische) Ergebnis dieses Projekts als Freilichtaufführungen auf dem Kunstprojekt „PerspektivWechsel - Rasenskulptur“ (Ostengasse 7, 93047 Regensburg) bewundern. Der Zuschauer hat die Möglichkeit, das Geschehen auf der Bühne hautnah zu erleben, wenn die Rasenfläche des Kunstprojekts sich sowohl in eine Spielfläche, als auch in einen Zuschauerraum verwandelt. Decken zum Sitzen auf dem Rasen werden zur Verfügung gestellt. Die Vorstellungen finden nur bei gutem Wetter statt.

Nähere Informationen zum Theaterstück

Auf einem Müllplatz in irgendeiner Stadt leben herrenlose Hunde. Ihr Alltag besteht aus Nahrungssuche, Streitigkeiten und Spielereien. Sie lieben Kinder, aber hassen Erwachsene und Katzen. In der Nähe wohnt ein Maler, der als Einziger unter den Erwachsenen von den Hunden akzeptiert wird. Er versucht in seinen Bildern die Vergänglichkeit dieser Welt festzuhalten, so malt er die zu verschwinden drohende Natur, verfallene Häuser, die Schlucht, die zugeschüttet wird, damit neue Häuser darauf gebaut werden können. Das Leben auf diesem Müllplatz ändert sich mit der Rückkehr des Hundes, der einst hier in einem nicht mehr existierenden Rudel lebte...

Veranstaltungsdaten

Theaterstück „Am Abgrund“ nach Konstantin Sergienko

Ort: Kunstprojekt „PerspektivWechsel - Rasenskulptur“, Ostengasse 7, 93047 Regensburg

Zeit: Freitag, 3. Juli 2009, um 18.00 Uhr; Samstag, 4. Juli 2009, um 14.00 und 18.00 Uhr; Sonntag, 5. Juli 2009, um 14.00 Uhr

Der Eintritt kostet 10,00 € bzw. 8,00 € (ermäßigt); Kartenreservierung unter 0179-9759452

Ansprechpartner für Medienvertreter

Witalij Schmidt

Universität Regensburg

Institut für Slavistik

Tel.: 0941/943-1665

Witalij.Schmidt@sprachlit.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 112/2009, 30. Juni 2009

### Weltrekord für Forscher der Universität Regensburg

Optimierungsalgorithmen für die Logistik

Heute werden die ursprünglich nur für wissenschaftliche Fragestellungen entwickelten Optimierungsalgorithmen verstärkt auch für Logistik-Anwendung eingesetzt.

Weltrekorde: Gradmesser der Innovationskraft

Ausgangspunkt ist der von PD Dr. Johannes J. Schneider (Universität Mainz, ehemaliger Regensburger Student und Doktorand) entwickelte Weltrekord-Algorithmus für das berühmte Kreisscheibenproblem, der den Methoden von 155 konkurrierenden Gruppen aus 32 Ländern klar überlegen ist. Bei diesem Verfahren handelt es sich um einen sogenannten allgemeinen anwendbaren Algorithmus, der auf die verschiedensten Problemstellungen -nicht nur Tourenplanung und Raumoptimierung- anwendbar ist. Hier stellen wir aus dem Bereich der Logistik eine erste Anwendung vor, die in Zusammenarbeit mit der Universität Regensburg entwickelt wird. Für die Tourenplanungsprobleme der Solomon-Library wurden in Zusammenarbeit mit der Universität Regensburg alle bestehenden Weltrekorde entweder eingestellt oder verbessert.

Dass dieser Algorithmus auch in Gebieten erfolgreich ist, für die es bislang keine funktionierenden Algorithmen gab, zeigt die erhebliche Verbesserung bei der Tourenplanung für sperrige Güter, wie etwa im Stahlhandel (15% Einsparung bei einem mittelständischen Unternehmen). Diese in relativ kurzer Zeit erzielten Resultate zeigen das Potential der neuen Methode insbesondere im Bereich der Logistik auf. Medizinische Bereiche wie die Optimierung der Strahlentherapie für Krebspatienten sind in Bearbeitung.

Kundenspezifische, komplexe Komponentensysteme können durch Anwendung der theoretischen Physik fast optimale Lösungen umsetzen. Die verbundenen Forschergruppen um Prof. Dr. Ingo Morgenstern haben sich den Herausforderungen in verschiedenen Bereichen gestellt, denn was bei der Kreisscheibenpackung und Tourenplanung zu Weltrekorden führt, ist auch in anderen Bereichen ein „Königsweg“. Morgensterns findige Forscher haben sich an das ZVS-Problem (Verteilung von Studienanfängern an Wunschuniversitäten) und die Börse (Börsensimulationen) mit Erfolg herangewagt.

Gerade in der Logistikbranche gilt es, eine deutlich gestiegene Planungs- und Durchführungscomplexität bei sinkenden Lieferzeiten mit höchstmöglicher Kostenreduzierung zu bewältigen. Produktionslogistische Probleme wie sporadisch auftretende Materialengpässe, Maschinenstillstände, Lieferterminverzögerungen und Auslastungsschwankungen können so auch reduziert werden.

Die Praxis hat gezeigt, dass ein optimales und Planungs- und Steuerungskonzept deutlich mehr als der Einführung einer neuen Softwarelösung bedarf: Algorithmen sind der Königsweg.

Ansprechpartner für Medienvertreter

Prof. Dr. Ingo Morgenstern

Universität Regensburg

Telefon: +49 941 / 943-1767

[ingo.morgenstern@physik.uni-regensburg.de](mailto:ingo.morgenstern@physik.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 113/2009, 1. Juli 2009**

### **Studieren in Regensburg und in der Heimat der Großeltern**

Start des Secondos-Programms der Universität Regensburg

Am Mittwoch, den 1. Juli 2009, stellte die Universität Regensburg ihr neues Studienprogramm für „Secondos“ in der Geschäftsstelle der Universität Bayern e.V. (Seitzstraße 5, 80538 München) vor.

Auch in diesem Jahr machen mehr als 400.000 junge Menschen in Deutschland Abitur. Einige von ihnen, deren Eltern oder Großeltern z.B. aus Mittel- oder Osteuropa nach Deutschland gekommen sind, sind zweisprachig aufgewachsen. Die Universität Regensburg nennt sie „Secondos“, ein Begriff aus der Schweiz, der etwa bedeutet: „die in der zweiten (second) Generation befindlichen“. Während Secondos es vor diesem Hintergrund vielleicht in der Schule etwas schwerer hatten, soll sich Ihre Bilingualität nun im anschließenden Studium als besonderer Vorteil erweisen.

Die Universität Regensburg bietet ab Herbst 2009 insbesondere zweisprachigen Abiturientinnen und Abiturienten (Bildungsinländern) die Möglichkeit an, im Rahmen ihres Bachelorstudiums ein bis zwei Semester an einer Partneruniversität in der Heimat ihrer Eltern oder Großeltern zu studieren. „Dadurch wird es ihnen möglich, im Erwachsenenalter an die Kultur ihrer Großeltern anzuknüpfen“, erläutert Prof. Dr. Thomas Strothotte, Rektor der Universität Regensburg. Rektor Strothotte ist selbst in Kanada mit Deutsch und Englisch als Muttersprachen aufgewachsen und kennt die Situation aus eigener Erfahrung. „Die von uns ausgebildeten Secondos werden ihren kulturellen und sprachlichen Reichtum im Beruf und in der Gesellschaft einbringen können“ erläutert der Rektor.

Interessenten bewerben sich um die Aufnahme in einen Bachelorstudiengang ihrer Wahl an der Universität Regensburg. Sie müssen die allgemeinen Kriterien für die Zulassung erfüllen. „Wir bieten unseren Secondos die Möglichkeit, im ersten Studienjahr in Regensburg ihre Sprachkenntnisse aufzubauen, zu erweitern oder zu vervollkommen“, erläutert Lisa Unger-Fischer vom Europaeum, einer Zentralen Einrichtung der Universität Regensburg zur Vermittlung von Sprach- und Kulturkompetenz der Länder Mittel-, Ost- und Südosteuropas. Im zweiten Studienjahr gehen die Secondos dann an die Partneruniversität im Ausland, wo vorrangig in der Landessprache studiert wird. Für den dortigen Aufenthalt bietet die Universität zudem ein „Sorglospaket“ an, bei dem den Studierenden jede nur mögliche Unterstützung angeboten wird. Im dritten Studienjahr kehren die Studierenden zurück nach Regensburg, wo sie ihr Bachelorstudium abschließen.

Diesen Herbst startet das Programm für Secondos aus Rumänien. Partneruniversität ist dabei die Babeş-Bolyai-Universität Klausenburg in Cluj-Napoca, Rumänien. Deren Rektor, Prof. Dr. Andrej Marga, freut

sich schon auf seine Gäste. Ab nächstem Jahr will die Universität Regensburg das Programm für Secondos auf Ungarn, das ehemalige Jugoslawien, Russland und die Ukraine ausweiten.

Stimmen zum Secondos-Projekt der Universität Regensburg

Dr. Bernd Fabritius (Bundesvorsitzender des Verbandes der Siebenbürger Sachsen e. V.):

„Das Interesse der Abiturientinnen und Abiturienten mit biographischem Hintergrund in Rumänien wird sicherlich groß sein. Das Programm ist eine einmalige Chance, die es – vonseiten der Abiturientinnen und Abiturienten – zu erkennen und wahrzunehmen gilt.“

Hans Schaidinger (Oberbürgermeister der Stadt Regensburg):

„Das Secondos-Projekt der Universität Regensburg stellt einen wichtigen Beitrag für die interkulturelle Verständigung dar.“

Dr. Albert Schmid (Präsident des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg):

„Das Projekt ist ein bemerkenswerter Baustein für die interkulturelle Zielsetzung der Integrationspolitik der Bundesregierung.“

Ansprechpartnerin für Medienvertreter

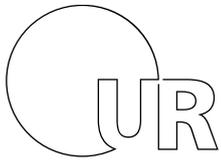
Lisa Unger-Fischer

Universität Regensburg

Geschäftsführerin Europaeum

Tel.: 0941/943-3896

[Lisa.Unger@europaeum.uni-regensburg.de](mailto:Lisa.Unger@europaeum.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 114/2009, 2. Juli 2009**

### **Universitäre Lehre in der Stadt**

Regensburger Kunst-Studenten diskutieren mit Stadtbürgern

Am kommenden Samstag, den 4. Juli 2009, stellen sich Studierende des Instituts für Kunsterziehung an der Universität Regensburg ab 10.00 Uhr in der Städtischen Galerie „Leerer Beutel“ einem besonderen Experiment. Gemeinsam mit interessierten Bürgern und Besuchern werden Studierende aus dem Hauptseminar „Werkanalyse und ästhetische Theorien“ von Prof. Dr. Birgit Eiglsperger und aus dem Seminar „Bildende Kunst I“ unter der Leitung von Prof. Dr. Hans-Christoph Dittscheid den Charakter und die Bedeutung der ausgestellten Kunstwerke erschließen. Die Studierenden des Hauptseminars von Birgit Eiglsperger leiten dabei über kurze Präsentationen in die freie Diskussion ein. Besprochen werden unter anderem Werke von Josef Achmann, Xaver Fuhr und Rupert D. Preißl.

Zu Beginn des Sommersemesters 2009 startete die Kooperation zwischen Prof. Dr. Birgit Eiglsperger vom Institut für Kunsterziehung der Universität Regensburg und Dr. Reiner Meyer von der Städtischen Galerie Leerer Beutel in Regensburg. Im Rahmen des Hauptseminars von Birgit Eiglsperger stellen die Studierenden einzelne Werke im Leeren Beutel unter werkanalytischen Aspekten vor und bilden damit die Grundlage für einen kunstpädagogischen Dialog vor Ort.

Interessierte Besucher sind herzlich eingeladen, an der Diskussion teilzunehmen. Der Eintritt ist frei.

Veranstaltungsdaten

„Werkanalyse im Dialog“

Ort: Städtische Galerie „Leerer Beutel“ in Regensburg (Bertoldstraße 9, 93047 Regensburg)

Zeit: 10.00 bis ca. 13.00 Uhr

Der Eintritt ist frei.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter

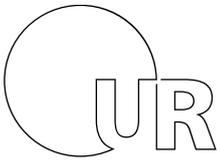
Prof. Dr. Birgit Eiglsperger

Universität Regensburg

Institut für Kunsterziehung

Tel.: 0941/943-3238

Birgit.Eiglsperger@psk.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

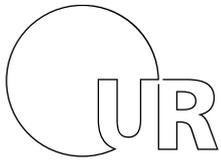
## **Pressemitteilung 115/2009, 3. Juli 2009**

### **Ottos Mops und der gereimte Löwe**

Prof. Dr. Ursula Regener erklärt den Klang der Gedichte

Keinesfalls den Reim im Keim ersticken wird die vierte Sitzung der Vorlesungsreihe „Universität für Kinder“ an der Universität Regensburg. Um jede Menge Klänge geht es am Dienstag, den 7.07.2009, wenn Prof. Dr. Ursula Regener vom Institut für Germanistik der Universität Regensburg in ihrem Vortrag „Ottos Mops und der gereimte Löwe. Vom Klang der Gedichte“ junge Studierende unterrichtet. Prof. Regener begibt sich dabei auf eine lautstarke Suche nach allen möglichen Wirkungen und Funktionen von Reimen und anderen Gedichtklängen.

Die von Infineon unterstützte Vorlesung findet zur gewohnten Zeit, um 17.00 Uhr, und am gewohnten Ort, im Audimax der Universität Regensburg, statt.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 116/2009, 7. Juli 2009**

### **Erfolgreiche Masterstudiengänge an der Universität Regensburg**

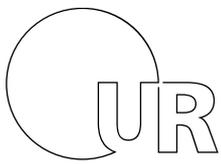
Zahlreiche Bewerber für die Wirtschaftswissenschaften

Einen großen Erfolg kann die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Regensburg mit Blick auf die Anmeldungen für das Wintersemester 2009 verbuchen. Für den Masterstudiengang in Betriebswirtschaftslehre sind weit mehr als 300 Anmeldungen eingegangen. Ein beträchtlicher Teil dieser Anmeldungen kam von Bachelor-Absolventen außerhalb Bayerns. Ebenso gehörten viele Studieninteressierte dazu, die zuvor ihren Abschluss an einer der beiden großen Münchner Universitäten gemacht hatten.

Über die Hälfte der Bewerber können sich nun über einen Studienplatz in Regensburg freuen. Die Wirtschaftswissenschaften an der Universität Regensburg gelangen damit abermals an ihre Kapazitätsgrenze. Dies verweist auf den exzellenten Ruf der wirtschaftlich orientierten Studiengänge auf dem Regensburger Uni-Campus. Ein Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Regensburg ist demnach eine gute Wahl.

Einer der Gründe für die Attraktivität des betriebswirtschaftlichen Masterstudiengangs der Universität Regensburg dürfte die ausgezeichnete Forschungsreputation der Regensburger Dozenten sein. So belegt beispielsweise das jüngste Ranking des Handelsblatts die Forschungsstärke der Regensburger Wissenschaftler. Gleich drei Professoren der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Regensburg finden sich in den Listen der Top-100 bzw. Top-200, wenn es um Lebenswerk und aktuelle Forschungsleistung geht. Forschung und Lehre greifen somit an der Universität Regensburg eng ineinander.

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Prof. Dr. Andreas Otto  
Universität Regensburg  
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät  
Tel.: 0941/943-2685  
[Andreas.Otto@wiwi.uni-regensburg.de](mailto:Andreas.Otto@wiwi.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Presseeinladung 117/2009, 7. Juli 2009**

### **„Mach Dir ein Bild von uns“**

Auszeichnung der Sieger des „Hochschultag-Fotowettbewerbs“

Sehr geehrte Damen und Herren,

am Dienstag, den 14. Juli 2009, kommt es im Senatssaal der Universität Regensburg zur offiziellen Preisverleihung an die Preisträger des „Hochschultag-Fotowettbewerbs“. Insgesamt werden dabei die Fotos von sieben Schülern prämiert. In diesem Zusammenhang wird ab 14.00 Uhr im Senatssaal eine Pressekonferenz stattfinden, zu der wir Sie hiermit herzlich einladen.

Im Rahmen des diesjährigen Hochschultags, der zum ersten Mal gemeinsam von der Universität Regensburg und der Hochschule Regensburg organisiert wurde, waren alle teilnehmenden Schüler dazu eingeladen, eigene Fotos vom Regensburger Campus einzureichen. „Mach Dir ein Bild von uns“, dies war der Wunsch der Universitäts- und der Hochschulleitung, dem eine große Zahl von Schülern im Rahmen des Wettbewerbs nachgekommen ist. Was gefällt Schülern an einem Campus? Was bewegt Schüler, wenn sie die Gebäude einer Universität oder Hochschule betreten? Die Universität Regensburg und die Hochschule Regensburg wollten es wissen. Es winkten zahlreiche attraktive Sachpreise wie zum Beispiel ....

Aufgrund des großen Erfolgs des Fotowettbewerbs ist eine Fortsetzung im nächsten Jahr geplant.

Termin: Dienstag, den 14. März 2009, 14.00 Uhr

Ort: Senatssaal im Verwaltungsgebäude der  
Universität Regensburg (2. OG),  
Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg

Ansprechpartner: Axel Roitzsch  
Universität Regensburg  
Pressestelle  
Tel.: 0941/943-1575  
Axel.Roitzsch@verwaltung.uni-  
regensburg.de

Dauer des Termins: ca. 45 Minuten

Über eine kurze Rückmeldung, ob wir mit Ihrem Kommen rechnen dürfen, wären wir Ihnen sehr dankbar.

## **Pressemitteilung 118/2009, 8. Juli 2009**

### **Neubau eines Hörsaal- und Verfügungsgebäudes für die Universität Regensburg**

Zur Verbesserung der Studienbedingungen an der Universität Regensburg errichtet der Freistaat Bayern in Kooperation mit der Universitätsstiftung für Immobilienwirtschaft Hans Vielberth ein neues Hörsaalgebäude auf dem Campus der Universität. Das neue Gebäude dient als Ergänzung zum bestehenden zentralen Hörsaalgebäude und wird neben Hörsälen und Seminarräumen auch das Institut für Immobilienwirtschaft (IREBS) aufnehmen. Darüber hinaus wird es als Übergangslösung Einrichtungen beherbergen, die im Zuge der Generalsanierung der Universität ihr Quartier vorübergehend räumen müssen.

Bereits 2008 führte das Staatliche Bauamt Regensburg ein Verfahren gemäß der Verdingungsordnung für freiberufliche Leistungen (VOF) durch. Dabei qualifizierten sich insgesamt sieben Architekturbüros für die Teilnahme an einem anschließenden Wettbewerb, den das Architekturbüro Ferdinand Heide aus Frankfurt am Main für sich entscheiden konnte.

Den Neubau nach dem Entwurf des Frankfurter Büros finanziert das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst mit 12,9 Mio. €, die Universitätsstiftung beteiligt sich mit 3 Mio. €. Insgesamt stehen somit 15,9 Mio. € zur Verfügung.

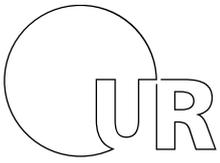
Das Raumprogramm umfasst 3.757 m<sup>2</sup> Hauptnutzfläche. Kernstück des Raumprogramms ist die Aula des Hörsaalgebäudes mit 400 Zuhörerplätzen - sowohl für klassische Hörsaalnutzung als auch für Kongresse. Eine besondere Qualität liegt in der geplanten Akustik des Saales, die für Kammermusikveranstaltungen des Universitätsorchesters ausgelegt ist. Ergänzt wird dieser Hörsaal durch zwei kleine Säle sowie insgesamt 20 Seminarräume. Das Institut für Immobilienwirtschaft IREBS wird nach der Fertigstellung des Gebäudes zwei Büroetagen mit Dozentenbüros und eigener Teilbibliothek beziehen.

Das viergeschossige Gebäude wird am zentralen Grünstreifen, der den Campus in Nord-Süd-Richtung durchzieht, unmittelbar nördlich des Gebäudeteils Recht/Wirtschaft errichtet. Der kompakte quaderförmige Baukörper erhält eine Fassade aus Sichtbeton und Stahl-Glas-Elementen. Damit findet die Materialität und Baukörpercharakteristik der Universität ihre Fortsetzung in zeitgemäßer Architektursprache. Das Gebäude unterschreitet mit seinem äußerst günstigen Verhältnis von Außenhülle zu Volumen sowie seinen Wärmedämmwerten die Anforderungen der derzeit gültigen Energieeinsparverordnung.

Unter der Gesamtprojektleitung des Staatlichen Bauamtes – Bereich Hochschulbau wurde mit dem Planungsteam und Sonderfachleuten die Planung termingerecht zur Ausschreibungsreife gebracht. Die

Rohbauarbeiten, die EU-weit ausgeschrieben wurden, konnten inzwischen an eine regional ansässige Baufirma vergeben werden. Die Vorbereitungen für die Aufnahme der Bauarbeiten laufen bereits. Seit dem 29. Juni 2009 wird die Baustelle eingerichtet.

Der Neubau soll bis zum Beginn des Sommersemesters 2011 fertig gestellt werden, in dem die Universität mit dem ersten Ansturm von Studienanfängern aus dem doppelten Abiturjahrgang rechnet.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 119/2009, 10. Juli 2009**

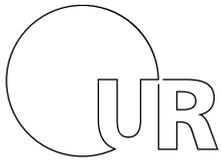
### **Warum wir nicht einfach mit Esstäbchen oder mit den Fingern essen**

Universität für Kinder auf dem Regensburger Campus

Dass wir in Europa in der Regel mit Messer und Gabel essen, erscheint uns als eine Selbstverständlichkeit. Doch es gibt auch andere Möglichkeiten, den „Teller leer zu machen“, wie gerade regelmäßige Besucher asiatischer Restaurants wissen dürften. Zudem wird in vielen anderen Ländern weiterhin mit den Fingern gegessen. Vor diesem Hintergrund erscheinen Messer und Gabel gar nicht mehr so selbstverständlich. Wie und was wir essen, hat eben mit der jeweiligen Kultur zu tun.

Warum aber gerade wir mit Messer und Gabel essen, wird Prof. Dr. Daniel Drascek von der Universität Regensburg in der vorletzten Sitzung der Universität für Kinder am kommenden Dienstag, den 14. Juli 2009, erklären. Wie hat sich unsere heutige Tisch- und Esskultur herausgebildet? Und was sagt die Art und Weise, wie und was gegessen wird, über die jeweiligen Menschen aus? Diesen und weiteren Fragen wird Prof. Drascek dabei gemeinsam mit den Jungstudierenden auf den Grund gehen. So wird auch geklärt werden, warum gerade Lieblings Speisen oft mehr über uns verraten, als man denkt.

Die von Infineon unterstützte Vorlesung findet zur gewohnten Zeit, um 17.00 Uhr, und am gewohnten Ort, im Audimax der Universität Regensburg, statt.



Universität Regensburg

## **Terminerinnerung 120/2009, 13. Juli 2009**

### **„Mach Dir ein Bild von uns“**

Auszeichnung der Sieger des „Hochschultag-Fotowettbewerbs“

Sehr geehrte Damen und Herren,

am Dienstag, den 14. Juli 2009, kommt es im Senatssaal der Universität Regensburg zur offiziellen Preisverleihung an die Preisträger des „Hochschultag-Fotowettbewerbs“. Insgesamt werden dabei die Fotos von sieben Schülern prämiert. In diesem Zusammenhang wird ab 14.00 Uhr im Senatssaal eine Pressekonferenz stattfinden, zu der wir Sie hiermit herzlich einladen.

Im Rahmen des diesjährigen Hochschultags, der zum ersten Mal gemeinsam von der Universität Regensburg und der Hochschule Regensburg organisiert wurde, waren alle teilnehmenden Schüler dazu eingeladen, eigene Fotos vom Regensburger Campus einzureichen. „Mach Dir ein Bild von uns“, dies war der Wunsch der Universitäts- und der Hochschulleitung, dem eine große Zahl von Schülern im Rahmen des Wettbewerbs nachgekommen ist. Was gefällt Schülern an einem Campus? Was bewegt Schüler, wenn sie die Gebäude einer Universität oder Hochschule betreten? Die Universität Regensburg und die Hochschule Regensburg wollten es wissen. Es winkten zahlreiche attraktive Sachpreise.

Aufgrund des großen Erfolgs des Fotowettbewerbs ist eine Fortsetzung im nächsten Jahr geplant.

Termin:	Dienstag, den 14. März 2009, 14.00 Uhr
Ort:	Senatssaal im Verwaltungsgebäude der Universität Regensburg (2. OG), Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg
Ansprechpartner:	Axel Roitzsch Universität Regensburg Pressestelle Tel.: 0941/943-1575 Axel.Roitzsch@verwaltung.uni- regensburg.de
Dauer des Termins:	ca. 45 Minuten

Über eine kurze Rückmeldung, ob wir mit Ihrem Kommen rechnen dürfen, wären wir Ihnen sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

## Pressemitteilung 121/2009, 14. Juli 2009

### Bilder haben ihren Preis

Gewinner des Fotowettbewerbs zum Regensburger Hochschultag 2009 ausgezeichnet

Am heutigen Dienstag, den 14. Juli 2009, wurden die Gewinner des Fotowettbewerbs zum Regensburger Hochschultag 2009 im Senatssaal der Universität Regensburg prämiert. Die sieben Schüler, die einen Preis erringen konnten, sind:

1. Platz: Mirjam Rockrohr aus Hilpoltstein gewinnt einen Laptop der Marke Dell (Inspiron 1210)
2. Platz: Sven Gelfert aus Regensburg gewinnt ein Netbook der Marke Dell (Vostro A90)
3. Platz: Adrian Rauch aus Nabburg gewinnt ein Handy und einen Surf Stick von O2
4. Platz: Alexander Hofmann aus Aidenburg gewinnt ein Konto mit € 50 Startguthaben und eine Playstation 2 von der Hypo-Vereinsbank
5. Platz: Franziska Sertl aus Freudenburg gewinnt ein Konto mit € 50 Startguthaben und eine Playstation 2 von der Hypo-Vereinsbank
6. Platz: Monika Langlechner aus Unterneukirchen gewinnt ein Konto mit € 50 Startguthaben und eine Playstation 2 von der Hypo-Vereinsbank
- 7. Platz: Julia Kitzinger aus Bogen gewinnt einen Surf Stick von O2

Vier der sieben Preisträger (Mirjam Rockrohr, Sven Gelfert, Adrian Rauch, Franziska Sertl) waren für die Preisverleihung nach Regensburg gefahren.

Der Fotowettbewerb wurde von der Pressestelle der Universität Regensburg ins Leben gerufen. Das Ziel des Fotowettbewerbs war zweierlei. Einerseits sollten die Schüler auf diese Weise angeregt werden, sich – unabhängig vom offiziellen Programm des Hochschultags – ihren eigenen Eindruck vom Regensburger Campus zu verschaffen. „Mach' dir ein Bild von uns!“, lautete folgerichtig das Motto des Wettbewerbs. Auf der anderen Seite war es das Anliegen der Pressestelle, den Campus selbst durch die Augen der Schüler zu betrachten. Was gefällt den Schülern am Campus? Was bewegt die Schüler, wenn sie auf dem Campus sind?

Der jeweils individuelle Blick durch die Augen der Schüler machte es aber zunächst auch schwierig, im Rahmen des Wettbewerbs einen oder mehrere Sieger zu finden. Die Entscheidung ist der Auswahljury deshalb nicht leicht gefallen.

Zur Jury gehörten:

Prof. Thomas Strothotte, Rektor der Universität Regensburg

Prof. Josef Eckstein, Präsident der Hochschule Regensburg

Prof. Bernhard Dotzler vom Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur der Universität Regensburg

Prof. Pavel Zverina von der Fakultät für Architektur der Hochschule Regensburg

Josef Mittlmeier vom Institut für Kunsterziehung der Universität Regensburg

Uwe Moosburger von der Agentur Altrofoto

Der Regensburger Hochschultag fand in diesem Jahr zum ersten Mal als eine gemeinsame Veranstaltung von Universität und Hochschule Regensburg statt.

Ansprechpartner für Rückfragen der Medienvertreter

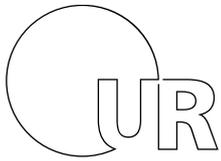
Axel Roitzsch

Universität Regensburg

Pressestelle

Telefon 0941 943-1575

[Axel.Roitzsch@verwaltung.uni-regensburg.de](mailto:Axel.Roitzsch@verwaltung.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 122/2009, 14. Juli 2009**

### **Universität Regensburg ist für ausländische Gastwissenschaftler attraktiv**

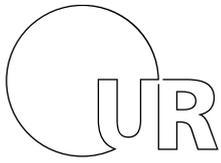
Fellow der Alexander von Humboldt-Stiftung an der Juristischen Fakultät

Nicht nur Studieninteressierte kommen jedes Semester an die Universität Regensburg. Auch renommierte Gastwissenschaftler zieht es Jahr für Jahr auf den Regensburger Campus. So auch ausländische Fellows der Alexander von Humboldt-Stiftung, die als Forschungsstipendiaten einen Gastaufenthalt an einer deutschen Universität absolvieren können. Mit dem Rechtshistoriker Dr. Nikolaus Linder ist abermals ein Schweizer Wissenschaftler Gast der Universität Regensburg.

Während seines Aufenthalts vom 1.03.2009 bis zum 30.08.2009 ist Nikolaus Linder dem Lehrstuhl von Prof. Dr. Inge Kroppenberg in der Juristischen Fakultät der Universität Regensburg angesiedelt. Im Rahmen seines Fellowships in Regensburg arbeitet der Schweizer Forscher mit den Mitarbeitern des Lehrstuhls Kroppenberg an dem rechtshistorischen Forschungsprojekt „Eine 'neumodische' Art der Rechtsbildung – Privatrecht, Kodifikation und nationaler Mythos im 19. und 20. Jahrhundert – das Beispiel der Schweiz“.

Der in Aarau (Schweiz) gebürtige Wissenschaftler hat sich als Mitglied des schweizerischen Juristenvereins, der schweizerischen Gesellschaft für Geschichte, der Gesellschaft für Unternehmensgeschichte und des Historischen Vereins des Kantons Bern bereits einen Namen gemacht. Nach einem Studium der Sinologie, der Ostasiatischen Kunstgeschichte und der Rechtswissenschaft in Zürich war er dort seit 1997 mehrere Jahre als Universitätsassistent und juristischer Mitarbeiter beschäftigt. Im Jahr 2003 promovierte er an der Universität Zürich mit einer Arbeit zur Berner Bankenkrise von 1720. Es folgten Tätigkeiten als Forschungsassistent und Oberassistent in Luzern und abermals Zürich. Seit 2008 ist Linder Projektkoordinator des Universitären Forschungsschwerpunkts TeNOR – Text und Normativität an der Universität Luzern.

Die Alexander von Humboldt-Stiftung fördert Wissenschaftskooperationen zwischen exzellenten ausländischen und deutschen Forscherinnen und Forschern. Jedes Jahr können so auch exzellente Gastwissenschaftler nach Deutschland kommen, um ein selbst gewähltes Forschungsprojekt mit einem Gastgeber und Kooperationspartner durchzuführen. Bei der Auswahl der Fellows zählt dabei immer nur eines: die individuelle exzellente Leistung. Die Auswahlgremien mit Wissenschaftlern aller Fachrichtungen entscheiden dabei unabhängig und allein nach wissenschaftlicher Qualität der Bewerber.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 123/2009, 15. Juli 2009**

### **Innovative Studierende an der Universität Regensburg**

Erster Platz bei der Accenture Campus Challenge 2009

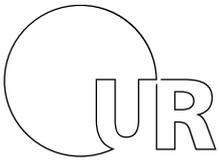
Ein Team aus Studierenden der Universität Regensburg erzielte im Finale der diesjährigen „Accenture Campus Challenge“ am 9. und 10. Juli 2009 in Kronberg bei Frankfurt den ersten Platz und konnte sich erfolgreich gegen insgesamt 29 Hochschulteams aus Deutschland, Österreich und der Schweiz durchsetzen.

Bei der „Accenture Campus Challenge“ handelt es sich um einen hochschulübergreifenden Wettbewerb des weltweit agierenden Management-, Technologie- und Outsourcing-Dienstleisters Accenture. In diesem Jahr hatten die Studierenden die Aufgabe, ein Konzept zum Thema „Messbarer Erfolg durch Innovation“ vorzustellen. Die Studierenden mussten dabei eine neuartige Methodik zur Messung von Erfolg durch Innovationen entwerfen und ihre Methodik im Rahmen einer Fallstudie auf eine selbst gewählte Innovationsidee anwenden.

Das Team aus Regensburg, bestehend aus den Studierenden des „Honors“-Elitestudiengangs Betriebswirtschaftslehre Viktoria Geng, Johanna Grau, Simone Ring und Lucas Schryver, entwickelte eine Serviceinnovation für den Textileinzelhandel. Bei der Innovationsidee handelt es sich um ein Terminal, das der Bestandsprüfung und der Stilberatung dienen soll. Mit diesem Konzept hatte sich das Team sowohl im Vorentscheid an der Universität Regensburg als auch im Regionalfinale in Neu-Ulm durchsetzen können.

Auch im Finale konnte das Regensburger Team überzeugen und sich gegen eine harte Konkurrenz von der TU München, der International School of Management Dortmund, der FH Wien, der Universität Zürich und der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg behaupten. Damit ging der Sieg der „Accenture Campus Challenge“, wie bereits im Jahr 2007, abermals an ein Team der Universität Regensburg.

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Prof. Dr. Michael Dowling  
Universität Regensburg  
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät  
Tel.: 0941/943-3226  
Michael.Dowling@wiwi.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 124/2009, 15. Juli 2009**

### **Das sind meine Gene!**

Ehemaliger Absolvent der Universität Regensburg erhält renommierten Publizistik-Preis

Was vor wenigen Jahren noch undenkbar schien, steht inzwischen vor der Tür: die „personalisierte Genomik“. Sie leuchtet unseren unverwechselbaren Bauplan aus und wird eines Tages jedermann Leitfäden an die Hand geben, das Leben an den eigenen Genen neu auszurichten. Doch wie aussagekräftig sind die inzwischen auf dem Markt erhältlichen Gentests?

In seiner Geschichte „Das sind meine Gene!“ (PM Magazin, Juli 2008) wagte mit Dr. Hubertus Breuer ein ehemaliger Studierender und Doktorand der Universität Regensburg den Selbstversuch. Für diesen Artikel, der auf eindruckliche Weise über die Aussagekraft der inzwischen auf dem Markt erhältlichen Gentests berichtet, erhielt Breuer nun den renommierten Publizistikpreis für Printmedien 2009 der GlaxoSmithKline Stiftung. Die Preisverleihung fand am 8. Juli 2009 in München statt. Neben Breuer konnten sich noch weitere drei Wissenschaftsjournalisten – unter anderem Dr. Reinhart Brüning vom ZDF Köln – über Auszeichnungen in den Sparten Hörfunk und Fernsehen freuen.

Die GlaxoSmithKline Stiftung hat die Förderung der biomedizinischen Forschung und ihrer Akzeptanz in Deutschland zum Ziel. Der Publizistikpreis der GlaxoSmithKline Stiftung wird jährlich für hervorragende publizistische Arbeiten zum Thema Biomedizin verliehen.

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Prof. Dr. Reinhard Andreesen  
Universität Regensburg  
Medizinische Fakultät  
Tel.: 0941/944-5501  
[Reinhard.Andreesen@klinik.uni-regensburg.de](mailto:Reinhard.Andreesen@klinik.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 125/2009, 20. Juli 2009**

### **Woher kommt Labinot?**

Abschlusstermine der offenen Vorlesungsreihe an der Universität Regensburg

Am Mittwoch, den 22. Juni 2009, und am Mittwoch, den 29. Juli 2009, lädt das Europaeum der Universität Regensburg Schülerinnen und Schüler zu den letzten beiden Sitzungen der offenen Vorlesungsreihe „Woher kommt Labinot?“ ein. Bräuche und Festtage im Kosovo und die russische Gesellschaft und Kultur werden dabei im Vordergrund stehen.

Im Rahmen der Vorlesungsreihe steht jeden Mittwoch ein anderes Land aus dem östlichen Europa auf dem Programm. Das besondere am Projekt: Die Auswahl der vorgestellten Länder und der behandelten Themen haben Regensburger Schülerinnen und Schüler aus dem östlichen Europa getroffen. Jugendliche mit Migrationshintergrund waren dazu aufgerufen, bei Dozenten und Wissenschaftlern der Universität Regensburg eine Vorlesung zu ihrem Herkunftsland in Auftrag zu geben.

Die Veranstaltungsreihe wird im Rahmen des Hochschulwettbewerbs „Alltagstauglich?“ im Wissenschaftsjahr 2009 – Forschungsexpedition Deutschland durchgeführt, der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung organisiert wird. Mit den Vorlesungen schließt das Europaeum der Universität Regensburg nicht nur Wissenslücken über die mittel-, ost- und südosteuropäischen Länder, sondern leistet auch einen ungewöhnlichen Beitrag zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund. Bei Treffen im Vorfeld der Vorlesungstermine lernen die jungen Auftraggeberinnen und Auftraggeber die Dozenten der Universität kennen und besprechen mit ihnen ihre inhaltlichen Vorstellungen und Wünsche.

#### Veranstaltungsdaten

22. Juli 2009 | 16.00 Uhr | Hörsaal 17

Bräuche und Festtage im Kosovo

Herkunftsland von Fjoralba, 6. Klasse, Pestalozzi-Hauptschule

Dozent: Konrad Clewing, Südost-Institut, Regensburg

29. Juli 2009 | 10.00 Uhr | Hörsaal 3

Kultur und Gesellschaft in Russland

Herkunftsland von Angelina und Viktoria, 6. Klasse, Otto-Schwerdt-Schule

Dozent: Maxim Gatskov, Europaeum der Universität Regensburg

Ansprechpartnerin für Medienvertreter  
Lisa Unger-Fischer  
Universität Regensburg  
Geschäftsführung Europaeum  
Tel.: 0941/943-3896  
Lisa.Unger@europaeum.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 126/2009, 22. Juli 2009**

### **Forscher aus Regensburg und Erlangen untersuchen grenzüberschreitende Zusammenarbeit**

Mit zunehmender Globalisierung scheinen Grenzen zu verschwinden und Menschen verschiedener Nationalitäten näher zusammen zu rücken. Doch wie überwinden grenzüberschreitende Organisationen und die Menschen, die in ihnen zusammenarbeiten, die dabei entstehenden Schwierigkeiten? Wie lernen sie mit Übersetzungszwängen nicht nur sprachlicher, sondern allgemein kultureller Art umzugehen? Mit diesen Fragen beschäftigt sich ein neues Forschungsprojekt an den Universitäten Regensburg und Erlangen-Nürnberg. Das Verbundprojekt wird von Prof. Dr. Marek Nekula, dem Leiter des Bohemicums Regensburg-Passau an der Universität Regensburg, sowie von Prof. Dr. Michael Göhlich vom Institut für Pädagogik und PD Dr. Joachim Renn vom Institut für Soziologie an der Universität Erlangen-Nürnberg geleitet. Das Projekt umfasst zwei pädagogische, ein linguistisches sowie ein soziologisches Teilprojekt. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert die Arbeit der Wissenschaftler im Rahmen des Förderprogramms "Übersetzungsfunktion der Geisteswissenschaften" bis 2012 mit insgesamt rund 600.000 Euro.

Die Wissenschaftler wollen herausfinden, wie Organisationen unterschiedlichen Typs - zum Beispiel ein Betrieb, ein Kulturzentrum, ein Präventionsprojekt, eine Jugendaustauschorganisation -, die grenzüberschreitend agieren, mit den alltäglichen Herausforderungen der interkulturellen Zusammenarbeit umgehen. Dabei interessieren sie sich für die Formen und Mittel der Überwindung nationaler, kultureller und sprachlicher Grenzen. Für ihre Untersuchungen haben sie Organisationen in der deutsch-tschechischen Grenzregion ausgewählt, die neben ihren jeweiligen ökonomischen, politischen oder anderen Zielen ausdrücklich mit der Überbrückung solcher Grenzen beauftragt und befasst sind.

Die leitenden Fragen lauten dabei: Welchen Übersetzungsherausforderungen sind solche Organisationen ausgesetzt? Wie lernen sie im Einzelfall damit umzugehen? Welche Probleme werden dabei identifiziert? Welche Strategien und Muster eigener Praxis entwickeln die Organisationen, um die identifizierten Probleme zu lösen? Inwiefern und wie greifen sie dabei auf geisteswissenschaftliche Expertise zurück? Der Beitrag der Geisteswissenschaften zur Lösung der Übersetzungs- und Lernprobleme von Organisationen in Grenzregionen ist dabei für das Forschungsprojekt von besonderem Interesse. Einer leitenden These der Untersuchung zufolge stellen gerade geisteswissenschaftliche Studiengänge eine mehrdimensionale Übersetzungs-Kompetenz zur Verfügung. Dazu zählen Fertigkeiten im Umgang mit komplexen - sprachlichen, kulturellen und organisationsspezifischen - Grenzüberschreitungen. Solche Kompetenzen werden der Annahme der Forscher zufolge in diesen Organisationen nachgefragt, teils auch ausdrücklich gesucht und eingesetzt.

Homepage des Forschungsverbunds

[www.grenzorganisationen.de](http://www.grenzorganisationen.de)

Ansprechpartner für Medienvertreter

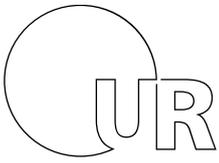
Prof. Dr. Marek Nekula

Universität Regensburg

Bohemicum Regensburg-Passau

Tel.: 0941/943-3525/26

Marek.Nekula@sprachlit.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 127/2009, 22. Juli 2009**

### **Von einem, der auszog, sich selbst zu finden**

Germanistentheater der Universität Regensburg zeigt Henrik Ibsens „Peer Gynt“

„Wer bin ich?“ Und vor allem: „Bin ich überhaupt?“ – Diese existentiellen Fragen menschlichen Daseins stehen im Zentrum von Henrik Ibsens bunten Spektakel-Drama „Peer Gynt“. Das Germanistentheater der Universität Regensburg zeigt Ibsens Drama und somit auch eine tragikomische Antwort auf diese Fragen im Theater an der Universität Regensburg. Die Aufführungen finden vom 30. Juli bis zum 4. August täglich um 19.30 Uhr statt. Vorab wird um 19 Uhr jeweils eine Einführung in das Stück und die Inszenierung angeboten.

Peer Gynt, der aus armen Verhältnissen stammt – sein Vater, ein Alkoholiker und Spieler, hat das gesamte Vermögen der Familie durchgebracht – lebt am Rande der Gesellschaft als sozial Geächteter. Um dieser Tristesse zu entfliehen, lebt er in seiner eigenen Phantasiewelt aus Märchen, Geschichten und Lügen. Doch was passiert, wenn diese Phantasiewelt auf die harte Realität trifft? Was ist Traum und was ist Wirklichkeit? Nach und nach verwandelt sich Peers paradiesische Märchenwelt in einen Horrortrip. Auf der Flucht vor der grausamen Alltagsrealität landet er in den Fängen sexlüsterner Sennerinnen, gewaltbereiter Trolle, geldfixierter Geschäftsmänner, todessehnsüchtiger Irrer und schlussendlich des ominösen Knopfgießers, der Peers Seele will.

#### Veranstaltungsdaten

Drama „Peer Gynt“ von Henrik Ibsen, inszeniert durch das Germanistentheater der Universität Regensburg

Ort: Theater an der Universität Regensburg

Zeit: 30. Juli bis zum 4. August, täglich um 19.30 Uhr

Ansprechpartnerin für Medienvertreter

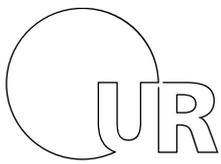
Simone Merk

Universität Regensburg

Institut für Germanistik

Tel.: 0941/943-3489

Simone.Merk@sprachlit.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 128/2009, 22. Juli 2009**

### **Regensburger Wissenschaftler sind als Experten gefragt**

Prof. Dr. Christian Wolff in Expertengruppe zur Analyse der nationalen Informationsinfrastruktur berufen

Experten sollen im Auftrag der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz GWK ein nationales Rahmenkonzept für Informationsinfrastruktur erarbeiten. Grundsätzlich geht es um die wissenschaftliche Informationsversorgung von Universitäten, Hochschulen, Forschungsinstituten und Industrie im Zeitalter der digitalen Medien. Auch der Regensburger Wissenschaftler Prof. Dr. Christian Wolff vom Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur der Universität Regensburg wurde dabei in das Gremium der Sachverständigen berufen. Vorsitzende der Kommission ist Sabine Brünger-Weilandt, Geschäftsführerin des Fachinformationszentrums Karlsruhe.

Die Expertengruppe „Zukunft der Fachinformationsinfrastruktur“ unter der Federführung der Leibniz-Gemeinschaft wird den Stand der wissenschaftlichen Informationsinfrastruktur in Deutschland analysieren, die aktuellen Herausforderungen identifizieren und einen Vorschlag für ein nationales Rahmenkonzept erarbeiten. Ziel des Gremiums ist es, der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) zu deren Herbstsitzung ein Konzept vorzulegen. Hinter dem spröden Begriff Informationsinfrastruktur verbergen sich zahlreiche aktuelle und zum Teil höchst kontroverse Themen, beispielsweise die Debatte um Urheberrechte und Open Access, aber auch komplexe Herausforderungen wie die Verfügbarkeit von Forschungsprimärdaten oder die bessere weltweite Vernetzung von Sammlungen und Archiven. Gerade Deutschland mit seinen zentralen Fachbibliotheken und Forschungsmuseen besitzt immense Schätze, die zum Teil noch gar nicht erschlossen sind.

Der Regensburger Wissenschaftler Christian Wolff hat sich im Bereich der Medieninformatik und der Informationswissenschaft einen Namen gemacht. Er ist Vorsitzender des Hochschulverbandes Informationswissenschaft. Darüber hinaus wurde er 2008 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) als Experte in die Arbeitsgruppe „Virtual Research Environments“ berufen. Diese hat das Ziel, die digitale Infrastruktur für die Informations- und Kommunikationstechnologien im Bereich der Wissenschaftsinformation zu verbessern.

Ansprechpartner für Medienvertreter

Prof. Dr. Christian Wolff

Universität Regensburg

Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur

Tel.: 0941/943-3386

Christian.Wolff@sprachlit.uni-regensburg.de

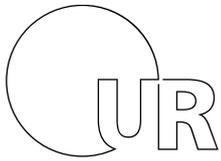
## **Pressemitteilung 129/2009, 24. Juli 2009**

### **Prof. Dr. Ingrid Neumann-Holzschuh zur neuen Prorektorin der Universität Regensburg gewählt**

Der Hochschulrat der Universität Regensburg hat am Freitag, den 24. Juli 2009, Prof. Dr. Ingrid Neumann-Holzschuh zur neuen Prorektorin der Universität Regensburg gewählt. Die Aufgabenbereiche der neuen Prorektorin umfassen insbesondere Fundraising, Alumnibetreuung und Öffentlichkeitsarbeit. Die Abstimmung fiel einstimmig zu Gunsten von Prof. Dr. Neumann-Holzschuh aus. Die neue Prorektorin übernimmt das Amt am 1. Oktober 2009 und wird dann die Nachfolge des derzeit noch amtierenden Prorektors Prof. Dr. Reinhard Andreesen antreten. Die Amtszeit beträgt vier Semester; eine Wiederwahl ist ohne zeitliche Begrenzung zulässig.

#### Vita Prof. Dr. Ingrid Neumann-Holzschuh

Ingrid Neumann-Holzschuh wurde 1953 in Osterode/Harz geboren. Sie studierte an den Universitäten Köln, Tours, Kiel und Bamberg Romanistik, Anglistik, Pädagogik und Philosophie. 1978 legte sie in Köln das Staatsexamen in den Fächern Französisch und Englisch ab. Von 1980 bis 1983 arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bamberg, wo sie 1983 promovierte. Im Anschluss war sie an der Universität Bamberg mehrere Jahre als Akademische Rätin a.Z. beschäftigt. 1993 erfolgt ebenfalls in Bamberg die Habilitation im Fach Romanische Philologie. Vom Wintersemester 1993/94 bis zum Wintersemester 1994/95 vertrat sie eine Professur für Romanische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Hispanistik an der Katholischen Universität Eichstätt, bevor sie im Sommersemester 1995 zur Professorin für Romanische Sprachwissenschaft an der Universität Regensburg ernannt wurde.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 130/2009, 28. Juli 2009**

### **Neuer Studiengang mit internationaler Ausrichtung an der Universität**

Bachelorstudiengang „Südosteuropastudien“ startet zum Wintersemester 2009

Mit Beginn des Wintersemesters 2009/10 startet der neue Bachelorstudiengang "Südosteuropastudien" an der Universität Regensburg. Der Studiengang ist in der Philosophischen Fakultät I angesiedelt und beruht auf der intensiven Kooperation der Institute für Geschichte und Slavistik an der Universität Regensburg mit dem Regensburger Südost-Institut, dem wichtigsten außeruniversitären Forschungsinstitut zu Südosteuropa im deutschsprachigen Raum. Koordiniert werden die „Südosteuropastudien“ von zwei Professoren der Universität Regensburg, Prof. Dr. Ulf Brunnbauer (Lehrstuhl für Geschichte Südost- und Osteuropas) und Prof. Dr. Björn Hansen (Lehrstuhl für Slavische Sprachwissenschaft) . Der dreijährige Bachelorstudiengang vermittelt fundierte Kenntnisse der Geschichte und der Kultur Südosteuropas und beinhaltet die intensive Sprachausbildung in zumindest einer südosteuropäischen Sprache. Die Regelstudienzeit beträgt sechs Semester.

Seit ihrer Gründung hat die Universität Regensburg die Beschäftigung mit Südost- und Osteuropa zu einem wesentlichen Profilelement ausgebaut. Im Jahre 2000 wurde das Ost-West-Zentrum „Europaeum“ gegründet; das den fächerübergreifenden Dialog zwischen dem östlichen und westlichen Europa in den Bereichen Forschung und Lehre fördert. Seit 2007 befindet sich das Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa Regensburg (WiOS) in der Stadt, das auch das Südost-Institut umfasst. Die Universität Regensburg pflegt in diesem Zusammenhang enge Partnerschaften mit Universitäten in Südosteuropa. Die Masterstudiengänge „Ost-West-Studien“ sowie „Osteuropa-Studien“ erlauben den nahtlosen Anschluss an den neuen Bachelorstudiengang „Südosteuropastudien“ in Regensburg. In Regensburg lassen sich zudem sehr leicht Kontakte zu Unternehmern, Wissenschaftlern, Politikern und Medienvertretern knüpfen, die sich mit Südosteuropa beschäftigen.

Nähere Informationen zum Studiengang unter:  
[www.suedosteuropastudien.de](http://www.suedosteuropastudien.de)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Ulf Brunnbauer  
Universität Regensburg  
Institut für Geschichte  
Tel.: 0941/943-3792  
[Ulf.Brunnbauer@geschichte.uni-regensburg.de](mailto:Ulf.Brunnbauer@geschichte.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 131/2009, 28. Juli 2009**

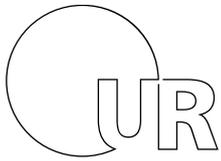
### **Veränderte Grenzen – Veränderung durch Grenzen.**

Neues Forschungsprojekt an der Universität Regensburg

Durch das neue Forschungsprojekt "Geschichte des bayerisch-tschechischen Grenzraums, 1945-2008" baut die Universität Regensburg ihren Ost-West-Schwerpunkt sowie ihre internationalen Kooperationen weiter aus. Das neue Projekt wird gemeinsam von der Universität Regensburg und der Westböhmischen Universität Pilsen durchgeführt. Projektleiter sind Prof. Dr. Ulf Brunnbauer vom Institut für Geschichte der Universität Regensburg sowie Doz. Dr. Jaroslav Dokoupil von der Abteilung für Geographie der Westböhmischen Universität Pilsen. Finanziert wird das Projekt für den Zeitraum 2009-2011 durch Gelder des Freistaates Bayern, die über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung im Rahmen des Programms „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ (INTERREG) beantragt wurden.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der heutige bayerisch-tschechische Grenzraum zu einer strategisch sensiblen Zone, an der "Westen" und "Ostblock" zusammen trafen. Der "Eiserne Vorhang" zog für mehr als vierzig Jahre eine scharfe Grenze in einem Raum, der historisch durch ein intensives Miteinander gekennzeichnet war. Die Grenze veränderte daher die Gesellschaften auf beiden Seiten. Auf der tschechoslowakischen Seite wandelte sich zudem die Bevölkerungsstruktur des Grenzraums dramatisch, da die deutsche Bevölkerung größtenteils vertrieben und durch Zuwanderer aus anderen Landesteilen ersetzt wurde. Darüber hinaus unterwarf das kommunistische Regime den Grenzraum besonders strikten Kontrollen. Die Vertreibung der Deutschen, die beiderseitige Propaganda des Kalten Krieges und die faktische Abschließung durch den Eisernen Vorhang führten auf beiden Seiten zu stereotypisierten Wahrnehmungen und Vorurteilen, die selbst mit der Grenzöffnung von 1989 nur langsam zurück gedrängt wurden. |

In dem interdisziplinären Projekt geht es insbesondere um die Ebene des Alltags, aber auch um Fragen, wie trotz des „Eisernen Vorhanges“ grenzübergreifende Kontakte weiterhin aufrecht erhalten werden konnten. Ein weiterer Schwerpunkt des Projekts ist die Entwicklung der baulichen und naturräumlichen Gegebenheiten der Grenzsituation. Durch die Untersuchung der historischen Erfahrungen beiderseits der Grenze will das Projekt auch einen Beitrag zum Verständnis der Wahrnehmung der Grenzöffnung 1989 leisten.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 132/2009, 28. Juli 2009**

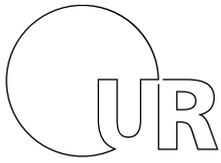
### **Kinderfreizeit entlastet Uni-Eltern**

Der Familien-Service der Universität Regensburg bietet vom 3. bis zum 7. August 2009 das betreute Ganztags-Ferienprogramm „Faszination Sport“ für 6- bis 12-jährige Kinder von Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universität an.

In diesem Zusammenhang hat Martha Hopper vom Familien-Service ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt: Jeweils vormittags werden neben Aerobik und Akrobatik auch Ballspiele, Tanzen und ein Leichtathletik-Geräteparcour angeboten. Darüber hinaus findet jeden Morgen eine Kinderolympiade statt. Am Nachmittag wird zusätzlich zum Spieltrieb auch die künstlerische Seite der Kinder angesprochen. Das Sportzentrum der Universität Regensburg öffnet extra für diese Veranstaltung seine – eigentlich aufgrund der Sommerferien geschlossenen – Anlagen und Einrichtungen.

Treffpunkt ist jeweils der Eingang zum Zentralen Hörsaalgebäude der Universität bei der Kugel; für die Vormittagstermine um 8 Uhr, nachmittags um 13.15 Uhr. Die Kinder können dort auch wieder um 12.15, 13.15 oder 16.00 Uhr abgeholt werden. Pro Tag und Kind kostet die Betreuung vier Euro für studierende Eltern und acht Euro für die Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, halbtags die Hälfte. Für Anmeldungen steht Martha Hopper vom Familienservice unter der Telefonnummer 0941/943-2323 zur Verfügung. Anmeldungen zur Ganztags-Betreuung werden bevorzugt.

Weitere Informationen unter  
[www-familienservice.uni-regensburg.de](http://www-familienservice.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 133/2009, 29. Juli 2009**

### **Betonplastiken im Rosengarten**

Kunst auf dem Campus der Universität Regensburg

Studierende des Instituts für Kunsterziehung der Universität Regensburg gestalten derzeit sechs große Betonplastiken, die für den Rosengarten der Universität konzipiert sind und im Rahmen einer Dauerausstellung dort aufgestellt werden. Der Rosengarten der Universität Regensburg befindet sich zentral gelegen auf dem Campus zwischen Sammelgebäude und Audimax. Das Projekt findet im Rahmen einer Werkwoche statt, die von Prof. Dr. Birgit Eiglsperger vom Institut für Kunsterziehung koordiniert wird. Die Teilnehmer der Werkwoche sind Corinna Gregori, Andreas Hettler, Christina Kirchinger, Stefan Kreuzer, Julia Nistor und Tamara Thorak.

Als Gesamtwerk umfassen die Plastiken einen Raum, in welchem sie sowohl harmonisierend als auch kontrastierend – in jedem Fall spannungsreich - zwischen Gartenanlage und Betonarchitektur ihre Wirkung entfalten. Zwischen einer befahrenen Straße und einem zentralen Verbindungsweg auf dem Campus sollen sie zum Verweilen einladen und für jedermann sichtbarer ästhetischer Bestandteil des Universitätsgeländes sein. Die Verwendung von Beton soll in diesem Kontext auf die umgebenden Gebäude verweisen und eine alternative Verarbeitung des Materials aufzeigen.

Der Entstehungsprozess - eingebettet in eine Werkstattatmosphäre – ist für die Studierenden ein Erlebnis, bei dem sie wichtige Erkenntnisse über Materialien und Werktechniken, Detailformen und Formzusammenhänge gewinnen und ihre Raumwahrnehmung schärfen. Aber auch Disziplin und Durchhaltevermögen können sie fördern und darüber hinaus konsequente Arbeit in einer Gemeinschaft erfahren. Das Projekt stellt für die Studierenden eine Chance dar, um eigene Arbeiten einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren und gleichzeitig aktiv an der Gestaltung der universitären Gemeinschaft mitzuarbeiten.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter  
Prof. Dr. Birgit Eiglsperger  
Universität Regensburg  
Institut für Kunsterziehung  
Tel.: 0941/943-3238  
Birgit.Eiglsperger@psk.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 134/2009, 29. Juli 2009

### Biomoleküle unter Druck

Universität Regensburg organisiert internationale Tagung

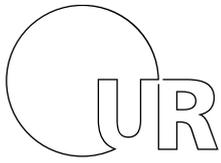
Vom 3. bis zum 5. August 2009 findet in Regensburg das „5th International Meeting on Biomolecules under Pressure“ statt. Veranstaltet und koordiniert wird die Konferenz von Prof. Dr. Hans Robert Kalbitzer vom Institut für Biophysik und physikalische Biochemie der Universität Regensburg. Namhafte internationale Wissenschaftler werden an der Donau erwartet, um über Möglichkeiten der Verwendung von Hochdruck-Methoden für die Untersuchung von biologischen Systemen zu diskutieren.

Eingefasst ist die Konferenz in eine Reihe von Diskussionstreffen einer internationalen Forschergruppe, an der neben Forschern der Universität Regensburg und der Technischen Universität Dortmund auch Wissenschaftler aus Frankreich, der Schweiz, Großbritannien, Japan und den USA beteiligt sind. Vorherige Tagungsorte der durch die DFG unterstützten Forschergruppe „Use of High Pressure for the Study of Conformational States and Dynamics in Biological Systems“ waren Harima und Okinawa in Japan, Le Hameau in Frankreich und Santa Fe in New Mexico (USA).

Die internationale Forschergruppe unterstützt gerade auch den Austausch von jungen Wissenschaftlern. Diesen wird im Rahmen des internationalen Netzwerks die Möglichkeit geboten, unterschiedliche Experimentiertechniken an den Partneruniversitäten kennen zu lernen. Die internationalen Workshops und Konferenzen dienen der vertiefenden Diskussion darüber, wie durch Druck- und Hochdruck-Methoden die Struktur von biologischen Makromolekülen wie etwa Proteinen untersucht werden kann, und wie diese Kenntnisse später Verwendung finden könnten.

Eine große Bedeutung spielt dabei die Methode der magnetischen Kernresonanz-Spektroskopie (NMR), die es ermöglicht, Moleküle in atomarer Auflösung zu untersuchen. Zusammen mit biochemischen Untersuchungen können damit Biomoleküle umfassend untersucht werden. Die Kombination der NMR-Spektroskopie mit der Anwendung von hohen Drücken bis über 2000 bar ist bisher nur in Japan und an der Universität Regensburg möglich. Das Interesse anderer Arbeitsgruppen, diese Methodik zukünftig zu nutzen, ist allerdings hoch.

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Prof. Dr. Hans Rober Kalbitzer  
Universität Regensburg  
Institut für Biophysik und physikalische Biochemie  
Tel.: 0941/943-2594  
[hans-robot.kalbitzer@biologie.uni-regensburg.de](mailto:hans-robot.kalbitzer@biologie.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 135/2009, 29. Juli 2009**

### **Anzahl der Fakultäten der Universität Regensburg wird reduziert**

Zum Wintersemester 2009/10 werden die Philosophischen Fakultäten der Universität Regensburg umstrukturiert. Die Philosophische Fakultät I – Philosophie und Kunstwissenschaften sowie die Philosophische Fakultät III – Geschichte, Gesellschaft und Geographie werden fortan in einer einzigen Fakultät zusammen gefasst. Daraus entsteht ab Oktober die neue Philosophische Fakultät I – Philosophie, Kunst- und Gesellschaftswissenschaften. Gleichzeitig wird die Philosophische Fakultät IV – Sprach- und Literaturwissenschaften anders nummeriert, während bei der Philosophischen Fakultät II alles beim Alten bleibt.

Nachdem die Fächer Soziologie und Geographie innerhalb der Philosophischen Fakultät III geschlossen wurden bzw. auslaufen, war die Reduktion der Anzahl an Fakultäten notwendig, um bezüglich der Größe der einzelnen Philosophischen Fakultäten einen Ausgleich zu schaffen. Die Zusammenführung der Philosophischen Fakultäten I und III erfolgte auch auf Vorschlag der Dekane.

Ab 1. Oktober 2009 sind die Philosophischen Fakultäten dann wie folgt aufgebaut:

Philosophische Fakultät I – Philosophie, Kunst- und Gesellschaftswissenschaften

Institut für Philosophie

Institut für Evangelische Theologie

Institut für Geschichte

Institut für Politikwissenschaft

Institut für Kunstgeschichte

Institut für Kunsterziehung

Institut für Musikwissenschaft

Institut für Archäologie

Professur für Geographie

Philosophische Fakultät II – Psychologie, Pädagogik und Sportwissenschaft

Institut für Psychologie

Institut für Pädagogik

Institut für Sportwissenschaft

Philosophische Fakultät III – Sprach- und Literaturwissenschaften

Institut für Klassische Philologie

Institut für Germanistik

Institut für Anglistik und Amerikanistik  
Institut für Romanistik  
Institut für Slavistik  
Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur

## **Pressemitteilung 136/2009, 30. Juli 2009**

### **Digitale Nomaden**

Universitätsbibliothek Regensburg unterstützt den Aufbau einer Datenbank zum Thema Tourismus und Reisen

Die Universitätsbibliothek Regensburg ist seit kurzem Teilnehmer bei EuropeanaTravel, einem im Mai gestarteten und von der EU finanzierten Projekt, das von der Estnischen Nationalbibliothek koordiniert wird. Im Rahmen des Projekts werden digitale Informationen zu den Themen Reisen, Tourismus, Handelsrouten und Expeditionen aus zahlreichen europäischen National- und Universitätsbibliotheken im Internet-Portal Europeana.eu zusammengeführt.

Die Bestände der beteiligten Bibliotheken werden digitalisiert und der Öffentlichkeit frei zur Verfügung gestellt. Dabei sind auch wertvolle Landkarten, Manuskripte, Fotos, Filme, Bücher und Postkarten aus den reichen Beständen renommierter Forschungsbibliotheken in Deutschland, Estland, Finnland, Irland, Litauen, Österreich, Polen, der Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und dem Vereinigten Königreich.

Mithilfe der neuen Datenbank kann der „digitale Nomade“ über eine hochentwickelte Suchmaschine weit entfernte Orte mit den Augen der Reisenden früherer Epochen erforschen. Durch EuropeanaTravel wird die moderne Planung von Bildungs-, Geschäfts- oder Urlaubsreisen oder von Reisen zum sozialen Austausch um eine neue Dimension ergänzt.

Die Universitätsbibliothek Regensburg legt ihren Schwerpunkt bei der Digitalisierung auf Bücher, Grafiken und historische Landkarten zu Forschungs- und Expeditionsreisen. Ein Highlight sind die Werke des deutschen Missionars, Forschungsreisenden und Kartographen August Wilhelm Schynse, der in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Afrika bereiste.

Nähere Informationen zum Projekt

Europeana.eu ist ein Internet-Portal mit derzeit annähernd fünf Millionen digitalen Quellen aus Museen, Archiven, Bibliotheken und audiovisuellen Sammlungen Europas. Es wurde im November 2008 durch den Präsidenten der Europäischen Kommission, Jose Manuel Barroso, eröffnet und erhielt innerhalb kürzester Zeit millionenfachen Besuch von begeisterten Benutzern.

Die Konferenz der Europäischen Nationalbibliotheken CENL ([www.cenl.org](http://www.cenl.org)) und die Vereinigung der Europäischen Forschungsbibliotheken LIBER ([www.libereurope.eu](http://www.libereurope.eu)) unterstützen das Projekt EuropeanaTravel. 48 Nationalbibliotheken aus 46 europäischen Ländern sind mittlerweile Mitglieder von

CENL. In LIBER sind fast 400 Forschungsbibliotheken aus über 40 Ländern organisiert, darunter auch die Universitätsbibliothek Regensburg.

Ansprechpartner für Medienvertreter

Dr. Albert Schröder

Universität Regensburg

Universitätsbibliothek

Tel.: 0941/943-3903

[albert.schroeder@bibliothek.uni-regensburg.de](mailto:albert.schroeder@bibliothek.uni-regensburg.de)

oder

Dr. Helge Knüttel

Universität Regensburg

Universitätsbibliothek

Tel.: 0941/944-5937

[helge.knuettel@bibliothek.uni-regensburg.de](mailto:helge.knuettel@bibliothek.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 137/2009, 30. Juli 2009**

### **Erfolgreiches „Kleines Leuchtlabor“**

Erster Platz beim 5-Euro-Business-Wettbewerb

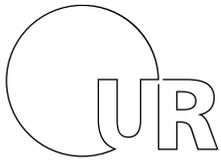
Zwei Absolventen der Universität Regensburg waren im Rahmen des 5-Euro-Business-Wettbewerbs für Existenzgründer erfolgreich, der vom Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e.V., der High-Tech-Offensive Bayern, dem GründerRegio M e.V. und dem bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst getragen wird. Die beiden Diplom-Biologen Silvia Schmid und Bastian Herzog vom Lehrstuhl für Mikrobiologie an der Universität Regensburg konnten dabei den ersten Platz erringen. Mit ihrer Geschäftsidee, einem Leuchtlabor-Set, mit dem Schulklassen und interessierte Hobbyforscher leuchtende Bakterien züchten können, setzten sich die beiden gegen eine harte Konkurrenz durch. Die Idee für das „Kleine Leuchtlabor“ kam Silvia Schmid und Bastian Herzog bei einem Versuch in ihrem Biologie-Studium bei Prof. Dr. Reinhard Wirth.

Mithilfe des „Kleinen Leuchtlabors“ können Schulkinder und Hobbyforscher viel über Bakterien lernen, über den richtigen - sterilen - Umgang mit ihnen und über mögliche Anwendungsgebiete. So setzt man Leuchtbakterien zum Beispiel in der Industrie ein, um Aussagen zur Wasserqualität treffen zu können. Denn wenn Bakterien ihre Leuchtkraft einbüßen, ist zu vermuten, dass das Wasser mit Schadstoffen belastet ist. Das „Kleine Leuchtlabor“ bietet somit gerade für Wissbegierige der jüngeren Altersstufen eine gute Möglichkeit zum anschaulichen Lernen.

Mit dem Gewinn des 5-Euro-Business-Wettbewerbs haben Silvia Schmid und Bastian Herzog einen weiteren wichtigen Schritt hin zur Vermarktung ihrer Geschäftsidee gemacht. Eine der wesentlichen Zielsetzungen des Wettbewerbs ist es, Studierende zu motivieren, sich mit dem Thema Existenzgründung auseinander zu setzen. Studierende und junge Absolventen können dabei in einer zugleich realen und spielerischen Situation erste Praxiserfahrungen sammeln und damit ihre beruflichen Perspektiven erweitern.

Die Sieger des diesjährigen 5-Euro-Business-Wettbewerbs werden darüber hinaus am kommenden Sonntag, den 2. August 2009, ab 18.00 Uhr im Bayerischen Fernsehen zu sehen sein. Dabei werden Silvia Schmid und Bastian Herzog mit ihrer Geschäftsidee in einem eigenständigen Beitrag beleuchtet.

Weitere Informationen zum „Kleinen Leuchtlabor“ unter [www.leuchtlabor.de](http://www.leuchtlabor.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 138/2009, 30. Juli 2009**

### **Regensburger Schüler klären Labinots Herkunft**

Forschungsexpedition Deutschland erkundete Kultur Osteuropas

Sieben Wochen, sieben Vorlesungen, sieben Länder aus dem östlichen Europa und über allem stand die Frage „Woher kommt Labinot“. Dieser Titel begleitete vom 17. Juni bis zum 29. Juli 2009 die Wunschvorlesungen für Schülerinnen und Schüler am Europaeum der Universität Regensburg. Die Idee hinter der Vorlesungsreihe: Regensburger Schülerinnen und Schüler aus dem östlichen Europa wünschen sich eine Vorlesung zu ihrem Herkunftsland und gestalten diese gemeinsam mit den Dozentinnen und Dozenten des Instituts. Die Vortragsreihe ist eines der 15 Gewinnerprojekte beim Hochschulwettbewerb „Alltagstauglich“ im Wissenschaftsjahr 2009 - Forschungsexpedition Deutschland.

Etwa 600 junge Gasthörerinnen und -hörer zählten die Organisatoren von der Regensburger Universität und freuten sich über die positive Resonanz. „Das Projekt war ein voller Erfolg. Die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen hat nicht nur Spaß gemacht, sondern oftmals auch neue Sichtweisen und Ideen entstehen lassen“, resümierte Lisa Unger-Fischer, Geschäftsführerin des Europaeum.

Jede der Vorlesungen widmete sich einem anderen mittel-, ost- oder südosteuropäischen Land. Auf dem Programm standen Fragen zur Geschichte, Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft. Anhand praktischer Beispiele konnten die jungen Besucherinnen und Besucher der einzelnen Vorlesungen ihre Wissenslücken zum jeweiligen Land schließen. Bei der Eröffnungsvorlesung begrüßte das Europaeum einen ganz besonderen Gast. Der Namensgeber der Reihe, Labinot Hajrizi, Student im Masterstudiengang Ost-West-Studien an der Universität Regensburg, stellte sich vor, gab Auskünfte zu seinem im Kosovo gebräuchlichen Vornamen und lüftete damit das Geheimnis um den Titel des Projektes. Voller Stolz verwies er die anwesenden Gasthörerinnen und -hörer auf den sechsten Termin der Vorlesungsreihe, der sich unter dem Titel „Bräuche und Festtage im Kosovo“ ganz speziell mit Labinots Kultur befasste.

Pressekontakt:

Wettbewerbsbüro - Hochschulwettbewerb „Alltagstauglich“

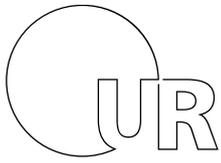
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

c/o wbpr

Schumannstraße 5 / 10117 Berlin

Tel.: (030) 288 761 32 / Fax: (030) 288 761 11

E-Mail: karina.kliczkowski@wbpr.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 139/2009, 30. Juli 2009**

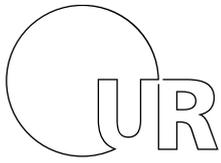
### **Preis der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften für Regensburger Forscherin**

Der Preis der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften geht in diesem Jahr an Prof. Dr. Weyma Lübbe von Institut für Philosophie der Universität Regensburg. Der im Zwei-Jahresrhythmus verliehene Preis ist mit 30.000 Euro dotiert und wird von der Commerzbank-Stiftung finanziert. Die Preisverleihung findet im Rahmen einer Festsitzung am 19. Oktober 2009 um 16 Uhr im Leibniz-Saal der Akademie am Berliner Gendarmenmarkt statt.

In der Tradition der im Jahr 1700 unter Beteiligung von Gottfried Wilhelm Leibniz gegründeten Königlich-Preußischen Akademie der Wissenschaften stehend, liegen die Schwerpunkte der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften heute in der Durchführung und Förderung von geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschungsvorhaben. Mit dem Preis der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften werden regelmäßig herausragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Grundlagen des Rechts und der Wirtschaft ausgezeichnet. Die Entscheidung über die Verleihung des Preises trifft die Versammlung der Akademiemitglieder auf der Grundlage der Empfehlung einer vom Akademie-Vorstand eingesetzten Findungskommission. Nominierungsberechtigt sind dabei alle Mitglieder der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Vita Prof. Dr. Weyma Lübbe

Geboren 1961 in Münster/Westfalen, studierte Weyma Lübbe Philosophie, Literaturwissenschaft, Soziologie und Volkswirtschaftslehre in Zürich, Konstanz und München. Sie promovierte (1989) und habilitierte (1997) im Fach Philosophie an der Universität Konstanz. 2008 wurde sie in den Deutschen Ethikrat berufen. Seit dem Sommersemester 2009 ist sie Professorin für Praktische Philosophie an der Universität Regensburg. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen Rechtsphilosophie, Sozialphilosophie, Politische Philosophie sowie die Beziehungen zwischen Philosophie und Wirtschaft.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 140/2009, 10. August 2009**

### **Grenzüberschreitende Migration im Blick**

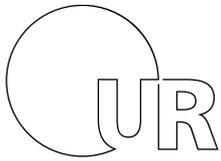
Neues Forschungsprojekt an der Universität Regensburg

Vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst wurde ein neues Forschungsprojekt an der Universität Regensburg bewilligt: Das Projekt "Bayern-Kroatien transnational. Grenzüberschreitende Netzwerke von MigrantInnen aus Kroatien in Bayern in lebensgeschichtlicher Perspektive" unter der Leitung von Prof. Dr. Ulf Brunnbauer vom Institut für Geschichte der Universität Regensburg wird vom Ministerium für den Zeitraum von 2009 bis 2012 finanziert.

Im Mittelpunkt der Untersuchungen stehen dabei grenzüberschreitende Netzwerke, die insbesondere Arbeitsmigrantinnen und –migranten sowie deren Nachkommen zwischen Bayern und ihrem Herkunftsland Kroatien geknüpft haben. Welche Erwartungshaltungen und Zugangsmöglichkeiten zu materiellen, symbolischen und sozialen Ressourcen sind mit solchen Netzwerken verbunden? Veränderten sich die Intensität oder der Charakter dieser Beziehungen mit dem Generationswechsel? Anhand von Fallbeispielen werden diese und weitere Fragen über Einzelinterviews und Familiengespräche untersucht. Darüber hinaus soll geklärt werden, wie sich die transnationalen Netzwerke seit den 1960er Jahren vor dem Hintergrund der deutschen und jugoslawischen/kroatischen Migrationspolitik allgemein entwickelt haben.

Das Projekt ist Teil des neuen Bayerischen Forschungsverbundes "Migration und Wissen" (formig) und wird in Kooperation mit dem Regensburger Südost-Institut durchgeführt.

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Ulf Brunnbauer  
Universität Regensburg  
Institut für Geschichte  
Tel.: 0941/943-3792  
[Ulf.Brunnbauer@geschichte.uni-regensburg.de](mailto:Ulf.Brunnbauer@geschichte.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

**Pressemitteilung 141/2009, 11. August 2009**

## **Universität Regensburg hat den „zweitgrünsten“ Campus Deutschlands**

Beton auf einem lieblos anmutenden Gelände? Mitnichten! Wer heute noch mit Blick auf den Campus der Universität Regensburg von „grauen und zerfallenden Betonbunkern“ spricht, ist offenkundig lange nicht mehr über das Regensburger Forum spaziert. Das belegt auch eine vor kurzem durchgeführte Umfrage des bekannten Onlineportals Utopia. Rund 3.000 Teilnehmer kürten in diesem Zusammenhang die grünsten Lehrstätten Deutschlands. Die Universität Regensburg belegte dabei in der Kategorie „Grüner Campus“ hinter der Privat-Universität Witten/Herdecke einen beachtlichen zweiten Platz.

Im Rahmen der Befragung „Wo steht Deutschlands grünste Uni?“ wurden insgesamt 217 Universitäten und Hochschulen bewertet. Aufgrund der Zahl der an der Umfrage beteiligten Personen kamen schließlich 55 Bildungseinrichtungen in das engere Auswahlverfahren. Auf die Gesamtsumme der etwa 3.000 Teilnehmer bezogen haben vor allem Studierende der Universität Lüneburg besonders zahlreich an der Umfrage mitgewirkt, gefolgt von Studierenden der Universität Kassel und der Universität Lübeck.

Mit dem grünen Hochschulranking wollte das Internetportal Utopia eine Bestandsaufnahme wagen: Wie weit sind Deutschlands Universitäten und Hochschulen beim Klimaschutz? Wie steht es um das Ressourcenmanagement? Gibt es Bio-Lebensmittel in den Mensen? Wie steht es um das Campus-Gelände? Vor allen Dingen bei der letzten Frage konnte die Universität Regensburg punkten.

Weitere Informationen unter  
[www.utopia.de/hochschulranking](http://www.utopia.de/hochschulranking)

## **Pressemitteilung 142/2009, 12. August 2009**

### **Mehr Lehrer für naturwissenschaftliche Fächer an Grund- und Hauptschulen**

Neues Didaktikfach der Universität Regensburg startet zum Wintersemester 2009/10

Kaum ein bildungspolitisches Thema wird derzeit so heftig diskutiert wie der vielerorts bemerkbare Lehrermangel. Besonders betroffen sind dabei die naturwissenschaftlichen und technischen Fächer. Deren Bedeutung für unsere Gesellschaft ist unbestritten. Dementsprechend werden qualifizierte Pädagogen für die Vermittlung von Basiswissen im naturwissenschaftlichen und technischen Bereich weiterhin dringend gesucht. Zudem scheinen insbesondere Frauen die naturwissenschaftlichen Fächer zu meiden. Diese Beobachtung birgt für die Zukunft weitere folgenschwere Probleme, da der überwiegende Teil der Studierenden für das Lehramt an Grundschulen weiblich ist. Es gilt daher allgemein, den naturwissenschaftlichen Inhalten in der Schule mehr Gewicht zu geben und konkret, mehr Frauen für die Naturwissenschaften zu gewinnen.

Die Universität Regensburg strebt in diesem Zusammenhang mit Unterstützung der Bayerischen Staatsministerien für Unterricht und Kultus sowie für Wissenschaft, Forschung und Kunst eine stärkere naturwissenschaftlich-technische Profilierung für die Lehrämter an Grund- und Hauptschulen an. Im Zuge dieser Profilbildung wird zum Wintersemester 2009/10 „Naturwissenschaft und Technik“ (NWT) als neues Didaktikfach eingeführt. Dieses Didaktikfach ist in Bayern einzigartig, womit sich die Universität Regensburg über ein neues Alleinstellungsmerkmal im Bereich der Lehrerbildung positioniert.

Im Rahmen des neuen Didaktikfachs werden neben Grundlagen der Biologie, der Chemie und der Physik auch Kenntnisse in interdisziplinären Themenfeldern vermittelt. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass der naturwissenschaftliche Unterricht in der Grundschule (als Teil des Sachunterrichts) und in der Hauptschule (als PCB – Physik, Chemie, Biologie) ohnehin einen fächerübergreifenden Ansatz hat. Auch aus diesem Grund dürfte NWT die Studierenden besser auf die Praxis vorbereiten als die isolierte Vermittlung von Physik, Chemie oder Biologie. In Kombination mit Kooperationsprojekten mit Schulen sowie über kleine und intensiv betreute Lerngruppen werden so an der Universität Regensburg hervorragend ausgebildete Lehrkräfte auf ihren späteren Beruf vorbereitet.

Die Studiengänge „Lehramt an Grundschulen“ und „Lehramt an Hauptschulen“ setzen sich an der Universität Regensburg aus drei Studienschwerpunkten zusammen. Neben einem selbst gewählten Hauptfach liegt der Fokus auf den pädagogischen Grundwissenschaften. Darüber hinaus stehen mehrere Didaktikfächer als Vertiefungsrichtungen zur Verfügung. „Naturwissenschaft und Technik“ ist eines dieser Didaktikfächer und wird den pädagogischen Fächerkanon der Universität Regensburg erweitern und bereichern.

Voraussetzung für den Zugang zu den Studiengängen „Lehramt an Grundschulen“ oder „Lehramt an Hauptschulen“ ist jeweils die allgemeine bzw. fachgebundene Hochschulreife oder ein erster Abschluss eng verwandter Studiengänge an (Fach-)Hochschulen. Die Regelstudienzeit für die Lehramtsstudiengänge beträgt sieben Semester. Der Studiengang „Lehramt an Grundschulen“ startet nur zum Wintersemester. Der Studiengang „Lehramt an Hauptschulen“ startet sowohl zum Sommer- als auch zum Wintersemester und ist zulassungsfrei.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Maria Fölling-Albers

Universität Regensburg

Institut für Pädagogik

Tel.: 0941/943-3385

[maria.foelling-albers@paedagogik.uni-regensburg.de](mailto:maria.foelling-albers@paedagogik.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 143/2009, 12. August 2009**

### **Moderne Methode zur Untersuchung lebender tierischer Zellen diskutiert**

ECIS-Biosensor-Tagung lockt Nobelpreisträger nach Regensburg

Rund 70 namhafte Wissenschaftler aus ganz Europa und den USA fanden sich am 30. und 31. Juli 2009 für das Symposium „First ECIS Research Meeting“ auf dem Campus der Universität Regensburg ein. Initiiert und organisiert wurde die internationale Tagung von Prof. Joachim Wegener und seiner Arbeitsgruppe vom Institut für Analytische Chemie, Chemo- und Biosensorik der Universität Regensburg. Höhepunkt der Veranstaltung war die Teilnahme des Physik-Nobelpreisträgers von 1973, Prof. Ivar Giaever vom Rensselaer Polytechnic Institute in Troy/New York, der die Konferenz mit seinem Vortrag eröffnete und die Tagung bis zum Ende begleitete.

Im Mittelpunkt der Vorträge und Diskussionen stand die in der wissenschaftlichen Literatur als ECIS („Electric Cell-Substrate Impedance Sensing“) bezeichnete Methode zur Untersuchung lebender tierischer Zellen *in vitro*, also außerhalb eines lebenden Organismus in einer kontrollierbaren Laborumgebung. Das Verfahren kann unter anderem eingesetzt werden, um die Giftigkeit potentieller Gefahrstoffe an isolierten tierischen Zellen und damit ohne Einsatz von Versuchstieren zu untersuchen. Darüber hinaus bietet die Methode auch Möglichkeiten, das Wanderungsverhalten von Tumorzellen zu studieren.

Im Bereich der ECIS-Forschung und bei der Anwendung der ECIS-Methode arbeiten Prof. Wegmann und Prof. Giaever seit mehreren Jahren eng zusammen.

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Prof. Dr. Joachim Wegener  
Universität Regensburg  
Institut für Analytische Chemie, Chemo- und Biosensorik  
Tel.: 0941/943-4546  
[Joachim.Wegener@chemie.uni-regensburg.de](mailto:Joachim.Wegener@chemie.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 144/2009, 14. August 2009**

### **Internationalisierung als Herausforderung und Chance für Regensburger Unternehmen**

Studentin der Universität Regensburg untersucht Gebrauch des Englischen in der internationalen Geschäftskommunikation

Nicht nur der amerikanische Präsident Barack Obama erkannte in seinem Wahlkampf, wie wichtig Veränderungen sind. Auch in der Geschäftswelt, die derzeit durch die schlimmste Wirtschaftskrise seit Jahren erschüttert wird, sind „Veränderung“ und „Anpassung an Veränderungen“ mittlerweile die Schlüsselbegriffe zum Erfolg. Aufgrund von Internationalisierung und globaler Vernetzung sind auch die üblicherweise stärker lokal orientierten klein- und mittelständischen Unternehmen (KMUs) dazu gezwungen, internationaler zu denken und zu agieren. Dies gilt gerade für jene Unternehmen, die ihren Standort in besonders exportorientierten Regionen wie der Oberpfalz haben.

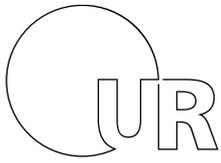
Inwieweit KMUs aus dem Gebiet der Industrie- und Handelskammer Regensburg bereit sind, sich den sprachlichen und marketingbezogenen Herausforderungen zu stellen, die die zunehmende Globalisierung mit sich bringt, analysierte nun die Regensburger Studentin Elisabeth Binder in ihrer Magisterarbeit „English in Small and Medium-Sized Companies in Regensburg“. Die interdisziplinär angelegte Abschlussarbeit wurde von Prof. Dr. Edgar Schneider vom Institut für Anglistik und Amerikanistik und von Prof. Dr. Michael Dowling vom Institut für Betriebswirtschaftslehre der Universität Regensburg betreut und ausgezeichnet bewertet. Unter anderem anhand von Umfragen untersuchte Binder die Praxis und den Umgang von Regensburger KMUs mit der Bedeutung des Englischen in der internationalen Geschäftskommunikation.

Die Ergebnisse der Magisterarbeit bestätigen einerseits die herausragende Bedeutung des Englischen für die Arbeit der Regensburger Unternehmen. Zudem wurde deutlich, dass die befragten Unternehmen das Englisch-Sprachniveau ihrer Mitarbeiter generell als gut einstufen. Dennoch sei aus Sicht der Betriebe und Firmen eine verstärkte Zusammenarbeit mit professionellen Übersetzern und ein größeres Angebot an Englischkursen für die Mitarbeiter anzustreben, um das allgemeine Sprachniveau noch zu verbessern und gerade auch kulturellen Unterschieden mehr Beachtung zu schenken.

Binders Untersuchungen legen nahe, dass sich die meisten Regensburger KMUs nur zufriedenstellend den Herausforderungen der Zeit bezüglich des Gewichts des Englischen stellen – selbst im Bereich des Online-Marketings. Die Arbeit von Binder enthält deshalb in diesem Zusammenhang diverse Anregungen für Regensburger KMUs. Diese umfassen neben allgemeinen Best-Practice-Beispielen für Firmenauftritte auch Vorgehensweisen, die bei der Erstellung eines international ausgerichteten Internetauftritts zu beachten sind. Darüber hinaus betont Binder die zahlreichen Möglichkeiten, die staatliche Förderquellen für die Erstellung englischer Internetseiten eröffnen. Schließlich verweist sie auf das neuentwickelte

Konzept eines „Netzwerkkommunikationsberaters“, der im Zuge der durch die Staatsregierung ins Leben gerufenen „Cluster-Offensive Bayern“ als Mentor für bestimmte Firmennetzwerke dienen könnte.

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Prof. Dr. Edgar Schneider  
Universität Regensburg  
Institut für Anglistik und Amerikanistik  
Tel.: 0941/943-3470  
Edgar.Schneider@sprachlit.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 145/2009, 17. August 2009**

### **Besonderes Augenmerk auf visueller Wahrnehmung**

Internationale Tagung auf dem Regensburger Campus

Am Montag, den 24. August 2009, wurde im Audimax der Universität Regensburg die 32. European Conference on Visual Perception vor rund 800 Kongressteilnehmern feierlich eröffnet. Begrüßt wurden die Teilnehmer von der Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium, Katja Hessel, vom Regensburger Bürgermeister Joachim Wolbergs und von Prof. Dr. Stephan Bierling, Prorektor der Universität Regensburg. Mit der Konferenz findet vom 24. bis zum 28. August 2009 eine der größten Kongresse im Bereich der Bild- und Wahrnehmungswissenschaften auf dem Regensburger Campus statt. Organisiert wird die Veranstaltung von Prof. Dr. Mark Greenlee vom Institut für Psychologie der Universität Regensburg.

Bis Freitag tagen Wissenschaftler aus mehr als 30 Ländern in den Hörsälen der Universität, um neueste Erkenntnisse aus Wissenschaft und Technik über das Sehen und die visuelle Wahrnehmung in biologischen und technischen Systemen auszutauschen. Themen wie Robotik, Aufmerksamkeit, 3D- und Bewegungswahrnehmung, Objekt- und Szenenerkennung, Gesichts- und Emotionswahrnehmung, die Beeinflussung des Sehens durch den Hör- und Tastsinn und andere Aspekte des Sehens werden in 130 Fachvorträgen und 500 Postervorstellungen in den kommenden Tagen kritisch diskutiert. Darüber hinaus stellen Unternehmen und Verlage die neuesten Entwicklungen aus Forschung und Technik vor.

„Wir stehen am Anfang einer technologischen und wissenschaftlichen Entwicklung, die uns eines Tages erlauben wird, künstliche Sehsysteme für die Sensorik und Robotik zu kreieren, die menschenähnlich funktionieren werden“ kommentierte Greenlee im Rahmen der Eröffnung der Konferenz. Auch deshalb werden mehrere Präsentationen ihr Augenmerk in den nächsten Tagen gerade auf jene Prozesse der menschlichen Wahrnehmung richten, bei denen mehrere Sinne gleichzeitig in Anspruch genommen werden.

Unterstützt wird die diesjährige Konferenz durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die Regensburger Universitäts-Stiftung Hans Vielberth, Siemens, die Strategische Partnerschaft Sensorik e.V. im Rahmen der Cluster-Offensive Bayern, die Rank Foundation, die Zeitschrift Perception des englischen Pion-Verlags und die Optical Society of America. Ergebnisse der mittlerweile umfänglichen Forschungen auf dem Gebiet der „Vision Science“ werden derzeit – neben ihrer Anwendung in der Medizin – in der Computertechnik, der Verhaltensforschung und der Bildenden Kunst eingesetzt.

Nähere Informationen zur Konferenz  
[www.ecvp2009.org](http://www.ecvp2009.org)

Die erste „European Conference on Visual Perception“ wurde 1978 in Marburg organisiert. Es folgten Veranstaltungen u.a. in Paris, Oxford und St. Petersburg, während derer die Zahl der Tagungsteilnehmer stetig zunahm. Inzwischen gilt die ECVP als eine der bedeutendsten Konferenzen innerhalb des Forschungsfeldes.

Ansprechpartner für Medienvertreter

Prof. Dr. Mark Greenlee

Universität Regensburg

Institut für Psychologie

Tel.: 0941/943-3281

Mark.Greenlee@psychologie.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 146/2009, 17. August 2009**

### **Forschung für den Windkanal**

Deutsch-Japanisches Kooperationsforum an der Universität Regensburg

Vom 31. August bis zum 2. September findet an der Universität Regensburg das zweite Deutsch-Japanische Kooperationsforum "New Prospects of Molecular Imaging Technology for Interdisciplinary Research" statt. Koordiniert wird das Forum diesmal von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts für Analytische Chemie der Universität Regensburg. Nach einer ersten Tagung im September 2008 an der Tohoku University im japanischen Sendai bietet der Regensburger Campus den Rahmen für die diesjährige Veranstaltung. Ins Leben gerufen wurde das Deutsch-Japanische Kooperationsforum als Möglichkeit des internationalen wissenschaftlichen Austausches auf Initiative des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) und der Japan Aerospace Exploration Agency (JAXA). Ziel ist es, die Veranstaltung in Zukunft alle ein bis zwei Jahre zu organisieren.

Die JAXA, das DLR und die jeweiligen nationalen Kooperationspartner – vor allem Entwickler von Materialien für chemische Sensoren – werden im Rahmen der Veranstaltung laufende Forschungen aus den Bereichen Sensorik und bildgebende Technologien präsentieren. Insbesondere stehen dabei Entwicklungs- und Anwendungsmöglichkeiten von druck- und temperaturempfindlichen Farben im Vordergrund. Solche Farben werden vor allem für aerodynamische Messungen in Windkanaltests benutzt. Zudem werden neue Entwicklungsziele und Sensormaterialien vorgestellt, die in der Umwelt- und Meeresforschung Anwendung finden könnten. Nicht zuletzt sollen auch weitere gemeinsame Projekte geplant und ausgearbeitet werden.

Für das diesjährige Deutsch-Japanischen Kooperationsforum werden mehr als 30 namhafte Wissenschaftler aus Deutschland und Japan in der Donaustadt erwartet. Zu diesen Experten in den Bereichen der bildgebenden Sensorik und der Windkanaltechnik zählen – auf deutscher Seite – Mitarbeiter des DLR, der Universität Regensburg, der Universität Hohenheim, der Technischen Universität Dresden, der Universität der Bundeswehr München sowie des Max-Planck-Instituts für Marine Mikrobiologie in Bremen. Die japanische Seite wird durch renommierte Forscher des JAXA, des Tokyo Institute of Technology, der Japan Agency for Marine-Earth Science and Technology, der Tohoku University Sendai und der Nagoya University vertreten.

Das diesjährige Deutsch-Japanische Kooperationsforum ist auch ein wichtiger Beitrag für die Bemühungen der Region Regensburg, sich als national führender Standort im Bereich Sensorik zu etablieren.

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Prof. Dr. Otto Wolfbeis  
Universität Regensburg  
Institut für Analytische Chemie  
Tel.: 0941/943-4065  
[Otto.Wolfbeis@chemie.uni-regensburg.de](mailto:Otto.Wolfbeis@chemie.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 147/2009, 19. August 2009

### „Fabriken“ der biologischen Zellen

Internationaler Kongress zur Entstehung von Ribosomen in Regensburg

Vom 26. bis zum 30. August findet die internationale Tagung „8th International Conference on Ribosome Synthesis“ im Kolping-Haus in Regensburg (Adolph-Kolping-Str. 1, 93047 Regensburg) statt. Sie ist weltweit der bedeutendste Kongress zur Synthese bzw. Entstehung von Ribosomen und wird alle 2-3 Jahre abwechselnd in den USA und in Europa abgehalten. Für die Veranstaltung in Regensburg, die von der European Molecular Biology Organisation (EMBO) maßgeblich unterstützt wird, haben sich 230 Teilnehmer aus den USA, Australien, Asien und Europa angesagt. Organisiert wird die Konferenz von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts für Biochemie, Genetik und Mikrobiologie der Universität Regensburg.

Proteine sind wichtige Komponenten jeder biologischen Zelle. Sie bestimmen die Funktionen und die Struktur der Zelle und sind somit für alle biologischen Prozesse erforderlich. Ribosomen sind die „Fabriken“ für die Bildung von Proteinen in der Zelle. Bis zu 200.000 Stück von ihnen kommen in jeder Zelle vor. Doch Ribosome sind nicht nur selbst „Hochleistungsmaschinen“, auch ihre Produktion verlangt einen höchst komplizierten und genau koordinierten Syntheseapparat. So muss eine Zelle für ihre Entwicklung bis zu 40 Ribosomen in der Sekunde bilden und sie an den Ort ihrer Wirkung transportieren.

In vielen Belangen scheint die Produktion von Ribosomen der Produktion von komplizierten Maschinen – wie zum Beispiel dem Bau von Automobilen – zu gleichen. Allerdings ist die Herstellung von Ribosomen ungleich wirksamer.

Worin liegen die Gemeinsamkeiten? Für beide Prozesse sind eine Vielzahl von zusätzlichen Komponenten (bei der Automobilproduktion: bspw. Zulieferfirmen) notwendig. Die einzelnen Bausteine des Ribosoms werden von unterschiedlichen Maschinerien hergestellt und werden an einen bestimmten Ort der Zelle (den Nukleolus bzw. Zellkern) transportiert, an dem sie zusammen gesetzt werden („Fabrik“). Für das Zusammenbauen werden wiederum andere Maschinen benötigt, die an das entstehende Ribosom angelagert und später wieder abgezogen werden, während das Ribosom langsam seine endgültige Form annimmt. Während dieses Reifungsprozesses wird das Ribosom vom Ort der anfänglichen Synthese, dem Nukleolus, zur Kernpore („Fabrikator“) transportiert, durch die es an den Ort seiner Bestimmung in der Zelle entlassen wird. Allerdings scheint dieser Austransport nur für korrekt zusammengebaute Ribosomen möglich zu sein. Es müssen also entsprechende Qualitätskontrollen stattfinden.

Jeder fehlerhafte Einzelschritt im Verlauf der Ribosomenentwicklung hat fatale Konsequenzen für die Zelle, da sie nur mit funktionierenden Ribosomen lebensfähig ist. Deshalb birgt das Wissen über die

beteiligten Faktoren und Mechanismen der Ribosomensynthese langfristig auch großes Potential, um die molekularen Grundlagen verschiedener Erkrankungen zu identifizieren. Fehlerhafte Ribosomen werden inzwischen mit mehreren Erbkrankheiten, der Entstehung von bestimmten Krebserkrankungen und mit Folgen für den natürlichen Alterungsprozess der Zellen in Verbindung gebracht. All diese Aspekte machen das Wissen um die Entstehung von Ribosomen zu einer der großen Herausforderung der modernen Biowissenschaften.

Für die Synthese von Ribosomen sind etwa 300 unterschiedliche Faktoren notwendig, deren konkrete Funktion man aber zum größten Teil nicht kennt. Ihre Aktivitäten müssen genau abgestimmt werden, um zweckgerechte Ribosomen zu erhalten. Wie die einzelnen Faktoren funktionieren und wie die einzelnen Prozesse miteinander koordiniert werden, ist das zentrale Thema der Regensburger Konferenz.

Nähere Informationen zur Veranstaltung:

<http://www-ribo-meeting2009.uni-regensburg.de/home.html>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

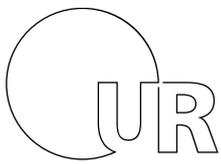
Prof. Dr. Herbert Tschochner

Universität Regensburg

Institut für Biochemie, Genetik und Mikrobiologie

Tel.: 0941/943-2472

[Herbert.Tschochner@vkl.uni-regensburg.de](mailto:Herbert.Tschochner@vkl.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 148/2009, 19. August 2009**

### **Schülerin trifft Mentorin – E-Mentoring-Programm CyberMentor organisiert bundesweit Treffen**

Im Rahmen des E-Mentoring-Programms CyberMentor finden vom 26. September bis zum 14. November 2009 Treffen in ganz Deutschland statt. Anliegen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und vom Europäischen Sozialfonds geförderten Programms ist es, Mädchen die Perspektivenvielfalt des mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereichs aufzuzeigen und sie bei der Studien- und Berufswahl zu unterstützen. Seit April 2009 tauschen sich 820 Mentoring-Paare per E-Mail und Internet-Community über Schule, Studium und Berufsmöglichkeiten aus. Bei den Treffen haben die CyberMentor-Mitglieder die Möglichkeit, einen Tag lang andere Teilnehmerinnen kennen zu lernen und an Workshops und Schulungen teilzunehmen.

Alle MINT-Mentorinnen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) engagieren sich ehrenamtlich. Unter ihnen sind beispielsweise Professorinnen, Ingenieurinnen und Unternehmerinnen. Auf dem Programm der Treffen steht für die Mentorinnen ein Schulungsvortrag zum Thema „Optimismus und Motivationsförderung“. Mentees lernen verschiedene Interviewtechniken kennen, um beim ersten Kontakt mit den Mentorinnen möglichst viel über Beruf und Werdegang ihrer Partnerinnen zu erfahren. Außerdem bereiten die Schülerinnen in verschiedenen Workshops MINT-Themen auf. Die Ergebnisse werden gemeinsam mit den Mentorinnen diskutiert.

Das CyberMentor-Programm wird im Rahmen des Nationalen Pakts für Frauen in MINT-Berufen von den Universitäten Regensburg und Ulm koordiniert. Projektleiter sind Prof. Dr. Heidrun Stöger vom Institut für Pädagogik der Universität Regensburg sowie Prof. Dr. Albert Ziegler vom Institut für Psychologie und Pädagogik der Universität Ulm. Die ersten acht CyberMentor-Treffen finden in Regensburg, Hamburg, Ulm, Dortmund, Hannover, Frankfurt, Jena und Berlin statt. Medienvertreter sind herzlich eingeladen.

Nähere Informationen zum Programm und zu den Treffen:  
[www.cybermentor.de/ci/index.php/pub/treffen\\_presse](http://www.cybermentor.de/ci/index.php/pub/treffen_presse)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Julia Vogel

Universität Regensburg

Projekt CyberMentor

Tel.: 0941/943-3865

[julia.vogel@cybermentor.de](mailto:julia.vogel@cybermentor.de)

## **Pressemitteilung 149/2009, 21. August 2009**

### **Ein spätmittelalterlicher Enzyklopädist im europäischen Kontext**

Regensburg widmet sich Konrad von Megenberg

Mit Konrad von Megenberg steht ab Donnerstag, den 27. August 2009, einer der bedeutendsten Universalgelehrten des Spätmittelalters im Zentrum des Regensburger Interesses. Zu Ehren des 700. Geburtstags des ehemaligen Regensburger Domherrn widmen sich gleich drei Veranstaltungen dem Leben, dem Werk und der Wirkung Megenbergs. Dabei steht neben den wissenschaftlichen Aspekten auch der künstlerische Umgang mit seiner Zeit im Vordergrund. Zahlreiche städtische und kirchliche Förderer haben zusammen mit der Regensburger Universitätsstiftung dazu beigetragen, ein vielfältiges und umfassendes Programm auszuarbeiten.

Zunächst beleuchtet die interdisziplinäre und internationale Tagung „Konrad von Megenberg. Ein spätmittelalterlicher Enzyklopädist im europäischen Kontext“ vom 27. bis zum 29. August unter dem aktuellen Blickwinkel der Enzyklopädik den Standort des Gelehrten im Wissen seiner Zeit, aber auch unterschiedliche Aspekte der Resonanz, die sein Werk erhielt. Die Tagung wird von Prof. Dr. Edith Feistner vom Institut für Germanistik der Universität Regensburg und der Oswald von Wolkenstein Gesellschaft e.V. – einer internationalen Vereinigung von Mittelalterforschern aller Disziplinen – in Verbindung mit der Stadt Regensburg und dem Verein für Regensburger Bistumsgeschichte e.V. organisiert.

Im Zentrum der Tagung stehen die verschiedenen Beziehungen zwischen Experten- und Laienwissen im Werk Megenbergs, die gerade auch im Zeitalter des Internet und seiner zahlreichen Informationsangebote zum Ausgangspunkt fruchtbarer Diskussionen werden können. Mehr als 20 Referenten zeigen im Rahmen der Tagung naturkundliche, medizingeschichtliche, kosmologische, rechtliche sowie chronikalische Hintergründe und Wirkungslinien der Arbeiten von Megenberg in Text und Bild auf. Gefördert wird die Tagung durch das Bistum und die Stadt Regensburg, die Universitätsstiftungen Hans Vielberth sowie Lucia und Dr. Otfried Eberz, den Verein für Regensburger Bistumsgeschichte und die TELIS Finanz AG. Die einzelnen Vorträge in der Bischöflichen Zentralbibliothek (St.-Peters-Weg 11-13, 93047 Regensburg) und im Thon-Dittmer-Palais (Haidplatz 8, 93047 Regensburg) stehen einem interessierten Publikum offen; Besucher sind herzlich eingeladen. Für die Teilnahme an der gesamten Tagung (inklusive Konzert am 28. August 2009) wird ein Unkostenbeitrag von 20 Euro, für Studierende 10 Euro erhoben.

Am Freitag, den 28. August 2009, steht im Rahmen der Tagung um 20.00 Uhr im Regensburger Runtingersaal (Keplerstraße 1, 93047 Regensburg) ein Konzert auf dem Programm. Der bekannte Wiener Opern- und Konzertsänger Dr. Eberhard Kummer präsentiert „Europäische Vokalmusik der Zeit

Konrads von Megenberg“. Gefördert wird diese einzigartige Veranstaltung durch die Stadt Regensburg und durch die Universitäts-Stiftung Pro Arte. Karten sind ab 19.30 Uhr an der Abendkasse im Runtingerhaus erhältlich. Der Preis beträgt 16 Euro, ermäßigt (für Schüler, Studierende, Senioren und Schwerbeschädigte bei Vorlage eines entsprechenden Nachweises) 12 Euro.

Parallel zu Tagung und Konzert wird am 27. August die Ausstellung „Konrad von Megenberg. Regensburger Domherr, Dompfarrer und Gelehrter (1309-1374)“ im Zeitschriften-Lesesaal der Bischöflichen Zentralbibliothek eröffnet. Bis zum 25. September entwirft die Ausstellung mit 20 Schautafeln und rund 100 Exponaten ein lebendiges Bild von Konrad von Megenberg und seiner Zeit. Ein besonderes Augenmerk liegt auf kostbaren Handschriften und Wiegendrucke der Werke Konrads aus Bibliotheken in München, Augsburg, Regensburg, Wien und Trier, die erstmals zu sehen sein werden. Die Ausstellung ist geöffnet von Montag bis Mittwoch 9-12 und 13-17 Uhr, sowie Donnerstag 9-18 Uhr und Freitag 9-12 Uhr. Der Eintritt ist frei. Führungen für Gruppen sind bei Voranmeldung unter Tel. 0941 / 597 2523 oder 597 2513 möglich. Zur Ausstellung legt die Bischöfliche Zentralbibliothek einen rund 180-seitigen, reich bebilderten Ausstellungskatalog zum Sonderpreis von 15 Euro auf (später 19,90 Euro).

#### Veranstaltungsdaten

1. Tagung „Konrad von Megenberg. Ein spätmittelalterlicher Enzyklopädist im europäischen Kontext“

Zeit: 27. bis 29. August 2009, jeweils ab 9.00 Uhr

Ort: 27. August vormittags in der Bischöflichen Zentralbibliothek (St.-Peters-Weg 11-13, 93047 Regensburg), 27. August nachmittags bis zum 29. August im Thon-Dittmer-Palais (Haidplatz 8, 93047 Regensburg)

Die Veranstaltung steht einem interessierten Publikum offen; Besucher sind herzlich eingeladen. Für die Teilnahme an der gesamten Tagung (inklusive Konzert am 28. August 2009) wird ein Unkostenbeitrag von 20 Euro, für Studierende 10 Euro erhoben.

2. Konzert „Europäische Vokalmusik in der Zeit Konrads von Megenberg“ mit dem Wiener Opern- und Konzertsänger Dr. Eberhard Kummer

Zeit: 28. August 2009, 20.00 Uhr

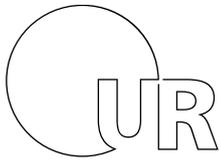
Ort: Runtingersaal in Regensburg (Keplerstraße 1, 93047 Regensburg)

Karten sind an der Abendkasse im Runtingerhaus erhältlich. Der Preis beträgt 16 Euro, ermäßigt (für Schüler, Studierende, Senioren und Schwerbeschädigte bei Vorlage eines entsprechenden Nachweises) 12 Euro.

3. Ausstellung „Konrad von Megenberg. Regensburger Domherr, Dompfarrer und Gelehrter (1309-1374)“

Zeit: 27. August bis 25. September 2009, Öffnungszeiten Montag bis Mittwoch 9-12 und 13-17 Uhr, sowie Donnerstag 9-18 Uhr und Freitag 9-12 Uhr

Ort: Zeitschriften-Lesesaal der Bischöflichen Zentralbibliothek (St.-Peters-Weg 11-13, 93047 Regensburg)  
Der Eintritt ist frei.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 150/2009, 2. September 2009**

### **An den Grenzen des Römerreichs – Tagung zu 2000 Jahren Varus-Schlacht an der Universität Regensburg**

Anlässlich des Gedenkjahres an die historische Schlacht im Teutoburger Wald, die im Jahr 9 n. Chr. entscheidend für die Geschichte war, findet an der Universität Regensburg vom 15. bis zum 19. September 2009 die internationale Tagung „An den Grenzen des Römerreichs – 2000 Jahre nach der Schlacht im Teutoburger Wald“ (Ad fines imperii Romani. Anno bismillesimo cladis Varianae) statt. Organisiert wird die Tagung vom Lehrstuhl für Lateinische Philologie der Universität Regensburg in Verbindung mit der Academia Latinitati Fovendae, Rom. Für die römische Akademie ist dies gleichzeitig ihr 12. „Conventus Omnium Gentium Latinitati Fovendae“.

In der Varus-Schlacht brachten die freien Germanen unter dem Cherusker Arminius dem römischen Feldherrn Quinctilius Varus und seinen drei Legionen die folgenschwere Niederlage bei, die die Germanenpolitik des Kaisers Augustus bremste. Dass in der Folge die bayerische Provinz Raetien und vor allem Regensburg mit dem im 2. Jh. gegründeten Legionslager eine zentrale Rolle an der Grenze des römischen Reiches spielen sollte, ist auf die Niederlage des Varus und den Verzicht auf weitere Expansionen im Norden zurückzuführen. Die große Niederlage gibt einerseits Aufschluss über die Expansionspolitik des neu konstituierten Kaiserreichs Rom, zum andern aber auch über das Verhalten einer politischen Weltmacht im Falle einer fatalen Katastrophe und hat damit exemplarischen Charakter.

Im Rahmen der Tagung ist ein wissenschaftliches Vortragsprogramm vorgesehen, das sich mit der Aufarbeitung der Ereignisse des Jahres 9 n. Chr. und ihrer Rezeption beschäftigen wird. Insbesondere nimmt die Tagung die zivilisatorischen Folgen und kulturellen Konflikte in den Blick, wie sie das Aufeinanderprallen von Römern und Germanen modellhaft verdeutlichen kann. Schwerpunkt ist die Untersuchung der literarischen Überlieferung und Gewichtung der Textzeugnisse sowie der literarischen Rezeption. Die römische Grenzstadt Regensburg erscheint dabei als besonders geeigneter Standort, von dem aus der politische Schauplatz römischer Grenzplanung gut überschaubar ist. Die Kongress-Sprache ist Latein, finanziell gefördert wird der Kongress durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft.

Ansprechpartner für Rückfragen der Medienvertreter:

Prof. Dr. Jan-Wilhelm Beck

Lehrstuhl für Lateinische Philologie

Universität Regensburg

Telefon: 0941/943-3396

Jan.Beck@sprachlit.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 151/2009, 10. September 2009**

### **Der Demenz davonlaufen - 1. Nordic Walk gegen Demenz an der Universität Regensburg**

Aufgrund der demografischen Entwicklung erkranken in Deutschland immer mehr Menschen an einer Demenz, dem altersbedingten Abbau der geistigen Fähigkeiten und der Einbuße alltagspraktischer Fähigkeiten. Intensiv wird an der Entstehung und den Therapiemöglichkeiten dieser Erkrankung geforscht. Bisher gibt es aber noch keine Behandlungsmethoden, die auf eine Verminderung der pathologischen Vorgänge im menschlichen Gehirn abzielen. Aus diesem Grunde haben es sich Wissenschaftler der Institute für Sportwissenschaft und Psychologie der Universität Regensburg sowie Mediziner der Gedächtnissprechstunde des Bezirksklinikums Regensburg zur Aufgabe gemacht, die Gedächtnisfunktionen von Patienten mit einer Vorstufe der Alzheimer-Demenz zu untersuchen. Diese Patienten haben leichte Gedächtnisstörungen und somit Schwächen in den so genannten Exekutivfunktionen, also bei Prozessen des kurzfristigen Zwischenspeicherns und Verarbeitens von visuell-räumlichen Informationen. Man spricht dabei von "Mild Cognitive Impairment" (MCI). Das Forschungsprojekt geht in diesem Zusammenhang insbesondere der Frage nach, ob eine Demenzprävention möglich ist.

Interessierte jeden Alters können in diesem Zusammenhang ein Zeichen setzen und dieses Forschungsprojekt mit Ihrer Teilnahme am 1. Nordic Walk gegen Demenz unterstützen. Den Rahmen bildet der Aktionstag "Nordic Walking gegen Demenz", der am Sonntag, den 20. September 2009, um 11.10 Uhr unter der Schirmherrschaft der Skilegenden Rosi Mittermaier und Christian Neureuther auf dem Campus der Universität Regensburg stattfindet. Selbstverständlich werden die beiden Spitzensportler selbst vor Ort sein. Organisiert wird die Veranstaltung am Vortag des Welt-Alzheimertags am 21. September vom Institut für Sportwissenschaft der Universität Regensburg und der Regensburger "Stiftung Alzheimer Demenz: Forschung und Pflege" in Kooperation mit dem Bezirksklinikum Regensburg.

Die Veranstalter erwarten rund 300 Teilnehmer. Die knapp sechs Kilometer lange Strecke mit Start- und Zielpunkt im Stadion des Sportzentrums der Universität Regensburg führt auf Parkwegen und Asphalt rund um den Campus der Universität. Die Route ist verkehrsfrei. Den Startschuss im Sportzentrum der Universität Regensburg wird der Regensburger Bürgermeister Joachim Wohlbergs geben.

#### Veranstaltungsdaten

1. Nordic Walk gegen Demenz im Rahmen des "Aktionstags Nordic Walking gegen Demenz"

Ort: Stadion im Sportzentrum der Universität Regensburg

Zeit: Sonntag, den 20. September 2009, um 11.10 Uhr

Die Teilnahmegebühr beträgt 10 Euro. Online-Anmeldungen (unter [www.wir-bewegen-regensburg.de](http://www.wir-bewegen-regensburg.de)) sind noch bis Dienstag, den 15. September möglich. Im Anschluss können Nachmeldungen nur noch vor Ort am Sonntag, den 20. September, von 9.00 bis 10.30 Uhr erfolgen.

Am Sportzentrum der Universität Regensburg stehen ausreichend Parkplätze zur Verfügung, ebenso gibt es Umkleidemöglichkeiten und Schließfächer für persönliche Wertgegenstände.

Nähere Informationen zum Regensburger Forschungsprojekt

Im Mittelpunkt des gemeinsamen Forschungsprojekts der Universität Regensburg mit der Gedächtnissprechstunde des Bezirksklinikums Regensburg steht der Einfluss der körperlichen Aktivität auf Prozesse des kurzfristigen Zwischenspeicherns und Verarbeitens von visuell-räumlichen Informationen. Es gibt ermutigende Belege dafür, dass man mit regelmäßiger, körperlicher Bewegung, gesunder Ernährung und geistigem Training den im Alter möglichen Beginn einer Demenz hinauszögern kann. Welche körperliche Bewegung ist gut, welche Art der Ernährung ist die Richtige und welche geistig-musischen Aktivitäten helfen vorbeugend? Diesen und anderen Fragen widmet sich das Forschungsprojekt.

An der Studie sollen 100 Teilnehmer mit und ohne MCI im Alter zwischen 40 und 70 Jahren teilnehmen. 20 Patienten mit MCI erhalten ein Ausdauertraining, 20 andere Patienten mit MCI ein funktionelles Bewegungstraining mit dem Schwerpunkt Dehnen. 40 gesunde ältere und 20 gesunde jüngere Versuchsteilnehmer dienen als Kontrollpersonen. Alle Patienten erhalten vor und nach der Intervention bzw. vor und nach der Wartezeit eine Untersuchung ihres Gehirns mittels eines bildgebenden Verfahrens. Zudem werden die kognitiven Leistungen anhand neuropsychologischer Testverfahren ebenfalls vor und nach der Intervention untersucht. Bei dem ersten Untersuchungstermin erfolgt zudem auch eine genetische Testung. Selbstverständlich müssen alle Patienten an einer sportmedizinischen Grunduntersuchung teilnehmen. Die Forscher erhoffen sich folgende Antworten auf die bis zu diesem Zeitpunkt noch offenen Forschungsfragen: Inwieweit ist die Gehirnaktivität im Bezug auf Exekutivfunktionen bei MCI-Patienten im Vergleich zu Gesunden verändert? Kann bei Patienten mit MCI in Abhängigkeit von einem bestimmten Genotyp nach einem Ausdauertraining eine höhere aufgabenbezogene Aktivität festgestellt werden? Werden durch ein Ausdauertraining die kognitiven Fähigkeiten verbessert?

Ansprechpartner für Medienvertreter

Prof. Dr. Petra Jansen

Universität Regensburg

Institut für Sportwissenschaft

Tel.: 0941/943-2518

[Petra.Jansen@psk.uni-regensburg.de](mailto:Petra.Jansen@psk.uni-regensburg.de)

Zum Regensburger Forschungsprojekt:

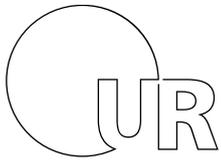
Prof. Dr. Mark Greenlee

Universität Regensburg

Institut für Psychologie

Tel.: 0941/943-3281

[Mark.Greenlee@psychologie.uni-regensburg.de](mailto:Mark.Greenlee@psychologie.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 152/2009, 10. September 2009**

### **Universität Regensburg veranstaltet Konzert mit lateinischen Liedern**

Am Mittwoch, den 16. September 2009, bietet das Auditorium des Thon-Dittmer-Palais (Haidplatz 8, 93047 Regensburg) um 20.30 Uhr den Rahmen für ein öffentliches Konzert mit lateinischen Liedern des bekannten tschechischen Komponisten Jan Novák. Der Liederabend ist dabei Teil des Begleitprogramms für die internationale Tagung „An den Grenzen des Römerreichs – 2000 Jahre nach der Schlacht im Teutoburger Wald“, die vom 15. bis zum 19. September an der Universität Regensburg die berühmte Varus-Schlacht in den Blick rückt. Organisiert wird die Konferenz vom Lehrstuhl für Lateinische Philologie (Prof. Dr. Jan-Wilhelm Beck) der Universität Regensburg und von der Academia Latinitati Fovendae, Rom.

Der tschechische Komponist Jan Novák, der nach der Niederschlagung des Prager Frühlings im Sommer 1968 seinem Heimatland den Rücken kehrte und sich nach Aufhalten in Dänemark und Italien im schwäbischen Neu-Ulm niederließ, wo er 1984 starb, ist für seine Vertonungen lateinischer Werke international bekannt. Er kombiniert antike Rhythmen mit modernen Elementen und hat mit seinen "Cantica Latina" bleibende Kunstwerke geschaffen, die nun in Regensburg zum ersten Mal vorgestellt werden.

Die Lieder werden von den Regensburger Sängern Carl Rumstadt (Bariton) und Eva Wolfsteiner (Sopran) vorgetragen und am Klavier von Dr. Wilhelm Pfaffel, Rektor des Regensburger Albertus-Magnus-Gymnasiums, begleitet. Zu den Liedern wird ein Textheft mit Übersetzung herausgegeben, Erläuterungen zu den Liedern und Texten erfolgen in lateinischer und deutscher Sprache. Die Öffentlichkeit ist zu dem etwa einstündigen Konzert herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Prof. Dr. Jan-Wilhelm Beck  
Universität Regensburg  
Lehrstuhl für Lateinische Philologie  
Telefon: 0941/943-3396  
Jan.Beck@sprachlit.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 153/2009, 14. September 2009**

### **102. Jahresversammlung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft an der Universität Regensburg**

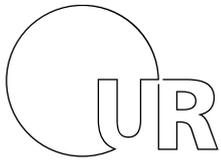
Passend zum Darwinjahr 2009 findet vom 25. bis zum 28. September 2009 die 102. Jahresversammlung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft (DZG) e.V. an der Universität Regensburg statt. Auf Einladung von Prof. Dr. Jürgen Heinze und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vom Institut für Zoologie der Universität Regensburg kommen namhafte Wissenschaftler aus unterschiedlichen Sparten der Zoologie auf den Regensburger Campus, um den 200. Geburtstag Darwins und das 150jährige Jubiläum der Erstveröffentlichung seines "Origin of Species" gebührend zu würdigen.

Die Tagung wird am 25. September ab 18.30 Uhr im Audimax der Universität Regensburg – unter anderem mit einem Vortrag des Regensburger Altrektors Prof. Dr. Helmut Altner zur Geschichte der Zoologie in Regensburg – eröffnet. Mit Spannung wird erwartet, was dann im Anschluss um 19.30 Uhr der berühmte schwedische Biologie Prof. Dr. Svante Pääbo vom Max-Planck-Institut für Evolutionäre Anthropologie in Leipzig in seinem öffentlichen Abendvortrag „A Neanderthal Perspective on Human Origins“ aus der Entschlüsselung des Neanderthaler-Genoms ableiten kann.

Das wissenschaftliche Vortragsprogramm findet vom 26. bis 28. September im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg statt. In diesem Rahmen findet am 28. September um 17.00 Uhr im Hörsaal H2 ein weiterer öffentlicher Abendvortrag statt. Dass bereits Darwin erkannte, dass es auch eine Evolution der menschlichen Kultur gibt, wird dabei Prof. Dr. Hubert Markl von der Universität Konstanz in seinem Vortrag "Charles Darwins Einsichten: Wie Natur und Kultur sich selbst entfalten" erklären. Im Zusammenhang der Konferenz werden darüber hinaus weitere Höhepunkte zur Evolutionstheorie, die als wissenschaftliches und gesellschaftliches Thema weiterhin von großem Interesse ist, präsentiert. Daneben werden spannende Vorträge aus acht verschiedenen Fachgruppen der DZG die gesamte Vielfalt, Aktualität und Bedeutung der Zoologie genauso widerspiegeln.

Für die Öffentlichkeit wird zudem ein interessantes Rahmenprogramm angeboten. Die Ausstellung „Darwins Schwestern“ wird am 25. September im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg die Biographien von Naturforscherinnen unter die Lupe nehmen und zeigen, wie es derzeit um die Realisierung der Chancengleichheit für Nachwuchswissenschaftlerinnen in Deutschland steht.

Weiterführende Informationen zur Tagung unter  
<http://www.dzg2009.de>



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 154/2009, 14. September 2009**

### **Biokatalysatoren im Blick – Internationale Tagung an der Universität Regensburg**

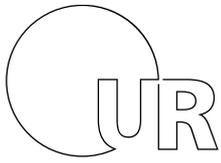
Enzyme nehmen wichtige Funktionen im Stoffwechsel aller lebenden Organismen wahr. Als Biokatalysatoren steuern sie den überwiegenden Teil biochemischer Reaktionen, von der Verdauung bis hin zum Kopieren der Erbinformationen. Die Herstellung bzw. das Design von Enzymen mit verbesserten Eigenschaften ist daher ein bedeutendes Forschungsfeld im Bereich der molekularen Biowissenschaften. Es bietet zudem vielfältige Anwendungsmöglichkeiten im Bereich der „Weißen Biotechnologien“, also bei der Verwendung der Werkzeuge der Natur für die industrielle Produktion.

In diesem Zusammenhang findet vom 17. bis zum 19. September 2009 im Thom-Dittmer-Palais in Regensburg (Haidplatz 8, 93047 Regensburg) die internationale Tagung „Enzyme Design – Substrate and Ligand Recognition, Rational and Combinatorial Strategies“ statt. Organisiert wird die Konferenz von Prof. Dr. Reinhard Sterner und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vom Institut für Biophysik und physikalische Biochemie der Universität Regensburg.

Das Design von Enzymen steht im Zentrum des von Prof. Sterner ins Leben gerufenen Schwerpunktprogramms SPP 1170 „Directed Evolution to optimise and understand Molecular Biocatalysts“, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) für den Zeitraum von 2004 bis 2010 mit insgesamt 7,8 Millionen Euro gefördert wird. Im Rahmen des Schwerpunktprogramms arbeiten etwa 20 Forschergruppen von mehreren deutschen Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen an der gemeinsamen Fragestellung. Koordiniert werden alle beteiligten Wissenschaftler von den Regensburger Forschern.

Weitere Informationen zum Schwerpunktprogramm und zur Tagung unter:  
[http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/nat\\_Fak\\_III/Biochemie2/direvol/index.html](http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/nat_Fak_III/Biochemie2/direvol/index.html)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Reinhard Sterner  
Universität Regensburg  
Institut für Biophysik und physikalische Biochemie  
Tel.: 0941/943-3015  
[Reinhard.Sterner@biologie.uni-regensburg.de](mailto:Reinhard.Sterner@biologie.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 155/2009, 22. September 2009**

### **Der Kosmos Sparta**

Internationale Tagung „Das antike Sparta“ in Regensburg

Vom 24. bis zum 26. September 2009 findet im Haus der Begegnung in Regensburg (Hinter der Grieb 8, 93047 Regensburg) die international besetzte Tagung „Das antike Sparta“ statt. Koordiniert wird die Konferenz von Prof. Dr. Georg Rechenauer vom Institut für Klassische Philologie der Universität Regensburg in Verbindung mit Frau Dr. Vassiliki Pothou. Mit Prof. Dr. Anton Powell von der University of Wales ist ein international renommierter Wissenschaftler als Mitorganisator eingebunden. Forscher aus Deutschland, Großbritannien, Frankreich, der Schweiz und Griechenland werden in Regensburg erwartet. Die Veranstaltung ist Teil der „Internationalen Sparta-Seminare“, die seit 1987 regelmäßig an unterschiedlichen Orten in Europa veranstaltet werden.

Das diesjährige Seminar nimmt vor allem die langfristige Zukunft der Sparta-Forschung in den Blick. Inhaltlich werden neben der politischen und sakralen Rolle der spartanischen Könige und des berühmten spartanischen „Ältestenrats“ (der „Gerousia“) die Sozial- und Kulturgeschichte der einstigen Großmacht und ihre Rezeption in Dichtung, Philosophie und Geistesgeschichte von der Antike bis zur Neuzeit im Vordergrund stehen.

Alle Vorträge im Rahmen der Tagung stehen interessierten Gasthörern offen.

Das Programm zur Tagung unter  
[http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil\\_Fak\\_IV/Klass\\_Phil/Griechisch/SpartaKongress2009.pdf](http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_IV/Klass_Phil/Griechisch/SpartaKongress2009.pdf)

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Prof. Dr. Georg Rechenauer  
Universität Regensburg  
Institut für Klassische Philologie  
Tel.: 0941/943-3389  
[Georg.Rechenauer@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:Georg.Rechenauer@sprachlit.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 156/2009, 23. September 2009**

### **Regensburger Vorklinik ist bundesweit Spitze in Lehre und Forschung**

Die Regensburger Medizinstudenten haben sich gegen ihre Kommilitonen im Bundesgebiet abermals erfolgreich durchsetzen können. Sie schnitten im Herbst 2009 zum wiederholten Male als Beste in der bundesweit einheitlichen 1. Ärztlichen Prüfung ab, in welcher die Kenntnisse des vorklinischen Studienabschnittes abgeprüft werden. Dies geht aus den Veröffentlichungen der Ergebnisse durch das Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen ([www.impp.de](http://www.impp.de)) hervor. Demnach lagen die Regensburger Medizinstudenten mit einem Durchschnittswert von 74,7 % richtig beantworteter Aufgaben – insgesamt wurden 319 Aufgaben gestellt – vor der zweitplatzierten Universität Heidelberg mit 74,5 % und weit über dem bundesweiten Durchschnitt.

Darüber hinaus werden diese hervorragenden Ergebnisse ergänzt durch das „Uni-Ranking 2009“ von MEDI-LEARN, einem bekannten Internet-Portal für Studienbewerber, Medizinstudenten und junge Ärzte. In diesem Rahmen wurden mehr als 3.500 Studierende im gesamten Bundesgebiet ausführlich zu den Rahmenbedingungen ihres Medizinstudiums befragt. Teilgenommen haben schließlich mehr als 3.000 Studierende und damit immerhin rund 5 % aller aktiven Medizinstudenten. In der Kategorie „Qualität der Vorklinik“ konnte die Universität Regensburg gemeinsam mit der Universität Leipzig den ersten Platz erringen. Auch bei der Frage „Würdest Du einem Studieninteressierten oder Studenten empfehlen, an Deiner Uni zu studieren?“ schnitt die Universität Regensburg sehr gut ab. Sie kann sich hier über den zweiten Platz freuen.

Diese tollen Ergebnisse sind den exzellenten und motivierten Regensburger Studierenden und den engagierten Dozentinnen und Dozenten in der Naturwissenschaftlichen Fakultät IV – Biologie und Vorklinische Medizin der Universität Regensburg zuzuschreiben. Die Mitarbeiter der Vorklinik erbringen aber nicht nur in der Lehre Spitzenleistungen, sondern machen (inter)national auch durch ihre Forschung Furore.

So sind alleine in der Vorklinik drei von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Forschungsverbände angesiedelt. Die Forschergruppe 1068 beschäftigt sich mit den vielfältigen Mechanismen bei der Entstehung von Ribosomen, die die „Eiweißproduktionsfabriken“ in den Zellen sind. Die Forschergruppe 1075 studiert die Pathologie der visuellen Funktionen, was gerade vor dem Hintergrund der Zunahme von altersbedingten Erkrankungen hohes wissenschaftliches und klinisches Interesse erfährt. In eine ähnliche Richtung geht auch der Sonderforschungsbereich 699, der die Grundlagen der normalen und der gestörten Nierenfunktionen erforscht, wodurch die Universität Regensburg mittlerweile zu einem Zentrum der Nierenforschung in Deutschland geworden ist.

Nähere Information zum MEDI-LEARN „Uni-Ranking 2009“ unter:  
[http://www.medi-learn.de/medizinstitut/campus/Premiumcontent/Medi-Learn\\_Uni-Ranking\\_Die\\_Ergebnisse/](http://www.medi-learn.de/medizinstitut/campus/Premiumcontent/Medi-Learn_Uni-Ranking_Die_Ergebnisse/)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Armin Kurtz  
Universität Regensburg  
Institut für Physiologie  
Tel.: 0941/943-2980/1  
[Armin.Kurtz@vkl.uni-regensburg.de](mailto:Armin.Kurtz@vkl.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 157/2009, 25. September 2009

### Bestimmte Genmutationen erhöhen das Brustkrebsrisiko

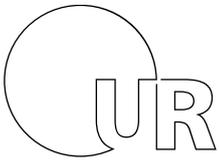
Wissenschaftler untersuchen das familiär gehäufte Auftreten von Brustkrebs

Bei 5 % aller Frauen, die an Brustkrebs erkranken, tritt dieser familiär gehäuft auf. Bei einem Drittel dieser Familien liegt als Ursache die Mutation eines der beiden Gene BRCA1 und/oder BRCA2 vor. Die Mehrheit der Fälle lässt sich jedoch nicht auf einen direkten Einfluss dieser Gene zurückführen. Es ist deshalb davon auszugehen, dass noch andere Gene für das Auftreten von familiär gehäuften Brustkrebserkrankungen verantwortlich sind. Eines dieser Gene scheint das so genannte Ataxia-Teleangiectasia Mutated Gen (ATM Gen) zu sein, dem eine zentrale Bedeutung bei der Reparatur von Schädigungen der Erbinformation zukommt. Im Rahmen einer großen internationalen Studie an 2500 Brustkrebspatientinnen haben deshalb Prof. Dr. Peter Oefner und seine Mitarbeiter vom Institut für Funktionelle Genomik der Universität Regensburg unter Beteiligung weiterer Forscher aus Europa, den USA und Australien das familiär gehäufte Auftreten von Brustkrebs untersucht. Die Wissenschaftler sind vor allen Dingen der Frage nachgegangen, welche Typen von ATM-Mutationen ein erhöhtes Risiko, an Brustkrebs zu erkranken, nach sich ziehen.

Das international besetzte Team machte im Zuge der Untersuchungen die unerwartete Beobachtung, dass beim ATM Gen – im Gegensatz zu anderen bereits bekannten Brustkrebsgenen – nicht etwa Mutationen, die zu einem vorzeitigen Abbruch der Proteinsynthese führen, das Brustkrebsrisiko erhöhen. Die Ergebnisse der Forschergruppe legen demnach nahe, dass dies vor allem für solche Mutationen gilt, bei denen einzelne Aminosäuren in den entwicklungs geschichtlich konservierten Abschnitten des ATM Proteins ausgetauscht werden. Mit einer Mutationsfrequenz von 1 % scheint dem ATM Gen somit eine wesentlich wichtigere Rolle bei der Entstehung von Brustkrebs zuzukommen als bisher angenommen.

Einer der Schwerpunkte der weiteren Forschung wird daher die Identifizierung weiterer genetischer und umweltbedingter Faktoren sein, die das Brustkrebsrisiko von ATM-Mutationsträgerinnen beeinflussen. Darüber hinaus wird die Entwicklung von Tests im Vordergrund stehen, die eine individuelle Abschätzung des tatsächlichen Einflusses dieser Mutationen auf die Funktion des ATM Proteins ermöglichen. Die Ergebnisse der Forschergruppe erscheinen in der renommierten Fachzeitschrift „American Journal of Human Genetics“ (10.1016/j.ajhg.2009.08.018).

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Prof. Dr. Peter Oefner  
Universität Regensburg  
Institut für Funktionelle Genomik  
Tel.: 0941/943-5054  
Peter.Oefner@klinik.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 158/2009, 28. September 2009**

### **Regensburger Wissenschaftler übernimmt Präsidentenamt der Internationalen Vereinigung für Prozessrecht**

Am 1. September 2009 hat Prof. Dr. Peter Gottwald von der Juristischen Fakultät der Universität Regensburg das Präsidentenamt der renommierten Internationalen Vereinigung für Prozessrecht übernommen. Nachdem er bereits seit 1995 als einer von drei Generalsekretären im Vorstand der Vereinigung tätig war, übernahm er nun dieses ehrenvolle Amt von seinem Vorgänger Prof. Dr. Federico Carpi von der Universität Bologna.

Die Internationale Vereinigung für Prozessrecht, die 1955 in Bologna formell begründet wurde, umfasst derzeit etwa 350 Rechtswissenschaftler aus mehr als fünfzig Nationen. Ihr Ziel ist es, über den persönlichen Austausch die internationale Verständigung zu fördern und zur Harmonisierung und allmählichen Vereinheitlichung des Prozessrechts beizutragen. Zu diesem Zweck organisiert die Vereinigung jährlich Konferenzen mit rechtsvergleichender Perspektive, sowie alle vier Jahre einen Weltkongress zum Prozessrecht.

Für die deutsche Rechtswissenschaft ist der Amtsantritt von Prof. Gottwald ein bedeutendes Ereignis, weil damit zum ersten Mal ein deutscher Wissenschaftler mit der Leitung dieser bedeutenden Vereinigung betraut wurde. Voraussichtlicher Höhepunkt der Präsidentschaft von Prof. Gottwald wird der XIV. Weltkongress für Prozessrecht sein, der vom 25. bis zum 30. Juli 2011 in Heidelberg stattfinden wird.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Peter Gottwald

Universität Regensburg

Juristische Fakultät

Tel.: 0941/943-2636/7

[Peter.Gottwald@jura.uni-regensburg.de](mailto:Peter.Gottwald@jura.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 159/2009, 30. September 2009

### Jonglieren verbessert die räumlich-kognitiven Fähigkeiten

Anwendungen in der Schulpädagogik möglich

In den letzten Jahren hat sich in der Öffentlichkeit ein verstärktes Bewusstsein dafür entwickelt, dass Bewegung gut tut, sowohl körperlich als auch emotional. So ist es nicht verwunderlich, dass in zahlreichen Initiativen für Sport und dessen positive Auswirkungen geworben wird. Darüber hinaus gewinnt Bewegung in der Schulpädagogik wieder mehr an Bedeutung. „Kinder, die viel draußen spielen, haben ein besseres räumliches Vorstellungsvermögen und sind sogar besser im Mathematikunterricht“: Dies ist eine weit verbreitete Auffassung, die viele Eltern kennen. Doch ist diese Aussage aus wissenschaftlicher Sicht gesehen wahr? Können Wissenschaftler Aussagen darüber treffen, ob Kinder automatisch mathematisch schlauer werden und bessere Schulnoten z.B. in Mathematik erzielen, wenn sie sich mehr bewegen? Wenn das so ist, wäre es eine notwendige Konsequenz, den kognitiven Unterricht durch einen vermehrten motorischen Unterricht zu unterstützen!

Diesen Fragen ist vor kurzem eine Gruppe von Wissenschaftlern unter der Leitung von Prof. Dr. Petra Jansen vom Institut für Sportwissenschaft der Universität Regensburg nachgegangen. Die Regensburger Forscher untersuchten in diesem Zusammenhang den Einfluss des Jonglierens auf die mentale Rotationsleistung von Erwachsenen und Kindern (8-14 Jahre). Unter mentaler Rotation versteht man die Fähigkeit, sich Objekte gedreht vorstellen zu können. Diese Aufgabe ist ein wesentliches Testverfahren zur Erfassung des visuell-räumlichen Vorstellungsvermögens. Die Ergebnisse der Erwachsenen-Studie sind kürzlich im International Journal of Sport Psychology erschienen.

Im Rahmen der Studien führten die Erwachsenen und Kinder zunächst einen mentalen Rotationstest am Computer durch. Bei diesem Test wurden zwei Würfelfiguren nebeneinander präsentiert, wobei die linke Figur im Vergleich zur rechten Figur rotiert war. Die Aufgabe der Versuchspersonen bestand darin, so schnell wie möglich zu entscheiden, ob die beiden Figuren gleich oder gespiegelt sind.

In der Erwachsenenstudie nahm nach dem Rotationstest die Hälfte der Versuchspersonen an einem dreimonatigen Jongliertraining teil, während die andere Hälfte kein Training erhielt. In der Kinderstudie erhielt ebenfalls die Hälfte der Versuchspersonen ein dreimonatiges Jongliertraining, und die andere Hälfte nahm an einem leichten Krafttraining teil. Im Anschluss unterzogen sich alle Versuchspersonen noch einmal einem mentalen Rotationstest. Um eine Aussage darüber zu gewinnen, ob die Kinder und Erwachsenen sich zwischen dem ersten und dem zweiten mentalen Rotationstest verbesserten, wurden die Entscheidungszeit und die Rate der Fehler gemessen.

Die Ergebnisse der Forscher belegen, dass sich die Gruppe der Probanden, die an dem Jongliertraining teilnahmen, im Vergleich zu der anderen Hälfte der Versuchspersonen (sowohl der Kontrollgruppe der Erwachsenen, die kein Training erhielt, als auch der Kontrollgruppe der Kinder, die ein leichtes Krafttraining erhielt) wesentlich verbessern konnte. Dieser Befund erhärtet die Vermutung, dass ein spezielles Training die spezifisch räumlich-kognitiven Fähigkeiten verbessern kann.

Auf der Grundlage dieser Studien möchte die Regensburger Gruppe ihre Arbeit fortsetzen. Eine mögliche Erweiterung des Forschungsfeldes bieten die ausdauer- und schnelligkeitsorientierten Sportarten. Gibt es auch hier einen Zusammenhang zwischen Bewegung und räumlich-kognitiven Fähigkeiten und wenn ja, wie lässt sich dieser begründen? Letztendlich müsste, so Prof. Jansen, auch untersucht werden, inwieweit diese Erkenntnisse einen direkten Einfluss auf die schulischen Leistungen von Kindern haben.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Petra Jansen  
Universität Regensburg  
Institut für Sportwissenschaft  
Tel.: 0941/943-2518  
Petra.Jansen@psk.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 160/2009, 1. Oktober 2009**

### **Regensburger Forschungsprojekt zur Entstehung von Demenz sucht Probanden**

Eine häufige Erkrankung von älteren Menschen ist die Demenz, insbesondere die Alzheimererkrankung. In Deutschland sind momentan etwa 1,2 Millionen Menschen betroffen und aufgrund der demographischen Entwicklung nimmt die Zahl der Demenzkranken weiter zu. Deshalb wird intensiv an den verschiedenen Erkrankungsformen, deren Entstehung und Therapie geforscht. Dabei besteht neben der Erforschung neuer Medikamente ein hohes Interesse an der Erforschung von Lifestyle-Faktoren, die die Entstehung von Demenz beeinflussen.

In der Gedächtnisambulanz am Bezirksklinikum in Regensburg findet hierzu eine klinische Studie statt, bei der der Einfluss körperlicher Aktivität auf die Gedächtnisleistung untersucht wird. Nach neueren Erkenntnissen reduziert eine regelmäßige sportliche Betätigung das Risiko, im Alter eine Demenz zu entwickeln. Die Arbeitsgruppe – bestehend aus Prof. Dr. Mark Greenlee und Dipl. Psych. (PL) Karolina Alichniewicz vom Institut für Psychologie der Universität Regensburg, Prof. Helmfried Klein und PD Dr. Hans-H. Klünemann von der Medizinischen Fakultät der Universität Regensburg, sowie aus Dr. Frank Möckel vom Regensburger Institut für Prävention und Sportmedizin – möchte deshalb den Einfluss von Training auf Personen, die bereits leichte Gedächtnisstörungen haben, erforschen. Gerade bei dieser Gruppe ist eine frühzeitige Behandlung sehr wichtig, um das Voranschreiten der Erkrankung zu verlangsamen oder zu verhindern. Es gibt Hinweise darauf, dass körperliches Training die Gedächtnisleistung wieder verbessern kann. Somit könnte körperliches Training einen Teil der Behandlung ausmachen und hätte zusätzlich positiven Einfluss auf weitere Erkrankungen des Alters wie erhöhten Blutdruck oder Diabetes mellitus.

Für die Studie werden Probanden im Alter von 40 bis 70 Jahren gesucht, die bei sich in letzter Zeit zunehmende Vergesslichkeit festgestellt haben und Interesse an einem 3-monatigen kostenlosen Trainingsprogramm haben. Alternativ besteht auch die Möglichkeit an der Studie teilzunehmen ohne das Training zu absolvieren. Die Probanden werden ausführlich untersucht, die Gedächtnisleistung überprüft und eine funktionelle Kernspinuntersuchung des Gehirns durchgeführt. Bei der sportmedizinischen Untersuchung werden auch allgemein die Fitness und das Herz untersucht. Wenn es in der Familie bereits einen oder mehrere Fälle von Alzheimererkrankungen gibt bzw. gab ist eine Untersuchung besonders interessant. Gerne untersuchen wir auch Ehe- oder Lebenspartner um eine Kontrollgruppe aus gesunden Probanden bilden zu können. Diese werden allerdings nicht an dem Training teilnehmen. Es werden keine sportlichen Kenntnisse oder körperliche Fitness vorausgesetzt. Die Teilnehmer sind bei der Untersuchung keiner schädlichen Strahlung oder sonstigen Gefahren ausgesetzt und das Projekt wird ärztlich betreut.

Wenn Sie an der Teilnahme bei dieser Studie interessiert sind oder mehr Informationen wünschen, können Sie sich gerne über die Gedächtnisambulanz des Bezirksklinikums Regensburg anmelden (Mo: 12- 15 Uhr oder Do: 9- 12 Uhr; Telefonnummer: 0941 / 943-3863).

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Mark Greenlee

Universität Regensburg

Institut für Psychologie

Tel.: 0941/943-

Mark.Greenlee@psk.uni-regensburg.de

## **Presseeinladung 161/2009, 2. Oktober 2009**

### **Studieren in Regensburg und in der Heimat der Großeltern**

Secondos-Programm der Universität Regensburg wird auf Ungarn ausgeweitet

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Secondos-Programm der Universität Regensburg ist das bislang einzige fachübergreifende Studienangebot für mehrsprachig aufgewachsene Abiturientinnen und Abiturienten – und es wird jetzt auch auf Ungarn ausgeweitet. Eine Delegation der Universität Pécs wird am Dienstag, den 6. Oktober 2009, nach Regensburg reisen, um einen Kooperationsvertrag im Rahmen des Secondos-Programms zu unterzeichnen. Darüber hinaus wird das Ungarische Institut e.V. seinen Standort von München nach Regensburg in das Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa (Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg) verlegen.

Aus diesem Anlass findet am 6. Oktober 2009 im Senatssaal der Universität Regensburg eine Pressekonferenz statt, zu der wir Sie ganz herzlich einladen:

Termin	Dienstag, 6. Oktober 2009, 13.30 Uhr
Ort	Senatssaal der Universität Regensburg (2. Stock im Verwaltungsgebäude), Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg
Dauer	ca. eine Stunde
Teilnehmer	S. E. József Kovács, Generalkonsul der Republik Ungarn Prof. Dr. Thomas Strothotte, Rektor der Universität Regensburg Prof. Dr. Róbert Gábel, Rektor der Universität Pécs Prof. Dr. Walter Koschmal, Leiter des Europaeums der Universität Regensburg Dr. Zsolt K. Lengyel, Direktor des Ungarischen Instituts e.V. Marianne Sedlmeier, Leiterin des Akademischen Auslandsamtes der Universität Regensburg Studieninteressierte am Secondos-Programm der Universität Regensburg
Ansprechpartner	Alexander Schlaak, Pressereferent

Universität Regensburg  
Pressestelle  
Tel.: 0941/943-5566  
Alexander.Schlaak@verwaltung.uni-regensburg.de

Im Rahmen der Pressekonferenz werden das Secondos-Programm der Universität Regensburg im Allgemeinen, sowie die diesbezüglichen Kooperationsvereinbarungen zwischen Regensburg und Pécs im Vordergrund stehen. Nach der Vertragsunterschrift durch die beiden Rektoren der Partneruniversitäten wird darüber hinaus Dr. Zsolt K. Lengyel, der Direktor des Ungarischen Instituts e.V., die Bedeutung des Secondos-Programms für die deutsch-ungarischen Beziehungen und die diesbezügliche Rolle seines Instituts erläutern. Auch Studieninteressierte am Secondos-Programm der Universität Regensburg werden im Zuge der Pressekonferenz Rede und Antwort stehen.

Hintergrund: Das Secondos-Programm der Universität Regensburg:

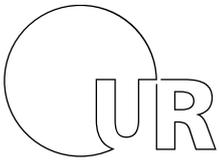
Der Mauerfall und die Grenzöffnung der ehemaligen Ostblockstaaten feiern 2009 ihr 20-jähriges Jubiläum. Gerade die Rolle Ungarns kann diesbezüglich kaum überschätzt werden. Dennoch ist das Wissen über die neuen Partner im Osten und vice versa weiterhin begrenzt. Dies gilt auch für den akademischen Bereich, wenngleich die Nachfrage nach interkulturell geschulten Hochschulabsolventen beständig zunimmt. So scheint generell ein Auslandsaufenthalt in Mittel-, Ost- oder Südosteuropa für Studieninteressierte und Studierende an deutschen Hochschulen nur selten in Frage zu kommen, obwohl einige von ihnen auf schon vorhandenes Wissen aufbauen könnten.

Denn viele von ihnen sind aufgrund ihrer Familiengeschichte zweisprachig aufgewachsen, mit umfangreichen Kenntnissen einer mittel-, ost- oder südosteuropäischen Sprache. Die Universität Regensburg greift in diesem Zusammenhang den Begriff „Secondos“ auf; ein Begriff aus der Schweiz, der etwa bedeutet: „die in der zweiten („second“) Generation befindlichen“. Während es Secondos vor diesem Hintergrund vielleicht in der Schule etwas schwerer hatten, soll sich Ihre Bilingualität nun im Studium als Vorteil erweisen.

Das Secondos-Programm, das vom Europaeum der Universität Regensburg koordiniert wird, bietet Secondos ab dem Wintersemester 2009 die Möglichkeit an, im Rahmen ihres Studiums ein bis zwei Semester an einer Partneruniversität in der Heimat ihrer Eltern oder Großeltern zu studieren. Das Programm ist dabei studienfachunabhängig; der Auslandsaufenthalt ist fest in den Studienplan integriert.

Mit der Babeş-Bolyai-Universität Klausenburg (Cluj-Napoca, Rumänien) konnte bereits im Sommer 2009 eine erste Partneruniversität in das Programm aufgenommen werden. Mit der Universität Pécs wird das Programm nun auf Ungarn ausgedehnt. Weitere Kooperationen mit Universitäten in Tschechien, Polen oder der Ukraine sind geplant.

Über eine kurze Rückmeldung, ob wir mit Ihrem Kommen rechnen dürfen, wären wir Ihnen sehr dankbar.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 162/2009, 2. Oktober 2009**

### **Ungarischer Generalkonsul unterstützt die Ausweitung des Secondos-Programms der Universität Regensburg**

Auch von Seiten der ungarischen Staatsregierung findet die Ausweitung des Secondos-Programms der Universität Regensburg großen Zuspruch. Für die Pressekonferenz am kommenden Dienstag, den 6. Oktober 2009, um 13.30 Uhr im Senatssaal der Universität Regensburg (vgl. Anhang) wird auch der ungarische Generalkonsul, S. E. József Kovács, von München nach Regensburg reisen.

Während der Pressekonferenz wird ein Kooperationsvertrag zwischen der Universität Regensburg und der Universität Pécs im Rahmen des Secondos-Programms unterzeichnet. Darüber hinaus werden die allgemeinen Rahmenbedingungen dieses bislang einzigen fachübergreifenden Angebots für mehrsprachig aufgewachsene Studierende und Studieninteressierte im Allgemeinen, sowie die diesbezüglichen Kooperationsvereinbarungen zwischen Regensburg und Pécs im Vordergrund stehen.

## Pressemitteilung 163/2009, 5. Oktober 2009

### Tagung mit großer Strahlkraft

#### 52. Radiometrisches Seminar Theuern – „Szintillatoren als Strahlungsdetektoren“

Als gesellschaftliches Thema hat Radioaktivität in unserer heutigen Zeit kaum an Aktualität eingebüßt. Dennoch scheint es verwunderlich, dass viele Diskussionen weiterhin ihr ausschließliches Augenmerk auf die Gefahren und Risiken von Radioaktivität richten. Die zahlreichen und vielfältigen Möglichkeiten der Anwendung von Radioaktivität stehen zumeist außen vor. Dieser Umstand ist unter anderem auf die Tatsache zurückzuführen, dass die Begriffe Radioaktivität und Strahlung oft miteinander verwechselt oder synonym verwendet werden. Die Bedeutung von Radioaktivität für technische und medizinische Anwendungen wird so nur selten thematisiert.

Beiden Aspekten – den Gefahren und Risiken wie auch den Anwendungsmöglichkeiten – von Radioaktivität wird sich das 50. Radiometrische Seminar Theuern widmen, das vom 8. bis zum 9. Oktober im Schloss Theuern stattfindet. Organisiert wird die Jubiläumsveranstaltung von Prof. Dr. Henning von Philipsborn von der Naturwissenschaftlichen Fakultät II – Physik der Universität Regensburg in Kooperation mit dem Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern. Unter dem Titel „Radioaktivität im Alltag – einst und heute: mit Ausstellung strahlender Gebrauchsgegenstände“ wird das Seminar einen facettenreichen Blick auf das Thema Radioaktivität werfen. Dass dabei Gefahren und Nutzen gleichermaßen im Fokus stehen werden, offenbart allein schon der Vortrag des Organisors Prof. Dr. von Philipsborn selbst mit dem Titel „Radon – Böses und Liebenswertes“.

Die Radiometrischen Seminare Theuern sind öffentlich und gebührenfrei. Ein interessiertes Publikum ist herzlich willkommen. Für die Universität Regensburg haben die Radiometrischen Seminare deshalb einen ganz besonderen Stellenwert. Durch diese Veranstaltungsreihe kommt die Universität Regensburg auf besondere Weise ihrer Verpflichtung nach, die Allgemeinheit über die Forschungen zu Radioaktivität und Strahlenschutz aufzuklären und so zu helfen, überkommene Vorurteile abzubauen.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Henning von Philipsborn

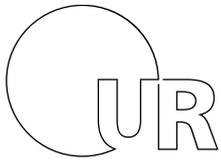
Universität Regensburg

Naturwissenschaftliche Fakultät II – Physik

Radiometrisches Seminar

Tel.: 0941/943-2481

Henning.Philipsborn@physik.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 164/2009, 6. Oktober 2009**

### **Die Universität wird farbenfroh**

Neues Corporate Design der Universität Regensburg

Die Universität Regensburg befindet sich im Wandel, in einem Prozess der Erneuerung und der steten Professionalisierung ihres Außen- und Innenauftritts. Um sich im stärker werdenden Wettbewerb der Hochschulen und Universitäten national und international von der Konkurrenz abheben zu können, hat sich die Universitätsleitung dazu entschieden, wirksame interne und externe Kommunikation nachhaltig zu fördern.

Deshalb führt die Universität Regensburg mit dem Start ins Wintersemester 2009/10 ein erweitertes und überarbeitetes Erscheinungsbild in der Innen- und Außendarstellung – kurz: ein neues Corporate Design (CD) ein. Dazu zählt unter anderem die einheitliche grafische Gestaltung von Briefpapier, Flyern, Visitenkarten und Präsentationen. Die Grundlagen des neuen CD wurden von der Agentur 2design in Abstimmung mit der Universität erarbeitet und im März 2009 von der Universitätsleitung angenommen.

Im Rahmen des neuen CD erhält jede Fakultät und Einrichtung der Universität Regensburg eine eigene Farbe, die mit dem neuen „Reingrau“ der Universität und der neuen Hausschrift für den Schriftverkehr zu kombinieren ist. Ab Oktober 2009 startet die Einführungs- oder Übergangsphase, die bis Ende des Jahres andauern soll und in der unter anderem Büromaterial in der alten Form aufgebraucht werden soll.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

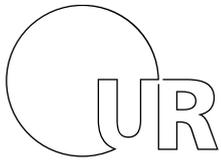
Margit Adler

Universität Regensburg

Referat Kommunikation & Marketing

Tel.: 0941/943-1517

Margit.Adler@ur.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 165/2009, 6. Oktober 2009**

### **Prüfer an der Donau – Student down under**

Erstmals Abschlussprüfung per Videokonferenz Regensburg – Sydney

Im September 2009 wurde an der Universität Regensburg erstmals eine mündliche Abschlussprüfung über das Videokonferenzstudio des Rechenzentrums der Universität durchgeführt. Dabei legte Christian Sax, Regensburger Student der Informationswissenschaft und der Wirtschaftsinformatik im Magisterstudiengang, seine mündliche Prüfung im Fach Informationswissenschaft im Rahmen seines Auslandsaufenthalts in Sydney ab.

Auf Regensburger Seite führten Prof. Dr. Christian Wolff und Hanna Knäusl vom Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur der Universität Regensburg die Prüfung durch. Christian Sax hat seine letzten Studiensemester in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Elaine Lawrence von der School of Computing and Communications, Faculty of Engineering and Information Technology an der Technischen Universität in Sydney verbracht. In diesem Zusammenhang hat Sax ein innovatives mobiles Informationssystem zum Einsatz in Pflegeheimen entwickelt. Prof. Lawrence, die auch Mitgutachterin der Magisterarbeit von Sax ist, war bereit, während der Prüfung anwesend zu sein, um einen ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung zu gewährleisten.

Dank der professionellen Videokonferenztechnik verlief die Prüfung reibungslos; ein Zeitversatz im Dialog zwischen Prüfer und Prüfling war praktisch nicht zu bemerken. Ganz wie bei einer „vor-Ort-Prüfung“ wurde Sax nach dem Prüfungsgespräch gebeten, den Raum zu verlassen, damit die Prüfungskommission sich „zur Beratung zurückziehen“ konnte, und anschließend zur Verkündung des Ergebnisses wieder hereingebeten.

Nicht zuletzt, um Prof. Lawrence besser in die Prüfung einbinden zu können, wurde die Prüfung zudem in englischer Sprache durchgeführt. Das erfreuliche Fazit von Prof. Lawrence lautete so schließlich auch – nicht nur auf die Prüfung bezogen: „He is an excellent student. You can send us more like him“.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christian Wolff

Universität Regensburg

Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur

Tel.: 0941/943-3386

Christian.Wolff@sprachlit.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 166/2009, 6. Oktober 2009**

### **Universität Pécs ist neuer Partner im Secondos-Programm**

Kooperationsvertrag ist unterzeichnet

Während einer Pressekonferenz wurde am heutigen Dienstag, den 6. Oktober 2009, ein Kooperationsvertrag zwischen der Universität Regensburg und der Universität Pécs im Rahmen des Secondos-Programms unterzeichnet. Damit wird das Secondos-Programm der Universität Regensburg, bislang das einzige fachübergreifende Studienangebot für mehrsprachig aufgewachsene Abiturientinnen und Abiturienten, auch auf Ungarn ausgeweitet.

Die Delegation der Universität Pécs unter der Leitung des Rektors Prof. Dr. Róbert Gábel lobte den Charakter des Secondos-Programms als wertvollen Beitrag im Zuge der Internationalisierung der universitären Bildungsangebote. Das Secondos-Programm biete ein solides Fundament für einen intensiveren Austausch der Universitäten in Regensburg und Pécs. Auch die Universität Pécs sei bestrebt, ihren Anteil ausländischer Studierender noch beträchtlich zu erhöhen.

Der ungarische Generalkonsul, S. E. József Kovács, betonte die Rolle des Secondos-Programms im Rahmen der ungarisch-deutschen Beziehungen. Gleichzeitig dankte er dafür, dass auch durch das Secondos-Programm die bedeutende Rolle Ungarns im Zuge des innerdeutschen Mauerfalls und der Grenzöffnung der ehemaligen Ostblockstaaten im Jubiläumsjahr gewürdigt werde.

Forschung und Lehre greifen an deutschen Universitäten und Hochschulen ineinander. Zudem wird die Rolle von außeruniversitären Forschungseinrichtungen immer wichtiger. Dr. Zolt K. Lengyel, der Direktor des Ungarischen Instituts e.V., das erst vor kurzem von München nach Regensburg umgezogen ist, erklärte in diesem Zusammenhang, dass auch sein Institut wichtige Beiträge für die weitere Entwicklung des Secondos-Programms leisten könne.

Auch Studieninteressierte am Secondos-Programm nahmen an der Pressekonferenz teil. Aus deren Sicht biete das Programm vor allen Dingen interessante Möglichkeiten, um in internationalen Berufsfeldern auf europäischer Ebene tätig zu sein. So betonte Prof. Dr. Walter Koschmal vom Europaeum der Universität Regensburg, es sei nun an der Zeit, dass ein mehrsprachiger Hintergrund junger Studieninteressierten von der Gesellschaft allgemein als Chance und Bereicherung angesehen wird. Das diesbezügliche Potential werde bislang noch zu wenig genutzt. Diesem Umstand versuche das Secondos-Programm entgegen zu wirken.

Der Rektor der Universität Regensburg, Prof. Dr. Thomas Strothotte, äußerte sich höchst erfreut über den Abschluss der Kooperationsvereinbarung mit der Universität Pécs und damit über die Entwicklung

des Secondos-Programms. Das Programm sei ein wichtiger Teil der künftigen Internationalisierungsstrategie der Universität Regensburg.

Hintergrund: Das Secondos-Programm der Universität Regensburg

Der Mauerfall und die Grenzöffnung der ehemaligen Ostblockstaaten feiern 2009 ihr 20-jähriges Jubiläum. Dennoch ist das Wissen über die neuen Partner im Osten und vice versa weiterhin begrenzt. Dies gilt auch für den akademischen Bereich, wengleich die Nachfrage nach interkulturell geschulten Hochschulabsolventen beständig zunimmt. So scheint generell ein Auslandsaufenthalt in Mittel-, Ost- oder Südosteuropa für Studieninteressierte und Studierende an deutschen Hochschulen nur selten in Frage zu kommen, obwohl einige von ihnen auf schon vorhandenes Wissen aufbauen könnten.

Denn viele von ihnen sind aufgrund ihrer Familiengeschichte zweisprachig aufgewachsen, mit umfangreichen Kenntnissen einer mittel-, ost- oder südosteuropäischen Sprache. Die Universität Regensburg greift in diesem Zusammenhang den Begriff „Secondos“ auf; ein Begriff aus der Schweiz, der etwa bedeutet: „die in der zweiten („second“) Generation Befindlichen“. Während es Secondos vor diesem Hintergrund vielleicht in der Schule etwas schwerer hatten, soll sich Ihre Bikulturalität nun im Studium als Vorteil erweisen.

Das Secondos-Programm, das vom Europaeum der Universität Regensburg koordiniert wird, bietet Secondos ab dem Wintersemester 2009 die Möglichkeit an, im Rahmen ihres Studiums ein bis zwei Semester an einer Partneruniversität in der Heimat ihrer Eltern oder Großeltern zu studieren. Das Programm ist dabei studienfachunabhängig; der Auslandsaufenthalt ist fest in den Studienplan integriert.

Mit der Babeş-Bolyai-Universität Klausenburg (Cluj-Napoca, Rumänien) konnte bereits im Sommer 2009 eine erste Partneruniversität in das Programm aufgenommen werden. Mit der Universität Pécs wird das Programm nun auf Ungarn ausgedehnt. Weitere Kooperationen mit Universitäten in Tschechien, Polen oder der Ukraine sind geplant.

## **Pressemitteilung 167/2009, 7. Oktober 2009**

### **Regensburger Forschungsprojekt zur Entstehung von Demenz sucht Probanden**

Eine häufige Erkrankung von älteren Menschen ist die Demenz, insbesondere die Alzheimererkrankung. In Deutschland sind momentan etwa 1,2 Millionen Menschen betroffen und aufgrund der demographischen Entwicklung nimmt die Zahl der Demenzkranken weiter zu. Deshalb wird intensiv an den verschiedenen Erkrankungsformen, deren Entstehung und Therapie geforscht. Dabei besteht neben der Erforschung neuer Medikamente ein hohes Interesse an der Erforschung von Lifestyle-Faktoren, die die Entstehung von Demenz beeinflussen.

In der Gedächtnisambulanz am Bezirksklinikum in Regensburg findet hierzu eine klinische Studie statt, bei der der Einfluss körperlicher Aktivität auf die Gedächtnisleistung untersucht wird. Nach neueren Erkenntnissen reduziert eine regelmäßige sportliche Betätigung das Risiko, im Alter eine Demenz zu entwickeln. Die Arbeitsgruppe – bestehend aus Prof. Dr. Mark Greenlee und Dipl. Psych. (PL) Karolina Alichniewicz vom Institut für Psychologie der Universität Regensburg, Prof. Helmfried Klein und PD Dr. Hans-H. Klünemann von der Medizinischen Fakultät der Universität Regensburg, sowie aus Dr. Frank Möckel vom Regensburger Institut für Prävention und Sportmedizin – möchte deshalb den Einfluss von Training auf Personen, die bereits leichte Gedächtnisstörungen haben, erforschen. Gerade bei dieser Gruppe ist eine frühzeitige Behandlung sehr wichtig, um das Voranschreiten der Erkrankung zu verlangsamen oder zu verhindern. Es gibt Hinweise darauf, dass körperliches Training die Gedächtnisleistung wieder verbessern kann. Somit könnte körperliches Training einen Teil der Behandlung ausmachen und hätte zusätzlich positiven Einfluss auf weitere Erkrankungen des Alters wie erhöhten Blutdruck oder Diabetes mellitus.

Für die Studie werden Probanden im Alter von 40 bis 70 Jahren gesucht, die bei sich in letzter Zeit zunehmende Vergesslichkeit festgestellt haben und Interesse an einem 3-monatigen kostenlosen Trainingsprogramm haben. Alternativ besteht auch die Möglichkeit an der Studie teilzunehmen ohne das Training zu absolvieren. Die Probanden werden ausführlich untersucht, die Gedächtnisleistung überprüft und eine funktionelle Kernspinuntersuchung des Gehirns durchgeführt. Bei der sportmedizinischen Untersuchung werden auch allgemein die Fitness und das Herz untersucht. Wenn es in der Familie bereits einen oder mehrere Fälle von Alzheimererkrankungen gibt bzw. gab ist eine Untersuchung besonders interessant. Gerne untersuchen wir auch Ehe- oder Lebenspartner um eine Kontrollgruppe aus gesunden Probanden bilden zu können. Diese werden allerdings nicht an dem Training teilnehmen. Es werden keine sportlichen Kenntnisse oder körperliche Fitness vorausgesetzt. Die Teilnehmer sind bei der Untersuchung keiner schädlichen Strahlung oder sonstigen Gefahren ausgesetzt und das Projekt wird ärztlich betreut.

Wenn Sie an der Teilnahme bei dieser Studie interessiert sind oder mehr Informationen wünschen, können Sie sich gerne über die Gedächtnisambulanz des Bezirksklinikums Regensburg anmelden (Mo: 12- 15 Uhr oder Do: 9- 12 Uhr; Telefonnummer: 0941 / 943-3863).

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Mark Greenlee

Universität Regensburg

Institut für Psychologie

Tel.: 0941/943-

Mark.Greenlee@psk.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 168/2009, 8. Oktober 2009

### **Neue Chemie mit gelöstem Silizium: Anwendungen in der Herstellung von Silizium-Materialien sind denkbar**

Silizium ist das Basismaterial der modernen Halbleiterwelt. Mikrochips in Computern oder Solarzellen: Sie alle beruhen auf chemisch modifiziertem Silizium. Allerdings ist das Element, dessen kristalline Struktur der von Diamant entspricht, nur unter Einsatz größerer Ressourcen für die Weiterverarbeitung nutzbar zu machen. Silizium-Materialien müssen aufwendig über Schmelzen oder über chemische Reaktionen in der Gasphase hergestellt werden müssen. Im Vergleich zu Reaktionen in der Gasphase sind aber gerade chemische Reaktionen in Lösungen besser kontrollier- und steuerbar. Eine Chemie mit gelösten Silizium-Bausteinen wäre deshalb als materialchemische Methode wünschenswert. Solche Bausteine existieren als geladene Teilchen in speziellen Festkörperverbindungen des Siliziums, den Siliciden.

Einer Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Nikolaus Korber vom Institut für Anorganische Chemie der Universität Regensburg ist es nun gelungen, diese Silizium-Bausteine herauszulösen und gezielt in einer chemischen Lösungs-Reaktion einzusetzen. Die Forscher nutzten dafür flüssigen Ammoniak als Lösungsmittel. Ammoniak ist bei Raumtemperatur ein Gas, kann jedoch durch Abkühlen auf - 33 °C leicht verflüssigt werden und ist dann gerade für empfindliche Teilchen sehr gut als Lösungsmittel geeignet. Jeweils neun Silizium-Atome enthaltende Cluster konnten unzersetzt aus dem Festkörper herausgelöst und in eine Verbindung mit dem Metall Nickel überführt werden.

Dieses bahnbrechende Ergebnis universitärer Grundlagenforschung beweist zum ersten Mal, dass Lösungs-Reaktionen mit reinen Silizium-Bausteinen möglich sind. Auf dieser Grundlage wollen die Regensburger Wissenschaftler weiterforschen. Es bleibt für die Zukunft zu klären, ob beispielsweise auch für industrielle Anwendungen konkurrenzfähige Herstellungswege zu Silizium-Materialien über chemische Reaktionen in Lösungen entwickelt werden können.

Die Ergebnisse der Regensburger Wissenschaftler sind jüngst im Journal Angewandte Chemie – International Edition erschienen (DOI: 10.1002/anie.200904242 ).

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Nikolaus Korber

Universität Regensburg

Institut für anorganische Chemie

Telefon: 0941 943-4448

E-Mail: Nikolaus.Korber@chemie.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 169/2009, 9. Oktober 2009

### Bessere Behandlung von Netzhauterkrankungen

Forscher entwickeln Hydrogele für Therapiemöglichkeiten

In der Augenheilkunde finden nicht selten so genannte Hydrogele Verwendung. Sie quellen in Wasser unter beträchtlicher Volumenzunahme, ohne aber ihren stofflichen Zusammenhalt zu verlieren. Hydrogele gewinnen generell durch ihre Biokompatibilität und ihre gewebeähnlichen mechanischen Eigenschaften im biomedizinischen Bereich an Bedeutung. Bekannte Beispiele sind weiche Kontaktlinsen, Intraokularlinsen sowie plastische Implantate. Beim Einsatz von Arzneimitteln im Auge konnten ebenfalls erste Erfolge mit Hydrogelen erzielt werden. Gerade aber hier ist noch erhebliches Forschungspotential vorhanden.

In diesem Zusammenhang setzt ein neues Projekt der Universität Regensburg an, das von Prof. Dr. Achim Göpferich vom Institut für Pharmazie und von Prof. Dr. Ernst Tamm vom Institut für Anatomie der Universität Regensburg geleitet wird. Das neue Forschungsprojekt mit dem Ziel der Entwicklung von Trägersystemen für die Anwendung von Arzneistoffen im Auge wurde vor kurzem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) bewilligt. Ab Dezember 2009 wird das Projekt über eine Laufzeit von drei Jahren von der DFG gefördert. Das finanzielle Gesamtvolumen beträgt mehr als 250.000 Euro.

Im Rahmen des Regensburger Forschungsprojekts sollen neuartige Hydrogele für den Einsatz von Proteinen und Nukleinsäuren im Glaskörper hergestellt und getestet werden. Ziel ist es dabei unter anderem, bessere Voraussetzungen für die Behandlung von Erkrankungen der Netzhaut zu schaffen. So sollen die Forschungen langfristig dazu beitragen, Substanzen für Therapien verfügbar zu machen, die man derzeit aufgrund ihrer geringen Stabilität im Auge noch nicht einsetzen kann. Für die Patienten besteht gleichzeitig die Hoffnung, dass sich die Behandlungsintervalle zwischen einzelnen therapeutischen Injektionen ins Auge, die im Falle einzelner Arzneistoffe bislang im Bereich weniger Wochen liegen, deutlich verlängern lassen.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Achim Göpferich

Universität Regensburg

Institut für Pharmazie

Tel.: 0941/943-4842/4843

Achim.Goepferich@chemie.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 170/2009, 12. Oktober 2009**

### **Freier Zugang zu Wissen**

Universitätsbibliothek Regensburg eröffnet neuen Publikationsserver im Rahmen der internationalen Open Access Week

Das Internet bietet die Möglichkeit, wissenschaftliche Information und aktuelle Forschungsergebnisse für jeden Interessierten frei zugänglich zu machen. Dieser offene, kostenfreie und uneingeschränkte Zugang wird in der wissenschaftlichen Fachwelt mit dem Stichwort „Open Access“ bezeichnet.

Vom 19. bis zum 22. Oktober 2009 findet in diesem Zusammenhang die internationale Open Access Week statt. Ziel dieser Aktionswoche ist es, den Gedanken des Open Access weltweit an vielen verschiedenen Orten zu fördern, über Möglichkeiten des freien Zugangs zu informieren und lokale Aktivitäten für den offenen Zugang zu wissenschaftlicher Information zu präsentieren sowie vorhandene Infrastrukturen zu erläutern.

Auch die Universitätsbibliothek Regensburg beteiligt sich aktiv an dieser weltweiten Initiative. In einem mehrtägigen Programm führt die Universitätsbibliothek die Möglichkeiten von Open Access für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedenster Fakultäten vor. Höhepunkt des Programms ist die Eröffnung des Publikationsservers der Universität Regensburg, der nun mit dem System Eprints auch internationalen Standards entspricht. Auf diesem Server können Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Forschungsarbeiten veröffentlichen und im Open Access zugänglich machen.

Zur Eröffnung dieser neuen Dienstleistung lädt die Universitätsbibliothek am 21. Oktober um 18.00 Uhr in das Obere Foyer der Zentralbibliothek ein. Der Rektor der Universität, Prof. Dr. Thomas Strothotte, wird offiziell den Startknopf drücken. Weitere renommierte Referenten werden verschiedene Aspekte des Open Access beleuchten. Als Hauptredner wird Prof. Dr. Josef Hergert von der Donau-Universität Krems zum Thema „Lernen und Arbeiten im Web 2.0 - Information und Wissen neu konstruieren“ sprechen. Zusätzlich wird die Universitätsbibliothek während der gesamten Woche an mehreren Stellen auf dem Campus an Infoständen und in fachspezifischen Workshops über die Möglichkeiten des Open Access an der Universität Regensburg informieren.

Mit dem neuen Publikationsserver leistet die Bibliothek für die Universität Regensburg einen wichtigen Beitrag, um einen kostenfreien Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen zu schaffen und langfristig durch dauerhafte Archivierung zu garantieren. Damit gehört die Universität Regensburg zu jenen wissenschaftlichen Institutionen, die den freien Zugang aktiv fördern, ganz im Sinne der „Berliner Erklärung“ zum offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen, die von allen Repräsentanten der großen

deutschen und internationalen Wissenschaftsorganisationen unterzeichnet worden ist. Durch die neu geschaffenen Möglichkeiten des Open Access unterstützt die Universität Regensburg den freien und ungehinderten Austausch in Wissenschaft und Forschung sowie die Demokratisierung des Wissens in einer modernen, pluralen Gesellschaft.

Weitere Informationen zur internationalen Open Access Week:

Die Arbeitsgruppe Open Access in der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen unterstützt eine breite Beteiligung deutscher Wissenschaftseinrichtungen an der internationalen Open Access Week. In Deutschland wurde ein Koordinationskomitee gebildet, dessen Ziel es ist, Wissenschaftsorganisationen bei der Planung und Umsetzung von Aktionen und Veranstaltungen im Rahmen der internationalen Open Access Week an ihrer Institution zu unterstützen. An diesem Deutschen Koordinationskomitee sind die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die Fraunhofer-Gesellschaft, die Helmholtz-Gemeinschaft, die Leibniz-Gemeinschaft, die Max-Planck-Gesellschaft sowie die Projektpartner der Informationsplattform open-access.net beteiligt.

Bundesweit werden innerhalb der Hochschulen, Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen Aktionen und Veranstaltungen im Rahmen der Aktionswoche durchgeführt.

Nähere Informationen zur internationalen Open Access Week unter [http://open-access.net/de/aktivitaeten/internationale\\_open\\_access\\_week/](http://open-access.net/de/aktivitaeten/internationale_open_access_week/)

Nähere Informationen zur Open Access Week an der Universität Regensburg mit ausführlichem Programm im Internet unter <http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/ubr/openaccess.htm>

Ansprechpartner für Rückfragen der Medienvertreter:

Dr. Rafael Ball

Universität Regensburg

Direktor der Universitätsbibliothek Regensburg

Tel.: 0941 943-3901

[Rafael.Ball@bibliothek.uni-regensburg.de](mailto:Rafael.Ball@bibliothek.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 171/2009, 13. Oktober 2009

### Das Ribosom im Fokus

8th International Conference on Ribosome Synthesis in Regensburg

Schon einen Monat bevor der diesjährige Nobelpreis in Chemie für die Aufklärung der Struktur und Funktion des Ribosoms vergeben wurde, war Regensburg fünf Tage lang das internationale Zentrum für Ribosomenforschung. Mehr als 240 der führenden internationalen Wissenschaftler auf dem Gebiet der Ribosomen-Biosynthese trafen sich vom 26. bis zum 30. August 2009 zur 8th International Conference on Ribosome Synthesis in Regensburg, um neueste Ergebnisse und Entwicklungen auf dem Forschungsfeld zu präsentieren und zu diskutieren. Organisiert wurde die Konferenz von den Regensburger Biochemikern Prof. Dr. Gernot Längst, Dr. Philipp Milkereit und Prof. Dr. Herbert Tschochner vom Institut für Biochemie, Genetik und Mikrobiologie der Universität Regensburg, die selbst begeisterte Ribosomen-Forscher sind und zusammen mit Prof. Dr. Joachim Griesenbeck das „House of Ribosome and Chromatin“ an der Universität Regensburg bilden.

Ribosomen sind die zellulären Fabriken für die Herstellung der Eiweiße (Proteine). Ihre Aktivität bestimmt damit die Funktionen und die Struktur jeder biologischen Zelle. Sie sind zelluläre Hochleistungsmaschinen und bestehen aus über 75 unterschiedlichen Bausteinen. Die Komplexität ihres Aufbaus macht die Produktion der Ribosomen selbst zu einem sehr aufwendigen Prozess, der einen großen Teil der zellulären Energie verbraucht. Wie Ribosomen in den Zellen zusammgebaut werden und wie ihre Synthese kontrolliert wird, ist noch wenig bekannt und wird gegenwärtig intensiv untersucht. Zum einen erwartet sich die Wissenschaft dadurch grundsätzliche Erkenntnisse darüber, wie Einzelreaktionen, die zu einer komplexen zellulären Maschinerie führen, miteinander verschaltet werden müssen, und welche Qualitätskontrollen ablaufen müssen, damit ausschließlich funktionierende Ribosomen entstehen können. Zum anderen häufen sich die Hinweise darauf, dass mit unzulänglicher oder fehlerhafter Ribosomensynthese verschiedene Krankheitsbilder verbunden sind.

Beide Themenschwerpunkte wurden intensiv im Rahmen der Konferenz behandelt. Insgesamt wurden in zwölf verschiedenen Sessions 81 Vorträge gehalten und neueste Forschungsergebnisse auf ca. 100 Postern präsentiert. Die Bedeutung der Konferenz wurde auch dadurch unterstrichen, dass die European Molecular Biology Organization (EMBO) die Konferenz jetzt als sogenannte „EMBO Conference Series“ veranstaltet, in der die zukunftsreichsten aktuellen Themengebiete der Lebenswissenschaften aufgenommen werden. Großzügige finanzielle Unterstützung bekamen die Organisatoren aber nicht nur von der EMBO, sondern u.a. auch von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, dem Fonds der chemischen Industrie, der RNA-Society und der Regensburger Vielberth-Stiftung.

Höhepunkte der Konferenz waren zweifelsohne die beiden „Special Lectures“ von Prof. Dr. Knud Nierhaus vom Max-Planck-Institut für Molekulare Genetik und Prof. Dr. Harry Noller von der University of California in Santa Cruz, die für Abendvorträge gewonnen werden konnten und eindrucksvoll über ihre mehr als 30jährige Arbeit an Struktur und Funktion von Ribosomen berichteten. Auch wenn ihre Arbeiten jetzt vom Nobelpreiskomitee nicht ausgezeichnet wurden, so zeigt die Wiedergabe ihrer Forschungsergebnisse in allen einschlägigen Lehrbüchern der Biochemie doch eindringlich ihre Bedeutung zum Verständnis der Ribosomenfunktionen.

Ansprechpartner für Medienvertreter

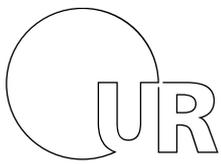
Prof. Dr. Herbert Tschochner

Universität Regensburg

Institut für Biochemie, Genetik und Mikrobiologie

Tel.: 0941 943-2472

[Herbert.Tschochner@vkl.uni-regensburg.de](mailto:Herbert.Tschochner@vkl.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 172/2009, 14. Oktober 2009**

### **Aufbruch in die Moderne**

Gemeinsame Vortragsreihe von Universität und Kulturreferat Regensburg

Keine Epoche hat die Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts so nachhaltig mit neuen Ideen, künstlerischen Konzepten, Programmschriften und geistesgeschichtlichen Denkfiguren versorgt wie die Moderne. Auf den anfänglichen Ruhm folgte aber auch schnell Kritik: Die Konzepte und Forderungen der Moderne wurden in Frage gestellt, ihre künstlerischen Gestaltungslehren und Programme auf ihre Brauchbarkeit und ideologischen Gehalte hin überprüft.

Die gewachsene Distanz des 21. Jahrhunderts eröffnet veränderte Perspektiven, um den Aufbruch in die Moderne, seine Errungenschaften und zahlreichen rezeptionsgeschichtlichen Brechungen neu zu befragen. Ausgehend vom Stichjahr 1910 zeigt deshalb die Vortragsreihe „Aufbruch in die Moderne: 1910 / 2010“ neue Aspekte der Moderne und ihrer Rezeption bis hinein in die Gegenwartskunst auf. Organisiert wird die Vortragsreihe vom Kulturreferat der Stadt Regensburg und vom Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Regensburg.

Was man schon immer über die Kunst der Moderne wissen wollte: Gleich sieben renommierte Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker sprechen in Regensburg über die Perspektiven der Kunst der Moderne. Den Auftakt macht am Donnerstag, den 22. Oktober 2009, um 20 Uhr im Runtingersaal der Stadt Regensburg (Keplerstraße 1, 93047 Regensburg) die stellvertretende Generaldirektorin der Bayerischen Gemäldesammlungen, Prof. Dr. Carla Schulz-Hoffmann, die vielen aus der Fernsehsendung „Bilderstreit bekannt sein dürfte.

In den kommenden Wochen werden weitere sechs Vorträge folgen. Eine interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Der Eintritt zu allen Vorträgen ist frei.

Das Programm zur Vortragsreihe unter  
<http://www-kunstgeschichte.uni-r.de/>

#### Veranstaltungsdaten

Datum:

Donnerstags, 22., 29. Oktober, 5., 12. und 19. November 2009 jeweils um 20.00 Uhr.

Am Dienstag, den 3. November um 10.15 Uhr, am Mittwoch, den 25. November um 18.15.

Orte:

Runtingersaal, Keplerstraße 1, 93047 Regensburg (am 22.10., 29.10. und 19.11.)

Haus der Begegnung der Universität, Hinter der Grieb 8, 93047 Regensburg (am 5.11. und 12.11.)

Universität Regensburg, Universitätsstraße 31, Hörsaal H 3 (am 3.11. und 25.11.)  
Eine interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Der Eintritt zu allen Vorträgen ist frei.

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Prof. Dr. Christoph Wagner  
Universität Regensburg  
Lehrstuhl für Kunstgeschichte  
Tel.: 0941-943- 3752  
[Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de](mailto:Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 173/2009, 15. Oktober 2009**

### **Start des Frühstudiums an der Universität Regensburg**

„Nicht nur in der Schule, sondern auch in der Uni lernen wir“ – so könnte das Motto der 13 Schülerinnen und Schüler lauten, die Prof. Dr. Udo Hebel vom Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Regensburg am Dienstag, den 13. Oktober 2009, zum Frühstudium auf dem Regensburger Campus begrüßte. Seit zwei Jahren können besonders begabte und motivierte Gymnasiasten parallel zum Schulunterricht Vorlesungen und Seminare an der Regensburger Universität besuchen. Ermöglicht wurde dies durch die letzte Reform des Bayerischen Hochschulgesetzes.

In Regensburg kamen die ersten neun Frühstudierenden im Wintersemester 2007/2008 an die Universität. Im Herbst 2009 starten nun neben neun „Veteranen“ des Frühstudiums auch vier Neulinge in das Wintersemester an der Universität Regensburg. Die Schülerinnen und Schüler von Gymnasien in Regensburg und der Umgebung sehen mit viel Begeisterung und Freude dem Beginn ihres Frühstudiums in unterschiedlichen Fakultäten und Fächern entgegen.

Die Naturwissenschaften sind insgesamt am beliebtesten bei den Frühstudierenden. Drei Teilnehmer belegen Kurse in Physik, zwei in Chemie und drei weitere besuchen die mathematische Fakultät. Die anderen belegten Fächer sind Geschichte, Politikwissenschaft und Volkswirtschaftslehre.

Zum Hintergrund – das Konzept „Frühstudium“:

Das Frühstudium bietet für Schüler und Universitäten gleichermaßen Chancen: Die Schüler haben die Möglichkeit erste Erfahrungen in einem Studienfach ihrer Wahl zu sammeln, dort Prüfungen abzulegen und sich ihre Leistungen bei einem späteren „richtigen“ Studium anrechnen zu lassen. Das spart Zeit, Geld und kann zudem für Jugendliche eine spannende Ergänzung zum Schulstoff sein. Die Universität hat durch das Frühstudium die Gelegenheit, gerade die begabten und hoch motivierten Schülerinnen und Schüler auf sich aufmerksam zu machen und für den Universitätsstandort Regensburg und das Studieren überhaupt zu begeistern.

Einen Mehraufwand bedeutet das Projekt für die Jugendlichen natürlich schon. Sie müssen nicht nur mit dem Lerntempo an der Universität Schritt halten, sondern auch ihre versäumten Schulstunden selbständig nachholen und ihre schulischen Leistungsnachweise uneingeschränkt erbringen. Damit dabei niemand auf der Strecke bleibt, arbeiten die Schulen und die Universität eng zusammen. Das beginnt bereits in der Bewerbungsphase, in der beide Institutionen gemeinsam entscheiden, welche Schülerinnen und Schüler zum Frühstudium zugelassen werden. Außerdem haben alle Studierenden im Frühstudium einen betreuenden Fachlehrer und einen Ansprechpartner an der Universität. Denn auch selbständiges Studieren an der Universität will gelernt und begleitet sein.

Weitere Informationen zum Frühstudium unter  
[www.uni-regensburg.de/fruehstudium](http://www.uni-regensburg.de/fruehstudium)

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Prof. Dr. Udo Hebel  
Universität Regensburg  
Institut für Anglistik und Amerikanistik  
Tel.: 0941 943-3477/3478  
[Udo.Hebel@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:Udo.Hebel@sprachlit.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 174/2009, 15. Oktober 2009**

### **Zur Öffentlichkeitsarbeit der Strafverfolgungsbehörden**

Symposium „Öffentlichkeit der Strafverfolgung“ auf dem Regensburger Campus

Grundlage der Öffentlichkeitsarbeit der Strafverfolgungsbehörden ist der Anspruch der heutigen Mediengesellschaft, möglichst schnell und umfassend über Ereignisse öffentlichen Interesses informiert zu werden. Dazu gehören auch strafrechtliche Ermittlungen bei besonders schweren Straftaten oder Beschuldigungen gegen „Prominente“. Polizei und Staatsanwaltschaften verfügen hier meist über genauere und umfangreichere Informationen als andere Quellen. Es erscheint daher ein Gebot der Transparenz und der Pressefreiheit, dass einzelne Staatsanwälte sowie Pressestellen der Polizeibehörden und Staatsanwaltschaften den Medien Auskünfte erteilen. Allerdings können einer vollständigen Information Bedürfnisse des Persönlichkeitsschutzes und der ungestörten Durchführung des Strafverfahrens entgegen stehen. Die Pressearbeit unterliegt hier daher mitunter Grenzen.

In diesem Zusammenhang veranstaltet die „Forschungsstelle Recht der Informationsgesellschaft“ der Universität Regensburg am Freitag, den 23. Oktober 2009, von 9 bis 13 Uhr im Gebäudeteil „Philosophie und Theologie“ auf dem Campus der Universität Regensburg ein Symposium zum Thema „Öffentlichkeit der Strafverfolgung“. Den aktuellen Hintergrund des Symposiums bilden mehrere gerade im Lauf dieses Jahres beobachtete Ereignisse, in denen die Öffentlichkeit in laufenden strafrechtlichen Ermittlungsverfahren in problematischer Weise einbezogen wurde.

So wurde etwa im Fall des ehemaligen Postchefs Klaus Zumwinkel, dem Steuerhinterziehung vorgeworfen wurde, der Termin einer Hausdurchsuchung vorab der Presse bekannt, so dass die Ermittlungsmaßnahme vor laufenden Kameras stattfand. Im Fall einer Sängerin der Popband „No Angels“ wurden seitens der Staatsanwaltschaft die Haftgründe erläutert, ohne auf die Persönlichkeitsrechte der Inhaftierten Rücksicht zu nehmen. Auch eine frühzeitige Stellungnahme der Staatsanwaltschaft im Fall des Todes des Studenten Tennessee Eisenberg nach einem Polizeieinsatz in Regensburg wurde diesbezüglich kritisiert, ebenso wie eine Pressekonferenz der Staatsanwaltschaft Ansbach nach dem dortigen Schulmassaker.

Im Rahmen des Symposiums werden mit Oberstaatsanwalt Anton Winkler, Pressereferent im Bayerischen Staatsministerium der Justiz, und Martin Huff, dem Geschäftsführer der Rechtsanwaltskammer Köln, ausgewiesene Fachleute der Öffentlichkeitsarbeit von Strafverfolgungsbehörden bzw. des Presserechts in Vorträgen Stellung nehmen. Darüber hinaus wird Prof. Dr. Henning Ernst Müller von der Juristischen Fakultät der Universität Regensburg einen Vortrag zu den Grenzen der Öffentlichkeitsarbeit von Strafverfolgungsbehörden aus strafrechtswissenschaftlicher Sicht präsentieren. An einer Podiumsdiskussion werden sich zudem Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack

von der Juristischen Fakultät der Universität Regensburg aus verfassungsrechtlicher und Prof. Dr. von Heintschel-Heinegg, Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht München, aus richterlicher Perspektive zum Thema äußern.

Gasthörer sind herzlich willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, Tagungsgebühren werden nicht erhoben.

Veranstaltungsdaten:

Symposium „Öffentlichkeit der Strafverfolgung“

Freitag, 23. Oktober 2009, 9-13 Uhr

Großer Sitzungssaal im Gebäudeteil „Philosophie und Theologie“ auf dem Campus der Universität Regensburg

Eintritt frei, Gasthörer sind herzlich willkommen.

Programm: <http://www.recht-der-informationsgesellschaft.de/>

Ansprechpartner für Rückfragen der Medienvertreter:

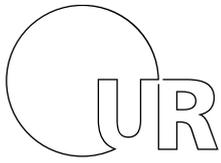
Prof. Dr. Henning Ernst Müller

Universität Regensburg

Fakultät Rechtswissenschaft

Tel.: 0941 943-2619

[Henning.Mueller@jura.uni-regensburg.de](mailto:Henning.Mueller@jura.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 175/2009, 15. Oktober 2009**

### **Spielzeug-Flohmarkt an der Universität Regensburg**

Kinder sind auf dem Regensburger Campus herzlich willkommen, und alles womit sie spielen können. Am Donnerstag, den 29. Oktober 2009, findet deshalb von 10 bis 13 Uhr im Forum des Audimax (Zentrales Hörsaalgebäude) ein Flohmarkt für Kinderartikel und -spielzeug statt. Tische werden für Selbstverkäufer kostenlos zur Verfügung gestellt. Und das besondere ist: Studierende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Familien-Service der Universität übernehmen auf Wunsch auch gerne den Verkauf. Anmeldungen (für Verkaufstische) sind an Martha Hopper vom Familienservice der Universität Regensburg (Tel.: 0941 943-2323; familien.service@zea.uni-regensburg.de) zu richten.

## **Pressemitteilung 176/2009, 15. Oktober 2009**

### **Die Geburt von Kristallen verstehen**

Auch heute ist es nahezu unmöglich, gezielt neue stabile und vor allem metastabile kristalline Phasen zu präparieren. Dies ist darauf zurückzuführen, dass ein tiefer gehendes, atomistisches Verständnis der Struktur bildenden Vorgänge fehlt, die bei der „Geburtsstunde“ kristalliner Festkörper ablaufen, nämlich der Keimbildung und des Kristallwachstums. Dieses fehlende Verständnis der Elementarschritte bei der Bildung eines Feststoffes ist der wesentliche Grund, warum bisher ein Grossteil der von der Theorie als existenzfähig vorhergesagten, kristallinen Festkörper präparativ nicht zugänglich ist. Daher kann das diesen Verbindungen innewohnende Potenzial für die Entwicklung neuer Materialien mit bisher nicht erreichbaren Eigenschaften nicht nutzbar gemacht werden. Wachstum und Wohlstand im 21. Jahrhundert werden aber ganz wesentlich getrieben werden von Innovationen und Neuentwicklungen bei der Materialsynthese. Erst auf der Basis verbesserter oder neuer Materialeigenschaften können die Produkte von morgen entwickelt werden.

In diesem Schwerpunktprogramm werden die rasanten Fortschritte und Erkenntnisse sowohl bei der in-situ-Analytik als auch der theoretischen Untersuchung der Primärschritte der Strukturbildung gebündelt, um interdisziplinär ein atomistisches Verständnis zu entwickeln. Dieses vertiefte Verständnis der Bildungsmechanismen ist für die präparativ orientierten Arbeitsgruppen die wesentliche Grundlage für die Weiterentwicklung des synthetischen Methodenarsenals mit dem erklärten Ziel einer Lenkung der Struktur bildenden Vorgänge in Richtung metastabiler kristalliner Festkörper. Mit dem hier vorgeschlagenen Programm soll der offenkundige Mangel im Verständnis der fundamentalen Einzelschritte bei der Bildung kristalliner Feststoffe behoben werden. Zusätzlich soll das Programm helfen die notwendigen Grundlagen für besser planbare Synthesen metastabiler kristalliner Feststoffe zu erarbeiten.

„Die „Geburt“ eines Kristalls zu verstehen und damit Materialien maßzuschneidern, ist ein wesentliches Ziel des bundesweiten Netzwerkes „Kristalline Nichtgleichgewichtsphasen (KNG) - Präparation, Charakterisierung und in situ-Untersuchung der Bildungsmechanismen“, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wird. Dr. Richard Wehrich vom Institut für Anorganische Chemie der Universität Regensburg wurde im Rahmen eines Kooperationsprojekts „Komplexe Polyanionenverbindungen der Elemente As, Sb, Se und Te: Mechanismen der Strukturbildung, gezielte Synthese und Charakterisierung“ Sachmittel bewilligt. Wehrich und seine Kollegen aus Münster und Dresden wollen mit ihrer Forschung neue Verbindungen herstellen, die u.a. als Thermoelektrika Wärme in Energie umwandeln.

In Wehrichs Arbeitsgruppe wird mit dem Fordergeld ein Doktorand bezahlt und der Ausbau der Spektroskopie mit Finanzmitteln gefördert“.

## **Pressemitteilung 177/2009, 16. Oktober 2009**

### **Handel, Kultur und Militär**

Internationales Symposium des Forschungszentrums „Region im Umbruch“ (RIU) der Universität Regensburg

In den letzten Jahrzehnten ist das Interesse der historischen und archäologischen Fachdisziplinen an den konkreten Zusammenhängen zwischen ökonomischen und kulturellen Hintergründen stetig angewachsen. Gerade in solchen geographischen Räumen, in denen Handelsverbindungen unterschiedlichen Charakters zusammenlaufen, versprechen solche Analysen neue Einblicke. Diesen Ansatz greift das interdisziplinäre Forschungszentrum „Region im Umbruch“ (RIU) der Universität Regensburg im Rahmen des internationalen Symposiums „Handel, Kultur und Militär. Die Wirtschaft des Alpen-Donau-Adria-Raumes“ mit Fokus auf die Antike und das Mittelalter auf. Die Veranstaltung, die vom 22. bis zum 23. Oktober 2009 im Vortragsaal des Alten Finanzamtes (Landshuterstr.4, 93053 Regensburg) stattfindet, wird von Prof. Dr. Peter Herz und von Prof. Dr. Peter Schmid vom Institut für Geschichte der Universität Regensburg organisiert.

Im Gebiet der ehemaligen römischen Provinzen Raetien, Noricum und Pannonien – die heutigen Gebiete Bayerns, Tschechiens, Österreichs, Ungarns und Sloweniens – trafen seit vorgeschichtlicher Zeit Handelsrouten aufeinander, denen im Bereich der Forschung in vielfacher Art und Weise große Beachtung zugemessen werden muss. In erster Linie ist hierbei natürlich an die Donau zu denken, deren Lauf nicht nur die wichtigste Wasserstraße Mittel- und Südosteuropas, sondern auch die entscheidende Route des Kulturtransfers zwischen Orient und Okzident darstellt. Dazu kommen die Fernhandelswege über die Passstraßen der Alpen, die von Norditalien, wo sie an mediterrane Seewege anknüpfen, bis weit in transdanubische Regionen wie das Baltikum führen. Über Verbindungen dieser Art wurden die lokalen Wirtschaftsräume vor allem seit der Zeit der Eroberung durch Kaiser Augustus immer stärker miteinander vernetzt. Aber auch in militärischer Hinsicht kommt ihnen seit jeher eine herausragende Bedeutung zu, wie etwa die Abläufe der Rom-Züge etlicher „deutscher“ Könige belegen.

Viele der Handelswege überdauerten historische Prozesse, so beispielsweise auch den Untergang Westroms, und erfreuten sich über Jahrtausende hinweg einer ununterbrochenen Kontinuität. Vor allem aber stehen sie in wechselhaften Beziehungen zur Entwicklung der regionalen Landwirtschaft und zur Ausprägung von speziellen lokalen Wirtschaftszweigen wie etwa der Salzgewinnung im Alpenvorland, der Textilproduktion und der Almwirtschaft.

Das Regensburger Symposium wird Entwicklungen dieser Art und ihre Auswirkungen auf die Geschichte Europas mit Fachvertretern aus dem In- und Ausland in Form einer Vortragsveranstaltung thematisieren. Eine interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; eine Tagungsgebühr wird nicht erhoben.

Veranstaltungsdaten:

Symposium „Handel, Kultur und Militär. Die Wirtschaft des Alpen-Donau-Adria-Raumes“

Ort: Vortragssaal des Alten Finanzamtes, Landshuterstr.4, 93053 Regensburg

Zeit: 22. bis 23. Oktober 2009, jeweils ab 9 Uhr

Eine interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; eine Tagungsgebühr wird nicht erhoben.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Peter Herz

Universität Regensburg

Institut für Geschichte

Tel.: 0941 943-3538

Peter.Herz@geschichte.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 178/2009, 20. Oktober 2009**

### **Gladiatoren im 21. Jahrhundert**

Regensburger Historiker starten erneut Projekt im Bereich der Experimentellen Archäologie

Mit dem originalgetreuen Nachbau einer antiken römischen Galeere und zwei Fußmärschen in Legionärsausrüstung – 2004 über die Alpen und 2008 an der Donau entlang von Carnuntum (Niederösterreich) nach Regensburg – konnten Historiker der Universität Regensburg schon bundesweit auf sich aufmerksam machen. Am Dienstag, den 20. Oktober 2009, fiel auf dem Regensburger Campus der Startschuss für ein weiteres Projekt aus dem Bereich der Experimentellen Archäologie. Organisiert wird es abermals von Mitarbeitern des Lehrstuhls für Alte Geschichte der Universität Regensburg. Im Rahmen des Forschungszentrums „Region im Umbruch“ (RIU) nehmen die Organisatoren dabei ein weiteres bekanntes Thema der antiken Welt näher unter die Lupe: die Gladiatoren. Gleich zwanzig originalgetreu nachgebildete Gladiatorenausrüstungen wurden der Universität Regensburg in diesem Zusammenhang durch einen großzügigen Spender, den Unternehmer Hans Schaller aus Pfaffenhofen an der Ilm, überreicht.

#### Historischer Hintergrund

Wie kaum ein anderes Thema der Altertumswissenschaften ist die Geschichte der römischen Gladiatoren mit Klischees behaftet, welche die historische Realität in vielerlei Hinsicht verfälschen. Zwar waren die *munera*, also die Veranstaltungen, in deren Rahmen Gladiatorenkämpfe ausgetragen wurden, eine Form der Massen-Unterhaltung. Oftmals wird aber außer Acht gelassen, dass diese Form des Spektakels auf religiösen Ritualen der Etrusker fußt, die ursprünglich außergewöhnliche Ehrerbietungen für Verstorbene darstellten. Zudem ist die Geschichte der Gladiatur mit einem außergewöhnlichen Prozess der Professionalisierung verbunden, der wiederum eng mit der politischen Entwicklung Roms zusammenhängt.

Die einstige Begräbnissitte wandelte sich erst im Laufe der Zeit zu einem Bestandteil der PR-Kampagnen römischer Staatsmänner wie Caesar. In der Kaiserzeit wurden Gladiatorenkämpfe dann in nahezu allen Teilen des expandierenden Imperium Romanum eingeführt. Gladiatorenkämpfe wurden zu einem festen Bestandteil der antiken römischen Zivilisation. Während zunächst Kriegsgefangene und Sklaven zu solchen Kämpfen gezwungen wurden, zog das Leben als Gladiator in der Folge auch Angehörige der römischen Oberschicht an. Etliche vornehme Römer gaben ihren sozialen Rang auf, um dem Kreis derjenigen anzugehören, die in den Arenen des Reiches die *munera* austrugen. Mit brutalen und ohne jegliche Regeln ausgefochtenen Kämpfen, wie es die modernen Medien unserer Zeit suggerieren, hatten die *munera* darüber hinaus nur selten etwas gemein.

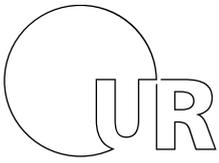
Obwohl sie eigentlich auf der untersten sozialen Ebene angesiedelt waren, genossen die hervorragend ausgebildeten und medizinisch bestens versorgten Gladiatoren in der römischen Gesellschaft mitunter den Status von Idolen; durchaus vergleichbar mit modernen „Super-Stars“. Verbunden mit der aufwendigen medizinischen Versorgung dieser „Super-Stars“ war ein abgestimmter Ernährungsplan, der genauso wie die Behandlung der Gladiatoren streng wissenschaftlichen Kriterien folgte. Beides fand Eingang in die Ausbildung des antiken römischen Heeres und leistete so einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung der Medizin des Abendlandes bis in die Frühe Neuzeit hinein.

#### Zielsetzung und Zeitplan des Projekts

Genau diese wissenschaftlichen Entwicklungen werden im Zentrum des neuen Projekts der Regensburger Wissenschaftler stehen. Ausgehend von der Frage, ob es möglich ist, aus einem Menschen des 21. Jahrhunderts einen Gladiator nach antikem Vorbild zu machen, sollen diese medizinischen, ernährungswissenschaftlichen und sportwissenschaftlichen Aspekte vor dem Hintergrund antiker Quellen untersucht werden.

Nach der Übergabe der Gladiatorenausrüstungen durch den Unternehmer Hans Schaller wird es in den nächsten Wochen darum gehen, Probanden für das geplante Projekt zu finden. Gesucht werden männliche Studierende der Universität Regensburg zwischen 20 und 30 Jahren, die sich zunächst einem intensiven Kraft- und Bewegungstraining stellen müssen und im Umgang mit der schweren Ausrüstung geschult werden. Darüber hinaus wird auf der Grundlage antiker Quellen – allen voran den Ausführungen des antiken Arztes Galen – ein detaillierter Ernährungsplan aufgestellt, der den Probanden ein hohes Maß an Disziplin abverlangen wird. Zielpunkt des Projekts, dessen Ausgang zum jetzigen Zeitpunkt aufgrund der hohen Anforderungen an die Beteiligten völlig offen scheint, ist ein längerer Aufenthalt im Amphitheater in Carnuntum. In diesem Zusammenhang werden die Probanden einen Monat lang leben und trainieren wie antike Gladiatoren.

Das Projekt könnte neben einem tieferen Verständnis für die Lebensumstände der Gladiatoren auch weitere Erkenntnisse für die Ernährungswissenschaft, die Sportwissenschaft und die Sportmedizin liefern. Gerade deshalb werden die verschiedenen Phasen des Projekts auch von Mitarbeitern des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Regensburg begleitet.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 179/2009, 21. Oktober 2009**

### **Die Europäisierung des Rechts**

Ringvorlesung auf dem Regensburger Campus

Bis weit in das 20. Jahrhundert hinein waren die Rechtsordnungen Europas nationale Rechtsordnungen. Das hat sich nicht zuletzt aufgrund des fortschreitenden politischen Einigungsprozesses auf europäischer Ebene gründlich geändert. Europa hat sich die nationalen Rechte in weiten Teilen erschlossen. Wir leben in einem Rechtsquellenpluralismus.

Nahezu jedes Rechtsgebiet hat heute seine europäischen Bezüge – Grund genug für die Juristische Fakultät der Universität Regensburg, nach dem Stand, den Dimensionen, Perspektiven und Risiken der Europäisierung des Rechts zu fragen. Gewissermaßen ein Panorama der Forschungstätigkeit an der Juristischen Fakultät bietet in diesem Zusammenhang die Ringvorlesung „Europäisierung des Rechts“, die im Wintersemester 2009/2010 auf dem Regensburger Campus veranstaltet wird. An ihr beteiligen sich nahezu alle – amtierenden sowie emeritierten – Professoren der Fakultät mit Beiträgen aus ihren jeweiligen Forschungsfeldern. Die Veranstaltung verspricht nicht zuletzt aufgrund des versammelten Sachverständes ganz unterschiedlicher Forscherpersönlichkeiten vielseitig und spannend zu werden.

Den Anfang der Vorlesungsreihe, die jeweils dienstags um 18.15 Uhr im Lindner-Hörsaal H 13 im Gebäude Recht und Wirtschaft auf dem Gelände der Universität Regensburg stattfindet, machen am 27. Oktober 2009 zwei Beiträge von Prof. em. Dr. Friedrich-Christian Schroeder und Prof. Dr. Tonio Walter. Die Vorträge werden sich mit dem Recht auf ein faires Verfahren – dem fair-trial-Grundsatz im Strafprozess – befassen.

In den darauf folgenden Wochen stehen weitere Vorträge zum mitunter spannungsreichen Verhältnis zwischen den nationalstaatlichen Rechtsordnungen und den Europäisierungsbestrebungen in unterschiedlichsten Rechtsbereichen auf dem Programm. Die Gesamtorganisation der Veranstaltung hat Herr Prof. Dr. Herbert Roth von der Juristischen Fakultät übernommen. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Inge Kroppenberg

Universität Regensburg

Juristische Fakultät

Tel.: 0941 943-2280

Inge.Kroppenberg@jura.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 180/2009, 22. Oktober 2009

### „Sehstörung“ im Blick

Interdisziplinäre Vortragsreihe an der Universität Regensburg

Unsere Lebenswelt ist voller Bilder. Neben Kunstwerken finden sich Fotografien, Film- und Fernsehbilder, Zeichen und Alltagsbilder, die auf komplexe Weise Bestandteil unserer Kultur sind. Wie „funktionieren“ diese Bilder? Welche Strategien entwickeln Menschen, um Bilder zu verstehen und für ihre Zwecke nutzbar zu machen? Ausgehend von diesen Fragen haben sich die interdisziplinäre Bildwissenschaft und die allgemeine Auseinandersetzung mit visuellen Medien mittlerweile fest in der universitären Forschung und Lehre etabliert.

Ein Beispiel in diesem Zusammenhang ist die Vortragsreihe „Sehstörung – visuelle Konstruktionen“, die im Wintersemester 2009/10 jeweils mittwochs um 18.15 Uhr im Hörsaal H 3 im Zentralen Hörsaalgebäude auf dem Regensburger Campus stattfindet. Organisiert wird die Vortragsreihe von Prof. Dr. Christoph Wagner vom Institut für Kunstgeschichte und von Prof. Dr. Christian Wolff vom Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur der Universität Regensburg. In diesem Rahmen widmen sich eine ganze Reihe von Regensburger Wissenschaftlern und renommierten auswärtigen Gästen dem Kosmos der Bilder. Den Anfang macht am 28. Oktober Prof. Dr. Ernst Tamm vom Institut für Anatomie der Universität Regensburg, der die Funktionsweise des menschlichen Auges erklären wird.

Die weiteren Vorträge werden darüber hinaus zeigen, welche erstaunlichen Gehirn- und Wahrnehmungsleistungen, welche kulturellen und künstlerischen Praktiken die Menschen im Umgang mit Bildern entwickelt haben. Die Bandbreite der an der Vortragsreihe beteiligten Disziplinen – von der Theologie über die Medizin und Psychologie bis hin zu Kunstgeschichte und Informatik – lässt dabei auch die Abgrenzung zu der herkömmlichen, rein geistes- und kulturwissenschaftlich geprägten Bildwissenschaft erkennen.

Eingefasst ist die Vortragsreihe in eine Schwerpunktinitiative zum Thema „Sehen und Verstehen“, die aus gemeinsamen Anstrengungen der Philosophischen Fakultäten und der Medizinischen Fakultät, aber auch in Zusammenarbeit mit der Juristischen und der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Regensburg hervorgegangen ist. Diese Forschungsinitiative soll die verschiedenen Wissenschaftsbereiche der Universität Regensburg, die jeweils an bildwissenschaftlichen Fragestellungen arbeiten, über eine gemeinsame Zielsetzung bündeln.

Die Vortragsreihe „Sehstörung – visuelle Konstruktionen“ richtet sich an ein breites Publikum; interessierte Gäste sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei.

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Christoph Wagner  
Universität Regensburg  
Institut für Kunstgeschichte  
Tel.: 0941 943-3752  
Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de

oder

Prof. Dr. Christian Wolff  
Universität Regensburg  
Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur  
Tel.: 0941 943-3386  
Christian.Wolff@sprachlit.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 181/2009, 22. Oktober 2009**

### **IBM startet mit europäischen Universitäten und Forschungszentren Wissenschaftsprojekt für neuartigen Forschungsrechner**

Ein Konsortium aus Universitäten, Forschungszentren und dem deutschen IBM Forschungs- und Entwicklungszentrum in Böblingen erarbeiten im Rahmen eines staatlich geförderten Forschungsprojekts bis Mitte 2009 den Prototyp eines Forschungsrechners für die Simulation fundamentaler Naturkräfte in der Elementarphysik. Die für das Projekt entwickelten Technologiekonzepte können richtungsweisend für Hochleistungsrechner in einigen Jahren sein.

Ein Konsortium aus sechs deutschen und italienischen Universitäten (siehe letzter Absatz dieser Meldung) sowie Forschungszentren wird gemeinsam mit dem deutschen IBM Forschungs- und Entwicklungszentrum in Böblingen im Rahmen eines Sonderforschungsbereichs der Deutschen Forschungsgesellschaft (DFG) bis Mitte 2009 auf Basis neuer Technologiekonzepte den Prototyp eines Forschungsrechners für die Simulation fundamentaler Naturkräfte in der Elementarphysik. entwickeln.

Das so genannte QPACE (QCD Parallel Computing on the Cell) soll für Simulationen im Forschungsbereich der Quantenchromodynamik (QCD), einem Teilgebiet der Elementarphysik, eingesetzt werden. QCD beschreibt beispielsweise, wie ein Proton aus Quarks und Gluonen aufgebaut ist. Die Arbeiten auf diesem Gebiet helfen dabei, den Ursprung und die Kräfte des Universums besser zu verstehen.

Aufwendige und kostenintensive Forschungen werden in den nächsten Jahrzehnten beispielsweise am europäischen Forschungszentrum FAIR bei Darmstadt und am LHC, dem weltweit größten Teilchenbeschleuniger am CERN stattfinden, dem europäischen Hauptstandort für Elementarteilchenforschung in Genf. ([www.gsi.de](http://www.gsi.de), [www.cern.ch](http://www.cern.ch)).

Professor Andreas Schäfer von der Universität Regensburg und Sprecher des Sonderforschungsbereichs: "Ohne hoch entwickelte Computer-Simulationen ließen sich in der Teilchenphysik viele moderne experimentelle Ergebnisse überhaupt nicht interpretieren. Die Experimente am FAIR und LHC werden zu den komplexesten gehören, die die Menschheit jemals durchgeführt hat. Dementsprechend hohe Standards werden von der numerischen Simulation der grundlegenden teilchenphysikalischen Prozesse gefordert."

Herbert Kircher, Geschäftsführer des deutschen IBM Entwicklungszentrums: „IBM ist seit Jahren Marktführer bei Hochleistungsrechnern der IBM Blue Gene-Baureihe und anderen Architekturen. Mit unserer Teilnahme am QPACE-Projekt haben wir die Möglichkeit, einen Ansatz aus dem akademischen

Umfeld mitzugestalten, von den Ergebnissen der gemeinsamen Forschungsarbeit zu lernen und die Resultate in einigen Jahren für zukünftige Supercomputer-Generationen zu nutzen.“

Das neuartige Konzept des QPACE besteht aus einem Netzwerk von programmierbaren Bauteilen, so genannter Field Programmable Gate Arrays (FPGA), die Prozessoren zu einem leistungsstarken, skalierbaren Forschungsrechner verbinden. Damit könnte es in Zukunft möglich sein, daß die effektive Rechenleistung mit der Anzahl der im Netzwerk eingesetzten Prozessoren besser als in der Vergangenheit genutzt werden kann.

„Im Rahmen des Projekts werden wir darüber hinaus auch die Themen Energieeffizienz und Kosten bei Hochleistungsrechnern angehen. Dazu bringen wir eine innovative Systemarchitektur, Innovationen im Bereich der Prozessoroptimierung und der Systemkühlung in das Projekt ein,“ erklärt Gottfried Goldrian, IBM Distinguished Engineer und Chefentwickler des Projekts von Seiten des Unternehmens.

Zudem ermöglicht die Verwendung der programmierbaren Logikchips nicht nur eine schnelle und flexible Anpassung des QPACE an weiterentwickelte oder neuartige Prozessoren in der Zukunft, sondern auch die Nutzung der Rechenleistung für andere wissenschaftliche Anwendungsgebiete.

Herzstück jedes Netzwerkknotens von QPACE ist der IBM PowerXCell 8i- Prozessor, eine Weiterentwicklung des Cell/B.E.-Prozessors, der ursprünglich von Sony, Toshiba und IBM für die Sony Playstation 3 entwickelt wurde. Der Chip mit seinen neun Prozessorkernen zeichnet sich dadurch aus, daß er eine sehr große Zahl von Berechnungen parallel und in hoher Geschwindigkeit durchführen kann.

Der Prototyp von QPACE soll eine maximale Leistung von bis zu 200 TFlops erreichen. Das entspricht 200 Billionen (200.000.000.000.000) Rechenoperationen pro Sekunde. Aufgrund der Skalierbarkeit des Netzwerks ist es theoretisch möglich, seine Leistung in den PetaFlop-Bereich (eine Billiarde Operationen pro Sekunde) zu steigern.

„Supercomputing ist eine wichtige Basis für zukünftige Innovationen in Wissenschaft und Wirtschaft. Die Möglichkeiten, komplexe Zusammenhänge mit Hilfe von Informationstechnologie zu simulieren, daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen und die Ergebnisse zur Stärkung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandorts Deutschland zu nutzen, muß das Ziel aller Aktivitäten in diesem Zusammenhang sein“, betont Herbert Kircher.

Die Kosten des Prototyps von etwa drei Millionen Euro werden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft sowie den Bundesländern Bayern und Nordrhein-Westfalen getragen. Die Entwicklungskosten teilen sich das Konsortium und IBM. Das Kernteam besteht aus etwa 20 Forschern und Entwicklern. Die Leitung des QPACE-Projekts liegt bei Professor Tilo Wettig von der Universität Regensburg.

Das deutsche IBM Forschungs- und Entwicklungszentrum arbeitet bereits seit Jahren eng mit einer Reihe von wissenschaftlichen Instituten im Bereich Cell/B.E.-Anwendungen und High Performance Computing zusammen. Dazu gehören beispielsweise das Forschungszentrum Jülich, das Fraunhofer Institut in Kaiserslautern oder das Barcelona Supercomputer Center.

Die Mitglieder des Konsortiums sind die Universitäten Regensburg und Wuppertal, die gemeinsam den Sonderforschungsbereich tragen, die Forschungszentren Jülich und DESY sowie die italienischen Universitäten Mailand-Bicocca und Ferrara.

Weitere Informationen zu IBM finden Sie unter: <http://www.ibm.com>

Über das IBM Entwicklungs- und Forschungszentrum Böblingen

Die IBM Deutschland Entwicklung GmbH in Böblingen ist eines der größten Technologiezentren der IBM weltweit. Seit seiner Gründung 1953 entstehen südlich von Stuttgart Soft- und Hardwaretechnologien für den Weltmarkt. Heute entwickeln im globalen Verbund mit anderen Entwicklungs- und Forschungszentren der IBM rund 1.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort sowie weitere Experten in Walldorf und Mainz in mehr als 40 strategischen Projekten Mikroprozessoren, Großrechner und Unternehmenssoftware.

Das Entwicklungszentrum pflegt zahlreiche Kooperationen mit in- und ausländischen Hochschulen und Instituten.

Weitere Informationen zur IBM Deutschland Entwicklung GmbH finden Sie unter:  
<http://www.ibm.com/de/entwicklung/>

Weitere Details zum Thema IBM und Supercomputing finden Sie in englischer Sprache unter:  
<http://www-03.ibm.com/systems/deepcomputing/top500.html>

Weitere Informationen für Journalisten:

IBM Entwicklung & Forschung  
Michael Kieß  
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
IBM Deutschland Entwicklung & Forschung  
Tel: 07031-16-4051  
Mobil: 0171-49 21 178  
Email: [michael\\_kiess@de.ibm.com](mailto:michael_kiess@de.ibm.com)

Für das Konsortium  
Prof. Dr. Andreas Schäfer  
Institut für Theoretische Physik  
Universität Regensburg  
Tel.: (49) - 941 - 943 - 2007  
[andreas.schaefer@physik.uni-r.de](mailto:andreas.schaefer@physik.uni-r.de)

## **Pressemitteilung 182/2009, 27. Oktober 2009**

### **900 Jahre Kloster Prüfening**

Interdisziplinäres Regensburger Kolloquium zu Bauten, Bildern und Reformen im frühen 12. Jahrhundert

Das Kloster St. Georg in Prüfening, gegründet im Jahr 1109 in unmittelbarer Nähe der Bischofsstadt Regensburg durch den Bamberger Bischof Otto I., gilt als ein besonders anschauliches Beispiel für die bedeutenden politischen, kirchlichen und kulturellen Veränderungen im frühen 12. Jahrhundert. Die Architektur mit ihren Wandmalereien sowie die überlieferten Handschriften legen bis heute Zeugnis ab für den hohen Rang des Klosters und seine herausragende Stellung im Rahmen der die damalige Welt bewegenden Ereignisse. Die von heftigen Kämpfen begleitete Herausbildung eines jeweils eigenen Machtbereichs von Kirche und Kaiserreich im Zusammenhang mit dem so genannten „Investiturstreit“ spiegelt sich hier ebenso wider wie die damit einhergehende Reform der Kirche und ihrer Institutionen.

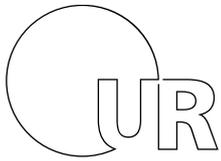
Zum 900-jährigen Jubiläum des Klosters widmet sich deshalb das interdisziplinäre Kolloquium „Kloster Prüfening 1109-2009“ vom 29. bis zum 31. Oktober 2009 der Geschichte des Klosters. Organisiert und koordiniert wird die Veranstaltung, die im Regensburger Haus der Begegnung (Hinter der Grieb 8, 93047 Regensburg) und im Kloster selbst stattfindet, von Prof. Dr. Jörg Oberste vom Forum Mittelalter bzw. vom Institut für Geschichte der Universität Regensburg sowie von Prof. Dr. Heidrun Stein-Kecks vom Institut für Kunstgeschichte der Universität Erlangen-Nürnberg.

Das Kolloquium nähert sich aus verschiedenen Perspektiven der Gründung des Klosters, seiner Architektur und Ausstattung, den theologischen ebenso wie den politischen und juristischen Hintergründen und dem Vergleich im engeren Regensburger und weiteren europäischen Rahmen. Prüfening steht exemplarisch für das komplexe Gebilde eines hochmittelalterlichen Klosters und seiner interdisziplinären Erforschung. Die anstehende Restaurierung der Kirche und der Wandmalereien geben dem 900-jährigen Jubiläum der Gründung einen aktuellen Anlass und eine Perspektive für die Zukunft.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Der Eintritt zu allen Vorträgen ist frei; eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Jörg Oberste  
Universität Regensburg  
Institut für Geschichte  
Tel.: 0941 943-3537  
Joerg.Oberste@web.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 183/2009, 27. Oktober 2009**

### **Regensburger Festkörperphysik ist Nr. 1 in Bayern**

Förderranking der Deutschen Forschungsgemeinschaft belegt Erfolg der Regensburger Physiker

Die Regensburger Festkörperphysiker belegen im jüngsten Förderranking der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) noch vor den beiden Münchner Universitäten den ersten Platz in Bayern und stehen auch bundesweit nach den Universitäten Hamburg und Konstanz mit einem dritten Platz auf dem Treppchen. Insgesamt wurden für das Ranking Daten von 61 Universitäten erhoben.

Der Erfolg wird zu großen Teilen vom Regensburger Sonderforschungsbereich (SFB) 689 "Spinphänomene in reduzierten Dimensionen" getragen. Ziel des SFB 689 ist es, die physikalischen Grundlagen einer auf den magnetischen (statt den elektrischen) Eigenschaften des Elektrons beruhenden Elektronik – der so genannten Spintronik – zu erforschen.

Im Rahmen des Rankings wurde das seit kurzem ebenfalls von der DFG geförderte Regensburger Graduiertenkolleg (GRK) 1570 "Elektronische Eigenschaften von Nanostrukturen auf Kohlenstoff-Basis" zudem noch gar nicht berücksichtigt. Die Regensburger Festkörperphysiker werden somit auch in künftigen Rankings sicherlich ganz oben mit dabei sein.

Nähere Informationen zum Ranking:

<http://www.dfg.de/ranking/ranking2009/download/gesamtbericht.pdf>

Nähere Informationen zu den beiden Regensburger Forschungsverbänden:

(SFB 689) <http://www.physik.uni-regensburg.de/sfb689/>

(GRK 1570) [http://www.physik.uni-regensburg.de/forschung/gk\\_carbonano/](http://www.physik.uni-regensburg.de/forschung/gk_carbonano/)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Jörg Mertins

Universität Regensburg

Institut für Experimentelle und Angewandte Physik

Tel.: 0941 943-2088

[Joerg.Mertins@physik.uni-regensburg.de](mailto:Joerg.Mertins@physik.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 184/2009, 29. Oktober 2009**

### **„Zu Fuß auf der Goldenen Straße“**

Eine literarisch-musikalische Wanderung von Pilsen nach Amberg in der Universitätsbibliothek Regensburg

Im Rahmen der bundesweiten Veranstaltungsreihe „Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek“ lädt die Universitätsbibliothek Regensburg gemeinsam mit dem Bohemicum Regensburg-Passau für Mittwoch, den 11. November 2009, um 19 Uhr im Oberen Foyer der Zentralbibliothek auf dem Regensburger Campus zu einer Lesung mit den Autoren Friedrich Brandl aus Amberg, Harald Grill aus Wald und Bernhard Setzwein aus Waldmünchen ein.

Im Sommer 2006 machten sich die drei bekannten Oberpfälzer Schriftsteller auf zu einer zweiwöchigen Wanderung in das bayerisch-böhmische Grenzgebiet. Abseits von allzu bekannten Routen wanderten sie von Pilsen nach Amberg auf der „Goldenen Straße“, einer schon im Mittelalter berühmten und bedeutenden Handelsstraße. Ihr Anliegen war es, im langsamen Tempo des Fußgängers und ohne gängige Tourismusführer-Klischees im Gepäck eine Landschaft zu erkunden, die mehr und mehr zur grauen Transitgegend zu verkommen droht.

Ihre Reiseerlebnisse haben die Autoren in Gedichten, Erzählungen und einem nicht ganz konventionellen Tagebuch zu einem literarischen Programm arrangiert. Musikalisch begleitet werden sie vom "Duo De Clarinettes-Basses". Michael Reisinger und Norbert Vollath liefern die passenden Klanglandschaften für die fesselnde literarisch-musikalische Reise.

Die Lesung in der Universitätsbibliothek ist Teil der deutschlandweiten Bibliothekskampagne „Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek“. Die Aktionswoche findet vom 6. bis zum 13. November unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler statt. Der Eintritt ist frei.

Veranstaltungsdaten:

Lesung mit Friedrich Brandl, Harald Grill und Bernhard Setzwein: Buch „Zu Fuß auf der Goldenen Straße. Eine literarische Wanderung von Pilsen nach Amberg“,  
musikalisch begleitet vom Duo De Clarinettes-Basses.

Montag, 11. November 2009, 19.00 Uhr

Universitätsbibliothek, Oberes Foyer in der Zentralbibliothek an der Universität Regensburg

Veranstalter: Universitätsbibliothek Regensburg in Kooperation mit Bohemicum Regensburg-Passau  
([www.bohemicum.de](http://www.bohemicum.de))

Eintritt frei

Zu den Autoren:

Friedrich Brandl, 1946 in Amberg geboren, und dort wohnhaft, schreibt Lyrik in Mundart und Schriftsprache, Erzählungen und Theaterstücke. Zahlreiche Veröffentlichungen in Gedichtbänden und Anthologien, Zeitungen und Zeitschriften. Ein Teil seiner Gedichte wurde ins Französische und Tschechische übersetzt. Er ist Mitglied des Verbandes deutscher Schriftsteller (VS), Regionalgruppe Ostbayern und des Internationalen Dialektinstituts (IDI).

Harald Grill, geboren 1951 in Hengersberg, lebt von 1956 bis 1978 in Regensburg, anschließend in Wald / Landkreis Cham. Seit 1988 freiberuflicher Schriftsteller, Mitglied der Neuen Gesellschaft für Literatur, Erlangen (NGL), des Verbandes deutscher Schriftsteller (VS) und des PEN-Zentrums der Bundesrepublik Deutschland. Zahlreiche Auszeichnungen, z.B. Kulturförderpreis der Stadt Regensburg (1983), Würzburger Literaturpreis (1988) und Marieluise-Fleißer-Preis (2003).

Bernhard Setzwein, 1960 in München geboren, lebt seit 1990 als freischaffender Autor in Waldmünchen. Er ist ständiger freier Mitarbeiter des Bayerischen Rundfunks mit Features zu Kultur- und Literaturthemen, Beiträger verschiedener Zeitungen und Zeitschriften. Zahlreiche Auszeichnungen, z. B. Bayerischer Staatsförderungspreis für Literatur (1998), Kulturpreis des Bezirks Oberpfalz in der Sparte Literatur (2003) und Kulturpreis der E.ON Bayern AG (2006).

Weitere Informationen zur Lesung unter:

<http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/ubr/zufuss.htm>

Ansprechpartnerin für Rückfragen der Medienvertreter:

Dr. Evelinde Hutzler

Universität Regensburg

Universitätsbibliothek – Öffentlichkeitsarbeit

Tel: 0941 943-4411

[Evelinde.Hutzler@bibliothek.uni-regensburg.de](mailto:Evelinde.Hutzler@bibliothek.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 185/2009, 29. Oktober 2009**

### **5-Euro-Business – Studierende testen ihre Talente**

Für die Dauer von acht Wochen gründen Studierende ein Unternehmen – und das mit nur 5 Euro Startkapital! Der praxisorientierte Wettbewerb „5-Euro-Business“ geht in die nächste, die mittlerweile siebte Runde.

Studierende an den Regensburger Hochschulen können in diesem Wintersemester erneut ihre unternehmerischen Talente unter Beweis stellen und eigene Ideen verwirklichen: beim „5-Euro-Business“, dem praxisorientierten Wettbewerb für Studierende zum Thema Existenzgründung. Am Mittwoch, den 4. November 2009, fällt um 18 Uhr im Hörsaal H 44 (Gebäude Chemie und Pharmazie) auf dem Regensburger Campus der Startschuss zu dem Wettbewerb, der inzwischen in der bayerischen Hochschullandschaft fest etabliert ist und am Standort Regensburg zum siebten Mal stattfindet.

Das „5-Euro-Business“ will Studierende aller Fachrichtungen dazu einladen, mit einem symbolischen Startkapital von 5 Euro neue Geschäftsideen zu finden, zu entwickeln und umzusetzen. Es ist das Ziel des Projekts, den Gründergeist in den Hochschulen zu wecken und zu fördern, sowie den Studierenden wirtschaftliche Zusammenhänge zu vermitteln. Ins Leben gerufen wurde es vom Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e.V. zusammen mit HOCHSPRUNG, dem Hochschul-Programm für Unternehmensgründungen. Am Standort Regensburg wird der Wettbewerb von FUTUR organisiert, der Technologietransferstelle der Universität.

Was ist die Besonderheit des „5-Euro-Business“?

Beim „5-Euro-Business“ steht die Praxis klar im Vordergrund. Anders als bei Businessplan-Wettbewerben geht es hier um die tatsächliche Umsetzung einer Geschäftsidee für einen begrenzten Zeitraum, nicht um die Simulation eines Unternehmens am Schreibtisch. Die Jungunternehmer gründen für die Dauer eines Semesters eine real am Markt existierende Firma, das heißt, sie sind gefordert, ein eigenes Netzwerk ins Leben zu rufen und zu aktivieren und ihre Geschäftsidee erfolgreich am Markt zu platzieren. Für professionelle Unterstützung während dieser Zeit ist gesorgt: Zum einen erhalten die Unternehmerteams durch erfahrene Referenten eine umfangreiche Zusatzausbildung in den Bereichen Marketing, Projektmanagement und Recht. Zum anderen werden sie von Geschäftsleuten aus ortsansässigen Firmen begleitet, den sogenannten Wirtschaftspaten. Mit ihrem Wissen aus der Praxis stehen sie den Jungunternehmern während der Unternehmensphase für Fragen, Anregungen und Diskussionen zur Verfügung. Am Ende des Projekts präsentieren sich die Teilnehmer bei der Abschlussveranstaltung mit ihrer Geschäftsidee vor einer Jury. Die drei besten Ideen werden dabei ausgezeichnet und erhalten Preisgelder im Wert von 1.800 Euro.

Gefördert wird das „5-Euro-Business“ von der ISU – Interessengemeinschaft süddeutscher Unternehmer e. V., dem Bayerischen Unternehmensverband Metall und Elektro e. V. (BayME), dem Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e. V. (VBM) sowie der Sparkasse.

Weitere Informationen zum Wettbewerb unter:  
[www.5-euro-business.de](http://www.5-euro-business.de)

Veranstaltungsdaten:

Auftaktveranstaltung „5-Euro-Business“

Mittwoch, 4. November 2009, 18 – 20 Uhr

Universität Regensburg, H 44 (Gebäude Chemie und Pharmazie), Universitätsstraße 31, 93053  
Regensburg

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

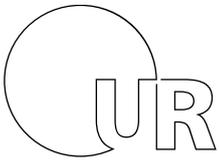
Jutta Gügel

Universität Regensburg

FUTUR

Tel.: 0941 943-2338

[gruenderberatung@uni-regensburg.de](mailto:gruenderberatung@uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 186/2009, 30. Oktober 2009**

### **Versuchspersonen für Test zum räumlichen Vorstellungsvermögen gesucht**

Geschlechtsunterschiede im räumlichen Vorstellungsvermögen zeigen sich immer wieder zugunsten von Männern. Seit Jahren suchen Forscher nach einer Erklärung für dieses Phänomen, wobei immer wieder die Rolle des unterschiedlichen Hormonspiegels diskutiert wird. Männer sollen deshalb besser sein, weil sie einen erhöhten Testosteronspiegel besitzen.

Um diese These zu untersuchen, benötigen Wissenschaftler der Universität Regensburg und der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf nun weibliche Versuchspersonen, die entweder eine zweieiige Zwillingsschwester oder einen Zwilling Bruder haben, zwischen 18 und 39 Jahren alt sind und das Abitur erlangt haben. Die Teilnehmerinnen sollen einen kurzen Test (ca. 10 Minuten) zur räumlichen Vorstellungsfähigkeit lösen.

Als Aufwandsentschädigung werden 5 Euro gezahlt.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei:

Prof. Dr. Petra Jansen

Universität Regensburg

Institut für Sportwissenschaft

Tel.: 0941 943/2518

[Petra.Jansen@psk.uni-regensburg.de](mailto:Petra.Jansen@psk.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 187/2009, 2. November 2009**

### **Nicht nur leistungsstark! Deutscher Forschungsrechner QPACE ist der energieeffizienteste Supercomputer der Welt**

In der heute veröffentlichten Green500-Liste belegt QPACE den ersten Platz

In der Welt der Supercomputer wurde Leistung oder „performance“ lange Zeit ausschließlich mit Schnelligkeit und Geschwindigkeit in Verbindung gebracht. Diese Zielrichtung hat dazu geführt, dass vermehrt Rechner entwickelt wurden, die eine ungeheure Menge an Energie verbrauchen. Verlässlichkeit, Benutzerfreundlichkeit oder Energieeffizienz blieben in diesem Zusammenhang als maßgebliche Faktoren zumeist außen vor. Erst mit dem verstärkten Aufkommen von Diskussionen um Rohstoff- und Energieknappheit in den letzten Jahren gewannen auch diese Aspekte für die Entwicklung von Supercomputern an Bedeutung. Neben der Top500-Liste der schnellsten Rechner entwickelte sich die Green500-Liste der Supercomputer mit dem geringsten Energieverbrauch als bedeutendes Kriterium zur Bewertung und Einordnung der Rechnerleistungen.

Zweimal pro Jahr werden beide aktualisierten Listen im Rahmen der internationalen Konferenz „Supercomputing“ vorgestellt. Im Rahmen der diesjährigen „Supercomputing 2009“ in Portland/Oregon (USA) vom 14. bis zum 20. November wurde dabei der Hochleistungsrechner QPACE (QCD Parallel Computing on the Cell) als energieeffizientester Supercomputer der Welt ausgezeichnet. Unangefochten führt nun QPACE die Green500-Liste an. Entwickelt wurde der Supercomputer von einem Konsortium aus Universitäten, Forschungszentren und dem deutschen IBM Forschungs- und Entwicklungszentrum in Böblingen im Rahmen eines staatlich geförderten Forschungsverbundes. Neben IBM sind unter anderem die Universität Regensburg, die Forschungszentren Jülich und DESY Zeuthen, die Bergische Universität Wuppertal und die Universität Ferrara (Italien) an dem Projekt beteiligt.

Der Prototyp von QPACE wurde Mitte 2009 im Forschungszentrum Jülich in Betrieb genommen und wird für die Simulation fundamentaler Naturkräfte in der Elementarphysik eingesetzt. QPACE kommt insbesondere für Simulationen im Forschungsbereich der Quantenchromodynamik (QCD), einem Teilgebiet der Elementarteilchenphysik, zum Einsatz. QCD beschreibt beispielsweise die Kräfte innerhalb des Atomkerns, also wie sich ein Proton aus Quarks und Gluonen aufbaut. Die Arbeiten auf diesem Gebiet helfen dabei, den Ursprung des Universums besser zu verstehen. Genutzt wird QPACE von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des DFG-Sonderforschungsbereichs/Transregio 55 „Hadronenphysik mit Gitter-QCD“, der an den Universitäten in Regensburg und Wuppertal angesiedelt ist. Sprecher des Forschungsverbundes ist Prof. Dr. Andreas Schäfer vom Institut für Theoretische Physik der Universität Regensburg.

Herzstück jedes Knotens von QPACE ist der IBM PowerXCell 8i-Prozessor, eine Weiterentwicklung des Cell/B.E.-Prozessors, der ursprünglich von Sony, Toshiba und IBM für die Sony Playstation 3 entwickelt wurde. Der Chip mit seinen neun Prozessorkernen zeichnet sich dadurch aus, dass er eine sehr große Zahl von Berechnungen parallel und in hoher Geschwindigkeit durchführen kann. Der Prototyp von QPACE kann eine maximale Leistung von bis zu 200 TFlops erreichen. Das entspricht 200 Billionen (200.000.000.000.000) Rechenoperationen pro Sekunde. Aufgrund der Skalierbarkeit des Netzwerks ist es prinzipiell möglich, seine Leistung in den PetaFlop-Bereich (eine Billion Operationen pro Sekunde) zu steigern.

Das neuartige Konzept von QPACE besteht aus einem Netzwerk von programmierbaren Bauteilen, so genannter Field Programmable Gate Arrays (FPGA), die die Prozessoren zu einem leistungsstarken, skalierbaren Forschungsrechner verbinden. Damit könnte es in Zukunft möglich sein, dass die effektive Rechenleistung mit der Anzahl der im Netzwerk eingesetzten Prozessoren besser als in der Vergangenheit genutzt werden kann. Die für das QPACE-Projekt entwickelten Technologiekonzepte sind deshalb richtungsweisend für künftige Hochleistungsrechner.

Die Kosten des Prototyps von etwa drei Millionen Euro werden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft sowie den Bundesländern Bayern und Nordrhein-Westfalen getragen. Die Entwicklungskosten teilen sich das Konsortium und IBM.

Zusätzliche Fördermittel im Rahmen der europäischen Forschungsinitiative PRACE (Partnership for Advanced Computing in Europe) dienen dazu effiziente Hardware und Software auch für Anwendungsbereiche außerhalb der QCD zu entwickeln. Das Kernteam besteht aus etwa 20 Forschern und Entwicklern. Aufgrund der jeweils hervorragenden Infrastruktur sind die acht Racks des QPACE-Rechners zu gleichen Teilen auf die beiden Standorte Wuppertal und Jülich verteilt. Die Leitung des QPACE-Projekts liegt bei Prof. Dr. Tilo Wettig von der Universität Regensburg.

Das Forschungszentrum Jülich und die Bergische Universität Wuppertal arbeiten schon seit längerer Zeit eng zusammen. Der Leiter des Jülich Supercomputing Center, Prof. Dr. Dr. Thomas Lippert, ist gleichzeitig Inhaber eines Lehrstuhls für computergestützte theoretische Physik an der Bergischen Universität Wuppertal. Durch Rechnersimulationen erzielte Ergebnisse in der Quantenchromodynamik, durchgeführt von einem Forscherteam um die Wuppertaler Physiker Prof. Dr. Dr. Lippert und Prof. Dr. Zoltan Fodor, wurden in diesem Zusammenhang im Jahr 2008 von der Redaktion des renommierten US-Wissenschaftsmagazins "Science" zu einer der 10 wichtigsten wissenschaftlichen Arbeiten des Jahres 2008 erklärt. Die Wuppertaler QPACE-Installation reiht sich zudem ein in eine lange Tradition von Wuppertaler Supercomputer-Entwicklungen seit 1992 (Connection Machine CM2, CM5, Cluster-Computer ALICE, ALICE-next, neueste Grafik-Karten-Cluster), die jeweils von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und dem Land Nordrhein-Westfalen gefördert wurden.

Weitere Informationen zu QPACE unter:

<http://homepages.uni-r.de/~wet25421/papers/cise08qpace.pdf>

Nähere Angaben zum Green500-Ranking:

<http://www.green500.org>

Supercomputing im Forschungszentrum Jülich:  
<http://www.fz-juelich.de/supercomputer>

Technische Daten von QPACE:

Typ: Clustercomputer

Prozessoren: 256 per Rack

Prozessortyp: PowerXCell 8i

Hauptspeicher: 1 Terabyte per Rack

Racks: 8 (4 in Jülich, 4 in Wuppertal)

Netzwerklatenz: 3 Microseconds

Netzwerkbandbreite: 1 Gigabyte/s (per 3D-Torus Link und Richtung)

Leistungsaufnahme: 35 Kilowatt per Rack

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Tilo Wettig

Universität Regensburg

Institut für Theoretische Physik

Tel.: 0941 943-2004

[Tilo.Wettig@physik.uni-regensburg.de](mailto:Tilo.Wettig@physik.uni-regensburg.de)

oder

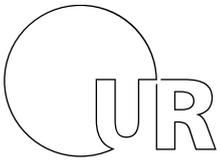
Prof. Dr. Andreas Frommer

Bergische Universität Wuppertal

Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften

Tel.: 0202 439-2979

[Frommer@math.uni-wuppertal.de](mailto:Frommer@math.uni-wuppertal.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 188/2009, 2. November 2009**

### **20 Jahre nach dem Mauerfall – Differenzierungen in der deutsch-deutschen Kunstgeschichte**

Fortsetzung der Vortragsreihe „Aufbruch in die Moderne: 1910 / 2010“ der Universität Regensburg

Mit einer Präsentation des bedeutenden Kunsthistorikers Prof. Dr. Hans Dickel von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wird die Vortragsreihe „Aufbruch in die Moderne: 1910 / 2010“ der Universität Regensburg am Donnerstag, den 5. November 2009, um 20 Uhr im Haus der Begegnung (Hinter der Grieb 8, 93047 Regensburg) fortgesetzt. Im Rahmen eines Lichtbildervortrags wird Prof. Dickel die Notwendigkeit von Differenzierungen in der deutsch-deutschen Kunstgeschichte thematisieren. Was war „modern“ oder „antimodern“? Prof. Dickel wird im Zusammenhang mit dieser Frage über Fallstudien zu neuen Bewertungen und Einsichten führen und im Anschluss an seinen Vortrag für eine freie Diskussion zur Verfügung stehen.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Nähere Informationen zur Veranstaltung:

<http://www-kunstgeschichte.uni-r.de/dateien/AufbruchModerne.pdf>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Kunstgeschichte

Tel.: 0941 943-3752

[Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de](mailto:Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 189/2009, 3. November 2009**

### **Die tschechisch-bayerische Grenze im Kalten Krieg**

Internationale Tagung der Universität Regensburg

Seit Frühjahr 2009 besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Lehrstuhl für Südost- und Osteuropäische Geschichte der Universität Regensburg und der Pädagogischen Fakultät der Westböhmischen Universität Pilsen. Wissenschaftler beider Einrichtungen versuchen, in einem dreijährigen gemeinsamen Forschungsprojekt die Geschichte des bayerisch-böhmischen Grenzgebiets in der Zeit zwischen 1948 und 2008 zu erschließen.

In diesem Zusammenhang findet am 6. und 7. November 2009 die Tagung „Die tschechisch-bayerische Grenze im Kalten Krieg in vergleichender Perspektive“ im Regensburger Haus der Begegnung (Hinter der Grieb 8, 93047 Regensburg) statt. Organisiert wird die Tagung von Prof. Dr. Brunnbauer vom Institut für Geschichte der Universität Regensburg und von Dr. Jaroslav Dokoupil von der Abteilung für Geographie der Westböhmischen Universität Pilsen.

Insgesamt 18 Referenten aus Regensburg, Pilsen, Wien, Jena, Passau, Ilmenau, Kulmbach und Brünn werden sich im Rahmen der zweitägigen Veranstaltung den sozialen und politischen Verhältnissen in der bayerisch-böhmischen Grenzregion nach dem Zweiten Weltkrieg widmen und ihre aktuellen Forschungsprojekte und -ergebnisse präsentieren. So sollen Möglichkeiten und Entwicklungen aufgezeigt werden, die sich aus dem Fall des Eisernen Vorhangs nach 1989 ergeben haben.

Gleichzeitig soll der Blick auch auf andere innereuropäische Grenzen gerichtet werden, um eine vergleichende Betrachtung zu ermöglichen. Die Bandbreite der dargebotenen Vorträge erstreckt sich deshalb auch von Darstellungen zur historischen Entwicklung der Grenze über ethnographische bzw. bevölkerungsstrukturelle Studien bis hin zu Analysen gegenwärtiger Kontakt- und Kooperationsmöglichkeiten in der Grenzregion.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Der Eintritt zu den Vorträgen ist frei.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

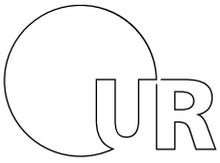
Markus Alexander Meinke

Universität Regensburg

Institut für Geschichte

Tel.: 0941 943-5038

Markus.Meinke@geschichte.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 190/2009, 5. November 2009**

### **Studieren mit Kind – Informationsveranstaltung an der Universität Regensburg**

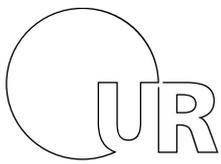
Auf dem Campus der Universität und der Hochschule Regensburg studieren viele Eltern mit kleinen Kindern. Sie meistern täglich den anspruchsvollen Balanceakt zwischen Familie, Studium und Beruf. Damit es leichter gelingt, Studium, Arbeit und Familienleben zu vereinbaren, sind die Beratungsstellen auf dem Regensburger Campus unterstützend tätig.

Der Familien-Service der Universität, das Studentenwerk, das Familienbüro der Hochschule und die Beratungsstelle *donum vitae* informieren in diesem Zusammenhang mit dem Vortrag „Studieren mit Kind“ am Dienstag, den 10. November 2009, um 16.00 Uhr im Großen Sitzungssaal PT 3.079 der Universität Regensburg über die folgenden Themen:

- Hilfen im Universitätsalltag mit Kind
- Organisatorische Regelungen und finanzielle Hilfen
- Möglichkeiten der Kinderbetreuung

Während des kostenfreien Vortrags wird eine Kinderbetreuung angeboten.

Anmeldungen richten Sie bitte an den Familien-Service der Universität Regensburg (Tel.: 0941 943-2323, [familien.service@zea.uni-regensburg.de](mailto:familien.service@zea.uni-regensburg.de)).



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 191/2009, 6. November 2009**

### **Mathematik studieren an der Universität Regensburg? Schüler-Informationstag auf dem Campus**

Die Fakultät Mathematik der Universität Regensburg lädt am Mittwoch, den 11. November 2009, Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 12 und 13 mit ihren Lehrkräften zu einem Informationstag im Mathematik-Gebäude auf dem Regensburger Campus ein. Jugendliche, die sich für einen mathematischen Studiengang interessieren, können sich in diesem Zusammenhang fachkundig beraten lassen und sich ein Bild über die Universität Regensburg als Ausbildungsort machen.

Am Vormittag arbeiten die Schülerinnen und Schüler in einem Mathematik-Workshop mit Unterstützung von Professoren und Dozenten in kleinen Gruppen an der Lösung mathematischer Aufgaben und können dabei Preise gewinnen. Nach einer gemeinsamen Mittagspause in der Mensa werden am Nachmittag die mathematischen Studiengänge der Universität und die Berufsaussichten für Mathematik-Absolventen vorgestellt. Es besteht die Möglichkeit, nur an einem Teil der Veranstaltung – dem Workshop oder der Studieninformation – teilzunehmen.

Der Mathematiker Ryad Hussein wird zudem mit dem Gastvortrag „Kann man Risiko berechnen?“ einen Einblick in die Arbeit eines Mathematikers bei einer Versicherung geben. Es steht den Schülerinnen und Schülern darüber hinaus ausreichend Zeit zur Verfügung, um mit Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Studierenden über Möglichkeiten und Perspektiven eines Mathematik-Studiums an der Uni Regensburg zu diskutieren.

Anmeldungen für den Informationstag sind an Dr. Catharina Würth zu richten, die Studiengangskoordinatorin für Mathematik an der Universität Regensburg (Tel. 0941 943-2805, [catharina.wuerth@mathematik.uni-regensburg.de](mailto:catharina.wuerth@mathematik.uni-regensburg.de)).

Nähere Informationen zum Informationstag unter:  
<http://www.mathematik.uni-r.de/aktuelles/infotag09.html>

## **Pressemitteilung 192/2009, 9. November 2009**

### **Deutsche und Spanier – ein Kulturvergleich**

Bilaterale Tagung an der Universität Regensburg

Forschungen zur spanischen Kultur konzentrierten sich bislang vor allen Dingen auf einzelne Aspekte des kulturellen Lebens. Solche Ansätze vermögen einen größer angelegten Kulturvergleich allerdings nicht zu ersetzen, wie er in Deutschland mit Bezug auf die Nachbarländer Frankreich oder Tschechien schon unternommen wurde. Das im Jahre 2007 begründete und dem Institut für Romanistik angeschlossene Forschungszentrum Spanien der Universität Regensburg verfolgt deshalb das Ziel, die Forschung und die universitäre Lehre zur spanischen Kultur generell zu fördern und damit zu einem besseren Verständnis Spaniens, seiner Kultur und seiner Beziehungen zu Deutschland und zu Europa beizutragen.

In diesem Zusammenhang findet vom 12. bis zum 14. November 2009 die bilaterale Tagung „Deutsche und Spanier – ein Kulturvergleich“ im Großen Sitzungssaal Philosophie/Theologie auf dem Regensburger Campus statt. Organisiert wird die Konferenz von Prof. Dr. Jochen Mecke, Prof. Dr. Ralf Junkerjürgen und PD Dr. Hubert Pöppel vom Institut für Romanistik der Universität Regensburg. Gefördert wird die Veranstaltung durch die Regensburger Universitätsstiftung, durch das Programm Pro-Spanien für kulturelle Zusammenarbeit zwischen dem spanischen Ministerium für Kultur und deutschen Hochschulen sowie durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG).

Die Tagung fügt sich dabei nahtlos in das Aufgabenspektrum des in der deutschen Universitäts- und Hochschullandschaft einzigartigen Forschungszentrums Spanien ein. Zwei Aspekten soll während der Konferenz besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Zum einen steht die Überlegung im Vordergrund, dass ein Kulturvergleich nur dann in angemessener Weise vorgenommen werden kann, wenn er konsequent aus der Perspektive beider Kulturen angegangen wird. Darüber hinaus gilt es näher zu beleuchten, ob einzelne Themenbereiche, historische Ereignisse und sozialen Phänomene in den beiden Kulturen wirklich vergleichbar sind.

Deutsche und spanische Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen werden in diesem Rahmen unter anderem über den Traum von Europa in Spanien und Deutschland, über den jeweiligen Umgang mit dem Islam, über die Werbesprache in beiden Ländern, sowie über zentrale historische Ereignisse wie die Reformation, den Zweiten Weltkrieg und den Spanischen Bürgerkrieg diskutieren und sich dabei der Frage nähern, wie fremd oder wie nah sich Deutsche und Spanier wirklich sind.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Der Eintritt zu den Vorträgen ist frei.

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
PD Dr. Hubert Pöppel  
Universität Regensburg  
Forschungszentrum Spanien  
Geschäftsführer  
Tel.: 0941 943-1556  
[Hubert.Poeppel@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:Hubert.Poeppel@sprachlit.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 193/2009, 10. November 2009

### Krankheitsforschung nach der Sequenzierung des menschlichen Genoms

Regensburger Wissenschaftler erhalten Förderung vom Europäischen Forschungsrat

Die Identifizierung der Sequenz des menschlichen Genoms machte deutlich, dass lediglich ein kleiner Bruchteil des Genoms für Proteine kodiert. Man ging zunächst davon aus, dass es sich beim „Rest“ um unnütze DNA handelt, die sich im Verlauf der Evolution angesammelt hat. Es wurde allerdings schnell klar, dass sich in der „Müll-DNA“ wichtige Gene verbergen. Die Funktion solcher nicht-kodierenden RNAs (Ribonukleinsäuren) ist allerdings noch weitestgehend unbekannt.

Eine sehr wichtige Klasse dieser RNAs sind sogenannte kleine nicht-kodierende RNAs, die durch ihre charakteristische Länge von ca. 20-30 Nukleotiden gekennzeichnet ist. Solche RNAs werden microRNAs, siRNAs oder piRNAs genannt. Diese RNAs regulieren die Übersetzung von DNA in Proteine (Gen-Expression) an unterschiedlichen Stellen und stellen somit wichtige Regulatoren in der Zelle dar. Ihre Erforschung steht noch am Anfang, allerdings wird offensichtlich, dass sie eine wichtige Funktion für eine Vielzahl von zellulären Prozessen haben. Man geht sogar davon aus, dass nicht-kodierende RNAs eine wichtige Rolle bei der Ausprägung von verschiedenen Krankheiten – insbesondere von Krebs – spielen.

Die Funktion dieser nicht-kodierenden RNAs bei der Entstehung von Krebs im Detail zu untersuchen und dadurch möglicherweise neue Wege zur Therapie aufzuzeigen, ist Teil des neuen Forschungsprojekts „Small non-coding RNAs in cell function and disease (sRNAs)“ an der Universität Regensburg. Der Europäische Forschungsrat (ERC) fördert das Regensburger Forschungsprojekt für den Zeitraum von Januar 2010 bis Dezember 2014 mit einer Gesamtsumme von 1,14 Millionen Euro. Geleitet und koordiniert wird das Projekt von Prof. Dr. Gunter Meister vom Institut für Biochemie, Genetik und Mikrobiologie der Universität Regensburg.

In enger Zusammenarbeit mit Dr. Dagmar Beier und Dr. Christoph Beier von der Medizinischen Fakultät der Universität Regensburg wollen Prof. Meister und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in speziellen Zellen von Gehirntumoren (Glioblastomen) die microRNAs hemmen. Die Forscher erhoffen sich dadurch, das Wachstum der Tumor-Zellen blockieren zu können. Ein Glioblastom ist eine tödlich verlaufende Krebsform, die derzeit noch nicht geheilt werden kann.

Zudem ist es der Arbeitsgruppe von Prof. Meister erst vor kurzem gelungen, eine neue Klasse von kleinen nicht-kodierenden RNAs zu identifizieren. Diese RNAs zeichnen sich dadurch aus, dass sie aus anderen RNAs herausgeschnitten werden und erst als kleine Fragmente aktiv werden. Es gibt genetische und klinische Hinweise darauf, dass diese Klasse von RNAs bei der Entstehung einer neurodegenerativen

Krankheit, dem sogenannten Prader-Willi-Syndrom, eine wichtige Rolle spielen könnte. Die Regensburger Wissenschaftler versuchen nun, die molekulare Funktion dieser kleinen RNAs aufzuklären, um dadurch auch ein besseres Verständnis des Prader-Willi-Syndroms zu erhalten.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass es noch eine Vielzahl bislang unentdeckter Klassen von nicht-kodierenden RNAs gibt. Die Regensburger Wissenschaftler haben es sich daher zum Ziel gesetzt, mittels modernster Methoden weitere RNA-Klassen dieser Art zu finden. Dies dürfte nicht nur zu einem besseren Verständnis der menschlichen Zelle beitragen, sondern auch zu neuen Erkenntnissen über die molekularen Ursachen verschiedener Krankheiten führen.

Nähere Informationen zu ERC Starting Grants:

Mit einem ERC Starting Grant können Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler eine neue Forschergruppe aufbauen oder ein bestehendes Forscherteam konsolidieren. Ziel ist es somit, eine Struktur für den Übergang zu einem unabhängigen exzellenten Forschungsteam aufzubauen und die Kreativität junger und vielversprechender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu fördern sowie neue Ideen in der Forschung zu unterstützen. Die Grants werden im Wettbewerb an herausragende Forscherinnen und Forscher vergeben. Alleiniges Auswahlkriterium ist die wissenschaftliche Exzellenz der Antragstellerinnen und Antragsteller beziehungsweise der Projektvorschläge. Antragsberechtigt für den ERC Starting Grant sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in einem Zeitraum von drei bis acht Jahren (in begründeten Ausnahmefällen elf Jahren) nach ihrer Promotion.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

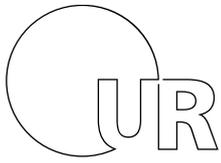
Prof. Dr. Gunter Meister

Universität Regensburg

Institut für Biochemie, Genetik und Mikrobiologie

Tel.: 0941 943-2847

Gunter.Meister@vkl.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

**Pressemitteilung 194/2009, 10. November 2009**

**Vorstellung des Jahresgutachtens des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung**

Präsentation an der Universität Regensburg

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Regensburg freut sich, mit Unterstützung des Alumnivereins roots e.V. auch dieses Jahr wieder einen besonderen Vortrag anbieten zu können. Prof. Dr. Wolfgang Wiegard, Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und Lehrstuhlinhaber an der Universität Regensburg, wird am Freitag, den 13. November 2009, um 17.00 Uhr im Audimax auf dem Regensburger Campus in einer ersten öffentlichen Präsentation das neue Jahresgutachten 2009/10 des Sachverständigenrates vorstellen.

Das alljährlich im November der Bundesregierung vorgestellte Gutachten enthält neben einer detaillierten Analyse der gesamtwirtschaftlichen Situation auch eine Untersuchung der wesentlichen wirtschaftspolitischen Problemfelder und eine Prognose für das kommende Jahr. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise und des aktuellen Konsolidierungsbedarfs der Haushalte ist der Vortrag von einem führenden Experten Deutschlands auf dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaften von besonderem Interesse.

## **Pressemitteilung 195/2009, 11. November 2009**

### **Nach Nachwuchswissenschaftler von der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft ausgezeichnet**

Die Deutsche Pharmazeutische Gesellschaft (DPhG) hat Dr. Patrick Igel vom Institut für Pharmazie der Universität Regensburg in Anerkennung seiner herausragenden Dissertation mit dem Carl-Wilhelm-Scheele-Preis ausgezeichnet. Der Scheele-Preis, der mit einem Preisgeld von 500 Euro verbunden ist, wurde dem Regensburger Nachwuchswissenschaftler im Rahmen der Jahrestagung der DPhG vom 29. September bis zum 1. Oktober 2009 in Jena vom Präsidenten der Gesellschaft, Prof. Dr. Manfred Schubert-Zsilavecz, überreicht.

Die Doktorarbeit, die Herr Igel im Rahmen des Regensburger Graduiertenkollegs (GRK) 760 „Medizinische Chemie“ im Dezember 2008 mit „summa cum laude“ abgeschlossen hatte, beschäftigt sich mit dem Histamin-H4-Rezeptor. Es handelt sich dabei um ein Protein in der Zellmembran, das als einer von vier Typen körpereigener Bindungsstellen des Gewebshormons und Botenstoffes Histamins zelluläre Signale vermittelt. Dieser Rezeptor wurde erst vor wenigen Jahren entdeckt. Er kommt beispielsweise im Knochenmark, in Leukozyten, Mastzellen oder T-Zellen vor und scheint an verschiedenen Entzündungsprozessen beteiligt zu sein.

Der H4-Rezeptor gilt deshalb als ein interessantes Forschungsobjekt für die Entwicklung neuer entzündungshemmender Arzneistoffe. Allerdings ist die biologische Relevanz des Rezeptors noch längst nicht ausreichend geklärt. Im Rahmen seiner Dissertation gelang Herrn Igel dabei unter anderem die Synthese und pharmakologische Charakterisierung von sehr stark und selektiv wirksamen Agonisten am menschlichen H4-Rezeptor, also von Substanzen, die den menschlichen H4-Rezeptor aktivieren, aber im Unterschied zum Naturstoff Histamin die anderen drei Rezeptorsubtypen nicht stimulieren. Solche Wirkstoffe sind als pharmakologische Werkzeuge zur Erforschung der Rolle des H4-Rezeptors sehr wertvoll.

Der Vorstand der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft würdigte mit der Preisverleihung neben der herausragenden Qualität der Dissertation die Tatsache, dass bereits ein Großteil der Ergebnisse in renommierten Journalen publiziert wurde und international Beachtung gefunden hat.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

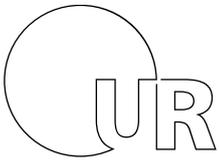
Prof. Dr. Armin Buschauer

Universität Regensburg

Institut für Pharmazie

Tel.: 0941 943-4827

Armin.Buschauer@chemie.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 196/2009, 11. November 2009**

### **„Avantgardismus versus Antiavantgardismus“**

Lichtbildervortrag im Rahmen der Reihe „Aufbruch in die Moderne: 1910 / 2010“ an der Universität Regensburg

Mit einem Lichtbildervortrag von Prof. Dr. Verena Krieger von der Universität für angewandte Kunst in Wien wird die Vortragsreihe „Aufbruch in die Moderne: 1910 / 2010“ der Universität Regensburg am Donnerstag, den 12. November 2009, um 20 Uhr im Haus der Begegnung (Hinter der Grieb 8, 93047 Regensburg) fortgesetzt. Im Rahmen ihrer Präsentation wird Prof. Krieger über das Spannungsverhältnis zwischen avantgardistischen und antiavantgardistischen Strömungen in der Kunst der Moderne sprechen. Die renommierte Kunsthistorikerin kommt auf Einladung des Lehrstuhls für Kunstgeschichte der Universität und des Kulturreferats der Stadt Regensburg aus Wien angereist.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Nähere Informationen zur Veranstaltung:

<http://www-kunstgeschichte.uni-r.de/dateien/AufbruchModerne.pdf>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Kunstgeschichte

Tel.: 0941 943-3752

[Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de](mailto:Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 197/2009, 11. November 2009**

### **Vortragsabend zu Barmherzigkeit**

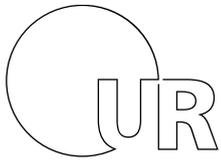
Am 17. November 2009 findet von 17:00 bis 19:15 Uhr im Hörsaal des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg ein Vortragsabend zu dem übergeordneten Thema „Barmherzigkeit“ statt. Die Reihe von Kurzvorträgen ist Teil einer interdisziplinären Zusammenarbeit verschiedener Institute der Universität Regensburg und dem Krankenhaus. Im Zentrum dieser Kooperation steht die künstlerische und theoretische Auseinandersetzung mit dem Begriff der „Beziehung“. Ziel ist es, durch den Dialog von verschiedenen Forschungsrichtungen neue Aspekte und Blickwinkel die-ses Begriffs zu Tage zu fördern und die Ergebnisse in Form eines Vortragsabends, einer Ausstellungen und eines Katalogs für eine interessierte Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die Barmherzigkeit, als eine sehr spezielle Form von Beziehung, wird in der Vortragsreihe aus der Sicht der Kunsterziehung, der Kunstgeschichte, der Medizin, der Moraltheologie und der Religionspädagogik behandelt. Der Rahmen der Veranstaltung wird von dem Krankenhaus Barmherzige Brüder gestaltet, dessen Geschäftsführer Dr. med. Andreas Kestler auch das Grußwort sprechen wird. Prof. Dr. Birgit Eiglsperger, Lehrstuhlinhaberin des Instituts für Kunsterziehung, stellt im Anschluss ein künstlerisches Projekt vor, bei dem Studierende unter ihrer Leitung bildnerische Arbeiten zum Thema „Beziehungen“ anfertigen. Dabei steht nicht die technische oder formale Herangehensweise im Vordergrund, sondern die inhaltliche Aufbereitung des Themas. Die Studenten haben die freie Wahl, mit welchen bildnerischen Mitteln – Malerei, Zeichnung, Plastik oder Video – sie ihre Zugänge zu dem Thema umsetzen.

PD Dr. Barbara Dietl beleuchtet den Aspekt der Barmherzigkeit aus medizinischer Sicht und gibt Einblicke in Situationen von Ärzten/innen, bei denen die Barmherzigkeit eine Rolle spielen. Die Journalistin Julie Metzdorf M.A. aus München bietet in Ihrem Vortrag „Bilder vom Geben“ einen kunstgeschichtlichen Überblick über die Darstellung der Sieben Werke der Barmherzigkeit vom Mittelalter bis zum Barock. Der Moraltheologe Prof. Dr. Herbert Schlögel erläutert den Begriff der Barmherzigkeit in einem biblischen Kontext.

Prof. Dr. Michael Fricke vom Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts der evangelischen Theologie referiert über religionspädagogische Aspekte von Barmherzigkeit mit der Frage: „Was mit einem passiert, der sich berühren lässt“. Florian Pfab M.A. vom Institut für Kunsterziehung erörtert in seinem Vortrag Möglichkeiten für bildnerische Zugänge zu bereits verbalisierten oder imaginierten Inhalten. Der Prozess vom Inhalt zum Ausdruck wird mithilfe kunstgeschichtlicher Beispiele zu zwischenmenschlichen Beziehungen anschaulich gemacht.

Der Vortragsabend „Barmherzigkeit“ ist der Auftakt zu einer Reihe an Veranstaltungen, die im Rahmen der Zusammenarbeit der Universität Regensburg und dem Krankenhaus Barmherzige Brüder stattfindet.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 198/2009, 12. November 2009**

### **Dies academicus der Universität Regensburg**

Im Rahmen eines offiziellen Festakts begeht die Universität Regensburg am Samstag, den 14. November 2009, ab 10 Uhr im Auditorium maximum ihren Dies academicus. Der Dies academicus ist ein besonderer Tag im akademischen Jahreslauf, an dem an die Gründung der Universität erinnert wird. Darüber hinaus werden in diesem Zusammenhang aktuelle Entwicklungen im universitären Betrieb präsentiert und Preise für herausragende wissenschaftliche Leistungen sowie für besondere Verdienste um die Universität verliehen.

Freunde und Ehemalige (Alumni) der Universität, Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik sowie Interessierte aus der Bevölkerung haben die Gelegenheit, diesen Tag gemeinsam mit den Wissenschaftlern, Lehrenden, Studierenden und Verwaltungsangestellten der Universität Regensburg zu feiern.

Neben einem Festvortrag von Prof. Dr. Stephan Bierling, Prorektor der Universität Regensburg, zum Thema „Der 9. November 1989: Folgen für die Welt, Europa und Deutschland“ wird während des Festakts die neueste Ausgabe des Forschungsmagazins der Universität Regensburg – „Blick in die Wissenschaft“ – vorgestellt. Das Symphonieorchester der Universität unter der Leitung von Graham Buckland und der Universitätschor unter der Leitung von Matthias Schlier bieten zudem ein vielfältiges musikalisches Rahmenprogramm.

Die Veranstaltung kann auch als Livestream im Internet verfolgt werden.

Nähere Informationen zum Programm zum Dies academicus:  
<http://www.uni-regensburg.de/Universitaet/Aktuelles/Themen/dies.pdf>

Livestream zur Veranstaltung über die Homepage der Universität:  
[www.uni-regensburg.de](http://www.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 199/2009, 13. November 2009**

### **Chemie kann Sonne tanken – neuer Forschungsverbund bewilligt**

Deutsche Forschungsgemeinschaft richtet Graduiertenkolleg „Chemische Photokatalyse“ an der Universität Regensburg ein

Die Erschließung nachhaltiger Energiequellen ist eine der großen Herausforderungen der Zukunft. Fossile Energiequellen sind endlich und ihre Nutzung ist klimaschädlich; Kernenergie ist mit Risiken verbunden und nachwachsende Rohstoffe als Energieträger benötigen in Konkurrenz zur Nahrungsmittelerzeugung zu viel Fläche. Ein Lösungsansatz ist die verstärkte Nutzung von Solarenergie, denn die Energie des an einem einzigen Tag einfallenden Sonnenlichts übersteigt mehrfach den Jahresbedarf der Welt. Während die direkte Umwandlung von Lichtenergie in elektrische Energie (Photovoltaik) durch Solarzellen bereits weit entwickelt ist, sind effiziente chemische Verfahren, die Lichtenergie zur Reaktionsbeschleunigung nutzen oder eine direkte Umwandlung in chemisch gebundene Energie erlauben, bislang wenig untersucht.

An diesem Punkt wird das neue Graduiertenkolleg (GRK) 1626 „Chemische Photokatalyse“ ansetzen. Sprecher des vor kurzem durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) bewilligten Forschungsverbundes ist Prof. Dr. Burkhard König vom Institut für Organische Chemie der Universität Regensburg. Dadurch wird der Forschungs- und Lehrschwerpunkt „Nachhaltige Chemie“ an der Regensburger Universität abermals ausgebaut. Darüber hinaus sind Wissenschaftler der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie der Technischen Universität München an dem Verbund beteiligt. Die DFG wird das Graduiertenkolleg unter Federführung der Regensburger Forscher über eine Laufzeit von 4,5 Jahren unterstützen. Ab dem 1. April wird es seine Arbeit aufnehmen.

Ziel des Graduiertenkollegs ist es, eine breite Nutzung von Sonnenenergie für chemische Reaktionen zu ermöglichen. Dazu sollen spezielle chemische Photokatalysatoren entwickelt werden. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wollen damit einen wichtigen Beitrag im Hinblick auf eine nachhaltige Chemie und bessere Möglichkeiten zur Energieeinsparung jenseits von Methoden der Photosynthese oder photovoltaischen Systemen leisten. Die potentiellen Anwendungsbereiche derartiger Photokatalysatoren sind vielfältig: Sie reichen von der Feinchemikalienherstellung über Methoden der Gewinnung erneuerbarer Energie bis hin zur katalytischen Signalverstärkung für die Spurenanalytik.

Die am Graduiertenkolleg beteiligten Regensburger Wissenschaftler bringen in diesen Forschungsfeldern eine langjährige und international anerkannte Expertise ein. Neben der wissenschaftlichen Kompetenz der Forscher ist ein strukturiertes Doktorandenausbildungsprogramm ein wesentliches Element des Verbundes. Im Rahmen von bestehenden internationalen Kontakten können dabei

Forschungsaufenthalte im Ausland während der Anfertigung der Doktorarbeit realisiert werden. Besonders qualifizierten und an der Thematik des Graduiertenkollegs interessierten Bachelorabsolventinnen und -absolventen bietet die Universität Regensburg über ein individuelles Master-PhD-Programm frühzeitig einen Einstieg in die selbständige Forschungsarbeit.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Burkhard König

Universität Regensburg

Institut für Organische Chemie

Tel.: 0941 943-4576

Burkhard.Koenig@chemie.uni-regensburg.de

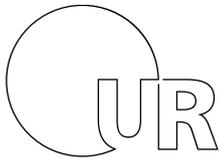
## **Pressemitteilung 200/2009, 16. November 2009**

### **Prof. Dr. Oliver Reiser zum neuen Prorektor der Universität Regensburg gewählt**

Der Hochschulrat der Universität Regensburg hat am Samstag, den 14. November 2009, Prof. Dr. Oliver Reiser zum neuen Prorektor der Universität Regensburg gewählt. Die Aufgabenbereiche des neuen Prorektors liegen vor allen Dingen im Bereich der allgemeinen und strategischen Forschungsfragen der Universität. Die Abstimmung fiel mit großer Mehrheit zu Gunsten von Prof. Dr. Oliver Reiser aus. Der neue Prorektor übernimmt das Amt rückwirkend zum 1. Oktober 2009. Die Amtszeit beträgt vier Semester; eine Wiederwahl ist ohne zeitliche Begrenzung zulässig.

Vita Prof. Dr. Oliver Reiser:

Oliver Reiser wurde 1962 in Hamburg geboren. Er studierte Chemie und Betriebswirtschaftslehre an der Universität Hamburg. 1986 erlangte er dort das Hauptdiplom im Fach Chemie. Von 1986 bis 1989 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Hamburg und als Visiting Research Fellow an den Universitäten in Jerusalem und Los Angeles (UCLA). 1989 promovierte er im Fach Chemie in Hamburg. Im Anschluss war er mehrere Jahre als Postdoktorand an der Harvard University, am IBM Almaden Research Center in San Jose (USA) und an der Universität Göttingen beschäftigt. Nach einem Aufenthalt als Visiting Assistant Professor an der Harvard University im Jahr 1994 habilitierte er 1995 in Göttingen. Es folgte 1996 eine Professur an der Universität Stuttgart, bevor er 1997 auf einen Lehrstuhl für organische Chemie an der Universität Regensburg berufen wurde.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 201/2009, 16. November 2009**

### **Die rekonstruierte Moderne**

Fortsetzung der Vortragsreihe „Aufbruch in die Moderne: 1910 / 2010“ der Universität Regensburg

Im Rahmen der Vortragsreihe "Aufbruch in die Moderne" spricht am Donnerstag, den 19. November, um 20.00 Uhr im Regensburger Runtingersaal (Keplerstraße 1, 93047 Regensburg) Prof. Dr. Peter Schneemann vom Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern in einem Lichtbildervortrag über "Die rekonstruierte Moderne: Die Kunst der Gegenwart als historisches Referenzsystem".

Anhand von vielfältigen Beispielen zeigt er die Bedeutung der Moderne für die Kunst der Gegenwart auf. Prof. Schneemann kommt auf Einladung des Lehrstuhls für Kunstgeschichte und des Kulturreferats der Stadt Regensburg an die Donau.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Nähere Informationen zur Veranstaltung:

<http://www-kunstgeschichte.uni-r.de/dateien/AufbruchModerne.pdf>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Kunstgeschichte

Tel.: 0941 943-3752

[Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de](mailto:Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 202/2009, 23. November 2009**

### **Rangeln und Raufen in der Grundschule**

Lehrerfortbildung zur Gewaltprävention an der Universität Regensburg

Gewalt ist als gesellschaftliches Thema weiterhin aktuell. Dennoch bleiben die drängenden Fragen nach den Chancen einer erfolgreichen Gewaltprävention nicht selten offen. Auch vor dem Hintergrund der zunehmenden Gewaltbereitschaft von Jugendlichen an Schulen stehen deshalb die Methoden und Möglichkeiten, die der schulische Sportunterricht bieten kann, im Zentrum des Interesses.

In diesem Zusammenhang hat das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus in Zusammenarbeit mit dem Sportzentrum der Universität Regensburg und der Pestalozzi Grundschule Regensburg vom 9. bis zum 11. November 2009 Grundschullehrer aus ganz Bayern zu einem Fortbildungskurs zum Thema „Rangeln und Ringen in der Grundschule“ eingeladen. Der Kurs fand auf dem Gelände des Sportzentrums der Universität Regensburg statt. Unter der Leitung der Akademischen Direktorin Rosina Ehrhardt konnten die Lehrer beim Rangeln und Ringen die eigenen körperlichen Reaktionen und die des Partners „hautnah“ erfahren.

Die ganzheitliche Förderung von Persönlichkeit, sozialen Kompetenzen und psychomotorischen Fähigkeiten macht das Rangeln und Ringen für Schülerinnen und Schüler besonders wertvoll und kann so einen wesentlichen Beitrag zum Auftrag des Schulsports leisten: die „Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport“. Ziel des Fortbildungskurses war in diesem Zusammenhang die pädagogische Festlegung der Inhalte, nach denen sich das Kämpfen in der Schule auf die Erfahrungen des Kräftermessens bei gleichzeitigem Erleben von Fairness und verantwortlichem Handeln zwischen den Schülern beschränken soll.

Es muss sich demnach deutlich von alltäglichen Situationen des Schlagens, Stoßens und Tretens sowie von der praktischen Anleitung zur bewussten Verletzung eines Gegners unterscheiden.

Der methodisch-didaktische Weg für Lehrer führt über Vertrauensspiele, in deren Rahmen Berührungsgänge abgebaut und Emotionen zugelassen werden, zu Zweikampfspielen mit intensiveren Körperkontakt, bei denen neben einem Kräftermessen insbesondere die Wahrnehmungsfähigkeit verbessert und die Bewegungserfahrung entscheidend erweitert werden. Regeln, Rituale und Sicherheitsvorkehrungen bei der Durchführung des „Miteinander-Kämpfens“ ergänzten das Programm des Fortbildungskurses. Neben dem kurzweiligen und mit viel Spaß verbundenem aktiven Ausprobieren des „Miteinander-Kämpfens“ der Lehrer führte Rosina Ehrhardt auch eine Unterrichtsstunde zum Thema „Rangeln und Raufen“ vor.

Den Abschluss der dreitägigen Fortbildung bildete ein Unterrichtsbesuch im Sportunterricht einer 4. Klasse der Pestalozzi-Grundschule Regensburg. In diesem Zusammenhang demonstrierte Rosina Ehrhardt die Umsetzung des Themas in der Praxis. Sowohl die Schüler als auch die Lehrer waren von der Präsentation begeistert.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
AD Rosina Ehrhardt  
Universität Regensburg  
Institut für Sportwissenschaft – Sportzentrum  
Tel.: 0941 943-2506  
[Rosina.Ehrhardt@psk.uni-regensburg.de](mailto:Rosina.Ehrhardt@psk.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 203/2009, 23. November 2009**

### **Vernetzung von Bibliotheken und Archiven im neu gegründeten Regensburger Bibliotheksverbund**

Am 24. November 2009 um 13 Uhr wird an der Universitätsbibliothek Regensburg der „Regensburger Bibliotheksverbund (RBV)“ in einer konstituierenden Sitzung ins Leben gerufen. Der Regensburger Bibliotheksverbund ist ein Zusammenschluss von Einrichtungen des Bibliotheks-, Archiv- und Dokumentationswesens in unterschiedlicher Trägerschaft aus der Stadt und der Region Regensburg.

Die Zielsetzung dieses Zusammenschlusses ist, die Kooperation aller einschlägigen Einrichtungen zu fördern, zu organisieren und zu unterstützen. Zentrale Aufgabe ist die Abstimmung gemeinsamer Dienstleistungen, die Öffentlichkeitsarbeit und die Zusammenarbeit mit anderen kulturellen und wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt und der Region Regensburg.

Am Regensburger Bibliotheksverbund können alle Einrichtungen mit bibliothekarischem, archivarischem und dokumentarischem Hintergrund der Region Regensburg teilnehmen. In der konstituierenden Partnersversammlung am 24.11.2009 werden ein Sprecher, bzw. eine Sprecherin, sowie ein/e Stellvertreter/Stellvertreterin für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Wie der Initiator des Regensburger Bibliotheksverbundes, der Direktor der Universitätsbibliothek Dr. Rafael Ball erklärt, „werden damit erstmals alle bibliothekarischen und archivarischen Dienstleistungen und Angebote konzentriert und koordiniert“.

Wie kaum eine andere Stadt in Deutschland besitzt Regensburg eine reiche Bibliotheks- und Archivlandschaft. Das dort gespeicherte Wissen ist äußerst umfangreich und von ungeheurer Fülle. Ein wichtiges Ziel des Regensburger Bibliotheksverbundes besteht darin, das vielfältige Medien- und Dienstleistungsangebot dieser Einrichtungen deutlich sichtbar zu machen und für alle Interessierten einen einfachen Zugang zu Informationen und Wissen zu schaffen. Ein erster Schritt ist ein gemeinsames Internetportal, das bei der Gründung des Regensburger Bibliotheksverbundes online geht und künftig laufend weiter ausgebaut wird.

Der Regensburger Bibliotheksverbund steht allen Bibliotheken und Archiven der Stadt und der näheren Umgebung offen und wird einen entscheidenden Beitrag leisten zur Optimierung der Angebote für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger.

Am Regensburger Bibliotheksverbund sind derzeit folgende Bibliotheken und Archive beteiligt:  
Bayerische Musikakademie Schloss Alteglofsheim  
Bayerische Staatsbibliothek, Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen  
Bischöfliche Zentralbibliothek

Diözesanstelle des Sankt Michaelsbundes  
Fürst Thurn und Taxis Hofbibliothek und Zentralarchiv  
Historisches Museum der Stadt Regensburg  
Hochschule Regensburg, Hochschulbibliothek  
Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg  
Institut für Ostrecht  
Institut Papst Benedikt XVI.  
Kulturverwaltung des Bezirks Oberpfalz  
Kunstforum Ostdeutsche Galerie, Bibliothek  
Osteuropa-Institut  
Slowenischer Lesesaal  
Staatliche Bibliothek Regensburg  
Stadtarchiv Regensburg  
Stadtbücherei Regensburg  
Sudetendeutsches Musikinstitut  
Südost-Institut  
Ungarisches Institut  
Universitätsbibliothek Regensburg

Veranstaltungsdaten:

Gründung des Kooperationsverbundes „Regensburger Bibliotheksverbund (RBV)“  
Dienstag, 24. November 2009, 13.00 Uhr  
Universitätsbibliothek, Sitzungszimmer in der Zentralbibliothek an der Universität

Regensburger Bibliotheksverbund im Internet:

<http://www.regensburger-bibliotheken.de>

Ansprechpartnerin für Rückfragen der Medienvertreter:

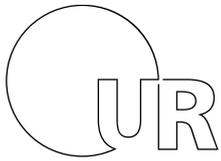
Dr. Evelinde Hutzler

Universität Regensburg

Öffentlichkeitsarbeit der Universitätsbibliothek

Tel.: 0941 943-4411

[Evelinde.Hutzler@bibliothek.uni-regensburg.de](mailto:Evelinde.Hutzler@bibliothek.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 204/2009, 23. November 2009**

### **Jahresausstellung des Instituts für Kunsterziehung der Universität Regensburg**

Das Institut für Kunsterziehung der Universität Regensburg lädt ganz herzlich zur Eröffnung der diesjährigen Jahresausstellung am 26. November 2009 um 18 Uhr im Foyer der Zentralbibliothek Regensburg ein.

Die Ausstellung selbst wird vom 27. November 2009 bis zum 15. Januar 2010 – mit einer Pause vom 24. Dezember 2009 bis zum 6. Januar 2010 – im Foyer der Zentralbibliothek auf dem Regensburger Campus zu sehen sein. Im Rahmen der Jahresausstellung werden aktuelle Arbeiten von Regensburger Studierenden präsentiert, die in verschiedenen Veranstaltungen und Exkursionen entstanden sind. Sie umfassen die Arbeitsbereiche Malerei, Plastik, Zeichnung, Installation und neue Medien. Zudem präsentieren die Lehrenden des Instituts für Kunsterziehung eine Auswahl ihrer Werke.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Veranstaltungsdaten:

1. Eröffnung der Jahresausstellung des Instituts für Kunsterziehung der Universität Regensburg

Ort: Foyer der Zentralbibliothek an der Universität Regensburg

Zeit: Donnerstag, 26. November 2009, um 18 Uhr

2. Jahresausstellung

Ort: Foyer der Zentralbibliothek an der Universität Regensburg

Zeit: 27. November 2009 bis zum 15. Januar 2010 (geschlossen vom 24. Dezember 2009 bis zum 6. Januar 2010); geöffnet jeweils Mo.-Fr. 8-20 Uhr und Sa. 9-18 Uhr

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Birgit Eiglsperger

Universität Regensburg

Institut für Kunsterziehung

Tel.: 0941 943-3238

Birgit.Eiglsperger@psk.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 205/2009, 24. November 2009**

### **Deutsche Forschungsgemeinschaft bewilligt Weiterfinanzierung des Forschungsschwerpunkts „Niere“**

Regensburger Sonderforschungsbereich zur Erforschung der Nierenfunktion geht in die nächste Runde

Die Niere ist als „Waschmaschine“ des Körpers eines der zentralen Organe des menschlichen Körpers. Sie ist durch die Bildung des Harns für die Ausscheidung von Giftstoffen und Endstoffen des Stoffwechsels aus dem Körper zuständig. Darüber hinaus ist die Niere an der Regulierung des Wasserhaushalts im Körper beteiligt und dient damit der langfristigen Blutdruckeinstellung. Sie kontrolliert in diesem Zusammenhang die Zusammensetzung des Harns und ordnet so den Elektrolythaushalt und den Säure-Basen-Haushalt. Schließlich ist sie als Ort der Produktion und des Abbaus von Hormonen von zentraler Bedeutung für die menschliche Gesundheit.

Die weltweit zunehmenden Nierenerkrankungen stellen eine große Herausforderung für die Medizin in unserer Gesellschaft dar. Ihre Erforschung spielt deshalb eine besondere Rolle aus sozio-ökonomischer Sicht. In diesem Rahmen beschäftigt sich der an der Universität Regensburg Sonderforschungsbereich (SFB) 699 „Strukturelle, physiologische und molekulare Grundlagen der Nierenfunktion“ seit dem Jahre 2006 mit den Ursachenmechanismen von Nierenerkrankungen. Sprecher des Forschungsverbundes ist Prof. Dr. Armin Kurtz vom Institut für Physiologie der Universität. Finanziert werden die Regensburger Wissenschaftler dabei durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG).

Aufgrund der bemerkenswerten Forschungsergebnisse der ersten Jahre hat die DFG nun in einem strengen Wettbewerbsverfahren die weitere Förderung des Regensburger Forschungsverbundes beschlossen. So wird der Regensburger Sonderforschungsbereich, an dem derzeit 30 Wissenschaftler aus den Bereichen Medizin, Biologie und Pharmazie zusammen arbeiten, in den nächsten vier Jahren (2010-2013) durch die DFG mit ca. 10 Millionen Euro weiter unterstützt. Auf der Grundlage dieser Mittel kann die Universität Regensburg in den nächsten Jahren weitere 35 Personalstellen finanzieren und somit renommierte Forscher und Nachwuchswissenschaftler an die Donau holen.

Die positive Begutachtung und die Weiterfinanzierung des SFB 699 durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft stärken den Forschungsschwerpunkt „Niere“ an der Universität Regensburg nachdrücklich. Der interdisziplinär ausgerichtete Sonderforschungsbereich trägt dabei maßgeblich zur Profilbildung der gesamten Universität Regensburg bei.

Weiter Informationen zum Sonderforschungsbereich unter:  
<http://www.vkl.uni-regensburg.de/sfb699/>

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Armin Kurtz  
Universität Regensburg  
Institut für Physiologie  
Tel.: 0941 943-2980/2981  
[Armin.Kurtz@vkl.uni-regensburg.de](mailto:Armin.Kurtz@vkl.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 206/2009, 24. November 2009**

### **Deutsche Forschungsgemeinschaft fördert Regensburger Physik mit rund 10 Millionen Euro**

Forschungsverbund im Bereich der Nanowissenschaften wird weiter gefördert

Die Physik auf der Nanometerskala ist seit mehreren Jahren das zentrale Thema der Regensburger Festkörperphysiker und stellt einen der wichtigsten Forschungsschwerpunkte der Universität Regensburg dar. Nicht von ungefähr belegen die Regensburger Festkörperphysiker im jüngsten Förderranking der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) noch vor den beiden Münchner Universitäten den ersten Platz in Bayern und stehen auch bundesweit nach den Universitäten Hamburg und Konstanz mit einem dritten Platz auf dem Treppchen.

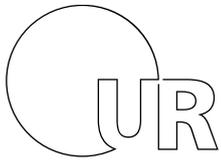
In diesem Zusammenhang hat die DFG nun auch die Weiterfinanzierung des Regensburger Sonderforschungsbereichs (SFB) 689 „Spinphänomene in reduzierten Dimensionen“ bewilligt. So wird der Sonderforschungsbereich, an dem derzeit 23 Wissenschaftler aus der Fakultät Physik der Universität Regensburg zusammen arbeiten, in den nächsten vier Jahren (2010-2013) durch die DFG mit rund 10 Millionen Euro unterstützt. Auch der Freistaat Bayern und die Universität Regensburg tragen finanziell bei. Die Regensburger Forscher wurden dabei aufgrund ihres wissenschaftlichen Programms und ihrer bisher erzielten Erfolge durch die DFG-Gutachter als „hervorragend“ bewertet und konnten sich in einem aufwendigen Konkurrenzverfahren durchsetzen. Sprecher des Forschungsverbundes ist Prof. Dr. Dieter Weiss vom Institut für Experimentelle und Angewandte Physik der Universität Regensburg.

Auf der Grundlage der DFG-Fördermittel können die Regensburger Physiker weiterhin auf höchstem internationalem Niveau forschen. Das Forschungsfeld der „Spinphänomene in reduzierten Dimensionen“ umfasst dabei die Nutzung des Spins, also des magnetischen Momentes eines Elektrons, für die Elektronik auf kleinsten Längenskalen. Diese Nano-Spintronik kann einerseits für die Produktion neuartiger Datenspeicher verwendet werden, und stellt andererseits ein wichtiges Forschungsfeld für die Quanteninformationsverarbeitung dar, bei der quantenmechanische und nicht-klassische Regeln die Rechenoperationen bestimmen.

Mit den von der DFG zur Verfügung gestellten Mitteln kann die Universität Regensburg in den nächsten Jahren weitere 35 Personalstellen finanzieren und somit renommierte Forscher und Nachwuchswissenschaftler an die Donau holen. Der Schwerpunkt des Sonderforschungsbereichs 689 liegt aber im Bereich der Nachwuchsförderung. Viele der bislang im Forschungsverbund ausgebildeten Absolventen sind zwischenzeitlich bei High-Tech-Unternehmen in der Region tätig und geben so wichtige Impulse für die heimische Wirtschaft.

Weitere Informationen zum Sonderforschungsbereich:  
[www.physik.uni-regensburg.de/sfb689/](http://www.physik.uni-regensburg.de/sfb689/)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Dieter Weiss  
Universität Regensburg  
Institut für Experimentelle und Angewandte Physik  
Tel.: 0941 943-3198  
[Dieter.Weiss@physik.uni-regensburg.de](mailto:Dieter.Weiss@physik.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 207/2009, 25. November 2009**

### **Jiddisch digital – Jiddische Sprachstrukturen**

Internationale Konferenz auf dem Regensburger Campus

Das Jiddische, die Sprache der Juden Osteuropas, ist seit dem Zweiten Weltkrieg vom Aussterben bedroht. Einst war Jiddisch die Muttersprache von mehr als 12 Millionen Juden; nach dem Holocaust wurde es zur gefährdeten Minderheitensprache.

In diesem Zusammenhang treffen sich vom 30. November bis zum 1. Dezember 2009 Sprachforscher aus der ganzen Welt für die Konferenz „Yiddish Language Structures“ im Tagungssaal des Alten Finanzamts in Regensburg. Die Konferenz wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts für Slavistik der Universität Regensburg organisiert und von der Regensburger Universitätsstiftung Hans Vielberth unterstützt.

Ziel der Konferenz ist es, das Jiddische aus dem „Dornröschenschlaf“ zu erwecken und verstärkt sprachwissenschaftliche Forschungen zum Jiddischen anzuregen. Die Kultur und die Literatur der osteuropäischen Juden sind gut erforscht; die Sprache ist es jedoch nicht. Gerade auch deshalb erstellt ein Forscherteam, bestehend aus Wissenschaftlern der Universitäten in Regensburg und Moskau, eine digitale und über das Internet verfügbare Textsammlung des Jiddischen. Dieses „Corpus of Modern Yiddish“, das durch die Fritz-Thyssen-Stiftung finanziert wird, soll Wissenschaftlern und allen Interessierten einen unkomplizierten Zugang zu jiddischen Texten gewährleisten. Im Rahmen der Konferenz wird das „Corpus of Modern Yiddish“ präsentiert.

Die Vorträge im Rahmen der Tagung werden in englischer, jiddischer und deutscher Sprache gehalten. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Tagung eingeladen. Für den Eintritt zu den Vorträgen wird eine Tagungsgebühr in Höhe von 20 Euro erhoben.

Nähere Informationen zur Tagung unter:

[http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil\\_Fak\\_IV/Slavistik/YLS/index.html](http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_IV/Slavistik/YLS/index.html)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Sandra Birzer

Universität Regensburg

Institut für Slavistik

Tel.: 0941 943-3399

[Sandra.Birzer@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:Sandra.Birzer@sprachlit.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 208/2009, 26. November 2009**

### **Krisen im östlichen Europa**

Internationale Tagung in Regensburg

Krisen sind derzeit ein heiß diskutiertes Thema. Vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzkrise wird dabei auch speziellen Entwicklungen in einzelnen geographischen Räumen verstärkt Beachtung geschenkt. Dies gilt ebenso für den osteuropäischen Raum, wo der Umgang mit Krisen seit dem 20. Jahrhundert zum „Alltag“ gehört. Neben den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise waren es die Begleiterscheinungen des politischen Systemwandels, allgemeine Krisen des Sozialismus und der Niedergang der Vielvölkerstaaten von einst, die die gesellschaftlichen Bedingungen in den osteuropäischen Staaten geprägt haben.

In diesem Zusammenhang findet vom 4. bis zum 5. Dezember 2009 im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa (WiOS; Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg) eine internationale Konferenz zum Thema „Krisen im östlichen Europa. Erfahrungen und Lösungsstrategien“ statt. Organisiert und koordiniert wird die Tagung von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Wissenschaftszentrums, das sich mittlerweile zu einer der bedeutendsten außeruniversitären Forschungseinrichtungen zum osteuropäischen Raum in Deutschland und zu einem wichtigen Kooperationspartner der Universität Regensburg entwickelt hat.

Im Rahmen der Tagung werden die Formen des Umgangs mit Krisen in der Region ebenso im Mittelpunkt stehen, wie die gesellschaftlichen Folgen solcher krisenhaften Ereignisse und Prozesse. Die an der Tagung beteiligten wissenschaftlichen Disziplinen reichen dabei von der Geschichtswissenschaft über die Wirtschaftswissenschaften bis hin zur Rechtswissenschaft und Politikwissenschaft.

Die enge Verzahnung dieser sozial- und geisteswissenschaftlichen Fachbereiche macht das Besondere des Wissenschaftszentrums aus. Gegründet im Herbst 2007 als Kooperationsebene für die außeruniversitäre Ost- und Südosteuropaforschung, hat es sich mittlerweile zu einer renommierten wissenschaftlichen Einrichtung entwickelt. Die Universität Regensburg ist aktiver Förderer und Partner des Wissenschaftszentrums.

Die bislang drei institutionell selbständigen Institute des Wissenschaftszentrums – das Institut für Ostrecht (IOR), das Osteuropa-Institut (OEI) und das Südost-Institut (SOI) – werden im Rahmen der Tagung zugleich das Ungarische Institut (UIM) als neues Mitglied im Wissenschaftszentrum begrüßen. Langfristiges Ziel ist es, das Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa als neues Institut der Leibniz-Gemeinschaft, einer der bedeutendsten außeruniversitären Forschungsorganisationen in Deutschland, zu etablieren.

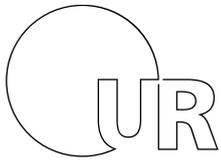
Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Konrad Clewing

Südost-Institut im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa

Tel.: 0941 943-5470/5471

[clewing@suedost-institut.de](mailto:clewing@suedost-institut.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 209/2009, 26. November 2009**

### **Generationengerechtigkeit im Blick**

Rechtswissenschaftliches Symposium der Universität Regensburg

„Alt gegen Jung“ – „Kampf der Generationen“ – „Methusalem-Komplott“. In Zeiten knapper Kassen scheint der Verteilungskampf zwischen den Generationen härter zu werden und die „Sandwichgeneration“ von Verpflichtungen gegenüber Kinder und Eltern erdrückt zu werden.

In diesem Zusammenhang veranstaltet die Universität Regensburg am Freitag, den 4. Dezember 2009, im Lindner-Hörsaal auf dem Regensburger Campus ein Symposium zum Thema „Generationengerechtigkeit“. Organisiert und koordiniert wird die Veranstaltung von der „Arbeitsgruppe Generationengerechtigkeit“, die sich aus rechtswissenschaftlicher Perspektive mit diesem Problemfeld befasst. Mitglieder der Arbeitsgruppe sind Prof. Dr. Rolf Eckhoff (Steuerrecht), Prof. Dr. Thorsten Kingreen (Sozialrecht), Prof. Dr. Inge Kroppenber (Erbrecht) und Prof. Dr. Martin Löhnig (Familienrecht).

Für das Symposium konnten namhafte Referenten gewonnen werden. So wird Dr. Meo-Micaela Hahne, Vorsitzende Richterin am Bundesgerichtshof, zum Thema „Generationengerechtigkeit“ aus unterhaltsrechtlicher Perspektive sprechen. Prof. em. Dr. Udo Steiner, Richter am Bundesverfassungsgericht, wird die Thematik aus verfassungsrechtlicher Sicht beleuchten. Die politischen Dimensionen des Themas wird schließlich Markus Sackmann, Staatssekretär im Bayerischen Ministerium für Arbeit- und Sozialordnung, Familie und Frauen umreißen. Die drei Referenten werden sich darüber hinaus gemeinsam mit Professoren der Fakultät Rechtswissenschaft der Universität Regensburg an einer Podiumsdiskussion zum Thema beteiligen. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Veranstaltungsdaten:

Symposium „Generationengerechtigkeit“

Freitag, 4. November 2009, 9-12.30 Uhr

Lindner-Hörsaal (vormals H 13) im Gebäude RW der Universität Regensburg. Der Eintritt ist frei.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Martin Löhnig

Universität Regensburg

Fakultät Rechtswissenschaft

Telefon: 0941 943-2624

Martin.Loehning@jura.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 210/2009, 30. November 2009

### Impfstoffen auf der Spur

Universität Regensburg hat neuartige Sensoren für die Haltbarkeit von Impfstoffen entwickelt

Aus verschiedenen Studien der Weltgesundheitsorganisation (WHO) geht hervor, dass bis zu 35 % der frostempfindlichen Impfstoffe während ihres Transports unbrauchbar werden, weil sie Temperaturen unter dem Gefrierpunkt ausgesetzt sind. Die Folgen für die jeweils Betroffenen liegen auf der Hand. Es gilt für die Forschung daher, beständig Verfahren zur Überwachung der Lagertemperatur von Impfstoffen voranzutreiben.

Dies ist einer Gruppe von Chemikern der Universität Regensburg auf herausragende Weise gelungen. Den Regensburger Chemikern gelang die Entwicklung eines neuartigen Frostensors, der auf den Verpackungen von Impfstoffen angebracht wird und eine Unterschreitung der Lager- oder Transporttemperatur unter den Gefrierpunkt von Wasser durch eine irreversible Farbänderung zuverlässig anzeigt. Die Entwicklung wurde im Rahmen eines Forschungsvorhabens auf den Weg gebracht, das von September 2007 bis Dezember 2008 am Institut für Analytische Chemie, Chemo- und Biosensorik der Universität Regensburg lief, und von der britischen Firma TimeStrip in einem Umfang von rund 150.000 Euro finanziell unterstützt wurde. Maßgeblich an den Forschungen beteiligt war PD Dr. Vladimir Mirsky, der mittlerweile einen Ruf auf eine Professur an die Hochschule Lausitz erhalten hat.

Die Regensburger Wissenschaftler hatten im Rahmen ihrer Forschungen verschiedene wissenschaftliche Probleme zu lösen. Im Vordergrund stand zunächst die Suche nach geeigneten Stoffen, die eine deutliche Farbänderung am Gefrierpunkt von Wasser aufzeigen. Hier fiel die Wahl auf Gold-Nanopartikel (Größe: 5 - 10 nm), die in Lösung eine tiefrote Färbung zeigen. Friert diese Lösung ein, erfolgt eine irreversible Aggregation der Partikel. Dabei geht die rote Farbe verloren und man erhält eine farblose Suspension.

Darüber hinaus muss ein Frostsensor eine gewisse Langzeitstabilität aufweisen. Auch das war mit der Wahl von Gold-Nanopartikel gegeben. In dem gewünschten Zeitraum von mehreren Monaten trat keine Farbänderung bei Lagerungen über den Gefrierpunkt auf. Um zu gewährleisten, dass der Impfstoff auf keinen Fall friert, wurde zudem der Gefrierpunkt der Lösung mit den Gold-Nanopartikeln geringfügig nach oben gesetzt, indem Wasser gegen deuteriertes bzw. „schweres“ Wasser ausgetauscht wurde. Dieses gefriert im Gegensatz zu normalem Wasser bereits bei 3,8 °C.

Der auf dieser Grundlage entwickelte Frostsensor ist mittlerweile in die Produktion (alpha-Serie) gegangen. Ein europäisches Patent ist eingereicht worden. Verschiedene Anwender konnten die Funktionsweise des Sensors bislang erfolgreich testen.

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Otto Wolfbeis  
Universität Regensburg  
Institut für Analytische Chemie, Chemo- und Biosensorik  
Tel.: 0941 943-4065  
[Otto.Wolfbeis@chemie.uni-regensburg.de](mailto:Otto.Wolfbeis@chemie.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 211/2009, 30. November 2009**

### **Pünktlich zum Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember 2009: Universität Regensburg erhält zusätzliche EU-Fördermittel für die Weiterentwicklung von HIV-Impfstoffen**

Die Universität Regensburg hat einen weiteren Meilenstein auf dem Weg zur Entwicklung verbesserter HIV-Impfstoffe erreicht: Für ihren Beitrag zur Konzeption innovativer Strategien gegen die Immunschwächekrankheit AIDS erhält die Regensburger Arbeitsgruppe „Molekulare Mikrobiologie und Gentherapie“ eine weitere Finanzierung in Höhe von ca. 1,05 Millionen Euro aus den Mitteln des 7. Forschungsrahmenprogramms der Europäischen Union. Die Arbeitsgruppe wird von Prof. Dr. Ralf Wagner von der Universität Regensburg geleitet.

Das Regensburger Forscherteam ist dabei integraler Bestandteil eines von der Université Pierre et Marie Curie (Paris) angeführten internationalen Forschungskonsortiums (CUT´HIVAC; Cutaneous HIV Vaccination), das 13 europäische Arbeitsgruppen umfasst und insgesamt mit rund 12 Millionen Euro unterstützt wird. Ziel des auf fünf Jahre angelegten Großprojekts, in dem das Regensburger Wissenschaftlerteam die Entwicklung des Impfstoffes koordinieren wird, ist die klinische Erprobung verbesserter Impfstrategien zur Prävention und Therapie der HIV-Infektion. Das Großprojekt startet zum 1. Januar 2010.

„Die nachhaltige Förderung der Arbeitsgruppe bestätigt unsere erfolgreiche Arbeit und erlaubt die gezielte Verbesserung aktueller HIV-Impfstoffkandidaten. Durch die Mitwirkung an diesem Großprojekt bauen wir zudem die internationale und inhaltliche Vernetzung der Arbeitsgruppe weiter aus“, so Prof. Dr. Ralf Wagner. Die Verfügbarkeit eines sicheren, effektiven und einfach zu handhabenden Impfstoffes ist für die ärmeren Länder - neben der Bedeutung für den Einzelnen - auch unter sozialen und ökonomischen Gesichtspunkten unverzichtbar. CUT´HIVAC hat sich zum Ziel gesetzt, neue Impfstoff-Kandidaten für verbesserte Impfstrategien zu entwickeln und klinisch zu erproben. Konkret soll durch die Verabreichung eines neuartigen Impfstoffs über die Haut oder die Schleimhaut eine Abwehrreaktion stimuliert werden, die das Risiko einer sexuellen Übertragung reduziert und zudem die Kontrolle der Infektion durch das Immunsystem ermöglicht.

Mit Hilfe einer von den Regensburger Wissenschaftlern entwickelten Technologie-Plattform können aus einer großen Anzahl gentechnisch erzeugter Varianten des Virus-Hüllproteins (Eiweiß) einzelne Kandidaten gezielt ausgewählt werden. Die Verabreichung dieses über künstlich erzeugte, Virus-ähnliche Strukturen präsentierten Eiweißes soll die Bildung von Antikörpern stimulieren, die an ein breites Spektrum an HI-Viren binden und so die Infektion bereits an der Eintrittspforte, also an der Schleimhaut, verhindern können. Zusätzlich sollen diejenigen Immunzellen mobilisiert werden, die für die Feinabstimmung der Immunantwort verantwortlich sind und zudem die Eliminierung bereits infizierter Zellen regulieren. Die im Rahmen des Verbundes gewonnenen Erkenntnisse werden nicht nur zum

Schutz vor einer HIV-Ansteckung beitragen, sondern auch neue Möglichkeiten zur Behandlung einer bereits bestehenden Infektion aufzeigen.

Über die Regensburger Arbeitsgruppe „Molekulare Mikrobiologie und Gentherapie“:

Das Team um Prof. Ralf Wagner widmet sich der Entwicklung innovativer Strategien zur Prävention und Therapie verschiedener Erkrankungen. Im Fokus aktueller Arbeiten steht unter anderem die Entwicklung von HIV-Impfstoffen. Studien zur Verbreitung des HI-Virus, zur HIV-vermittelten Zerstörung des Immunsystems sowie zur Virus-Vermehrung liefern die Grundlage für ein rationales Design innovativer Impfstoffe und Therapieansätze. Die bislang erfolgreichsten, von der Arbeitsgruppe entwickelten HIV-Impfstoffe werden derzeit an 140 HIV-negativen Probanden in vier Studienzentren in London (MRC, UK), Lausanne (CHUV, CH), Paris (ANRS, FR) sowie am Regensburger Klinikum erprobt (Phase 2). Die Finanzierung der von Prof. Wagner geleiteten Arbeitsgruppe erfolgt über nationale und internationale Förderinstitutionen wie beispielsweise das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), die Europäische Union, nationale (Hector, Bayerische Forschungstiftung) und internationale Stiftungen (Bill & Melinda Gates Foundation) sowie die US-Amerikanischen National Institutes of Health (NIH, US Gesundheitsbehörde).

Über das CUT'HIVAC-Projekt:

Das CUT'HIVAC-Konsortium schließt 13 Arbeitsgruppen unterschiedlicher Nationalitäten aus ganz Europa ein und wird von Frau Prof. Dr. Béhazine Combadiere von der Université Pierre et Marie Curie, Paris geleitet. Das Konsortium wird mit mehr als 12 Millionen Euro von der Europäischen Union finanziert. Die Forschung konzentriert sich auf die Entwicklung von neuen Impfstrategien gegen HIV/AIDS. Im Mittelpunkt steht die Formulierung neuer Immunogene und deren nadelfreie Applikation über die Haut (transkutan) und Schleimhaut (mukosal). Die Regensburger Arbeitsgruppe koordiniert in diesem Verbund alle Arbeiten zur Entwicklung und zum verbesserten Transport der verabreichten HIV-Bestandteile sowie zur Feincharakterisierung der stimulierten Immunantwort.

Über das 7. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union:

Im Rahmen des 7. Forschungsrahmensprogramms stellt die Europäische Union im Themengebiet „Gesundheit“ für einen Zeitraum von fünf Jahren insgesamt 620,5 Millionen Euro an Forschungsgeldern zur Verfügung. Im Schwerpunktprogramm „Mucosal and Topical Vaccines for Poverty Related Diseases“ (Call: HEALTH-2009-2.3.2-4) hat sich der CUT'HIVAC-Verbund im Rahmen der hochkompetitiven Mittelvergabe als das einzig förderungswürdige Schwerpunktprogramm („Integrated Project“) gegen namhafte internationale Konkurrenz durchgesetzt.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Ralf Wagner

Universität Regensburg

Arbeitsgruppe „Molekulare Mikrobiologie und Gentherapie“

Tel.: 0941 944-6452/6455

Ralf.Wagner@klinik.uni-regensburg.de

www.ralf-wagner.com

## **Pressemitteilung 212/2009, 1. Dezember 2009**

### **Deutsch-Russisches Zentrum für Terahertz-Forschung gegründet**

Universität Regensburg baut Forschung im Bereich der Physik abermals aus

Die Terahertzstrahlung, auch Submillimeterwellen genannt, liegt im elektromagnetischen Spektrum zwischen der Infrarot- und der Mikrowellenstrahlung. Da sie lange Zeit nur sehr eingeschränkt genutzt werden konnte, sprach man auch von der Terahertz-Lücke im elektromagnetischen Spektrum. Erst vor kurzem wurde damit begonnen, die Terahertzstrahlung als Forschungsfeld zu erschließen und sie so für verschiedene Anwendungen nutzbar zu machen.

Die Forschung mit Terahertzstrahlung steht nun im Mittelpunkt des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierten „Deutsch-Russischen Zentrums für Terahertz-Forschung und Technologie“, das vor kurzem an der Fakultät Physik der Universität Regensburg neu eingerichtet wurde. Auf russischer Seite sind dabei drei renommierte Forschungsinstitutionen – das IOFFE Institut und die Polytechnische Universität in St. Petersburg, sowie die Lomonosov Universität in Moskau – als Kooperationspartner eingebunden. Auf deutscher Seite werden die Aktivitäten vom Institut für Experimentelle und Angewandte Physik der Universität Regensburg koordiniert. Neben Prof. Dr. Dieter Weiss ist Prof. Dr. Sergey Ganichev als Direktor des neuen Zentrums an der künftigen Arbeit beteiligt.

Die Terahertzforschung schließt die Lücke zwischen dem optischen und dem Mikrowellen-Spektralbereich und verspricht sowohl für die Festkörperphysik wie auch für die Bildgebung in Medizin und Sicherheitstechnik neuartige Anwendungen. Im Rahmen des Zentrums für Terahertz-Forschung und Technologie stehen Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Spintronik, Optik und Optoelektronik als auch die Entwicklung von THz-Halbleiterquellen und –detektoren auf der Agenda. Darüber hinaus ist es das erklärte Ziel des Zentrums, eine engere Zusammenarbeit zwischen deutschen und russischen Wissenschaftlern auf diesem aktuellen und zukunftssträchtigen Forschungsfeld zu fördern. Dies soll durch die Finanzierung von Aufenthalten von Gastwissenschaftlern und durch Tagungen der beteiligten Einrichtungen erreicht werden.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Sergey Ganichev

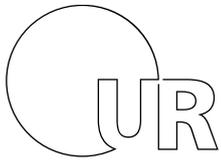
Universität Regensburg

Direktor des Terahertz-Zentrums

Institut für Experimentelle und Angewandte Physik

Tel.: 0941 941-2050

[Sergey.Ganichev@physik.uni-regensburg.de](mailto:Sergey.Ganichev@physik.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

**Pressemitteilung 212/2009, December 1st, 2009**

**German-Russian Centre for terahertz research established at the University of Regensburg**

University of Regensburg strengthens physics research

Terahertz research is in the focus the "German-Russian Centre for terahertz research and technology, funded by the German Federal Ministry of Education and Research (BMBF) that has been recently established at the physics faculty in Regensburg. On the Russian side three renowned institutions are involved in the partnership: the Ioffe Institute and the Polytechnic University in St. Petersburg as well as the Lomonosov University in Moscow. The activities on the German side are coordinated by the Institute of Applied and Experimental Physics of the University of Regensburg. Besides Prof. Dr. Dieter Weiss, Prof. Dr. Sergey Ganichev is as director in charge of the new centre.

The terahertz regime bridges the gap between the optical and microwave spectral range and promises new applications in solid state physics, medical imaging, or safety measures. On the centre's agenda is especially basic research in the field of spintronics, optics and optoelectronics as well as the development of THz semiconductor sources and detectors.

A central aim of the centre is to foster closer collaborations between German and Russian scientists in this active and seminal research area. This shall be primarily accomplished by funding visits of guest researchers and by joint meetings of the participating institutions.

Contact:

Prof. Dr. Sergey Ganichev

Universität Regensburg

Direktor des Terahertz-Zentrums

Institut für Experimentelle und Angewandte Physik

Tel.: 0941 941-2050

[Sergey.Ganichev@physik.uni-regensburg.de](mailto:Sergey.Ganichev@physik.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 213/2009, 4. Dezember 2009**

### **Auszeichnung für Nachwuchswissenschaftler der Universität Regensburg**

Im Rahmen der diesjährigen Tagung der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK), die im November 2009 in München stattfand, wurde Oliver Felthaus, Mitarbeiter und Doktorand an der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie des Klinikums der Universität Regensburg, mit dem 23. BZÄK/DGZMK/Dentsply-Förderpreis ausgezeichnet.

Der Regensburger Nachwuchswissenschaftler erhielt die Auszeichnung, die von der DGZMK, der Bundeszahnärztekammer und dem Unternehmen Dentsply ausgeschrieben wird, für seine Präsentation „Genexpressionsprofile dentaler Follikelzellen nach Differenzierung mit BMP-2, IGF-2 und Dexamethason“.

Mit dem Förderpreis werden jedes Jahr im Rahmen eines Wettbewerbs junge (nicht promovierte) Wissenschaftler auf dem Gebiet der Zahnheilkunde prämiert. Nur jeweils ein Teilnehmer jeder zahnmedizinischen Klinik in Deutschland ist dabei zum Wettbewerb zugelassen. Der Preis ist mit 1.500 Euro dotiert. Darüber hinaus winkt dem Preisträger gemeinsam mit dem Tutor der Arbeit die Teilnahme an der nächsten Jahrestagung der American Dental Association, wobei Reise- und Aufenthaltskosten vollständig übernommen werden.

Der Regensburger Oliver Felthaus wird somit – gemeinsam mit seinem Betreuer Dr. Christian Morscheck – Deutschland während der kommenden Jahrestagung vom 9. bis zum 12. Oktober 2010 in Orlando/Florida (USA) im Rahmen eines weltweit ausgeschriebenen Wettbewerbs für junge Zahnmediziner vertreten.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

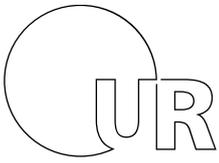
Prof. Dr. Gottfried Schmalz

Universität Regensburg

Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie

Tel.: 0941 944-624

Gottfried.Schmalz@klinik.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 214/2009, 4. Dezember 2009**

### **Deutsche Elektronenmikroskopie baut auf Regensburg**

Zwei Wissenschaftler der Universität Regensburg werden in den kommenden vier Jahren die Geschicke der Deutschen Gesellschaft für Elektronenmikroskopie (DGE) lenken. Der Biologe PD Dr. Reinhard Rachel vom Institut für Biochemie, Genetik und Mikrobiologie übernahm im November 2009 den Vorsitz der Gesellschaft für die kommenden zwei Jahre. Anschließend geht das Amt auf den Physiker Prof. Dr. Josef Zweck vom Institut für Experimentelle und Angewandte Physik der Universität über, der zum designierten Vorsitzenden gewählt wurde.

Damit liefern die Mitglieder der Fachgesellschaft der deutschen Elektronenmikroskopiker, die mit rund 600 Mitgliedern die zweitgrößte in Europa ist, einen eindrucksvollen Vertrauensbeweis. Zugleich wird dadurch demonstriert, dass an der Universität Regensburg in beiden Fachdisziplinen – in der Biologie und in der Physik – weithin sichtbare und anerkannte wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der Elektronenmikroskopie geleistet wird.

In diesem Zusammenhang findet 2013, bereits zum zweiten Mal nach 1997, in Regensburg die wissenschaftlich angesehene "Dreiländertagung" für Elektronenmikroskopie statt. Die Konferenz wird alle vier Jahre in Deutschland, Österreich oder der Schweiz veranstaltet und zieht immer wieder eine beachtliche Zahl von Fachwissenschaftlern aus den Disziplinen Biologie, Medizin, Physik und Materialwissenschaften aus verschiedenen Nationen an. Insgesamt werden zwischen 1000 und 1500 Teilnehmer aus Europa und Übersee erwartet.

Weitere Informationen zur Deutschen Gesellschaft für Elektronenmikroskopie:  
[www.dge-homepage.de](http://www.dge-homepage.de)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Josef Zweck  
Universität Regensburg  
Institut für Experimentelle und Angewandte Physik  
Tel.: 0941 943-2590  
[Josef.Zweck@physik.uni-regensburg.de](mailto:Josef.Zweck@physik.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 215/2009, 7. Dezember 2009

### Nachhaltige Chemie über Ländergrenzen hinweg

Online-Datenbank zum neuen organisch-chemischen Praktikum (NOP) wird maßgeblich erweitert

Angesichts endlicher Ressourcen und steigender Umweltbelastung müssen industrielle Stoffkreisläufe in der Zukunft von fossilen Rohstoffen entkoppelt und auf nachhaltigere Verfahren und Substanzen umgestellt werden. Den Schlüssel zur Bewältigung dieser Herausforderung birgt die nachhaltige Chemie mit der Entwicklung neuer katalytischer Verfahren und besserer Werkzeuge zur Effizienzoptimierung. Damit aber alle kommenden Generationen dem Thema Nachhaltigkeit bereits während ihrer Ausbildung mehr Beachtung schenken, müssen sich auch die traditionellen Lehrinhalte und Konzepte des Chemieunterrichts an Schulen, Berufsschulen, Fachhochschulen und Universitäten ändern.

In diesem Zusammenhang wurde universitätsübergreifend die Online-Datenbank zum neuen organisch-chemischen Praktikum, kurz NOP, unter dem Titel "Erarbeitung eines Organisch-Chemischen Praktikums für das neue Jahrtausend - Ein Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit" als Förderprojekt der „Deutschen Bundesstiftung Umwelt“ entwickelt. Federführender Projektkoordinator ist Prof. Dr. Burkhard König vom Institut für organische Chemie der Universität Regensburg. Das kostenlose Internetangebot bietet Lehrenden und Lernenden mittlerweile umfangreiches und frei adaptierbares Lehrmaterial für eine moderne grundständige Ausbildung unter [www.oc-praktikum.de](http://www.oc-praktikum.de) an. Viele Bachelor-Studiengänge für das Fach Chemie haben Teile des Angebots bereits übernommen.

Die NOP-Datenbank ist jetzt aber auch ein gutes Modell, um außerhalb kommerzieller Verlagsstrukturen moderne Lehrmaterialien zu verbreiten, indem sich Dozenten selbst engagieren: Chemieprofessoren in Italien, in der Türkei, Griechenland, Russland, Indonesien und Jordanien haben die Lehrmaterialien in ihre Muttersprachen übersetzt und stellen diese nun über das NOP-Portal weltweit zur Verfügung. Die Übersetzung in Eigeninitiative und die Verbreitung über das Internet sind vor allem für weniger bedeutende Sprachräume in Schwellen- und Entwicklungsländern eine Chance, den eigenen Hochschulen modernes Lehrmaterial bereitzustellen.

Bei aller Internationalisierung des Chemiestudiums besteht gerade in diesen Ländern der Wunsch von Studierenden, zum Beginn ihres Studiums in der Muttersprache unterrichtet zu werden. In griechischer, indonesischer oder arabischer Sprache werden jedoch keine modernen Chemielehrbücher angeboten. Mit insgesamt acht Sprachvarianten, einer Sammlung von mehr als 75 genau dokumentierten Laborexperimenten auf Bachelorniveau, einer umfangreichen Sammlung zu den Eigenschaften der verwendeten Chemikalien und Hintergrundtexten zu Techniken und Methoden schließt die jetzt aktualisierte NOP-Datenbank genau diese Lücke.

Auch inhaltlich wird das NOP-Angebot weiterentwickelt. In die deutsche Version wurden 14 Experimente zur Mikroreaktionstechnik im organisch-chemischen Praktikum eingestellt. Die Experimente sind preiswert durchzuführen und veranschaulichen den Studierenden, wie diese Technik organische Reaktionen optimieren und ihre Effizienz steigern kann.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

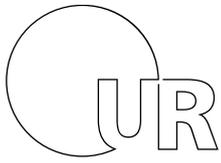
Prof. Dr. Burkhard König

Universität Regensburg

Institut für Organische Chemie

Tel.: 0941 943-4576

Burkhard.Koenig@chemie.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 216/2009, 7. Dezember 2009**

### **Pressegespräch zur geplanten Einrichtung der Forschungsstelle für Frühkindliche Mehrsprachigkeit an der Universität Regensburg**

Der Integrationsbeauftragte des Bayerischen Landtags, MdL Martin Neumeyer, informiert sich am Freitag, den 11. Dezember, um 10.00 Uhr im Rahmen eines Pressegesprächs über die neue „Forschungsstelle für Frühkindliche Mehrsprachigkeit“ an der Universität Regensburg. Das Pressegespräch findet in den Räumen der Forschungsstelle im Alten Finanzamt (Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg) statt. Zu dieser Informationsveranstaltung laden wir Sie hiermit ganz herzlich ein.

Die Beherrschung der deutschen Sprache ist der entscheidende Schlüssel für eine gelungene Integration. Allerdings besteht hinsichtlich der sprachlichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Deutschland weiterhin dringender Handlungsbedarf. In der Spracherwerbsforschung wird vor allen Dingen auf die enorme Bedeutung sprachlicher Bildung vor dem Schulbeginn hingewiesen. Um das frühe Sprachenlernen wissenschaftlich zu begleiten, wurde an der Universität Regensburg die Forschungsstelle Frühkindliche Mehrsprachigkeit eingerichtet.

Ermöglicht wurde die Forschungsstelle durch die Kooperation der Universität Regensburg mit dem Bayerischen Sozialministerium. Ziel der Forschungsstelle ist es, die Bedingungsfaktoren für eine optimale sprachliche Förderung der Kinder mit Migrationshintergrund vor Schuleintritt und in den ersten Grundschuljahren wissenschaftlich zu untersuchen. Die Aufgabenfelder der Forschungsstelle reichen von der empirischen Untersuchung der frühkindlichen Mehrsprachigkeit über die wissenschaftliche Betreuung der Vorkurse Deutsch und der Diagnose des Sprachstands in Bayern bis hin zur Teilevaluation des Sprachberaterprogramms des Bayerischen Sozialministeriums.

Der Integrationsbeauftragte des Bayerischen Landtags, MdL Martin Neumeyer, wird sich im Rahmen des Pressegesprächs über das Konzept der neuen Einrichtung sowie über ihre Auswirkungen auf die Region und Ostbayern informieren. In diesem Zusammenhang stehen der Leiter der Forschungsstelle, Prof. Dr. Rupert Hochholzer vom Institut für Germanistik sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Forschungsstelle für die Diskussion zur Verfügung.

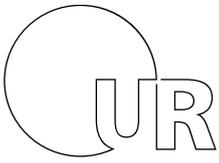
#### Veranstaltungsdaten

Pressegespräch zur Einrichtung der Forschungsstelle für Frühkindliche Mehrsprachigkeit mit MdL Martin Neumeyer

Ort: Forschungsstelle für Frühkindliche Mehrsprachigkeit im Alten Finanzamt (Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg)

Zeit: Freitag, den 11. Dezember 2009, um 10.00 Uhr

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Prof. Dr. Rupert Hochholzer  
Universität Regensburg  
Institut für Germanistik  
Deutsch als Zweitsprache  
Tel.: 0941 943-5333/3424  
Rupert.Hochholzer@sprachlit.uni-regensburg.de  
Internet: <http://www-cgi.uni-regensburg.de/daz/>



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 217/2009, 10. Dezember 2009**

### **Deutschlands Selbstbetrug in Afghanistan**

Buchpräsentation und öffentliche Diskussion an der Universität Regensburg

Die Debatten um den Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr sind weiterhin aktuell. Dies zeigen gerade auch die Diskussionen um die Hintergründe des Luftangriffs auf zwei Tanklastzüge vom 4. September 2009, der von einem deutschen Offizier angeordnet wurde. Fragen nach dem Sinn und Zweck des Bundeswehreinsetzes am Hindukusch stehen dabei nicht selten im Raum.

In diesem Zusammenhang wird Stefan Kornelius, Leiter der Auslandsredaktion der Süddeutschen Zeitung, die Thesen seines neuen Buches „Der unerklärte Krieg. Deutschlands Selbstbetrug in Afghanistan“ während einer öffentlichen Diskussion am kommenden Dienstag, den 15. Dezember 2009, im Großen Sitzungssaal des Philosophikums (PT-Gebäude, 3.0.79) auf dem Regensburger Campus vorstellen. Der Autor wird in diesem Rahmen gemeinsam mit Prof. Dr. Stephan Bierling vom Institut für Politikwissenschaft der Universität Regensburg und dem Publikum diskutieren. Im Anschluss signiert der Autor seine Bücher.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

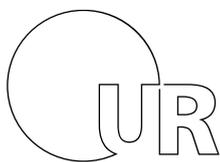
Prof. Dr. Stephan Bierling

Universität Regensburg

Institut für Politikwissenschaft

Tel.: 0941 943-3553

[Stephan.Bierling@politik.uni-regensburg.de](mailto:Stephan.Bierling@politik.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

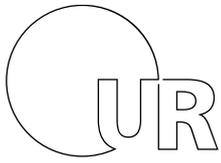
## **Pressemitteilung 218/2009, 14. Dezember 2009**

### **Uni Regensburg lädt zur traditionellen vorweihnachtlichen Experimentalvorlesung der Chemiker ein**

Am Montag, den 21. Dezember 2009, lädt das JungChemikerForum (JCF) Regensburg zur traditionellen, vorweihnachtlichen und nicht zuletzt chemischen Experimentalvorlesung ein. Die Showvorlesung trägt den Titel "Chemistry Wars – Angriff der Chromkrieger" und findet um 17.30 Uhr im Hörsaal H 44 der Fakultät Chemie/Pharmazie auf dem Regensburger Campus statt. Einlass ist um 17 Uhr.

Bereits seit fünf Jahren organisiert das JungChemikerForum Regensburg seine öffentlichen Experimentalvorlesungen, die sich bei Jung und Alt großer Beliebtheit erfreuen. In Zusammenarbeit mit Prof. Arno Pfitzner vom Institut für Anorganische Chemie der Universität Regensburg zeigen die Jungchemiker auch in diesem Jahr wieder eine Vielzahl von spektakulären Experimenten, eingebettet in ein humoristisches Theaterstück.

Der Eintritt ist wie immer frei, Gäste sind herzlich willkommen.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 219/2009, 15. Dezember 2009**

### **Kunst auf dem Campus**

Neuer Bildband zur Universität Regensburg erscheint

Das Schlimmste, was einem Kunstwerk – außer seiner materiellen Zerstörung oder Beschädigung – passieren kann, ist, dass sich die Menschen dauerhaft an sein Erscheinungsbild gewöhnen. Man kann sich an ein Relief oder an eine Wandmalerei in einem Hörsaal oder in einer Cafeteria wie an den „Jägerzaun“ in Nachbars Garten gewöhnen. Das Kunstwerk beginnt dann allmählich zum Inventar einer nicht mehr im Einzelnen wahrgenommenen Lebenswelt zu gehören. Umso größer ist dann die Überraschung, zu entdecken, dass auf einem Platz, den man seit Jahren nahezu täglich überquert, eine Plastik steht, die man noch kein einziges Mal wirklich angeschaut oder verstanden hat.

Diese Überraschung steigert sich noch, wenn man sich bewusst macht, welche große Zahl an anspruchsvollen Kunstwerken sich auf den Regensburger Universitätsarealen befindet. Diese große Zahl von Kunstwerken nimmt nun ein neuer Bildband in den Blick, der von Prof. Dr. Christoph Wagner und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vom Institut für Kunstgeschichte der Universität Regensburg herausgegeben wird. Begleitet von Fotografien von Walter Ziegler, untersuchen 19 Autorinnen und Autoren in 47 monographischen Beiträgen über 120 Kunstwerke aus den letzten vier Jahrzehnten im öffentlichen Raum der Universität Regensburg. Darunter befinden sich künstlerische Arbeiten von Horst Antes, HAP Grieshaber, Johannes Itten, Fritz Koenig, Florian Lechner, Adolf Luther, Robert Schad oder Wilhelm Uhlig. In kurzen Essays und eindrucksvollen Fotografien entsteht so ein exemplarisches Bild der Hauptströmungen der Nachkriegs- und Gegenwartskunst und eine Problemgeschichte der Kunst im öffentlichen Raum am Weltkulturerbestandort Regensburg.

Der Band verbindet dabei auf vielfältige Weise die beiden Bereiche der Wissenschaft und der Kunst, die an der Universität Regensburg durch eine fortwährend produktive Beziehungsgeschichte verflochten sind, und er geht so auf eindrückliche Weise der Frage nach, ob der Campus der Universität Regensburg ein virtuelles Museum ist. Der Band wird im Regensburger Universitätsverlag erscheinen und für 16,90 Euro im Buchhandel und auf dem Regensburger Campus erhältlich sein. Eine öffentliche Vorstellung des Bandes wird im Januar 2010 stattfinden.

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Prof. Dr. Christoph Wagner  
Lehrstuhl für Kunstgeschichte  
Universität Regensburg  
Tel.: 0941 943-3752  
[Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de](mailto:Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 220/2009, 16. Dezember 2009

### Kranke Ameisen sterben einsam

Regensburger Wissenschaftler weisen spezifisches Verhalten der Insekten nach

Todesfälle in der Natur sind zumeist nicht dem hohen Alter eines Tieres, sondern den Folgen einer Krankheit geschuldet. Krankheitserreger können sich dabei vor allen Dingen ausbreiten, wenn Tiere in engem Kontakt zueinander in einem gemeinsamen Nest leben. Es erscheint daher logisch, dass sich gerade solch sozial organisierte Tiere etwas einfallen lassen, um der Übertragung tödlicher Erkrankungen auf andere Gruppenmitglieder entgegen zu wirken. Vor diesem Hintergrund stellt das Verlassen der Gruppe durch todgeweihte Einzeltiere eine Möglichkeit dar, um das Risiko der Ansteckung von Verwandten und anderen Gruppenmitgliedern zu minimieren. Beobachtungen deuten ein solches Phänomen für verschiedene Spezies an – unter anderem Elefanten oder Löwen. Allerdings fehlten bislang größere quantitative Analysen für einzelne Tierarten.

Regensburger Biologen wiesen dieses besondere Verhalten nun für Ameisen (*Temnothorax unifasciatus*) nach. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Prof. Dr. Jürgen Heinze vom Institut für Zoologie der Universität Regensburg konnte zeigen, dass einzelne todkranke Ameisen den Kontakt mit den anderen Nestbewohnern vermeiden, sich aktiv isolieren und das Nest verlassen, um allein und abgelegen zu sterben. Den Forschern gelang dabei auch der Nachweis, dass das Verlassen des Nestes nicht auf ein besonderes Vorgehen der gesunden Artgenossen oder auf die Symptome der Krankheit zurückzuführen ist. Dem gegenüber legen die Beobachtungen der Regensburger Forscher die Vermutung nahe, dass das aktive Verlassen des Nestes und der Tod in Isolation eine neuartige selbstlose Eigenschaft von einzelnen Ameisen-Arbeiterinnen darstellt, um den Bestand des gesamten Nestes nicht zu gefährden.

Die Folgerungen der Arbeitsgruppe dürften für Wissenschaftler interessant sein, die sich mit dem Sozialverhalten von Tieren im Allgemeinen, dem komplexen Prozess der Evolution oder auch Fragen der Ökologie beschäftigen. Der Rückzug aus dem sozialen Bereich könnte ein bislang übersehener selbstloser Charakterzug von sozial organisierten Tieren sein, der der Arterhaltung dient. Die Regensburger Studie ist in der renommierten Zeitschrift „Current Biology“ publiziert worden.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Jürgen Heinze

Universität Regensburg

Institut für Zoologie

Tel.: 0941 943-2475

Juergen.Heinze@biologie.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 221/2009, 17. Dezember 2009**

### **Regensburger Wissenschaftler erhält Karl Heinz Beckurts-Preis 2009**

Prof. Dr. Franz Josef Giessibl von der Universität Regensburg und Prof. Dr. Eberhart Zrenner vom Universitätsklinikum Tübingen sind die Gewinner des Karl Heinz Beckurts-Preises 2009, der von der Karl Heinz Beckurts-Stiftung vergeben wird. Die Preisverleihung mit anschließendem Empfang findet statt am Freitag, 18. Dezember 2009, um 17.00 Uhr im Max-Joseph-Saal der Residenz München.

Die Preise in Höhe von jeweils 30.000 Euro werden vergeben für herausragende wissenschaftlich-technische Leistungen, von denen Impulse für die industrielle Innovation ausgegangen oder zu erwarten sind. Professor Dr. Franz Josef Giessibl vom Institut für Experimentelle und Angewandte Physik der Universität Regensburg erhält den Beckurts-Preis 2009 für die Erfindung und Entwicklung eines Sensors, der Oberflächen mit atomarer Auflösung abtasten kann. Damit wurde die Basis für ein hoch auflösendes Mikroskop geschaffen. Der Sensor wird heute schon in zahlreichen Feldern eingesetzt, so etwa bei der dreidimensionalen Abbildung chemischer Kräfte oder der Messung elektrostatischer Kräfte, die durch die Ladung eines einzelnen Elektrons auf einem bestimmten Atom wirken.

Die Karl Heinz Beckurts-Stiftung wurde 1987 von der Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren gegründet, um den Forscher und Manager Karl Heinz Beckurts, der 1986 einem Terroranschlag zum Opfer gefallen ist, zu ehren und das Andenken an ihn wach zu halten. Forschungseinrichtungen und Unternehmen der Wirtschaft brachten gemeinsam die Mittel für eine Stiftung auf, die sich vor allem die Förderung der Partnerschaft zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zum Ziel gesetzt hat. „Mit dem Preis würdigen wir in diesem Jahr zwei hervorragende Forschungs- und Entwicklungsergebnisse, die als echte Innovation den Weg in die Anwendung geschafft haben und großen gesellschaftlichen Nutzen versprechen“, so der Stiftungsvorsitzende Prof. Dr. Günther Wess.

Das Programm zur Preisverleihung erhalten Sie unter der Tel.-Nr. 089 3299-2232.

Weitere Informationen zur Karl Heinz Beckurts-Stiftung unter:  
<http://www.beckurts-stiftung.de>

## **Pressemitteilung 222/2009, 18. Dezember 2009**

### **Time Magazine würdigt Weltrekord-Algorithmus**

Optimierungs-Algorithmus ist unter den 50 bedeutendsten Erfindungen des Jahres 2009

Das Time Magazine hat einen Computer-Algorithmus für die Optimierung von Packproblemen von Privatdozent Dr. Johannes Josef Schneider als eine der 50 wichtigsten Erfindungen des Jahres 2009 ausgezeichnet. Auf der Internetplattform earth2tech.com wurde der Algorithmus zudem als eine der 10 grünen Errungenschaften des Jahres bezeichnet. Der neue Algorithmus gehört zur Klasse der physikalischen Optimierungsmethoden. Mit ähnlichen Verfahren wurden nun in Kooperation zwischen Prof. Dr. Ingo Morgenstern vom Institut für Theoretische Physik der Universität Regensburg und Privatdozent (PD) Dr. Johannes Josef Schneider vom Fachbereich Physik, Mathematik und Informatik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz für weitere Optimierungsprobleme exzellente Ergebnisse erzielt. Der Algorithmus kann daher leicht verallgemeinert werden.

Schneider hat in Regensburg Physik studiert und bei Morgenstern promoviert. Von ihm wurde der Algorithmus auf ein Problem angewandt, das im Rahmen eines internationalen Wettbewerbs definiert wurde. Die Aufgabe bestand darin, mehrere, unterschiedlich große Scheiben so in einen Umkreis zu packen, dass sie möglichst wenig Platz brauchen. Schneider konnte mit diesem Algorithmus alle Weltrekorde, die von den am Wettbewerb teilnehmenden 155 Gruppen aus 32 Ländern aufgestellt worden waren, einstellen oder sogar übertreffen.

Doch ist der Algorithmus nicht allein für das Kreisscheiben-Problem bestens geeignet. So konnten mit dem neuen Algorithmus auch herausragende Erfolge im Bereich der Tourenplanung erzielt werden. Martin Ransberger, gemeinsamer Doktorand von Morgenstern und Schneider und Mitarbeiter am Institut für Theoretische Physik der Universität Regensburg, konnte bei einem mittelständischen Unternehmen im Stahlhandel bei dessen Tourenplanungen für sperrige Güter Einsparungen in Höhe von 15% erzielen.

Auch in der Medizin führt der Einsatz des Algorithmus zu erheblichen Fortschritten bei der Optimierung der Strahlentherapie von Krebspatienten. Darüber hinaus kommt der Algorithmus auch auf inneruniversitären Themenfeldern zum Einsatz. So wurde von den Forschern nachgewiesen, dass sich bei der Verteilung von Studienanfängern auf ihre Wunschuniversitäten (ZVS-Problem) über den Einsatz geeigneter Optimierungsmaßnahmen der Anteil der Studenten, die keinen Platz an einer ihrer Wunschuniversitäten erhalten, drastisch reduzieren lässt.

Als ein weiteres Anwendungsgebiet stehen in Zeiten der Finanzkrise auch Börsensimulationen auf dem Programm. Fehlerhafte Risikoabschätzungen im Bankenbereich könnten so stark eingeschränkt werden.

Prof. Morgenstern wird sein anstehendes Freisemester bei PD Schneider an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz verbringen, in der Nähe der Frankfurter Banken.

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Prof. Dr. Ingo Morgenstern  
Universität Regensburg  
Institut für Theoretische Physik  
Telefon: 0941 943-1767  
[Ingo.Morgenstern@physik.uni-regensburg.de](mailto:Ingo.Morgenstern@physik.uni-regensburg.de)